

Aus diesem Heft ..... 759

**Textteil**

Ergebnis der Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus) ..... 761

Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986 ..... 769

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1988 ..... 777

Außenhandel im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1988 ..... 780

Prüfungen an Hochschulen 1986 ..... 786

Sozialhilfeaufwand 1987 ..... 795

Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 1984 bis 1988 ..... 799

Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände ..... 803

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1987 ..... 808

Preise im Oktober 1988 ..... 815

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 821

**Tabellentell**

Übersicht ..... 365\*

Statistische Monatszahlen ..... 366\*

Ausgewählte Tabellen ..... 380\*

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	<b>Page</b>	<b>Table des matières</b>	<b>Pages</b>
In this issue .....	759	Dans ce numéro .....	759
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
Results of the estimation of net output (census) in mining and manufacturing, 1985 .....	761	Résultats des estimations de la valeur nette de la production (recensement) des industries extractives et manufacturières en 1985 .....	761
Method and results of the survey of material and goods received in mining and manufacturing, 1986 .....	769	Méthode et résultats de l'enquête sur les entrées de matériel et de marchandises dans les industries extractives et manufacturières en 1986 ...	769
Cultivation and yields of field crops, 1988 .....	777	Cultures et récoltes des produits des champs en 1988 .....	777
Foreign trade in the second quarter and first half of 1988 .....	780	Commerce extérieur au deuxième trimestre et au premier semestre de 1988 .....	780
Examinations at institutions of higher education, 1986 .....	786	Examens passés aux établissements d'enseignement supérieur en 1986 .....	786
Expenditure for public assistance, 1987 .....	795	Dépenses d'aide sociale en 1987 .....	795
Finance of the European Communities from 1984 to 1988 .....	799	Finances des Communautés européennes de 1984 à 1988 .....	799
Expenditure and receipts of associations of local authorities .....	803	Dépenses et recettes des associations intercommunales .....	803
Gross annual earnings in industry and commerce, 1987 .....	808	Gains annuels bruts dans l'industrie et le commerce en 1987 .....	808
Prices in October 1988 .....	815	Prix en octobre 1988 .....	815
List of the contributions published in the current year .....	819	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	819
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	365*	Résumé .....	365*
Monthly statistical figures .....	366*	Chiffres statistiques mensuels .....	366*
Selected tables .....	380*	Quelques tableaux sélectionnés .....	380*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

# Aus diesem Heft

## Ergebnis der Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus)

Der Zensus im Produzierenden Gewerbe war in der Vergangenheit eine umfassende Totalerhebung zur Ermittlung von Struktur- und Leistungsdaten im Produzierenden Gewerbe. Für 1985 war es erstmals möglich, auf eine eigenständige Erhebung vollständig zu verzichten. Zum einen wurde ein Teil des Datenbedarfs aus laufenden Erhebungen gedeckt, zum anderen war es durch die Entwicklung eines komplexen Verfahrens möglich, die weiterhin benötigten Angaben über regionale Nettoproduktionswerte aus bereits vorhandenen Daten zu schätzen.

Die Ergebnisse dieser Schätzung des Nettoproduktionswertes werden in diesem Beitrag vorgestellt, wobei auch ausführlich auf die Qualität der Schätzungen eingegangen wird. Der Vergleich der regionalen Nettoproduktionswerte zeigt, daß hinsichtlich der Strukturen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zwischen den Ländern erhebliche Unterschiede bestehen. So ist im Bund und in der Mehrzahl der Länder das Investitionsgüter produzierende Gewerbe die größte Hauptgruppe. In vier Ländern gilt dies jedoch für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einschließlich Bergbau. In Berlin (West) ist schließlich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe die größte Hauptgruppe.

## Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986

Die alle vier Jahre stattfindende Material- und Wareneingangserhebung liefert Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die sonstigen Vorprodukte. Diese Basisinformationen sind eine unerläßliche Voraussetzung für die Analyse der gütermäßigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen und zeigen zudem die Auswirkungen von Veränderungen in einer Branche auf andere Bereiche und auf die Gesamtwirtschaft. Aktuelle Daten über die Zusammensetzung des Material- und Wareneingangs werden vor allem von den

Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Aufstellung von Input-Output-Tabellen und für Untersuchungen der Bezugsstruktur.

Der Beitrag in diesem Heft informiert, nach einem kurzen methodischen Überblick, über die wichtigsten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1986. Dabei wird u. a. aufgezeigt, wie sich der Wareneingangswert einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen verteilt und welche Bedeutung die einzelnen Waren für die Leistungserstellung in den verschiedenen Branchen haben. Mit einem Gesamtwert von 83,1 Mrd. DM sind die chemischen Erzeugnisse nach wie vor wichtigster Rohstoff der Industrie. Dies entspricht einem Anteil von 11,1 % gemessen am gesamten Wareneingang des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes 1986.

## Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1988

Die Produktion an landwirtschaftlichen Feldfrüchten wird anhand der Anbauflächen der einzelnen Kultur- und Fruchtarten und der durchschnittlichen Hektarerträge errechnet. Die Anbauflächen sind das Resultat der jährlich im Mai stattfindenden Bodennutzungshaupterhebung, die Hektarerträge das Ergebnis der Ernteschätzungen von amtlichen Ernteberichterstatern und objektiver Ertragsfeststellungen bei Getreide und Kartoffeln durch das Verfahren der Besonderen Erntermittlung.

Das Jahr 1988 war ein ausnehmend gutes Erntejahr. Bei fast allen Kulturen wurden hervorragende Erträge erzielt. Besonders hervorzuheben ist die Getreideproduktion, die mit rund 27 Mill. t ein bislang nicht dagewesenes Spitzenresultat brachte.

## Außenhandel im 2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1988

Stimuliert durch eine gute konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in vielen anderen Ländern konnte der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 1988 in beiden Verkehrsrichtungen beträchtlich ausgeweitet werden. Die Einfuhr erreichte in diesem Zeitraum mit 210,2 Mrd. DM einen um 4,4 % höhe-

ren Wert als vor Jahresfrist, die Ausfuhr (269,4 Mrd. DM) lag um 4,8 % über ihrem entsprechenden Vorjahresergebnis. Vor allem im Handel mit den industrialisierten westlichen Ländern kam es im Vorjahresvergleich zu überdurchschnittlichen Wertsteigerungen beim Import und Export. Die deutsche Wirtschaft bezog aus dieser Ländergruppe um 4,7 % mehr Waren (EG-Länder: + 3,6 %) und lieferte um 6,0 % mehr Güter dorthin (EG-Länder: + 9,4 %) als im ersten Halbjahr 1987. Bemerkenswert ist die starke negative Veränderungsrate bei der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten (— 16 %). Der Saldo im Außenhandel mit diesem Land verringerte sich binnen Jahresfrist von 12 auf 7,1 Mrd. DM. Vom Januar bis Juni 1988 importierte bzw. exportierte die Bundesrepublik Deutschland wertmäßig betrachtet vor allem deutlich mehr Waren der Gewerblichen Wirtschaft (+ 5,2 bzw. + 5,3 %) als in der vorjährigen Vergleichsperiode. Der Wert der Einfuhr bzw. Ausfuhr von Nahrungsgütern war im Berichtszeitraum lediglich um 1,3 bzw. 2,5 % höher als ein Jahr zuvor.

## Prüfungen an Hochschulen 1986

Die in jedem Semester erhobenen Angaben über Abschlußprüfungen an Hochschulen werden als Bundesergebnis jährlich veröffentlicht und in dieser Zeitschrift dargestellt. Die Ergebnisse basieren einerseits auf Verwaltungsmeldungen der Hochschulen und Prüfungsämter über abgelegte Prüfungen in der Gliederung nach Studiengängen (Kollektivstatistik), zum anderen auf einer Direktbefragung der Prüfungskandidaten zur Person und zum Studienverlauf (Individualstatistik). Beide Erhebungen ergänzen einander und werden kombiniert ausgewertet.

Im Prüfungsjahr 1986 (Wintersemester 1985/86 und Sommersemester 1986) bestanden 150 000 Prüfungskandidaten ihre Abschlußprüfung an einer Hochschule im Bundesgebiet, 2,2 % mehr als im Jahr 1985. Darunter legten 64 000 eine Diplom- oder entsprechende Abschlußprüfung an wissenschaftlichen Hochschulen ab, 15 500 eine Doktorprüfung und 20 000 eine Lehramtsprüfung.

## Sozialhilfeaufwand 1987

Die Sozialhilfeausgaben, über die jährlich berichtet wird, beliefen sich 1987 auf 25,2 Mrd. DM. Die Ausgabensteigerung gegenüber dem Vorjahr war mit 2,0 Mrd. DM oder 8,6 % niedriger

als die Steigerungsraten der beiden vorausgegangenen Jahre von jeweils 11 %. Zwei Fünftel der Ausgaben entfielen auf Hilfe zum Lebensunterhalt, knapp ein Drittel auf Hilfe zur Pflege, ein Fünftel auf Eingliederungshilfe für Behinderte und ein Zwanzigstel auf Krankenhilfe einschließlich der Hilfen bei Schwangerschaft, bei Sterilisation und zur Familienplanung.

Den Ausgaben standen Einnahmen in Höhe von 5,5 Mrd. DM gegenüber, das waren 8,5 % mehr als 1986. Die reinen Ausgaben beliefen sich damit auf knapp 20 Mrd. DM.

### Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 1984 bis 1988

Bereits in einem früheren Beitrag in dieser Zeitschrift (Heft 9/1985) wurde die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der Europäischen Gemeinschaften (EG) für die Zeit von 1968, dem ersten Gesamthaushaltsjahr der EG, bis 1983 dargestellt. In dem vorliegenden Bericht werden für die Jahre 1984 bis 1986 Rechnungsergebnisse und für die Jahre 1987 und 1988 Haushaltsansätze nachgewiesen. Auch wird auf die Änderung in der Zahl der Mitgliedstaaten im Zeitablauf sowie auf das ab 1988 geltende neue Finanzierungssystem der EG hingewiesen.

Die Ausgaben der EG betragen nach dem Soll 1988, umgerechnet auf Deutsche Mark, 90,3 Mrd. DM (1984: 61,6 Mrd. DM). Der größte Anteil entfällt nach wie vor auf den Agrarbereich (66,2%), wenn er auch gegenüber 1984 (69,4 %) leicht gesunken ist.

Die Bundesrepublik Deutschland ist der größte Nettozahler der EG. 1988 wird sie 12,6 Mrd. DM mehr an Einzahlungen leisten als sie an Rückflüssen erhält.

### Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände

Kommunale Zweckverbände sind Zusammenschlüsse, die anstelle von Gemeinden und Gemeindeverbänden kommunale Aufgaben erfüllen. Sie sind in nahezu allen Aufgabenbereichen anzutreffen, wobei die Schwerpunkte im Schulbereich, bei den Versorgungsunternehmen, den Entsorgungseinrichtungen und den allgemeinen Verwaltungsaufgaben liegen.

Den Ausgaben der kommunalen Zweckverbände des Jahres 1986 in Höhe von 7214,9 Mill. DM standen Einnahmen von 7175,8 Mill. DM gegenüber. Der (ohne Einbeziehung der besonderen Finanzierungsvorgänge

errechnete) Finanzierungssaldo wies einen Überschuß von 2,7 Mill. DM auf.

Von den Ausgaben entfielen 1185,2 Mill. DM auf den Personalaufwand, 1475,0 Mill. DM auf laufende Sachaufwendungen und 1390,1 Mill. DM auf Bauinvestitionen.

Von den Aufgabenbereichen wiesen die kommunalen Einrichtungen mit 2442,2 Mill. DM die größten Ausgabenbeträge auf, gefolgt von den Wirtschaftsunternehmen mit 838,8 Mill. DM, den Schulen mit 697,2 Mill. DM und dem Verwaltungsbereich mit 583,6 Mill. DM. Für die aus den kommunalen Haushalten ausgegliederten und im Rahmen der Finanzstatistik gesondert dargestellten Zweckverbandskrankenhäuser wurden 1986 1420,0 Mill. DM ausgegeben.

Auf der Einnahmenseite standen die Zuweisungen für laufende Zwecke in Höhe von 2535,1 Mill. DM im Vordergrund, an Gebühren und ähnlichen Abgaben nahmen die Zweckverbände 901,3 Mill. DM ein.

### Bruttajahresverdienste in Industrie und Handel 1987

In diesem Beitrag wird über Höhe und Entwicklung der Bruttajahresverdienste 1987 im Vergleich zum Vorjahr berichtet in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen, und zwar jeweils für männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte.

Der durchschnittliche Bruttajahresverdienst für einen vollbeschäftigten männlichen Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter zusammengenommen) lag 1987 bei 43 126 DM. Für eine Industriearbeiterin betrug der Jahresverdienst 30 000 DM. Ein männlicher Angestellter in der Industrie (alle Leistungsgruppen zusammengenommen, ohne leitende Kräfte) erhielt 1987 im Durchschnitt 65 941 DM; eine weibliche Angestellte in der Industrie verdiente im Durchschnitt 43 051 DM. In dem mit der Jahresverdiensterhebung erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe) lagen die entsprechenden Vergleichswerte für Angestellte bei 52 099 DM für Männer und 35 931 DM für Frauen. Abschließend wird in dem Beitrag der kurzfristigen Entwicklung der Bruttajahresverdienste für Arbeiter (im Vergleich zu 1986) die jahresdurchschnittliche Entwicklung ihrer Verdienste seit 1980 gegenübergestellt. Mit diesem Vergleich wird erkennbar, daß sich mittelfristig eine differenzierte Verdienstentwicklung vollzieht.

### Preise im Oktober 1988

Im Oktober 1988 wiesen drei der vier in dieser Zeitschrift monatlich besprochenen Preisindizes, und zwar der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, der Index der Einzelhandelspreise sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit jeweils + 0,1 % einen nur geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vormonat auf; lediglich beim Index der Großhandelsverkaufspreise wurde mit einer Veränderungsrate von + 0,4 % ein etwas stärkerer Preisauftrieb zum Vormonat festgestellt.

Auch im Jahresvergleich ergab sich weiterhin ein günstiges Bild. So lagen die Zuwachsraten gegenüber dem Oktober 1987 beim Index der Erzeugerpreise mit + 1,5 % und beim Preisindex für die Lebenshaltung mit + 1,3 % noch unter den entsprechenden Werten des Vormonats (+ 1,7 bzw. + 1,4 %), während die jährlichen Veränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise sowie der Index der Einzelhandelspreise mit + 2,0 bzw. + 0,7 % gegenüber dem Vormonat unverändert blieben.

Wie schon im Vormonat, übten auch im Berichtsmonat die Mineralölzeugnisse auf allen Wirtschaftsstufen eine indexdämpfende Wirkung aus. So hätten sich ohne Berücksichtigung des — seit August 1988 anhaltenden starken Preisrückgangs bei Mineralölzeugnissen für alle vier Indizes zum Teil nicht unerheblich höhere Monats- und Jahresraten ergeben.

### Weitere wichtige Monatszahlen

#### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im September 1988 mit einem Stand von 113,0 (1985 = 100) um 13,8 % höher als im Vormonat und um 4,6 % höher als im September 1987.

#### Außenhandel

Im September 1988 lag der Wert der Einfuhr mit 36,2 Mrd. DM um 5,7 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 47,5 Mrd. DM um 3,8 % höher als im September 1987. Im Zeitraum Januar/September 1988 war die Einfuhr mit 317,4 Mrd. DM um 5,5 % und die Ausfuhr mit 384,4 Mrd. DM um 6,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen. St.

# Ergebnis der Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus)

## Vorbemerkung

In der Vergangenheit stellte der Zensus im Produzierenden Gewerbe eine umfassende Strukturhebung dar, deren Ziel neben der Bestandsaufnahme die Beschreibung der Struktur und Leistung des Produzierenden Gewerbes in einem Basisjahr war<sup>1)</sup>. Die im Zensus ermittelten Nettoproduktionswerte wurden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Bundes und der Länder sowie insbesondere als Gewichtunggrundlage bei der Berechnung nationaler und regionaler Produktionsindizes verwendet.

Aufgrund der Weiterentwicklung der Statistik im Produzierenden Gewerbe zu einem konsistenten Berichtssystem konnte der Zensus 1985 als Erhebung ausgesetzt und durch kombinierende Schätzungen abgelöst werden. Eingehende Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes hatten gezeigt, daß die durch eine Kombination von Nachaufbereitung und Schätzung ermittelten regionalen Nettoproduktionswerte in ihrer Qualität den Ergebnissen einer originären Erhebung vergleichbar sind. Die Ermittlung regionaler Nettoproduktionswerte im Zensus 1985 stützte sich somit ausschließlich auf bereits in der amtlichen Statistik vorhandene Daten<sup>2)</sup>. Damit konnte der u. a. vom Bundesverfassungsgericht im „Volkszählungsurteil“ formulierten Forderung, unter Berücksichtigung moderner Methoden das jeweils mildeste Mittel zur Gewinnung von Daten einzusetzen, nachgekommen werden. Zugleich wurden die Auskunftspflichtigen weiter entlastet.

Unter diesen veränderten Ausgangsbedingungen kommt dem Zensus 1985 als wichtigste Funktion die Bereitstellung der Gewichtunggrundlagen für die regionalen Produktionsindizes in Form von regionalen Nettoproduktionswerten zu, da sowohl die VGR des Bundes als auch die der Länder inzwischen die Daten der Kostenstrukturhebung bei der Erstellung der Produktionskonten nutzen.

<sup>1)</sup> Siehe hierzu Baus, A.: „Weiterentwicklung des Zensus im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 8/1987, S. 625 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft vom 8. Oktober 1985 (BGBl. I S. 1956). Für den Bereich Energie- und Wasserversorgung wurde der Zensus vollständig ausgesetzt, also nicht durch Schätzungen ersetzt; im Baugewerbe erfolgte lediglich eine Schätzung der Unternehmensnettoproduktionswerte. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe.

Da die Ergebnisse des Zensus 1985 im Vergleich zu den vorhergehenden Zensen verstärkt mit Hilfe umfangreicher Schätzungen und neuer Schätzmethoden gewonnen wurden, wird im ersten Abschnitt dieses Aufsatzes versucht, die Bedeutung dieser Unternehmens- und Betriebsschätzungen für das Gesamtergebnis zu quantifizieren. Die wichtigsten Ergebnisse des Zensus 1985 werden im zweiten Abschnitt vorgestellt. Hierbei erfolgt eine Beschränkung auf den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe.

## 1 Quantitative Zusammensetzung der Schätzergebnisse

### 1.1 Schätzmethode

Ausgangspunkt der durchgeführten Schätzungen war die Kostenstrukturhebung (KSE) als jährliche repräsentative Stichprobe bei Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten<sup>3)</sup>. Der Nettoproduktionswert konnte bei den in der Kostenstrukturhebung erfaßten Unternehmen direkt aus den vorhandenen Angaben berechnet werden. Für die Nicht-KSE-Unternehmen wurde der Nettoproduktionswert über den aus Monatsbericht und Investitionserhebung bekannten Bruttoproduktionswert dieser Unternehmen geschätzt. Dies erfolgte unternehmensindividuell durch Anlegen der aus den KSE-Daten je Wirtschaftszweig und Beschäftigtengrößenklasse ermittelten Nettoquote (Verhältnis von Netto- zu Bruttoproduktionswert) an den Bruttoproduktionswert<sup>4)</sup>.

Zur Ermittlung des in einer Region erwirtschafteten Nettoproduktionswertes ist die Kenntnis des Nettoproduktionswertes der Unternehmen jedoch nicht ausreichend, da Unternehmen mit mehreren, in unterschiedlichen Regionen ansässigen Betrieben existieren. Daher wurde bei Unternehmen mit mehreren Betrieben der Nettoproduktionswert der zum Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gehörenden Betriebe geschätzt<sup>5)</sup>. Dazu wurde zunächst der Nettoproduktionswert der betroffenen Unternehmen in einzelne Komponenten (Personalkosten, Mieten und Pachten, Abschreibungen, Verbrauchsteuern sowie eine Restgröße) zerlegt. Über diese wurden dann mittels betriebsspezifischer Schlüsselgrößen die entsprechenden Komponenten und damit der Nettoproduktionswert der einzelnen „produzierenden“ Betriebe eines Unternehmens geschätzt<sup>6)</sup>. Eine Ausnahme bildeten dabei die Mieten und Pachten, deren Werte für die Betriebe aus der Investitionserhebung vorlagen.

Gegenüber der beim Zensus 1979 angewandten Methode, den Betriebsnettoproduktionswert durch Multiplikation der reziproken Lohnquote (Verhältnis von Nettoproduk-

<sup>3)</sup> Zur Kostenstrukturhebung siehe Brandner, H. u. a.: „Methode der Kostenstrukturhebung im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 11/1977, S. 699 ff.

<sup>4)</sup> Zu diesem und den im folgenden erwähnten Schätzverfahren siehe Baus, A., a. a. O., S. 628 ff.

<sup>5)</sup> Betriebe, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe haben, werden im folgenden als „produzierende“ Betriebe bezeichnet.

<sup>6)</sup> Bei den Personalkosten konnte der Hauptbestandteil, die Löhne und Gehälter, aus dem Monatsbericht entnommen werden, so daß lediglich die gesetzlichen Sozialkosten geschätzt werden mußten.

tionswert zu Löhnen und Gehältern) des Unternehmens mit den Löhnen und Gehältern des Betriebes zu schätzen, hat dieses Verfahren den Vorteil, daß ein wesentlich größerer Teil des Nettoproduktionswertes der Unternehmen den Betrieben direkt zugeordnet werden kann. Während die Restgröße beim 1985 angewandten Verfahren im Durchschnitt nur ca. 35 % des Nettoproduktionswertes der Unternehmen umfaßt, waren es 1979 noch rund 56 % (die Angaben entstammen der Kostenstrukturhebung 1985).

Bei „produzierenden“ Betrieben von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurde der Nettoproduktionswert durch Multiplikation der Löhne und Gehälter des Betriebes mit einer aus den Angaben der restlichen Betriebe des Zensus 1985 errechneten wirtschaftszweig- und größenklassenspezifischen reziproken Lohnquote ermittelt. Dieses bereits 1979 angewandte Verfahren ist nötig, da keine Angaben über die zu den Betrieben gehörenden Unternehmen vorliegen.

Die im Zensus 1985 ausgewiesenen Nettoproduktionswerte setzen sich somit aus originär erhobenen und aus geschätzten Werten zusammen. Aufgrund des angewandten komplexen Schätzverfahrens können über den Schätzfehler keine genauen Aussagen getroffen werden. Um dennoch eine Vorstellung von der Qualität der Ergebnisse zu gewinnen, wird im folgenden deren quantitative Zusammensetzung aus erhobenen und nach verschiedenen Verfahren geschätzten Werten dargestellt. Dies erfolgt analog dem Vorgehen bei der Schätzung zuerst für den Nettoproduktionswert der Unternehmen, daran anschließend für den der Betriebe.

Gemäß der üblichen Abschneidegrenze beziehen sich alle dargestellten Ergebnisse auf Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten bzw. bei den Betrieben auf die „produzierenden“ Betriebe dieser Unternehmen sowie auf „produzierende“ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

## 1.2 Nettoproduktionswert der Unternehmen

Von den insgesamt 33 486 Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnte bei 41,9 % der Nettoproduktionswert aus den erhobenen

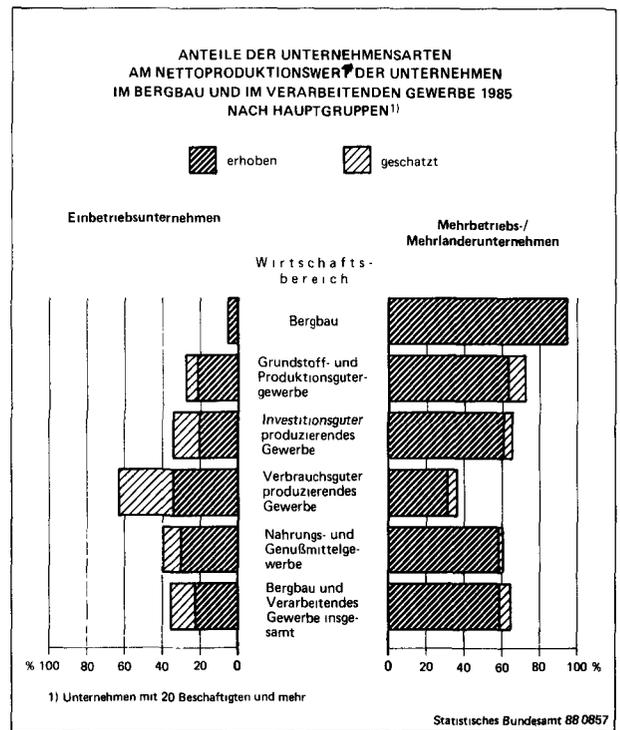
**Tabelle 1: Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 nach Art der Unternehmen und Art der Ermittlung des Nettoproduktionswertes<sup>1)</sup>**

Art des Unternehmens	insgesamt	Nettoproduktionswert			
		aus erhobenen Angaben errechnet		geschätzt	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Einbetriebsunternehmen	29 395	11 356	38,6	18 039	61,4
Mehrbetriebsunternehmen	2 381	1 441	60,5	940	39,5
Mehrländerunternehmen	1 710	1 228	71,8	482	28,2
<b>Insgesamt</b>	<b>33 486</b>	<b>14 025</b>	<b>41,9</b>	<b>19 461</b>	<b>58,1</b>

<sup>1)</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

benen Angaben der Kostenstrukturhebung errechnet werden (siehe Tabelle 1). Je nach Art der Unternehmen ist dieser Anteil verschieden hoch: Bei Unternehmen, die aus lediglich einem Betrieb bestehen (Einbetriebsunterneh-

Schaubild 1



men), betrug er 38,6 %, bei Unternehmen, die aus mehreren, alle in einem Bundesland ansässigen Betrieben bestehen (Mehrbetriebsunternehmen), 60,5 % und bei Unternehmen, die aus mehreren, aber in unterschiedlichen Bundesländern ansässigen Betrieben bestehen (Mehrländerunternehmen), 71,8 %.

Insgesamt wurden so 81,7 % des Nettoproduktionswertes der Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe aufgrund erhobener Daten berechnet. Bei den Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, die 1985 64,2 % des gesamten Nettoproduktionswertes erzielten (siehe Schaubild 1), waren es 91,6 % (dunkle Fläche), während bei den Einbetriebsunternehmen von den 35,8 %, die diese zum gesamten Wert beitrugen, 63,8 % aus den Daten der Kostenstrukturhebung ermittelt werden konnten.

Schaubild 2 zeigt den Anteil des erhobenen Nettoproduktionswertes am gesamten Nettoproduktionswert der Unternehmen in den Hauptgruppen und in ausgewählten Wirtschaftsgruppen. Im Bergbau, in dem nur 5,7 % des Nettoproduktionswertes von Einbetriebsunternehmen stammen, entfielen fast 100 % des gesamten Nettoproduktionswertes auf Unternehmen, deren Daten erhoben worden waren. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe waren es 85,3 %, im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe 81,3 %, im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe — in dem als einziger Hauptgruppe der Anteil der Einbetriebsunternehmen am Nettoproduktionswert mit 63,5 % größer war als der der Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen — 66,0 % und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 88,2 %.

Bei den Wirtschaftsgruppen wurde lediglich in der Druckerei, Vervielfältigung mit 44,8 % weniger als die Hälfte des gesamten Nettoproduktionswertes der Unternehmen erhoben. Den höchsten Anteil erreichte die Tabakverarbeitung mit 99,96 %.

Schaubild 2

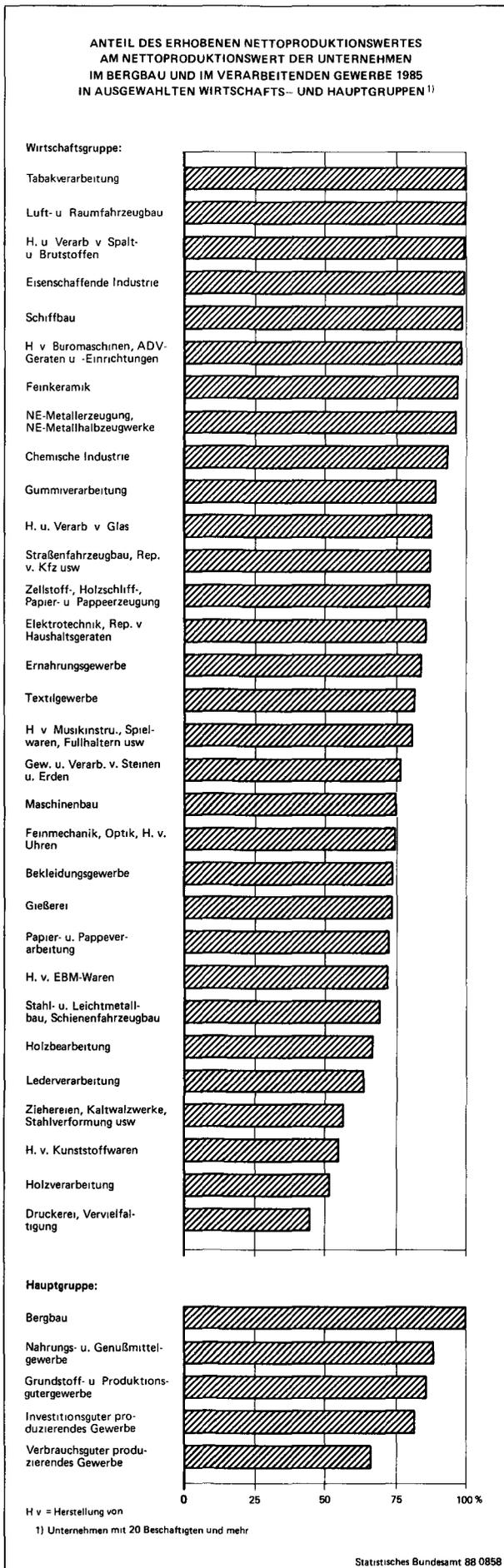
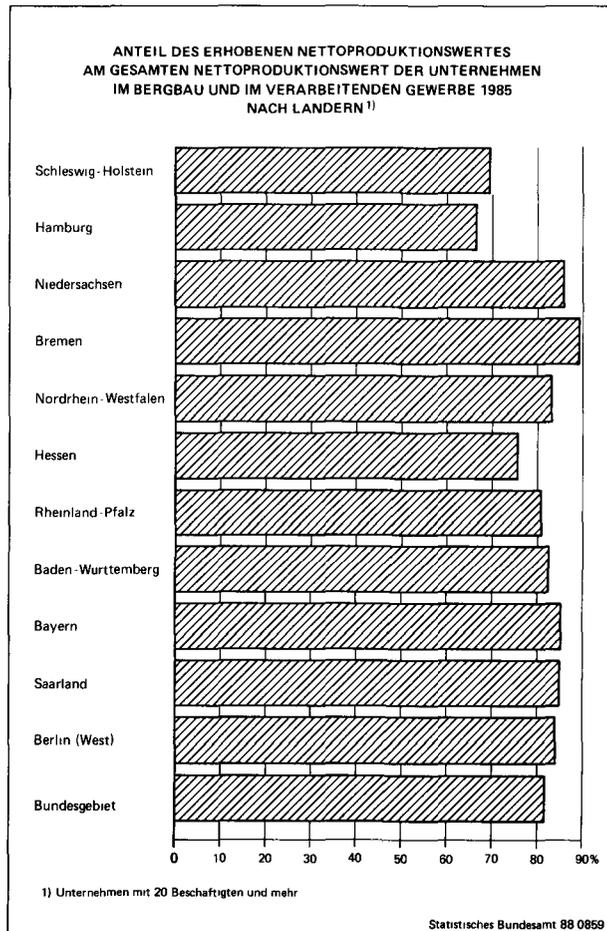


Schaubild 3



Die Situation in den einzelnen Ländern, bezogen auf Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt, zeigt Schaubild 3. In acht Ländern umfaßt der erhobene Nettoproduktionswert mehr als 80 % des gesamten Unternehmensnettoproduktionswertes. Lediglich in Hamburg (66,4 %), Schleswig-Holstein (69,4 %) und Hessen (75,6 %) ist dies nicht der Fall.

Dies macht deutlich, daß beim Nettoproduktionswert der Unternehmen ein großer Teil des Gesamtergebnisses auf erhobenen Daten beruht und nur ein kleiner Teil geschätzt werden mußte. Dadurch wird die Bedeutung eventuell mit der Schätzung verbundener Schätzfehler reduziert.

Im Statistischen Bundesamt durchgeführte Vergleiche der Ergebnisse des Zensus 1985 mit denen der Kostenstrukturerhebung 1985 zeigten außerdem, daß die beiden Verfahren (schichtspezifische Hochrechnung bzw. unternehmensindividuelle Schätzung) zu nur geringfügig abweichenden Werten führten. Die beiden ermittelten Ergebnisse für den gesamten Nettoproduktionswert der Unternehmen wichen zum Beispiel lediglich um 0,5 % voneinander ab. Die ausgewiesenen Nettoproduktionswerte der Unternehmen können daher als durchaus verläßlich bezeichnet werden.

### 1.3 Betriebsnettoproduktionswert

Bei Einbetriebsunternehmen ist der Nettoproduktionswert des Unternehmens mit dem Betriebsnettoproduktionswert identisch. Für die „produzierenden“ Betriebe von

Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mußte er dagegen über den Nettoproduktionswert der Unternehmen geschätzt werden; für „produzierende“ Betriebe von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes war ein spezielles Schätzverfahren nötig. Da bei den Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Nettoproduktionswert erhoben oder geschätzt wurde, setzt sich damit der im Zensus 1985 ausgewiesene Betriebsnettoproduktionswert zusammen aus:

- den erhobenen Werten von Einbetriebsunternehmen,
- den geschätzten Werten von Einbetriebsunternehmen,
- den geschätzten Werten der „produzierenden“ Betriebe solcher Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde,
- den geschätzten Werten der „produzierenden“ Betriebe solcher Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert geschätzt wurde, und aus
- den aufgrund eines speziellen Schätzverfahrens gewonnenen Werten der „produzierenden“ Betriebe von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

Sowohl im Bund als auch in den Ländern lieferten die „produzierenden“ Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde, den größten Beitrag zum gesamten Betriebsnettoproduktionswert (siehe Tabelle 2). Im Bundesgebiet waren es fast 383 Mrd. DM, das entspricht einem Anteil von 57,1 %. In den Ländern schwankt er zwischen 43,7 % in Schleswig-Holstein und 69,9 % in Berlin (West). Den zweitgrößten Beitrag lieferten im Bund und in den Ländern (mit Ausnahme von Hamburg) die Einbetriebsunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde. Im Bundesgebiet umfaßte er 23,3 % des gesamten Betriebsnettoproduktionswertes. In Hamburg lagen dagegen die „produzierenden“ Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunterneh-

men, deren Nettoproduktionswert geschätzt wurde, mit 21,7 % an zweiter Stelle. In allen anderen Ländern entfielen auf diese Betriebe weniger als 10 %; im Bundesgebiet waren es lediglich 4,9 %, das entspricht weniger als 33 Mrd. DM.

Bedeutender war demgegenüber mit 13,2 % im Bundesdurchschnitt der Beitrag der Einbetriebsunternehmen, deren Nettoproduktionswert geschätzt wurde. In den Ländern lag er nur in Hamburg mit 6 % und in Bremen mit 8 % unterhalb von 10 %. Die Bedeutung der „produzierenden“ Betriebe von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes erwies sich als gering. Im Bundesgebiet stellten sie nur 9,5 Mrd. DM oder 1,4 % zum gesamten Betriebsnettoproduktionswert bei. Mehr als 5 % erreichten sie lediglich in Schleswig-Holstein.

Auch in den einzelnen Hauptgruppen blieb der Beitrag dieser Betriebe zum Gesamtergebnis unbedeutend (siehe Tabelle 3). Mit Ausnahme des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes war auch hier der Anteil der „produzierenden“ Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde, am größten. Im Bergbau, in dem Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen dominieren (siehe Schaubild 1), lag er über 90 %.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe war der Beitrag dieser Betriebe dagegen kleiner als der der Einbetriebsunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde. Auf letztere entfielen 33,1 % des Nettoproduktionswertes. Darin spiegelt sich der höhere Anteil am Nettoproduktionswert der Unternehmen wider, den die Einbetriebsgegenüber den Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen in dieser Hauptgruppe aufweisen (siehe Schaubild 1).

Der Beitrag der „produzierenden“ Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert geschätzt wurde, lag in allen Hauptgruppen unter 8 % und fiel nur im Bergbau sowie im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe größer aus als der der Einbe-

Tabelle 2: Betriebsnettoproduktionswert im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 nach Art der zugehörigen Unternehmen und Ländern<sup>1)</sup>

Land	Insgesamt		Einbetriebsunternehmen, deren Nettoproduktionswert... wurde				Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, deren Nettoproduktionswert... wurde				Betriebe von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes	
			erhoben		geschätzt		erhoben		geschätzt		Nettoproduktionswert	Anteil
	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil		
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein .....	15 237	100	3 654	24,0	2 747	18,0	6 661	43,7	1 332	8,7	843	5,5
Hamburg .....	23 144	100	3 682	15,9	1 378	6,0	12 225	52,8	5 011	21,7	848	3,7
Niedersachsen .....	60 073	100	13 490	22,5	7 288	12,1	36 796	61,3	1 553	2,6	946	1,6
Bremen .....	7 458	100	2 183	29,3	598	8,0	4 388	58,8	114	1,5	174	2,3
Nordrhein-Westfalen .....	189 831	100	47 797	25,2	26 871	14,2	105 943	55,8	7 837	4,1	1 384	0,7
Hessen .....	59 496	100	10 989	18,5	6 983	11,7	34 487	58,0	5 713	9,6	1 324	2,2
Rheinland-Pfalz .....	36 755	100	8 621	23,5	5 136	14,0	21 141	57,5	1 581	4,3	277	0,8
Baden-Württemberg .....	129 673	100	32 176	24,8	19 404	15,0	71 139	54,9	5 680	4,4	1 273	1,0
Bayern .....	111 645	100	26 164	23,4	14 263	12,8	65 461	58,6	3 753	3,4	2 005	1,8
Saarland .....	11 580	100	2 929	25,3	1 324	11,4	7 036	60,8	190	1,6	100	0,9
Berlin (West) .....	24 746	100	4 484	18,1	2 521	10,2	17 302	69,9	160	0,6	279	1,1
Bundesgebiet ...	669 638	100	156 169	23,3	88 513	13,2	382 579	57,1	32 924	4,9	9 453	1,4

<sup>1)</sup> „Produzierende“ Betriebe von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sowie „produzierende“ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

Tabelle 3: Betriebsnettoproduktionswert im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 nach Art der zugehörigen Unternehmen und Hauptgruppen<sup>1)</sup>

Hauptgruppe	Insgesamt		Einbetriebsunternehmen, deren Nettoproduktionswert wurde				Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, deren Nettoproduktionswert ... wurde				Betriebe von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes	
			erhoben		geschätzt		erhoben		geschätzt			
	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bergbau	24 582	100	1 390	5,7	10	0,0	22 407	91,2	629	2,6	145	0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	174 436	100	40 100	23,0	10 949	6,3	109 751	62,9	12 388	7,1	1 249	0,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	315 682	100	64 721	20,5	45 291	14,3	186 537	59,1	14 317	4,5	4 815	1,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	93 716	100	30 975	33,1	26 255	28,0	29 381	31,4	4 237	4,5	2 868	3,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	61 223	100	18 983	31,0	6 007	9,8	34 503	56,4	1 353	2,2	376	0,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	669 638	100	156 169	23,3	88 513	13,2	382 579	57,1	32 924	4,9	9 453	1,4

<sup>1)</sup> „Produzierende“ Betriebe von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sowie „produzierende“ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

triumsunternehmen, deren Nettoproduktionswert geschätzt wurde. Ihr Anteil am gesamten Betriebsnettoproduktionswert konnte im Bergbau mit weniger als 0,1 % nahezu vernachlässigt werden, im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe erreichte er dagegen 28 %.

Auch beim Betriebsnettoproduktionswert ist damit ein nicht unerheblicher Teil des Gesamtergebnisses erhoben worden. Die Werte für Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen, deren Nettoproduktionswert erhoben wurde, sind außerdem aus der Verteilung einer erhobenen Größe hervorgegangen. Zusammengenommen stellen diese beiden Größen den mit Abstand größten Anteil am gesamten Betriebsnettoproduktionswert. Selbst bei der pessimistischen Annahme, daß bei den anderen Bestandteilen des Betriebsnettoproduktionswertes relativ hohe Schätzfehler vorliegen, dürfte dennoch der Zensus 1985 zu verlässlichen Ergebnissen hinsichtlich des regionalen Nettoproduktionswertes geführt haben.

## 2 Ergebnisse des Zensus 1985

### 2.1 Nettoproduktionswert der Unternehmen und der Betriebe

Der 1985 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielte Nettoproduktionswert der Unternehmen betrug 682,8 Mrd. DM (siehe Schaubild 4). Dies bedeutet gegenüber 1979 eine Steigerung um 22,4 %. In diesem Zeitraum gelang dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ein Ausbau seiner führenden Stellung, gemessen am Anteil am gesamten Nettoproduktionswert. Dieser stieg von 43,3 auf 47,0 %. Beim Bergbau ist eine leichte Erhöhung von 3,2 auf 3,6 % zu verzeichnen. Die Bedeutung der anderen Hauptgruppen ging demgegenüber zurück, und zwar beim Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe von 28,6 auf 26,9 %, beim Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe von 14,8 auf 13,2 % und beim Nahrungs- und Genußmittelgewerbe von 10,1 auf 9,3 %.

Der für 1985 ermittelte Betriebsnettoproduktionswert im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe fiel mit 669,6 Mrd. DM um 13,1 Mrd. DM geringer aus als

der Nettoproduktionswert der Unternehmen. Die Differenz beruht darauf, daß der Nettoproduktionswert der „nicht-produzierenden“ Betriebe von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe größer ist als der der „produzierenden“ Betriebe der Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

In den Ländern ergaben sich zum Teil beträchtliche Unterschiede zwischen dem Nettoproduktionswert der Unternehmen und dem Betriebsnettoproduktionswert, also zwischen dem in einer Region „verwalteten“ und dem in ihr erzeugten Nettoproduktionswert (siehe dazu Tabelle 4). Während zum Beispiel die in Hamburg ansässigen Unternehmen des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1985 einen Nettoproduktionswert von 41,6 Mrd. DM aufwiesen, betrug der Nettoproduktionswert der in Hamburg ansässigen Betriebe dieses Bereiches lediglich 23,1 Mrd. DM. Auch in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern war der Nettoproduktionswert der Unternehmen größer als der der Betriebe, während in den anderen Län-

Schaubild 4

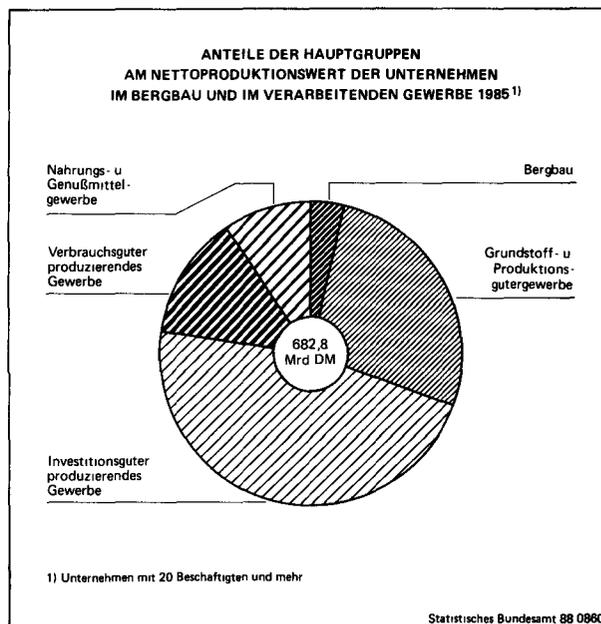


Tabelle 4: Nettoproduktionswert der Unternehmen und der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 nach Ländern<sup>1)</sup>

Mill DM

Land	Nettoproduktionswert der Unternehmen	Betriebsnettoproduktionswert	Darunter von Betrieben, deren Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes... sind	
			landesansässig	landesfremd
Schleswig-Holstein	11 033	15 237	3 918	4 074
Hamburg	41 633	23 144	15 197	2 040
Niedersachsen	57 586	60 073	28 996	9 353
Bremen	6 747	7 458	1 604	2 898
Nordrhein-Westfalen	187 316	189 831	94 189	19 591
Hessen	62 371	59 496	30 314	9 886
Rheinland-Pfalz	30 957	36 755	14 831	7 890
Baden-Württemberg	140 319	129 673	64 760	12 060
Bayern	118 942	111 645	54 953	14 262
Saarland	9 580	11 580	5 013	2 213
Berlin (West)	16 267	24 746	3 335	14 127
Bundesgebiet	682 751	669 638	x	x

<sup>1)</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten bzw. „produzierende“ Betriebe von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sowie „produzierende“ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

den die Situation genau umgekehrt war. So stand in Berlin (West) dem Nettoproduktionswert der Unternehmen von 16,3 Mrd. DM ein Betriebsnettoproduktionswert von 24,7 Mrd. DM gegenüber.

Von diesen 24,7 Mrd. DM stammten 14,1 Mrd. DM, das entspricht 57,1 %, von „produzierenden“ Betrieben solcher Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, die ihren Sitz nicht in Berlin (West), sondern im übrigen Bundesgebiet hatten. Der größte Teil davon geht auf Produktionsstätten der Tabakverarbeitung zurück, die zu Unternehmen mit Sitz außerhalb Berlins (West) gehören.

Auch in Bremen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz war der Anteil der „produzierenden“ Betriebe landesfremder Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe am gesamten Betriebsnettoproduktionswert mit 38,9, 26,7 bzw. 21,5 % relativ hoch. Am niedrigsten fiel er in Baden-Württemberg mit 9,3 % und in Hamburg mit 8,8 % aus.

Eine genauere Analyse der Verflechtungen zwischen Unternehmen und Betrieben kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht erfolgen<sup>7)</sup>.

## 2.2 Betriebsnettoproduktionswert nach Hauptgruppen und Ländern

Im Bundesgebiet erwies sich 1985 das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, gemessen am Anteil am gesamten Betriebsnettoproduktionswert, als die mit Abstand größte Hauptgruppe (siehe dazu Tabelle 5, die die absoluten Werte des Betriebsnettoproduktionswertes der Hauptgruppen sowie deren Anteile am gesamten Betriebsnettoproduktionswert zeigt). Ihr folgte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einschließlich Bergbau<sup>8)</sup>, das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe und schließlich, als kleinste Hauptgruppe mit weniger als 10 %, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe war auch in sechs der elf Länder die größte Hauptgruppe, und zwar in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern. In den drei letztgenannten Ländern lag sein Anteil am gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe jeweils über 50 %. Am niedrigsten war der Anteil in Hamburg mit 28,6 % und in Rheinland-Pfalz mit 32,0 %.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einschließlich Bergbau erwies sich demgegenüber in Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland als die größte Hauptgruppe. In Hamburg lag dies vor allem an der überragenden Bedeutung der Mineralölindustrie, während in Rheinland-Pfalz die Chemische Industrie dominierte. Im Saarland ist die Bedeutung des Bergbaus und der Eisenschaffenden Industrie weiterhin ungebrochen, während in Nordrhein-Westfalen der Betriebsnettoproduktionswert der Chemischen Industrie nahezu die

<sup>7)</sup> Daten dazu können dem in Kürze erscheinenden Heft „Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus) — Regionale und sektorale Verflechtung der Unternehmen und Betriebe“ der Fachserie 4, Reihe 4, S. 2 entnommen werden.

<sup>8)</sup> Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung werden beim Betriebsnettoproduktionswert der Bergbau und das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zusammen ausgewiesen.

Tabelle 5: Betriebsnettoproduktionswert im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 nach Hauptgruppen und Ländern<sup>1)</sup>

Land	Bergbau sowie Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	
	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil	Nettoproduktionswert	Anteil
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	3 517,7	23,1	6 681,3	43,9	2 232,5	14,7	2 805,0	18,4	15 236,5	100
Hamburg	12 244,9	52,9	6 612,2	28,6	862,5	3,7	3 424,8	14,8	23 144,4	100
Niedersachsen	16 723,3	27,8	28 745,0	47,9	7 808,0	13,0	6 796,6	11,3	60 072,9	100
Bremen	848,8	11,4	4 155,7	55,7	501,3	6,7	1 953,8	26,2	7 457,6	100
Nordrhein-Westfalen	82 744,0	43,6	71 095,2	37,5	25 053,6	13,2	10 938,4	5,8	189 831,1	100
Hessen	19 278,7	32,4	29 297,7	49,2	6 907,6	11,6	4 012,3	6,7	59 496,3	100
Rheinland-Pfalz	15 302,1	41,6	11 760,9	32,0	6 335,4	17,2	3 356,8	9,1	36 755,3	100
Baden-Württemberg	21 103,3	16,3	82 476,5	63,6	19 710,6	15,2	6 382,5	4,9	129 672,9	100
Bayern	19 349,5	17,3	61 450,8	55,0	21 291,2	19,1	9 553,8	8,6	111 645,4	100
Saarland	5 523,6	47,7	4 417,1	38,2	1 008,0	8,7	631,1	5,5	11 579,7	100
Berlin (West)	2 383,8	9,6	8 989,2	36,3	2 005,1	8,1	11 367,5	45,9	24 745,6	100
Bundesgebiet	199 017,8	29,7	315 681,6	47,1	93 715,7	14,0	61 222,7	9,1	669 637,8	100

<sup>1)</sup> „Produzierende“ Betriebe von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sowie „produzierende“ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

Höhe der beiden vorgenannten Wirtschaftsgruppen erreicht.

Der Anteil des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes am gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug 1985 im Bundesgebiet knapp 14 %. Die bedeutendste Rolle spielte es in Bayern, wo es mit knapp über 19 % den zweitgrößten Beitrag zum gesamten Betriebsnettoproduktionswert beisteuerte. Fast bedeutungslos ist diese Hauptgruppe dagegen in Hamburg, wo ihr Anteil lediglich 3,7 % betrug.

Den niedrigsten Beitrag zum Gesamtergebnis lieferte auf Bundesebene das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Mit 61,2 Mrd. DM entfielen 9,1 % des gesamten Betriebsnettoproduktionswertes auf diese Hauptgruppe. In Berlin (West) dagegen ist das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gemessen am Betriebsnettoproduktionswert die größte Hauptgruppe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Es stellt dort fast 46 % des gesamten Betriebsnettoproduktionswertes<sup>9)</sup>. Auch in Bremen ist die Bedeutung dieser Hauptgruppe mit einem Anteil von 26,2 % relativ hoch. Den niedrigsten Anteil wies sie in Baden-Württemberg mit weniger als 5 % auf.

Bei einer Betrachtung der Anteile der einzelnen Wirtschaftsgruppen am gesamten Betriebsnettoproduktionswert des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im Bundesgebiet fällt die überragende Bedeutung der vier größten Wirtschaftsgruppen auf. Auf Chemische Industrie, Maschinenbau, Straßenfahrzeugbau sowie Elektrotechnik entfielen jeweils etwa 12 % des Betriebsnettoproduktionswertes, so daß sie zusammen einen Anteil von fast 48 % am gesamten Betriebsnettoproduktionswert, das entspricht mehr als 321 Mrd. DM, halten.

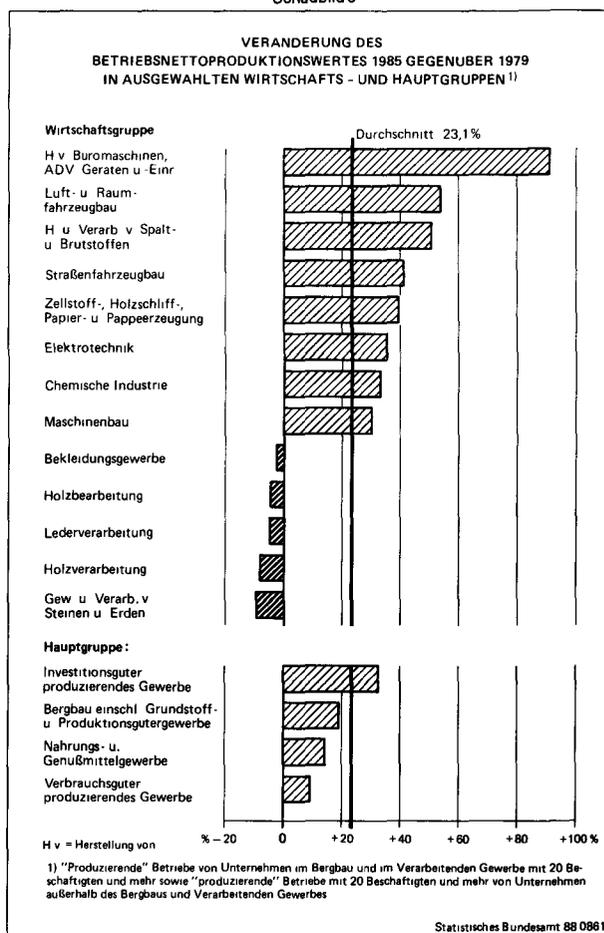
### 2.3 Veränderung des Betriebsnettoproduktionswertes gegenüber 1979

Im Vergleich zu 1979 wuchs der Betriebsnettoproduktionswert im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um 23,1 %. Bei dem Vergleich der Werte von 1985 mit denen von 1979 muß allerdings berücksichtigt werden, daß 1979 ein anderes Schätzverfahren für die Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen angewandt wurde (siehe dazu Abschnitt 1). Wie mit den Daten aus dem Jahr 1985 durchgeführte Vergleichsrechnungen erwartungsgemäß zeigen, führt die Verteilung des Nettoproduktionswertes der Unternehmen auf die Betriebe einzig anhand der Löhne und Gehälter zum Teil zu anderen Ergebnissen als das 1985 angewandte, auf mehreren Schlüsselgrößen beruhende Konzept.

Dies hat zwar für das Bundesergebnis insgesamt nur geringe Auswirkungen. Die Abweichungen betragen hier lediglich 0,2 %. Anders sieht es jedoch bei den Länderergebnissen aus. Insbesondere bei Unternehmen in Wirtschaftszweigen mit hohem Verbrauchsteueranteil, bei de-

<sup>9)</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Betriebsnettoproduktionswert auch Verbrauchsteuern wie die Tabaksteuer umfaßt.

Schaubild 5

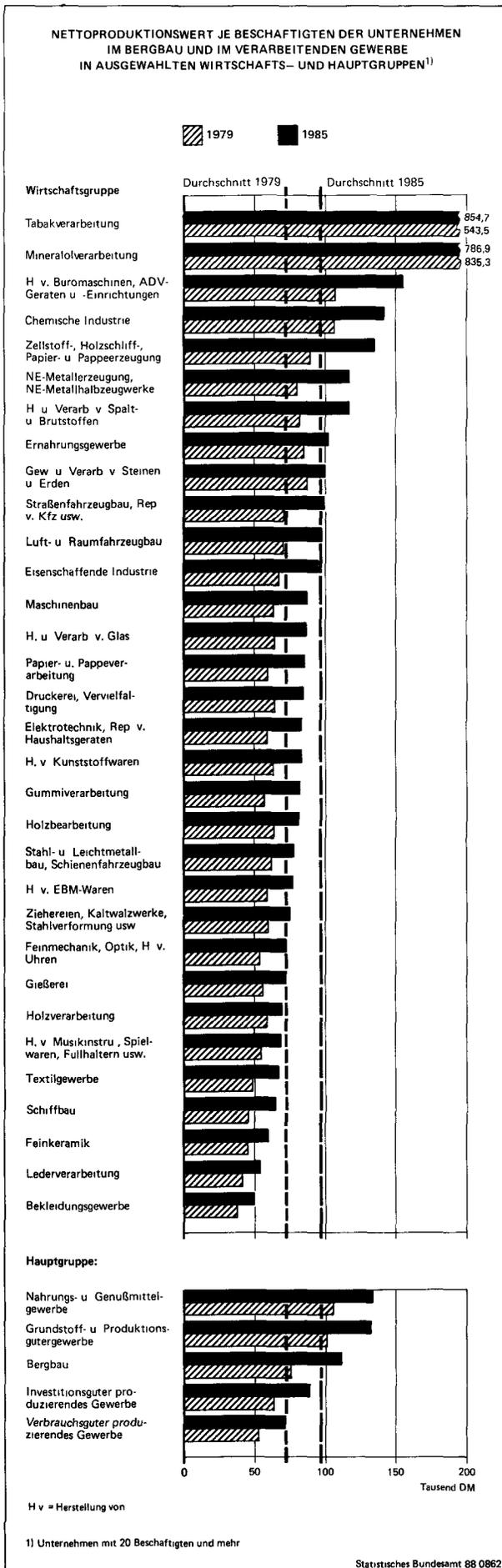


nen Hauptverwaltung und Produktionsbetriebe in unterschiedlichen Ländern ansässig sind und die Hauptverwaltung höhere Löhne und Gehälter aufweist als die Produktionsbetriebe, wurde der Nettoproduktionswert durch das Verfahren von 1979 regional unscharf verteilt. Davon ist in größerem Umfang die Tabakverarbeitung betroffen. Aus diesem Grunde können die regionalen Nettoproduktionswerte im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe von 1985 nicht mit denen von 1979 verglichen werden. Ähnliches gilt auch für die Mineralölverarbeitung. Auf den Nachweis regionaler Veränderungsdaten des Betriebsnettoproduktionswertes wird daher verzichtet.

Auch die für das gesamte Bundesgebiet festgestellte Zuwachsrate von 14,4 % im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (siehe Schaubild 5) ist um ein bis zwei Prozentpunkte durch den Verfahrenswechsel beeinflusst, da durch das 1979 angewandte Verfahren insgesamt zu viel des Nettoproduktionswertes der Unternehmen im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe auf Betriebe außerhalb dieses Bereiches entfiel. Ebenfalls um ca. einen Prozentpunkt dürfte die Veränderungsrate des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes einschließlich Bergbau durch den Verfahrenswechsel beeinflusst worden sein.

Trotz dieser Unschärfen kann festgestellt werden, daß das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit rund 33 % die höchste Wachstumsrate aufwies, gefolgt von Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einschließlich Bergbau (rd. 19 %) und dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Die niedrigste Wachstumsrate hatte demgegenüber

Schaubild 6



mit etwa 9 % das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe.

Unter den Wirtschaftsgruppen wies die Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen mit 91,0 % die höchste Wachstumsrate auf (siehe Schaubild 5), gefolgt vom Luft- und Raumfahrzeugbau mit 53,8 %. Der Betriebsnettoproduktionswert jeder einzelnen der vier größten Wirtschaftsgruppen (siehe Abschnitt 2.2) wuchs im beobachteten Zeitraum überdurchschnittlich, wobei im Straßenfahrzeugbau der Zuwachs mit 41,2 % am stärksten ausfiel.

Ein Rückgang des Betriebsnettoproduktionswertes war u. a. in folgenden Wirtschaftsgruppen zu verzeichnen: Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Holzverarbeitung, Holzbearbeitung, Lederverarbeitung und Bekleidungsgewerbe.

## 2.4 Nettoproduktionswert je Beschäftigten

Der Nettoproduktionswert je Beschäftigten der Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Zeitraum von 1979 bis 1985 nominell um 34,4 % auf 97 308 DM. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wies sowohl 1985 als auch 1979 den höchsten Wert aller Hauptgruppen auf. 1985 betrug er dort 133 892 DM, 1979 105 912 DM (siehe Schaubild 6). Dies ist vor allem durch die hohen Verbrauchsteuern im Wirtschaftszweig Tabakverarbeitung bedingt. Mit 854 695 DM hatte dieser Wirtschaftszweig 1985 auch den höchsten Nettoproduktionswert je Beschäftigten aller Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Auch für das Ergebnis des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, das 1985 131 306 DM Nettoproduktionswert je Beschäftigten erwirtschaftete (1979: 100 678 DM), spielten hohe Verbrauchsteuern eine wesentliche Rolle: Der Wirtschaftszweig Mineralölverarbeitung hatte mit 786 900 DM den zweithöchsten Nettoproduktionswert je Beschäftigten.

Im Bergbau wurde 1985 mit 111 435 DM Nettoproduktionswert je Beschäftigten wie schon 1979 (75 914 DM) ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Gleichzeitig wies der Bergbau mit 46,8 % die höchste Wachstumsrate aller Hauptgruppen auf.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe wurde dagegen mit 88 027 DM (1979: 63 644 DM) bzw. mit 70 606 DM (1979: 53 042 DM) ein unterdurchschnittlicher Nettoproduktionswert je Beschäftigten erwirtschaftet.

Zur letzten Hauptgruppe gehören die Wirtschaftszweige Feinkeramik, Lederverarbeitung und Bekleidungsgewerbe, die mit 59 432 DM, 53 615 DM bzw. 49 231 DM die niedrigsten Nettoproduktionswerte je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe aufwiesen.

Dipl.-Volkswirt Bernhard Veldhues

# Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986

## Vorbemerkung

Gemäß dem Gesetz über die Statistik des Produzierenden Gewerbes<sup>1)</sup> sind vom Statistischen Bundesamt als zentrale Bundesstatistik in vierjährigen Abständen Material- und Wareneingangserhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchzuführen. Nach 1978 und 1982 fand die dritte Erhebung dieser Art mit einheitlichem Konzept für das Berichtsjahr 1986 statt. Vergleiche mit ähnlichen Erhebungen aus der Zeit vor der Reform der Statistiken des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup> im Jahr 1976 — so zum Beispiel der Nettoleistungserhebung 1954 und der Material- und Wareneingangserhebung der Industrie 1967 — sind wegen erheblicher methodischer Unterschiede nur sehr eingeschränkt möglich<sup>3)</sup>. Dabei wirken sich u. a. unterschiedliche Wareneingangssystematiken und Erfassungsgrenzen sowie die Nichteinbeziehung des Produzierenden Handwerks aus.

Mit der Einführung einer regelmäßig stattfindenden Material- und Wareneingangserhebung wurde 1978 eine Lücke der amtlichen Statistik geschlossen, die sich lange Zeit störend bemerkbar gemacht hatte. Während Outputgrößen in der amtlichen Statistik jährlich, vierteljährlich und monatlich zum Teil in tiefer fachlicher Gliederung nachgewiesen werden, waren Informationen über den Input des betrieblichen Leistungsprozesses nur sehr spärlich vorhanden. Ergebnisse über den Material- und Wareneingang, jedoch nur als Gesamtgröße, liefern lediglich noch die jährlich stattfindenden Kostenstrukturstatistiken. Für verschiedene Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung werden jedoch auch detaillierte Angaben über die warenmäßige

Zusammensetzung der Vorleistungen benötigt. Diese sind unerläßliche Voraussetzung für eine Analyse der gütermäßigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Gerade für Branchen im Strukturbruch ist es notwendig, Informationen über die Lieferströme und die Wechselbeziehungen zwischen Anbietern und Nachfragern von Gütern und Leistungen zu besitzen. Mit diesen Angaben können Auswirkungen von Veränderungen in einer Branche auf andere Bereiche und auf die Gesamtwirtschaft quantifiziert und Entscheidungsgrundlagen für wirtschaftspolitische Maßnahmen bereitgestellt werden.

Aktuelle Daten über die Zusammensetzung des Material- und Wareneingangs gehen auch in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein. Sie sind hier eine wichtige Grundlage für Strukturuntersuchungen. Für Input-Output-Tabellen liefern sie die gütermäßige Aufteilung der Vorleistungen in einzelnen Produktionsbereichen. Aus dieser Gesamtdarstellung der volkswirtschaftlichen Güterströme lassen sich internationale Vergleiche ziehen sowie die Auswirkungen von Wirtschaftsförderungsmaßnahmen, Steueränderungen und Nachfrageverschiebungen auf einzelne Wirtschaftszweige beobachten und ihre Wirkungen abschätzen. Kenntnisse über die Zusammensetzung der Wareneinkäufe lassen ferner Rückschlüsse auf die Auswirkungen von Preisänderungen bei Vorprodukten auf die Preisentwicklung des Endprodukts zu. Sie sind schließlich auch für die Unternehmen selbst eine Entscheidungshilfe für die eigene Absatz- und Preispolitik, da die Stellung der eigenen Branche als Rohstofflieferant dargestellt wird und Strukturänderungen auf Absatzmärkten erkannt werden können. Die Material- und Wareneingangserhebung verdeutlicht zudem die direkte oder indirekte Abhängigkeit eines Wirtschaftsbereichs von knappen und teuren Rohstoffen und ist daher ein wichtiges Instrument für die Steuerung der Produktionsvorgänge.

Der folgende Beitrag gibt zunächst einen kurzen Überblick über die methodischen Grundlagen der Material- und Wareneingangserhebung 1986 und informiert dann über die wichtigsten Ergebnisse. Dabei knüpft er an die ausführlichen Erläuterungen zur Erhebung von 1978 in „Wirtschaft und Statistik“ 12/1981 an und versucht, längerfristige Veränderungen der Strukturen herauszuarbeiten.

## 1 Methodische Erläuterungen

### 1.1 Abgrenzung und Bewertung des Material- und Wareneingangs

In der Material- und Wareneingangserhebung wird im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Wert aller im Berichtszeitraum eingekauften Materialien erfragt, die im Unternehmen be- oder verarbeitet, verbraucht oder zur Be- und Verarbeitung an andere Unternehmen weitergegeben werden. Hierzu zählen sämtliche von Dritten bezogenen Rohstoffe, sonstige Vorprodukte, Hilfs- und Betriebsstoffe, Brenn- und Treibstoffe und Energie sowie nicht aktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter und Waren für eigene Küchen und Kantinen. Materialien für selbsterstellte Anlagen werden ebenso einbezogen wie Handelsware. Als Handelsware gelten Erzeugnisse fremder Herkunft, die im allgemeinen unbearbeitet und ohne fertigungstechnische

<sup>1)</sup> Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641) und Artikel 2, § 5 der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

<sup>2)</sup> Siehe Sobotschinski, A.: „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976, S. 405 ff.; Jäger, M.: „Die Statistiken im Produzierenden Gewerbe nach Abschluß der Reform“ in Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel, Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 70. Geburtstag 1984.

<sup>3)</sup> Siehe Laux, G.: „Material- und Wareneingang in der Industrie, Methode und vorläufige Ergebnisse 1967“ in WiSta 10/1969, S. 559 ff.; Laux, G.: „Material- und Wareneingang der Industrie nach Warengruppen, Ergebnis für das Jahr 1967“ in WiSta 8/1970, S. 393 ff. sowie Laux, G.: „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978“ in WiSta 12/1981, S. 835 ff. Ausführliche Ergebnisse für die Jahre 1978 und 1982 sind in der Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe S. 5, Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978 bzw. 1982, veröffentlicht worden.

Verbindung mit eigenen Erzeugnissen weiterverkauft werden. Dagegen werden alle Güter, die aktiviert und als Zugänge auf dem Anlagenkonto verbucht sind, nicht als Wareneingang erfaßt. Sie zählen vielmehr zu den Investitionen.

Die Grundgliederung der Material- und Wareneingänge lehnt sich an den Industriekontenrahmen an und nimmt folgende Einteilung vor:

- Rohstoffe und sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware),
- Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe),
- Brenn- und Treibstoffe sowie Energie,
- Küchen- und Kantinenwaren.

Die Rohstoffe und sonstigen Vorprodukte sowie Hilfsstoffe umfassen alle Materialien, die bei der Produktion als Haupt- oder Nebenbestandteile in die eigenen Erzeugnisse eingehen. Hierzu zählen u. a. bezogene Halbfertigfabrikate, Einbauteile, Einzelteile und Zubehör. Einbezogen ist auch die Handelsware, obwohl die Ergebnisse der Erhebung transparenter wären, wenn die Bezüge an Roh- und Hilfsstoffen und die Käufe an Handelsware getrennt erfragt werden könnten. Diese Unterscheidung würde jedoch die Firmen in zahlreichen Fällen überfordern. Zum einen wird beim Einkauf der Ware meist nicht zwischen Roh- und Hilfsstoffen sowie Handelsware unterschieden, zum anderen steht zum Zeitpunkt des Bezuges teilweise noch nicht fest, ob die bezogenen Waren in die Produktion eingehen oder unbearbeitet als Handelsware weiterverkauft werden. Um das ohnehin schon schwierige Ausfüllen des Fragebogens nicht noch weiter zu erschweren, wird deshalb auf eine getrennte Erfassung von Roh- und Hilfsstoffen und Handelsware verzichtet. Gewisse Aufschlüsse über den Wert der Handelsware können aus den jährlichen Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe abgeleitet werden, wo sie als Gesamtgröße erfaßt wird.

In den Erhebungspapieren wurde versucht, die Rohstoffe soweit als möglich branchenspezifisch, auf Basis des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe, Ausgabe 1978, zu gliedern. Dies führte zu insgesamt 43 Fragebogen mit unterschiedlicher Rohstoffgliederung.

Die Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) werden in einer Position erfaßt; lediglich die Verpackungsmaterialien werden gesondert erfragt. Zu den Betriebsstoffen zählen nur solche Waren, die nicht unmittelbar in die Erzeugnisse des Unternehmens eingehen, sondern beim Ablauf des Produktionsprozesses ge- bzw. verbraucht oder zur Unterhaltung des Produktionsapparates benötigt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Schmieröle und -fette, Büro- und Werbematerial, Kleinmaterial, Arbeits- und Schutzbekleidung, Verbandszeug, Reinigungsmaterial u. ä.

Die Brenn- und Treibstoffe sowie Energie werden in feste Brennstoffe, flüssige Brenn- und Treibstoffe, Gas, elektrischen Strom und Fernwärme unterteilt. Vergleicht man die „Energiewerte“ der Kostenstrukturerhebung mit denen der Material- und Wareneingangs-

erhebung, so stellt man kleinere Abweichungen fest. Zwischen dem „Energieeingang“, wie ihn die Material- und Wareneingangserhebung erfragt, und dem „Verbrauch“ an Energie, wie er jährlich als Gesamtgröße in der Kostenstrukturerhebung veröffentlicht wird, gibt es einige methodische Unterschiede. So können zum Beispiel feste oder flüssige Brennstoffe bereits im Vorjahr eingekauft, aber erst im Berichtsjahr verbraucht werden. In diesem Fall ist der Energieeingang niedriger als der -verbrauch. Unternehmen mit eigener Energiegewinnung (z. B. Stromerzeugung) weisen in der Material- und Wareneingangserhebung keinen Eingang an elektrischem Strom nach, da er nicht von anderen Unternehmen bezogen wurde. Im Rahmen der Kostenstrukturerhebung wird dieser selbst erzeugte Strom als Energieverbrauch nachgewiesen.

Ein weiterer Unterschied zur Kostenstrukturerhebung besteht darin, daß bestimmte Energieträger, wie zum Beispiel Erdöl, als energetischer Rohstoff in die Produktion eingehen können. Diese werden in der Material- und Wareneingangserhebung nicht unter Energie, sondern bei den Rohstoffen ausgewiesen. Hierdurch kann es ebenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung kommen. Dies spielt insbesondere im Bergbau eine gewisse Rolle. Trotz dieser methodischen Unterschiede weichen die Energiewerte in beiden Erhebungen nicht wesentlich voneinander ab.

Die Käufe der Unternehmen von Waren für eigene Küchen und Kantinen werden für Zwecke der Input-Output-Rechnungen gesondert erfragt.

## 1.2 Einflußfaktoren der Material- und Wareneingangsstruktur

Die Zusammensetzung der Material- und Warenbezüge in einem Geschäftsjahr hängt von einer Vielzahl von Einflußfaktoren ab. Geprägt wird sie in erster Linie durch die Produktion und die Handelstätigkeit des laufenden oder darauffolgenden Geschäftsjahres. Veränderungen in der Produktionstiefe wirken sich ebenso in der Wareneingangsstruktur aus wie der Umfang der Produktionspalette. Günstige Einkaufspreise verstärken tendenziell die Bereitschaft zur Lagerhaltung in gleicher Weise wie die Erwartung steigender Rohstoffpreise. Die Warenbezüge eines Jahres lassen sich daher nicht in jedem Falle mit der Produktion der gleichen Periode vergleichen.

Die Struktur des Wareneingangs wird auch in hohem Maße durch den technischen Fortschritt bestimmt, wenn zum Beispiel Substitutionsgüter eingekauft oder neue Produktionsverfahren angewendet werden. Vertikale Integrationsvorgänge, wie sie zum Beispiel beim Zukauf eines kompletten Zulieferbetriebs auftreten können, verändern bei gleichbleibender Produktionspalette die Wareneingangsstruktur.

## 1.3 Stichprobenplan und Hochrechnung

Die Material- und Wareneingangserhebung wird bei Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr durchgeführt. Um die Belastung der Wirtschaft in Grenzen zu halten, wird von den insgesamt rund 33 600 Unternehmen dieses Bereichs

nur eine repräsentative Auswahl in die Erhebung einbezogen. Als Auswahlgrundlage für die Stichprobe dient die Kartei im Produzierenden Gewerbe. Der Auswahlplan entspricht weitgehend dem der Kostenstrukturerhebung<sup>4)</sup>. Das Ziehen der Stichprobe erfolgt maschinell, nachdem die Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen geschichtet sind. Da die Unternehmen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, ist es möglich, die Stichprobenergebnisse auf die Gesamtheit aller Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr hochzurechnen. Die Hochrechnung selbst erfolgt in zwei Schritten. Bei der freien Hochrechnung repräsentiert jedes meldende Unternehmen eine bestimmte Anzahl an Unternehmen seiner Schicht. Entsprechend ihrem Repräsentationsgrad werden die Schichtergebnisse hochgerechnet. Anschließend werden die Werte der freien Hochrechnung je Wirtschaftszweig und Größenklasse an die Eckwerte des Material- und Wareneingangs der Kostenstrukturerhebung angepaßt. Diese abgestimmten Ergebnisse werden bis zur Ebene der Wirtschaftszweige (SYPRO-Viersteller) tabelliert und veröffentlicht. Die Warengliederung erfolgt nach dem Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe, Ausgabe 1978. Diese Systematik enthält alle als Input vorkommenden Materialien und orientiert sich im wesentlichen am Aufbau des „Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982“ bzw. dessen Vorgängern<sup>5)</sup>.

## 2 Ergebnisse

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung gibt es zwei Ansätze. Zum einen kann aufgezeigt werden, wie sich der Wareneingangswert einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen verteilt. Zum anderen kann die Struktur des Wareneingangs einer Wirtschaftsgruppe dargestellt werden. In dieser Betrachtungsweise zeigt sich die Bedeutung der einzelnen Stoffe für die Leistungserstellung in den verschiedenen Branchen. Die folgende Darstellung greift beide Prinzipien auf, das heißt sie geht zunächst von den wichtigsten Warengruppen aus, zeigt ihre Verteilung auf einzelne Wirtschaftsgruppen und beschreibt anschließend die Warenstruktur in ausgewählten Branchen.

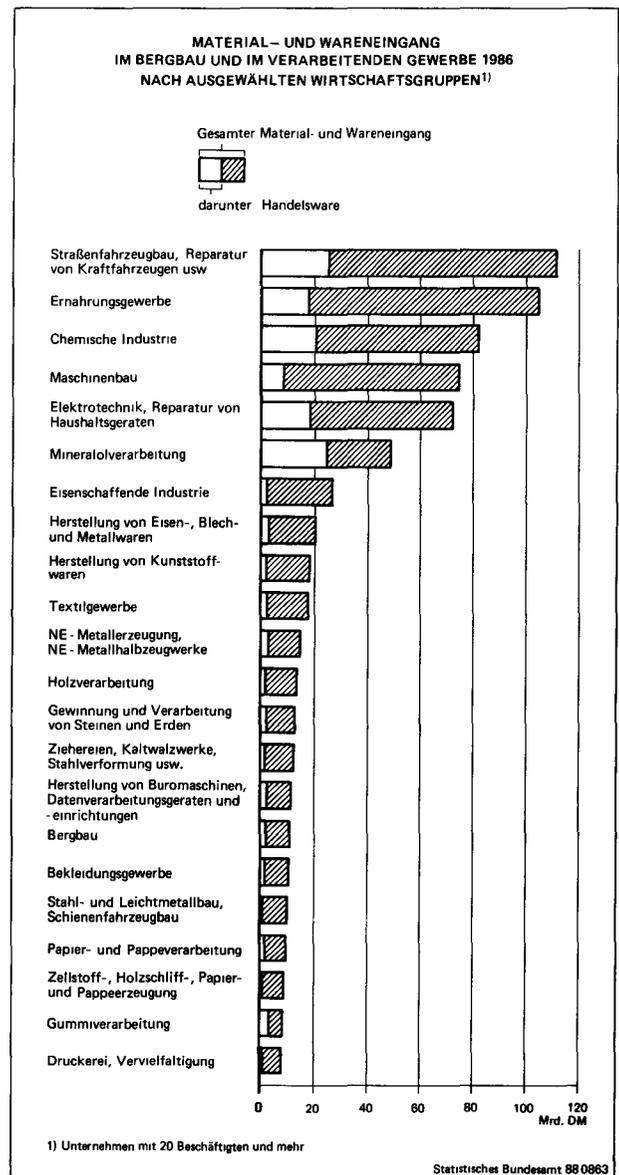
Im folgenden werden die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1986 nach Wirtschaftsgruppen und zweistelligen Warengruppen der Wareneingangssystematik dargestellt. Eine tiefere Gliederung der Wareneingangsstruktur nach Wirtschaftszweigen und Warenarten kann der Fachserie entnommen werden<sup>6)</sup>. Informationen über Bruttoproduktionswerte, Umsätze und Handelsware stammen aus der parallel durchgeführten Kostenstrukturerhebung.

<sup>4)</sup> Einzelheiten zum Verfahren siehe Brandner, H. / Glaab, H. / Frank-Bosch, B. / Kraßnig, P.: „Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 11/1977, S. 689 ff.

<sup>5)</sup> Warenverzeichnis für die Industriestatistik (WI) — Ausgabe 1975 und Güterverzeichnis für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (GÜLA) — Ausgabe 1978.

<sup>6)</sup> Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.2.4, Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986.

Schaubild 1



### 2.1 Die Bedeutung der Handelsware

Nahezu 748 Mrd. DM gaben die Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten 1986 für Material- und Warenbezüge aus. Bei einem Bruttoproduktionswert von 1 490 Mrd. DM, der die Gesamtleistung des Bereichs widerspiegelt, entspricht dies einem Anteil von 50 %. Damit ist der Materialeinsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach wie vor der wichtigste Kostenfaktor. 1982, im Jahr der letzten Wareneingangserhebung, lag der entsprechende Anteil noch bei rund 52 %. Hierin enthalten sind auch die Bezüge an Handelsware, die 1986 im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nahezu 10 % des Bruttoproduktionswertes ausmachten und damit auf dem gleichen Niveau wie 1982 lagen. Die Bedeutung dieser Produkte, die weitgehend unbearbeitet weiterverkauft werden, ist allerdings in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich. Mit fast 31 % — gemessen am Bruttoproduktionswert — hatten die Unternehmen der Mineralölverarbeitung den höchsten Anteil. Aber auch in der Gummiverarbeitung (17,7 %), dem Straßenfahrzeugbau (12,8 %), der Lederverarbeitung (12,2 %)

und der Chemischen Industrie (11,9 %) spielen Handelsgeschäfte neben der produzierenden Tätigkeit eine wichtige Rolle. Im Stahl- und Leichtmetallbau (1,9 %), der Luft- und Raumfahrt (1,9 %), der Druckerei, Vervielfältigung (1,8 %) und der Ledererzeugung (1,5 %) ist die Handelsware hingegen von untergeordneter Bedeutung. Von den rund 147 Mrd. DM Handelsware, die 1986 im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe eingekauft wurden, wurden allein knapp 70 Mrd. DM von Unternehmen des Straßenfahrzeugbaus (25,1 Mrd. DM), der Mineralölverarbeitung (24,5 Mrd. DM) und der Chemischen Industrie (20,3 Mrd. DM) bezogen.

## 2.2 Die wichtigsten Rohstoffe

Vom gesamten Wareneingang des Jahres 1986 (748 Mrd. DM) wurden 652 Mrd. DM (87,2 %) für Rohstoffe, Vorprodukte und Hilfsstoffe aufgewendet. Dies ist im Vergleich zu 1982, bei gleichem Anteil am Wareneingang, eine Zunahme von rund 10 %.

Betrachtet man den Material- und Wareneingang der einzelnen Wirtschaftsgruppen (siehe auch Tabelle auf S. 384\*ff.), so zeigt sich, daß in den meisten Wirtschafts-

gruppen Erzeugnisse der eigenen Branche dominieren. Daraus kann man schließen, daß sich zahlreiche Unternehmen auf die Herstellung von branchenspezifischen Halbfertigprodukten und Bauteilen spezialisiert haben, die in der eigenen Branche weiterverarbeitet werden. In rund 40 % der Wirtschaftsgruppen hat sich 1986 im Vergleich zu 1982 diese Tendenz verstärkt. Ein gewisser Anteil der Bezüge von Erzeugnissen der eigenen Branche dürfte auch auf die Handelsware entfallen. Diese Produkte dienen den Unternehmen meist dazu, die eigene Angebotspalette abzurunden und ihr Sortiment attraktiver zu gestalten.

Mit einem Gesamtwert von 83,1 Mrd. DM sind die chemischen Erzeugnisse wichtigster Rohstoff in der Industrie. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 1982 von 11,7 Mrd. DM oder 16 %. Der Anteil am gesamten Wareneingang des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 10,5 auf 11,1 %.

Wichtigster Bezieher waren die Unternehmen der Chemischen Industrie selbst mit allein 55,6 %. Gemessen am Gesamtwareneingang der Chemieunternehmen machten die brancheneigenen Stoffe über 56 % aus. In erster Linie

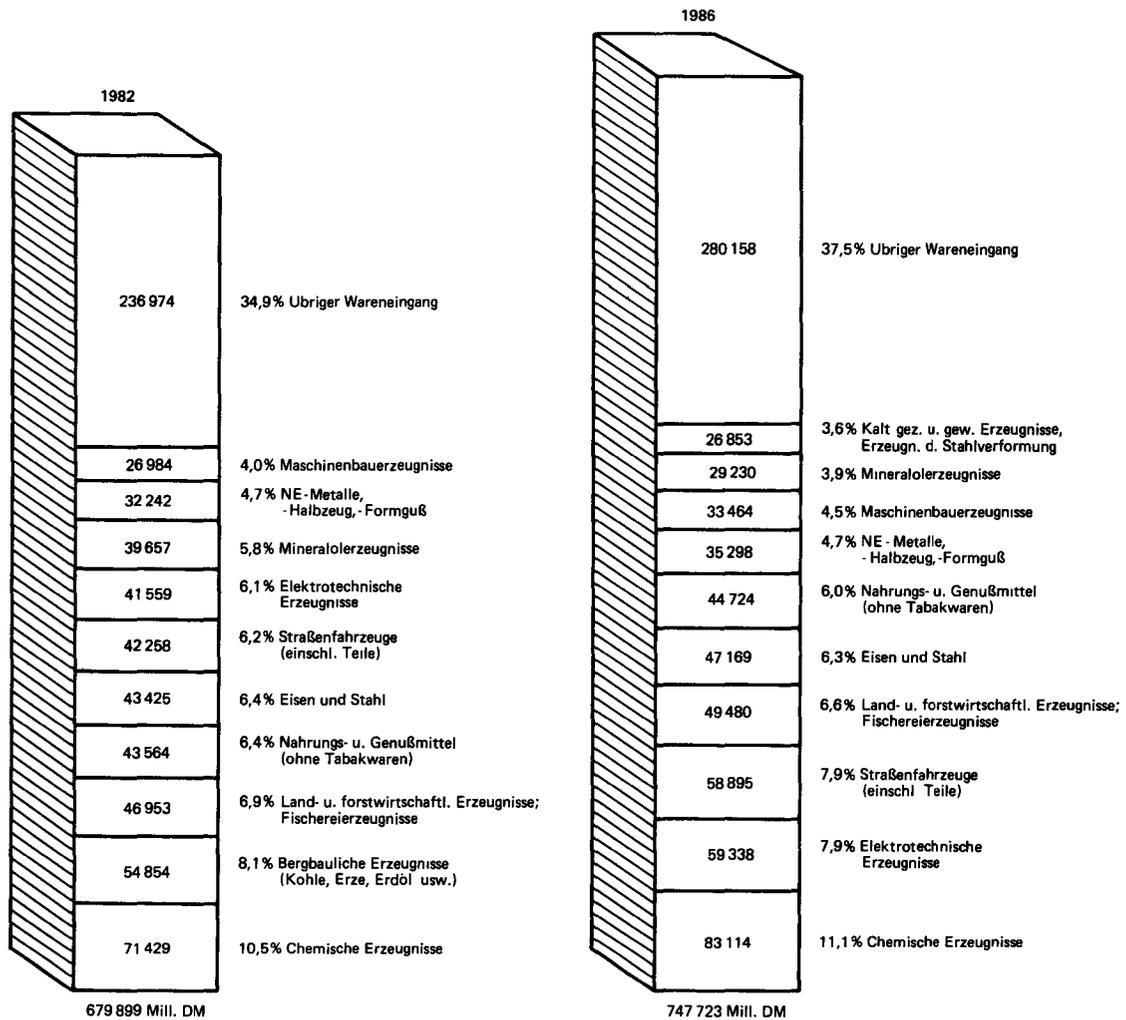
Tabelle 1: Material- und Wareneingang an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nach Wirtschaftsgruppen  
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Wirtschaftsgruppe <sup>1)</sup>	Insgesamt		Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte <sup>2)</sup>		Betriebsstoffe (ohne Verpackungsmaterial) <sup>3)</sup>		Verpackungsmaterial		Brenn- und Treibstoffe sowie Energie		Anteil des Material- und Wareneingangs am Umsatz	
	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986
	Mill. DM		%									
Bergbau	12 061,2	10 771,4	42,0	30,5	44,4	50,8	0,5	0,7	13,0	18,1	36,7	34,8
Mineralölverarbeitung	82 054,7	49 006,7	97,8	96,9	0,8	1,1	0,1	0,2	1,3	1,7	72,2	60,5
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	163,4	315,6		92,6		4,7		0,0		2,7	40,6	45,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	13 084,3	12 683,1	66,8	70,8	5,5	6,3	2,9	2,7	24,8	20,1	47,5	43,0
Eisenschaffende Industrie	26 639,0	26 624,0	67,2	69,2	7,1	5,5	0,7	0,7	25,0	24,7	54,6	53,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	14 230,3	14 516,6	86,4	82,3	3,1	6,1	0,7	0,8	9,9	10,8	71,0	62,7
Gießerei	4 822,4	5 623,4	73,3	74,5	8,6	9,3	0,6	0,7	17,5	15,5	41,4	40,9
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	10 581,8	12 550,5	86,3	85,5	4,5	5,7	1,0	1,0	8,3	7,8	50,3	48,6
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	10 198,2	10 023,1	92,4	92,6	3,2	3,9	0,4	0,4	4,0	3,2	43,7	41,6
Maschinenbau	60 476,9	74 825,6	92,0	92,2	3,2	3,7	0,8	0,7	4,0	3,3	45,4	45,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	80 401,4	111 501,1	91,4	91,4	5,3	5,8	0,3	0,4	2,9	2,5	55,2	57,2
Schiffbau	5 063,9	3 713,6	94,5	94,8	2,0	2,1	0,0	0,1	3,4	3,1	67,9	58,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	3 401,3	2 529,4	91,6	89,9	3,2		0,2	0,3	5,0		36,6	27,4
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	55 741,4	72 457,8	91,6	92,3	3,7	3,8	1,4	1,2	3,3	2,7	44,0	44,9
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	5 806,4	7 238,8	90,2	91,2	4,5	4,6	1,5	1,4	3,8	2,8	38,5	40,2
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	15 883,1	20 097,7	89,2	89,6	3,6	4,0	2,2	2,0	5,0	4,4	45,6	46,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	2 296,8	2 785,4	89,9	89,7	3,0	3,8	3,3	3,0	3,7	3,6	34,6	41,1
Chemische Industrie	76 595,1	82 178,5	81,7	81,9	4,8	6,1	4,9	4,7	8,5	7,4	53,2	48,2
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	5 274,0	11 327,7	94,1	95,6	2,4	2,0	0,3	0,5	3,2	1,8	35,6	43,6
Feinkeramik	1 250,5	1 247,7	56,5	59,5	8,4	10,0	6,6	7,0	28,5	23,5	32,7	29,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4 034,2	4 734,6	62,0	67,1	8,7	8,3	5,5	6,1	23,8	18,5	44,7	43,8
Holzbearbeitung	4 143,0	4 299,4	88,9	88,9	2,2	3,5	0,7	0,7	8,3	6,9	60,9	59,6
Holzverarbeitung	11 898,7	13 144,7	91,6	92,0	2,2	2,6	1,6	1,6	4,5	3,8	46,5	49,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	7 842,6	8 678,9	72,2	73,8	5,0	5,7	2,8	3,2	20,0	17,2	59,2	54,0
Papier- und Pappeverarbeitung	8 157,1	9 688,0	89,5	89,4	2,7	3,0	2,1	2,5	6,8	5,1	50,7	51,9
Druckerei, Vervielfältigung	6 545,0	7 829,6	90,8	90,5	2,8	3,4	1,2	1,5	5,2	4,6	37,2	36,1
Herstellung von Kunststoffwaren	13 510,0	18 172,9	88,7	88,7	2,3	2,8	2,5	2,5	6,4	6,0	51,0	49,2
Gummiverarbeitung	7 126,0	8 591,1	88,7	90,2	3,6	3,5	1,0	0,8	6,7	5,5	48,8	48,9
Ledererzeugung	896,9	1 032,4	94,7	94,6	1,0	1,9	0,2	0,2	4,1	3,3	70,8	68,9
Lederverarbeitung	2 917,5	3 302,8	93,8	94,4	1,6	2,2	2,1	1,6	2,5	1,9	46,4	51,8
Textilgewerbe	16 049,0	17 705,5	87,7	88,5	3,5	3,5	1,6	1,6	7,3	6,4	49,9	49,8
Bekleidungs-gewerbe	9 044,2	10 356,1	95,4	95,8	1,4	1,5	0,9	0,9	2,4	1,8	45,6	46,7
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	2,5	4,8		85,4							18,3	28,0
Ernährungsgewerbe	99 438,5	104 885,7	86,7	86,2	1,7	2,0	8,0	8,7	3,6	3,1	68,3	68,0
Tabakverarbeitung	2 267,7	3 299,2	76,1	80,5	5,4	5,0	14,9	12,3	3,5	2,3	13,3	15,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	679 899,1	747 723,5	87,2	87,2	4,1	4,7	2,5	2,6	6,2	5,5	52,6	50,5

<sup>1)</sup> Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) — Ausgabe 1979. — <sup>2)</sup> Einschl. Handelsware. — <sup>3)</sup> Einschl. Küchen- und Kantinenwaren, ohne Brenn- und Treibstoffe sowie Energie.

Schaubild 2

VERGLEICH DER ZEHN WICHTIGSTEN WARENGRUPPEN  
IM BERGBAU UND IM VERARBEITENDEN GEWERBE 1982 UND 1986  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr



Statistisches Bundesamt 88 0864

handelt es sich dabei um organische und anorganische Grundstoffe und Chemikalien mit zusammen über 36 %. Daneben spielen Kunststoffe, wie Pulver und Körner sowie synthetischer Kautschuk (7,4 %), pharmazeutische Erzeugnisse (3,2 %), Düngemittel (2,4 %) sowie Farbstoffe, Farben, Lacke mit 2,3 % eine Rolle. Wichtigste nichtchemische Rohstoffe sind die NE-Metalle und die Mineralölzeugnisse. Die Wareneingangsstruktur in diesem Bereich hat sich gegenüber 1982 nicht wesentlich verändert. Eine Ausnahme bilden die Mineralölzeugnisse, für die 1986 von der Chemischen Industrie nur noch 3,5 Mrd. DM ausgegeben wurden. Dies sind fast 2 Mrd. DM weniger als 1982. Anteilsmäßig bedeutet dies einen Rückgang von 7,1 auf 4,3 %. Hierbei dürfte sich in erster Linie die rückläufige Preisentwicklung im Mineralölbereich ausgewirkt haben.

Wichtige Bezüge von chemischen Erzeugnissen sind auch die Hersteller von Kunststoffwaren, die 1986 11,5 % aller vom Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe bezogenen chemischen Rohstoffe einkauften und dafür rund 9,5 Mrd. DM ausgaben. Gemessen am gesamten Wareneingang dieser Branche in Höhe von rund 18,2 Mrd. DM entspricht dies einem Anteil von 52,4 %. In erster Linie

wurden dabei Polymerisationsprodukte (36,2 %) verarbeitet, die im Vergleich zu 1982 ihren Anteil am Wareneingang in etwa behaupten konnten. Vom gesamten Rohstoffangebot der Chemie gehen weitere 4,1 % in den Textilbereich. Insbesondere synthetische Fasern und Fäden sind dort als Vorprodukte bedeutsam.

Ein weiterer wichtiger Lieferant waren die Hersteller von elektrotechnischen Erzeugnissen. Mit einem Warenwert von über 59,3 Mrd. DM erreichten sie einen Anteil von 7,9 % am gesamten Wareneingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Gegenüber 1982, als der entsprechende Wert noch bei 41,6 Mrd. DM gelegen hatte, bedeutet dies eine Ausweitung um nahezu 43 %. Mehr als die Hälfte (57,4 %) wird auch hier von der Elektroindustrie selbst nachgefragt. Rund 20 % gehen in Erzeugnisse des Maschinenbaus ein. Dort sind die elektrotechnischen Erzeugnisse nach den Maschinenbauerzeugnissen (30,7 %) das zweitwichtigste Vorprodukt. Nachdem der Anteil elektrotechnischer Erzeugnisse im Warenbezug des Maschinenbaus 1978 noch bei 11,8 % gelegen hatte, erhöhte er sich bereits 1982 auf 13 %. 1986 erreichte er mit 15,4 % einen neuen Höchstwert. Hierin

spiegelt sich die Tendenz wider, Maschinen durch Elektronik leistungsfähiger zu machen. Ein weiterer großer Abnehmer elektrotechnischer Erzeugnisse war der Straßenfahrzeugbau mit einem Warenwert von rund 5 Mrd. DM bzw. einem Anteil von 8,4 % am gesamten elektrotechnischen Warenangebot für das Verarbeitende Gewerbe. Erheblich zugenommen haben die Käufe von elektrotechnischen Erzeugnissen bei der Herstellung von Büromaschinen und ADV-Geräten. Mit knapp 3,2 Mrd. DM wurden 1986 im Vergleich zu 1982 hierfür 1,96 Mrd. DM mehr ausgegeben (+ 162 %).

Der Straßenfahrzeugbau ist eine der Branchen, die in den vergangenen Jahren beachtliche Wachstumsraten vorweisen konnten. Im Vergleich 1986 zu 1982 ergibt sich beim Umsatz eine Zunahme von 33 %. Da über 90 % der Straßenfahrzeugbauerzeugnisse von den Kfz-Herstellern selbst bezogen werden, hat sich die positive Umsatzentwicklung auch auf die Nachfrage nach Vorprodukten aus diesem Bereich ausgewirkt. Die Ausgaben hierfür lagen 1986 im Verarbeitenden Gewerbe bei 58,9 Mrd. DM, 39 % höher als 1982. Mit einem Anteil von 7,9 % sind die

Fahrgestelle, Motoren, Motorenteile, Karosserien und dergleichen inzwischen in der Rangskala der wichtigsten Wareneingangsgüter des Verarbeitenden Gewerbes an die dritte Stelle gerückt.

Nur eine relativ geringe Zunahme gegenüber 1982 hatten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei zu verzeichnen (+ 5,4 %). Die Warenbezüge in Höhe von 49,5 Mrd. DM bedeuten einen Anteil von 6,6 % gemessen am Bezug des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes insgesamt. Hauptabnehmer war mit 43 Mrd. DM das Ernährungsgewerbe. Frischobst, Milch, lebende Tiere, Fische usw. machen dort 41 % des gesamten Wareneingangs aus. Von relativ großer Bedeutung sind die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse außerdem für die Ledererzeugung mit einem Anteil von 60,1 % (0,6 Mrd. DM) sowie für die Tabakverarbeitung mit 38,1 % (1,3 Mrd. DM). In der Holzbearbeitung sind es 28,1 %. Hier handelt es sich insbesondere um Rohholz, das neben dem bereits bearbeiteten Schnitt- und Sperrholz wichtigster Rohstoff ist.

Die Käufe von Eisen und Stahl erreichten 1986 im gesamten Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 6,3 %

Tabelle 2: Material- und Wareneingang 1986 nach Warengruppen für ausgewählte Wirtschaftsgruppen  
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten  
Mill. DM

Warengruppe <sup>1)</sup>	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Mineralölverarbeitung	Eisen-schaffende Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe
Land- und forstwirtschaftliche, Fischereierzeugnisse . . .	49 480,2	—	—	1,5	10,1	—	321,7	43 023,5
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .	7 016,4	4 139,8	—	—	—	—	1 325,5	71,3
Bergbauliche Erzeugnisse (Kohle, Erze, Erdöl usw.) . . . . .	24 586,0	16 520,0	3 485,0	3,8	—	—	1 619,7	94,4
Mineralerzeugnisse . . . . .	29 230,3	24 490,3	—	31,1	464,8	142,7	3 512,7	2,7
Spalt- und Brutstoffe . . . . .	382,8	—	—	—	—	—	—	—
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel . . . . .	10 748,0	—	1 299,3	260,6	260,8	426,1	585,0	33,6
Eisen und Stahl . . . . .	47 169,3	—	11 510,8	8 627,6	7 255,0	1 724,9	431,4	90,0
NE-Metalle, -halbzeug, -formguß . . . . .	35 298,4	—	543,0	2 499,9	2 990,7	5 536,5	—	—
Eisen-, Stahl- und Temperguß . . . . .	7 903,2	—	117,5	3 303,2	2 650,5	650,3	—	—
Kalt gezogene und kalt gewalzte Erzeugnisse, Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	26 853,3	—	163,7	5 155,9	8 299,0	5 058,6	42,9	—
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge . . . . .	9 887,7	—	29,3	5 105,0	85,9	202,3	29,3	—
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper) . . . . .	33 463,5	—	244,8	22 951,4	738,3	3 027,1	93,8	65,7
Straßenfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	58 895,0	—	—	2 584,3	54 373,9	—	—	—
Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile) . . . . .	184,9	—	—	—	—	—	—	—
Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	1 371,6	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	59 337,7	—	139,2	11 558,8	4 993,2	34 069,7	488,3	49,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .	5 421,5	—	—	814,3	1 276,4	822,9	222,9	—
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	7 526,3	—	20,0	150,9	123,9	914,8	250,5	165,9
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw. . . . .	867,6	—	—	15,4	—	35,2	49,5	—
Chemische Erzeugnisse . . . . .	83 113,7	1 554,0	503,6	1 157,1	2 296,6	2 919,2	46 192,5	1 775,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte <sup>2)</sup> . . . . .	9 386,1	—	—	254,8	9,5	2 944,6	—	—
Feinkeramische Erzeugnisse . . . . .	932,3	—	—	61,1	173,2	250,0	9,5	80,1
Glas und Glaswaren (einschl. Glasfaser und -waren) . . . . .	5 835,1	—	—	112,2	1 477,0	823,5	230,8	139,2
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz . . . . .	6 958,1	—	1,3	190,5	439,6	215,2	70,4	—
Holzwaren . . . . .	2 873,0	—	—	47,6	11,2	65,6	40,4	63,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	16 780,4	—	—	13,0	55,1	402,3	1 336,3	6,5
Papier- und Pappwaren . . . . .	1 761,8	—	—	25,2	15,4	75,9	227,7	107,7
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren . . . . .	958,2	—	—	10,9	—	144,8	50,2	39,9
Kunststofferzeugnisse . . . . .	20 966,1	—	—	1 176,6	5 885,0	3 476,2	1 803,6	90,6
Gummiwaren . . . . .	10 333,3	—	—	1 204,2	4 938,5	527,4	8,7	11,3
Leder . . . . .	2 137,2	—	—	0,4	13,2	—	—	—
Lederwaren und Schuhe . . . . .	1 256,5	—	—	2,9	—	9,2	—	80,5
Textilien . . . . .	21 760,5	—	—	68,0	1 757,1	126,2	481,6	34,2
Bekleidung . . . . .	2 838,9	—	—	25,0	4,3	3,7	0,7	82,8
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren) . . . . .	44 724,1	—	—	—	—	0,2	1 076,1	43 359,1
Tabakwaren . . . . .	1 035,3	—	—	—	—	—	—	17,1
Fertigteilbauten im Hochbau . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe . . . . .	—	347,0	313,4	1 283,0	1 262,2	1 355,7	560,6	859,7
Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) . . . . .	47 624,8 <sup>3)</sup>	651,1	1 596,1	3 110,3	6 559,0	3 366,5	8 647,7	11 126,8
Brenn- und Treibstoffe sowie Energie . . . . .	41 166,0	854,0	6 564,1	2 489,0	2 766,3	1 921,6	6 084,4	3 237,2
Küchen- und Kantinenwaren . . . . .	1 514,5	13,4	48,8	200,4	284,1	262,2	173,2	93,7
Insgesamt . . . . .	747 723,5	49 006,7	26 624,0	74 825,6	111 501,1	72 457,8	82 178,5	104 885,7

<sup>1)</sup> Laut Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE). — <sup>2)</sup> Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — <sup>3)</sup> Ohne die nach Warenarten aufgedieberten Betriebsstoffe des Bergbaus, diese sind in den vorgenannten Warengruppen enthalten.

(47,2 Mrd. DM). Diese Produkte wurden in erster Linie in die Eisenschaffende Industrie selbst (24,4 %), den Maschinenbau (18,3 %), den Straßenfahrzeugbau (15,4 %), die Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung (14,5 %), die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (8,3 %) sowie den Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau (6,6 %) geliefert. Zusammen nahmen die genannten Wirtschaftsgruppen 1986 rund 88 % der Eisen- und Stahlprodukte ab.

Beträchtlich waren auch mit 6 % (44,7 Mrd. DM) im Verarbeitenden Gewerbe die Warenbezüge an Nahrungs- und Genussmitteln, die allerdings zu 97 % von Unternehmen aus dem Ernährungsgewerbe gekauft wurden.

### 2.3 Betriebsstoffe und Verpackung

Am gesamten Material- und Wareneingang hatten die Roh- und Hilfsstoffe und fremdbezogenen Vorprodukte mit 87,2 % (652 Mrd. DM) naturgemäß den höchsten Anteil. 35,4 Mrd. DM oder 4,7 % des gesamten Materialbedarfs mußten die Firmen allerdings auch für Schmieröle und -fette, Büro- und Werbematerial, Arbeits- und Schutzkleidung, Reinigungsmaterial u. ä. aufwenden. Für eine Produktion im Wert von 100 DM mußten die deutschen Industrieunternehmen damit 1986 durchschnittlich 2,40 DM für Betriebsstoffe in ihre Kalkulation einsetzen.

Auch die Verpackung der Ware spielt in einigen Branchen eine nicht unerhebliche Rolle. Die entsprechenden Kosten lagen 1986 bei 1,30 DM je 100 DM Warenwert. Am aufwendigsten verpackt sind die Güter des Ernährungsgewerbes; hier liegt der Aufwand bei etwa 5,90 DM. Auch in der Glasindustrie (2,8 % des Bruttoproduktionswertes), der Chemischen Industrie (2,2 %), der Feinkeramik (2,1 %) und der Tabakverarbeitung (1,9 %) sind die Verpackungskosten überdurchschnittlich hoch.

### 2.4 Brenn- und Treibstoffe, Energie

Rund 41,2 Mrd. DM mußten die Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 für Brenn- und Treib-

stoffe sowie Energie aufwenden; das waren 5,5 % des gesamten Wareneingangs. Gegenüber 1982 bedeutet dies eine leichte Abnahme (-1,9 %), was in erster Linie wohl auf den Preisrückgang bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen zurückzuführen sein dürfte. Der Anteil zum Beispiel von Heizöl, Benzin, Dieselkraftstoff an den gesamten Energieausgaben hat sich so gegenüber 1982 von 23,2 auf 14,4 % reduziert. Zugenommen haben hingegen die Ausgaben für elektrischen Strom. Lag der Stromanteil an den Energieausgaben insgesamt 1982 noch bei 38,5 %, so ist er 1986 auf 47,9 % gestiegen. Die Werte für feste Brenn- und Treibstoffe sowie Gas hielten sich 1986 mit 14 bzw. 20 % in etwa auf dem Niveau von 1982.

Den höchsten Brenn- und Treibstoffbezug hatten die Unternehmen der Eisenschaffenden Industrie. Sie benötigen fast 16 % der Energie des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Bemerkenswert ist dabei der hohe Anteil an festen Brennstoffen. Vom gesamten Einkauf des Verarbeitenden Gewerbes an Kohle, Koks und anderen festen Brennstoffen in Höhe von 3,2 Mrd. DM wurden allein 54,6 % in der Eisenschaffenden Industrie verwendet. Feste Brennstoffe spielen ansonsten, ebenso wie die Fernwärme, nur eine untergeordnete Rolle.

Hauptabnehmer der flüssigen Brenn- und Treibstoffe ist das Ernährungsgewerbe mit Ausgaben in Höhe von 1 Mrd. DM. Dies sind 17,3 % des Bezugs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Zusammen mit den Unternehmen der Chemischen Industrie (11 %), der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (10 %), dem Maschinenbau (8,3 %) und dem Straßenfahrzeugbau (7,6 %) fließen in diese Wirtschaftsgruppen über 54 % des Gesamtbedarfs.

Wegen des bereits erwähnten Preisrückgangs haben Heizöl, Benzin und Dieselkraftstoff in allen Wirtschaftsgruppen als Kostenfaktor an Bedeutung verloren.

Von den 8,4 Mrd. DM, die 1986 für Gas ausgegeben wurden, entfielen 20 % auf die Chemie. Aber auch die Eisen-

Tabelle 3: Material- und Wareneingang an Brenn- und Treibstoffen sowie an Energie nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Wirtschaftsgruppe	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie											
	insgesamt		Feste Brennstoffe		Flüssige Brenn- und Treibstoffe		Gas		Elektrischer Strom		Fernwärme (Dampf), Preßluft	
	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986
	Mill. DM		%									
Bergbau	1 568,1	1 945,4	.	17,6	12,0	5,7	15,9	11,7	57,2	54,6	.	10,5
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	3 250,1	2 547,6	20,1	20,5	28,5	22,8	22,5	18,3	28,6	38,1	0,3	0,3
Eisenschaffende Industrie	6 653,1	6 564,1	48,9	48,7	4,9	3,9	25,3	21,9	20,2	24,9	0,7	0,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallherstellung	1 403,4	1 566,2	8,3	7,2	11,5	5,0	19,5	17,6	59,8	69,4	0,9	0,7
Maschinenbau	2 436,1	2 489,0	2,3	1,5	27,5	19,7	14,4	15,6	52,5	60,7	3,3	2,6
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	2 370,3	2 766,3	6,7	.	22,0	16,2	20,5	18,5	47,4	53,0	3,5	.
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	1 838,4	1 921,6	1,4	0,8	23,1	15,6	11,8	12,3	60,3	67,3	3,4	4,1
Chemische Industrie	6 548,2	6 094,4	12,0	14,0	22,9	10,7	28,1	27,8	30,9	42,9	6,1	4,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	1 565,3	1 497,0	7,2	13,1	34,4	14,1	25,7	21,2	30,4	46,7	2,4	4,9
Herstellung von Kunststoffwaren	868,1	1 090,0	0,4	0,4	20,1	13,9	14,6	13,0	64,6	71,9	0,3	0,8
Textilgewerbe	1 167,2	1 131,3	4,4	3,7	30,6	17,0	17,6	21,4	46,2	56,6	1,2	1,2
Ernährungsgewerbe	3 580,8	3 237,2	3,0	3,0	45,1	31,6	.	21,1	32,0	41,5	.	2,8
Feinkeramik	356,3	292,9	0,2	0,2	9,3	5,1	66,3	62,4	23,8	32,0	0,4	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	41 946,6	41 166,0	13,7	14,2	23,2	14,4	21,7	20,4	38,5	47,9	2,9	3,0

schaffende Industrie verzeichnete mit Ausgaben von 1,4 Mrd. DM einen beachtlichen Bedarf.

Elektrischer Strom ist auch 1986 für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe, und hier in nahezu allen Wirtschaftsgruppen, der wichtigste Energieträger. Lediglich in der Eisenschaffenden und in der Feinkeramischen Industrie haben die festen Brenn- und Treibstoffe bzw. das Gas eine höhere Bedeutung. Insgesamt stellten die Stromproduzenten 1986 dem Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe knapp 20 Mrd. DM in Rechnung. Im Gegensatz hierzu sind die Ausgaben für Fernwärme in Höhe von 1,25 Mrd. DM relativ gering.

### 3 Schlußbemerkung

Durch methodische und organisatorische Änderungen, aber auch durch einen gewissen Gewöhnungseffekt der Unternehmen, konnte die Ergebnisbereitstellung 1986 gegenüber 1982 und 1978 erheblich beschleunigt werden. Auch daß die Unternehmen bereits vor Beginn des Berichtsjahres 1986 mit individuellen Warenlisten über die gewünschte Gliederung informiert worden sind, dürfte hierzu beigetragen haben. Sie hatten dadurch die Möglichkeit, entsprechende Vorkehrungen im betrieblichen Rechnungswesen zu treffen, die das Ausfüllen der Fragebogen erleichterten.

Der Erhebung vorangegangen war eine verstärkte branchenmäßige Darstellung von Ergebnissen der Material- und Wareneingangserhebung in Verbindung mit anderen Statistiken des Produzierenden Gewerbes durch Verbände und das Statistische Bundesamt. Diese Kurzanalysen zeigten u. a. die Aussagefähigkeit und Anwendungsmöglichkeit des statistischen Instrumentariums und dürften sich auf die Qualität der Meldungen positiv ausgewirkt haben. Kurze Branchenanalysen sollen auch zukünftig in den Pressediensten des Statistischen Bundesamtes angeboten werden.

*Dipl.-Volkswirt Peter Kraßnig*

# Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1988

## Vorbemerkung

Die landwirtschaftliche Bodenproduktion — die Erzeugung von Getreide, Kartoffeln, Rüben, Öl- und Hülsenfrüchten sowie Futterpflanzen, aber auch von Gemüse, Obst und Wein — wird in der Bundesrepublik Deutschland auf folgende Art erfaßt:

Man erhebt die Anbauflächen der einzelnen Kultur- und Fruchtarten und ermittelt durchschnittliche Hektarerträge. Das Produkt beider ergibt die pflanzliche Produktion<sup>1)</sup>.

Die jährlichen Anbauflächen werden jeweils im Mai durch die Bodennutzungshaupterhebung festgestellt. Diese Erhebung findet in den landwirtschaftlichen Betrieben statt und wird alle vier Jahre total und in den Zwischenjahren als Stichprobe mit einem Umfang von rund 100 000 Fällen durchgeführt.

Die durchschnittlichen Hektarerträge der einzelnen Fruchtarten basieren auf den Ernteschätzungen mehrerer tausend ehrenamtlicher Berichtersteller. Für die wichtigsten Produkte — Getreide und Kartoffeln — finden darüber hinaus im Rahmen der Besonderen Ernteermittlung objektive Ertragsmessungen während der Ernte statt.

Die vergleichsweise aufwendige Art und Weise, in der in unserem Land die jährliche landwirtschaftliche pflanzliche Produktion festgestellt wird, ist weder international noch unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) bislang üblich. Jüngere Aktivitäten der EG in dem Bestreben, die Kosten gemeinschaftlicher Überproduktionen zu stabilisieren, indem man beispielsweise bei Getreide Interventionspreise mit Produktionsobergrenzen zu koppeln versucht, erweisen sich bereits als problematisch, weil es keine einheitlichen Methoden zur Feststellung der Produktionsmengen gibt. Obwohl seit vielen Jahren EG-Statistiken über die landwirtschaftliche Pflanzenproduktion bestehen, war es bislang nicht möglich, die Erfassungsmethoden in den Mitgliedstaaten soweit einander anzugleichen, daß das Gesamtergebnis kritischer fachlicher Beurteilung standhält.

Die Ernte einiger in diesem Bericht angeführter Feldfrüchte — zum Beispiel Mais und Rüben — ist noch nicht abgeschlossen. Auch die Ergebnisse der Anbauflächenenerhebung haben noch vorläufigen Charakter. Die bislang vorliegenden Resultate reichen jedoch aus, die Erntemengen der meisten Fruchtarten relativ sicher zu berechnen.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes werden in der Fachserie 3, Reihe 3.1.2 und Reihe 3.2.1 veröffentlicht.

<sup>1)</sup> Ausnahmen bilden bestimmte Erzeugnisse des Gartenbaues, z. B. Zierpflanzen.

## Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung

Die als Ackerland genutzten landwirtschaftlichen Flächen betragen 1988 7,26 Mill. Hektar. Dies entspricht etwa dem Umfang des Durchschnitts der Jahre 1982/87.

Bei verschiedenen Kulturarten ist erstmals seit längerer Zeit eine gewisse Gegenläufigkeit in der Anbauentwicklung der letzten Jahre zu beobachten: So wurde der Anbau von Sommergerste auf Kosten der Wintergerste ausgedehnt. Die stürmische Ausweitung des Anbaues von Hülsenfrüchten und Raps wurde nicht nur gebremst, sondern es fand eine erhebliche Einschränkung der Anbauflächen statt. Auch der Maisanbau blieb praktisch auf der Höhe des Vorjahres.

Von den im vergangenen Jahr erstmals in den Merkmalkatalog der Bodennutzungshaupterhebung aufgenommenen Fruchtarten wurde der Anbau von Hartweizen (Durum)

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche			1988 <sup>1)</sup> gegenüber	
	1982/87 D	1987	1988 <sup>1)</sup>	1982/87 D	1987
	1 000 ha			%	
Ackerland .....	7 243	7 270	7 258	+ 0,2	- 0,2
Getreide .....	4 908	4 697	4 742	- 3,4	+ 1,0
Brotgetreide .....	2 071	2 094	2 146	+ 3,6	+ 2,5
Winterweizen .....	1 505	1 590	1 687	+ 12,1	+ 6,1
Sommerweizen <sup>2)</sup> .....	131	58	63	x	+ 9,0
Hartweizen .....	.	23	12	x	- 49,5
Roggen .....	424	412	373	- 12,0	- 9,5
Wintermengengetreide .....	12	11	11	- 4,6	+ 5,6
Futtergetreide .....	2 658	2 409	2 405	- 9,5	- 0,1
Wintergerste .....	1 207	1 221	1 114	- 7,7	- 8,8
Sommergerste .....	761	629	727	- 4,5	+ 15,6
Hafer .....	571	459	474	- 17,0	+ 3,3
Sommermengengetreide <sup>3)</sup> .....	119	82	71	x	- 13,4
Triticale .....	.	18	20	x	+ 10,9
Körnermais <sup>4)</sup> .....	179	121	123	x	+ 2,1
Corn-Cob-Mix. ....	.	73	68	x	- 7,6
Hülsenfrüchte .....	43	111	92	+ 114,8	- 17,2
darunter:					
Futtererbsen .....	.	51	28	x	- 45,4
Ackerbohnen .....	19	53	58	+ 203,4	+ 8,1
Hackfrüchte .....	729	671	663	- 9,1	- 1,3
darunter:					
Kartoffeln .....	220	206	195	- 11,1	- 5,2
Zuckerrüben <sup>5)</sup> .....	398	376	389	- 2,1	+ 3,6
Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse .....	58	60	64	+ 10,2	+ 6,4
Handelsgewächse .....	314	472	437	+ 39,0	- 7,4
darunter:					
Raps, Rüben .....	279	428	384	+ 37,6	- 10,3
Flachs (Lein) .....	.	1	3	x	+ 120,0
andere Ölfrüchte <sup>6)</sup> .....	.	8	15	x	+ 76,4
Futterpflanzen .....	1 178	1 224	1 209	+ 2,7	- 1,2
dar.: Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot) ..	879	938	925	+ 5,3	- 1,3
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte als Gründüngung und Schwarzbrache <sup>7)</sup> .....	13	34	51	x	+ 50,5

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> 1982/87 zum Teil einschl. Hartweizen. — <sup>3)</sup> 1982/87 zum Teil einschl. Triticale. — <sup>4)</sup> 1982/87 zum Teil einschl. Corn-Cob-Mix. — <sup>5)</sup> Zur Rüben-gewinnung. — <sup>6)</sup> Körner Sonnenblumen, Körnersenf u. a. — <sup>7)</sup> 1987 und 1988 in Niedersachsen einschl. der Flächen, die gegen Entschädigung nicht bestellt wurden (Grünbrache-Programm).

um fast die Hälfte reduziert und der von Triticale um 11 % ausgeweitet. Ebenfalls um fast die Hälfte ging der Anbau von Futtererbsen zurück, und mit 2 500 ha wurde doppelt so viel Flachs angebaut wie im vorigen Jahr. Die „anderen Ölfrüchte“ nahmen erheblich zu, auf inzwischen fast 15 000

ha. Es dürfte sich hierbei im wesentlichen um Sonnenblumen handeln.

Die Flächenposition „zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte als Gründung und Schwarzbrache“ wuchs auf über 50 000 ha an, davon auf fast 42 000 ha allein in Niedersachsen. Es ist dies eine Folge des bereits seit zwei Jahren in diesem Bundesland laufenden „Grünbrache“-Programms, einer Stilllegung von Ackerflächen gegen Entschädigung, das in ähnlicher Form ab kommenden Jahr bundesweit zur Anwendung kommt.

## Ergebnisse der Ernten

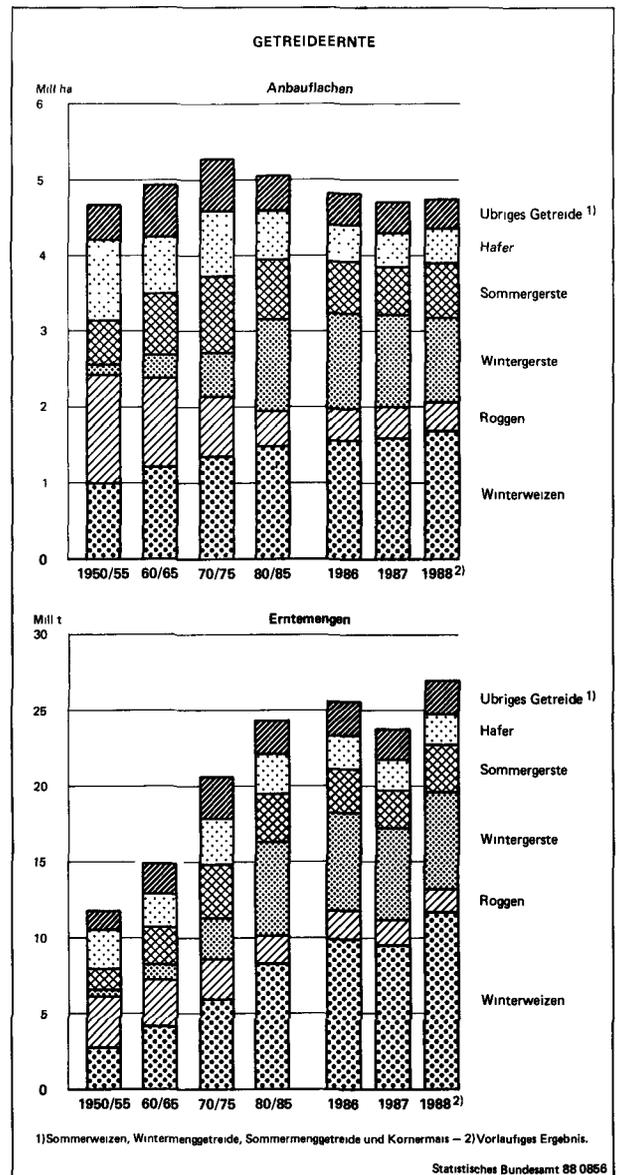
Das Jahr 1988 war ein ausnehmend gutes Erntejahr. Ein milder Winter, ein zeitiges Frühjahr und ein warmer Sommer mit überwiegend ausreichenden Niederschlägen führten bei fast allen Kulturen zu hervorragenden Erträgen.

Tabelle 2: Hektarerträge und Erntemengen

Fruchtart	1982/87 D	1987	1988 <sup>1)</sup>	1988 <sup>1)</sup> gegenüber	
				1982/87 D	1987
	%				
	dt/ha				
Getreide .....	50,7	50,6	56,9	+ 12,2	+ 12,5
Brotgetreide .....	55,3	55,3	63,5	+ 14,8	+ 14,8
Futtergetreide .....	46,4	45,6	49,8	+ 7,3	+ 9,2
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix) ..	63,5	63,5	72,5	+ 14,2	+ 14,2
Kartoffeln .....	319,8	332,3	360,9	+ 12,9	+ 8,6
Frühkartoffeln .....	266,9	288,5	294,7	+ 10,4	+ 2,1
Spätkartoffeln <sup>2)</sup> ..	325,2	337,1	368,1	+ 13,2	+ 9,2
Zuckerrüben .....	499,8	507,1	503,5	+ 0,7	- 0,7
Runkelrüben .....	995,6	1 049,0	1 035,4	+ 4,0	- 1,3
Futtererbsen .....	x	28,9	34,5	x	+ 19,4
Ackerbohnen .....	36,6	36,2	37,1	+ 1,4	+ 2,5
Raps und Rübsen ..	28,8	29,5	30,7	+ 6,6	+ 4,1
Winterraps .....	29,1	29,7	30,9	+ 6,2	+ 4,0
Sommeraps <sup>3)</sup> .....	21,4	22,0	24,0	+ 12,1	+ 9,1
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot <sup>4)</sup> ) .....	456,9	435,1	488,3	+ 6,9	+ 12,2
	1 000 t				
Getreide .....	24 899,9	23 770,2	26 999,9	+ 8,4	+ 13,6
Brotgetreide .....	11 454,6	11 576,3	13 622,3	+ 18,9	+ 17,7
Futtergetreide .....	12 322,6	10 977,1	11 987,2	- 2,7	+ 9,2
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix) ..	1 122,8	1 216,8	1 390,4	+ 23,8	+ 14,3
Kartoffeln .....	7 020,4	6 836,1	7 040,5	+ 0,3	+ 3,0
Frühkartoffeln .....	545,8	593,7	564,2	+ 3,4	- 5,0
Spätkartoffeln <sup>2)</sup> ..	6 474,6	6 242,4	6 476,2	+ 0,0	+ 3,7
Zuckerrüben .....	19 868,2	19 049,0	19 602,1	- 1,3	+ 2,9
Runkelrüben .....	10 603,2	8 933,7	7 662,7	- 27,7	- 14,2
Futtererbsen .....	x	146,7	95,7	x	- 34,8
Ackerbohnen .....	70,1	194,6	215,6	+ 207,5	+ 10,8
Raps und Rübsen ..	805,4	1 264,6	1 181,2	+ 46,7	- 6,6
Winterraps .....	786,2	1 247,7	1 158,8	+ 47,4	- 7,1
Sommeraps <sup>3)</sup> .....	19,2	16,9	22,4	+ 17,0	+ 32,7
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot <sup>4)</sup> ) .....	40 234,4	40 858,2	45 179,3	+ 12,3	+ 10,6

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. mittelfrühe. — 3) Einschl. Winter- und Sommererbsen. — 4) In Grünmasse.

Von Getreide waren bei allen Arten, mit Ausnahme von Hafer, die Hektarerträge überdurchschnittlich hoch, so daß sich für Getreide insgesamt ein Hektarertrag von 56,9 dt errechnet. Dieser Wert ist ein bislang nicht vorgekommenes



nes Spitzenergebnis. Die Erntemenge für Getreide beläuft sich auf rund 27 Mill. t, das sind 13,6 % mehr als 1987 und 8,4 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 1982/87. Davon entfallen 13,6 Mill. t auf die Brotgetreidearten Weizen und Roggen, 12,0 Mill. t auf die Futtergetreidearten und 1,4 Mill. t auf Körnermais.

Auch die Kartoffelernte war gut. Zwar wurden die Anbauflächen gegenüber 1987 um 5 % eingeschränkt, die Hektarerträge waren jedoch um fast 9 % höher und übertrafen auch den langjährigen Durchschnittswert um annähernd 13 %. Es errechnet sich eine Erntemenge von 7,04 Mill. t, wovon etwa 560 000 t Frühkartoffeln waren.

Die Mitte Oktober vorausgeschätzte Zuckerrüben-ernte fällt mit 19,6 Mill. t voraussichtlich um 0,6 Mill. t (+ 2,9 %) größer aus als im vorigen Jahr. Auch der bisher bei der Anlieferung der Rüben festgestellte Zuckergehalt liegt mit durchschnittlich 16,85 % deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Erntevorausschätzungen für Hülsenfrüchte ergeben für Futtererbsen einen erheblich höheren Ertrag

(+ 19,4 %) als 1987, bei Ackerbohnen einen durchschnittlichen. Die Gesamtproduktion an Hülsenfrüchten wird voraussichtlich 311 000 t betragen.

Infolge der Anbaueinschränkung bei Raps und Rübsen fiel die Ernte der Ölf r ü c h t e mit 1,2 Mill. t etwas geringer als im vergangenen Jahr aus, die Hektarerträge waren aber auch hier mit fast 31 dt überdurchschnittlich hoch.

Schließlich wird auch bei der bedeutendsten Futterpflanze, dem Silomais, eine Gesamterntemenge von 45,2 Mill. t erwartet, die bei etwa gleich großer Anbaufläche um 11 % über der Vorjahresmenge liegt.

*Dr. Eike Ruß*

# Außenhandel im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1988

## Vorbemerkung

Wie bereits in dem Beitrag über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1988 berichtet worden war, waren mit Beginn des Jahres 1988 in der deutschen Außenhandelsstatistik einschneidende anmeldetechnische und warensystematische Änderungen in Kraft getreten. Diese hatten im Januar 1988 — und zum Teil, jedoch in deutlich geringer werdendem Maße, auch noch in den folgenden Monaten — zu gewissen Problemen bei der Anmeldung, Aufbereitung und Auswertung der eingegangenen Erhebungsunterlagen geführt. Die anfänglich aufgetretenen Schwierigkeiten konnten zwar bald größtenteils beseitigt werden, doch wird durch sie die Analyse der Ergebnisse des deutschen Außenhandels im zweiten Quartal 1988 insofern erschwert, als Mängel in den Angaben für das erste Vierteljahr 1988 den Vorquartalsvergleich der Außenhandelszahlen für das Berichtsquartal beeinträchtigen. Dieser Basiseffekt muß bei der Interpretation der im folgenden dargestellten Außenhandelsresultate für das zweite Vierteljahr 1988 stets berücksichtigt werden.

## Gesamtüberblick

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland war im Berichtsquartal in beiden Verkehrsrichtungen eine deutliche Expansion zu verzeichnen. Sowohl im Vorjahresvergleich als auch gegenüber dem Zeitraum Januar/März 1988 kam es zu einer beträchtlichen Steigerung der Außenhandelswerte.

Der Gesamtwert der Einfuhr belief sich im zweiten Vierteljahr 1988 auf 107,2 Mrd. DM und lag damit um 5,3 % höher als vor Jahresfrist. Gegenüber dem davorliegenden Dreimonatszeitraum stiegen die Auslandsbezüge im Berichtsquartal um 4,1 %. In der positiven Importentwicklung dürfte neben leicht gestiegenen Einfuhrdurchschnittswerten die verhältnismäßig gute Binnenkonjunktur in der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck kommen. Im ersten Halbjahr 1988 importierte die deutsche Wirtschaft Güter für 210,2 Mrd. DM; das waren wertmäßig betrachtet um 4,4 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1987.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland erreichte im Berichtsquartal mit 141,2 Mrd. DM das zweithöchste bisher registrierte Vierteljahresergebnis. Damit lieferte die deutsche Wirtschaft im Zeitraum April/Juni 1988 dem Wert nach um 8,8 % mehr Waren in fremde Länder als in der vorjährigen Vergleichsperiode. Gegenüber dem Vorquartal ergab sich sogar ein Anstieg des Exports um gut 10 %. Der Wert der von Januar bis Juni 1988 ausgeführten Güter

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Viertel- jahr des Vorjahres		
				Einfuhr	Ausfuhr	
			Mill DM	%		
1982	1 Vj	96 458	107 619	+ 11 161	+ 5,5	+ 18,1
	2 Vj	95 041	108 269	+ 13 229	+ 4,9	+ 11,5
	3 Vj	89 688	101 344	+ 11 657	- 2,2	+ 2,6
	4 Vj	95 278	110 508	+ 15 231	- 0,2	+ 0,6
1983	1 Vj	93 675	105 591	+ 11 916	- 2,9	- 1,9
	2 Vj	95 909	106 117	+ 10 208	+ 0,9	- 2,0
	3 Vj	95 092	103 411	+ 8 320	+ 6,0	+ 2,0
	4 Vj	105 517	117 162	+ 11 645	+ 10,7	+ 6,0
1984	1. Vj	108 740	120 113	+ 11 373	+ 16,1	+ 13,8
	2. Vj	106 486	115 088	+ 8 602	+ 11,0	+ 8,5
	3. Vj	105 896	117 969	+ 12 100	+ 11,3	+ 14,1
	4. Vj	113 162	135 053	+ 21 891	+ 7,2	+ 15,3
1985	1 Vj	120 220	133 844	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
	2 Vj	115 531	134 073	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
	3 Vj	113 204	130 759	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
	4 Vj	114 855	138 488	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986	1. Vj	107 752	130 303	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
	2. Vj	106 863	135 005	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
	3. Vj	96 507	125 929	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
	4. Vj	102 622	135 126	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987	1. Vj	99 474	127 187	+ 27 713	- 7,7	- 2,4
	2. Vj	101 782	129 828	+ 28 046	- 4,8	- 3,8
	3. Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
	4. Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988	1. Vj	103 014	128 204	+ 25 191	+ 3,6	+ 0,8
	2. Vj	107 187	141 221	+ 34 035	+ 5,3	+ 8,8

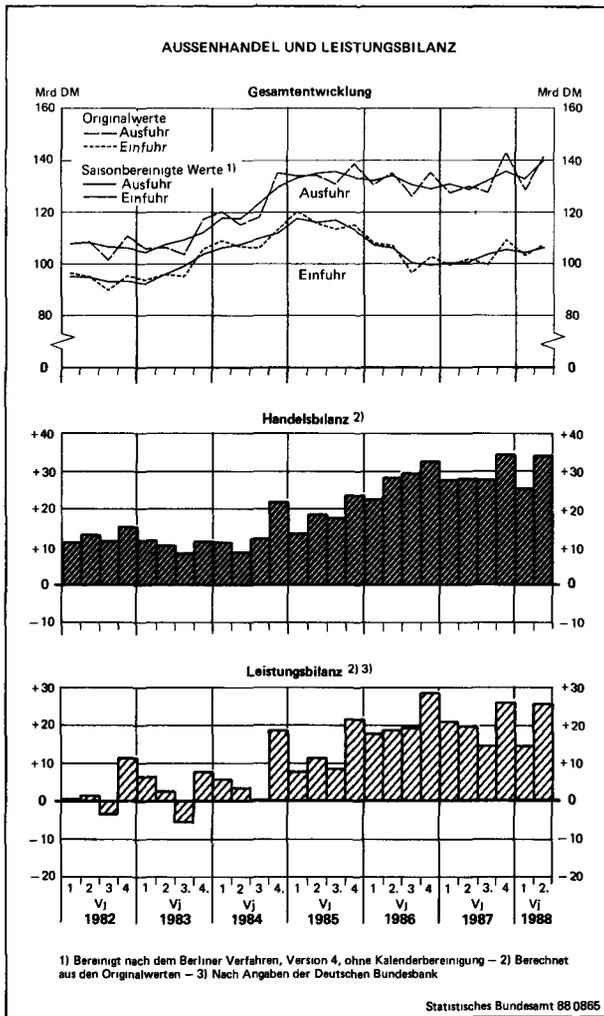
betrug 269,4 Mrd. DM und übertraf somit das im ersten Halbjahr 1987 erzielte Ergebnis um 4,8 %. Die Exporttätigkeit der Bundesrepublik Deutschland dürfte von der günstigen konjunkturellen Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerländern deutscher Waren stimuliert worden sein, sie wurde aber auch durch die seit Jahresbeginn zu verzeichnende leichte Abwertung der D-Mark gegenüber den Währungen einiger wichtiger Industrieländer<sup>1)</sup> begünstigt.

Nach Saldierung der für das zweite Quartal 1988 ermittelten Ein- und Ausfuhrwerte schloß die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland mit einem Exportüberschuß in Höhe von 34,0 Mrd. DM ab. Damit wurde der im vierten Vierteljahr 1987 erwirtschaftete bisherige Rekordüberschuß von knapp 34,1 Mrd. DM nur geringfügig unterschritten. Im Zeitraum April/Juni 1987 hatte der Aktivsaldo der Handelsbilanz um 6,0 Mrd. DM niedriger gelegen als im Berichtsquartal. Von Januar bis Juni 1988 kam im Warenhandel mit dem Ausland ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 59,2 Mrd. DM zustande; vor Jahresfrist waren es lediglich 55,8 Mrd. DM gewesen.

Für die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz ergab sich im zweiten Vierteljahr 1988 nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank ein Aktivsaldo in Höhe von 25,7 Mrd. DM. Dabei standen dem oben genannten Überschuß in der Handelsbilanz Passivsalden für Ergänzungen zum Warenverkehr (- 0,6 Mrd. DM), für Dienstleistungen (- 1,2 Mrd. DM) und für Übertragungen (- 6,5 Mrd. DM) gegenüber. Im vergleichbaren Vorjahresquartal hatte der Leistungsbilanzüberschuß 19,7 Mrd. DM betragen, im ersten Vierteljahr 1988 waren es 14,5 Mrd. DM gewesen. Der

<sup>1)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, S. 81\*.

Schaubild 1



Saldo der Leistungsbilanz für das gesamte erste Halbjahr 1988 belief sich auf 40,2 Mrd. DM und lag somit um 0,4 Mrd. DM niedriger als ein Jahr zuvor.

Die Indizes der Durchschnittswerte des Außenhandels (nach Paasche) geben Auskunft über die Bewegungen der Einfuhr- und Ausfuhrdurchschnittswerte auf der Grundlage der Grenzübergangswerte<sup>2)</sup>. Im Berichtsquartal stellten sich, verglichen mit dem zweiten Vierteljahr 1987, um 0,5 % höhere Einfuhrdurchschnittswerte ein, während der Index der Ausfuhrdurchschnittswerte um 0,9 % unter dem Niveau des Vorjahres blieb. Infolgedessen verschlechterten sich die Terms of Trade<sup>3)</sup> gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,5 %. Nach Ausschaltung der beschriebenen Durchschnittswertveränderungen verblieb für das zweite Quartal 1988 in realer Rechnung auf seiten der Einfuhr ein um 4,8 % höheres Ergebnis als im Zeitraum April/Juni 1987.

<sup>2)</sup> Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

<sup>3)</sup> Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Das Exportvolumen war sogar um 9,8 % größer als vor Jahresfrist.

Von den eingangs erwähnten Umstellungsschwierigkeiten, die sich infolge der zum 1. Januar 1988 in Kraft getretenen Änderungen ergeben hatten, war in besonderem Maße die Berechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes für den Berichtsmonat

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup>  
1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
<b>Index des Volumens</b>				
1984 1. Vj	106,6	119,7	+ 10,5	+ 11,2
2. Vj	104,9	114,8	+ 3,9	+ 6,3
3. Vj	101,9	114,7	+ 4,8	+ 8,8
4. Vj	107,8	130,0	+ 1,8	+ 10,2
1985 1. Vj	109,6	126,5	+ 2,8	+ 5,7
2. Vj	107,4	125,9	+ 2,4	+ 9,7
3. Vj	108,6	122,8	+ 6,6	+ 7,1
4. Vj	113,1	132,4	+ 4,9	+ 1,8
1986 1. Vj	112,3	125,3	+ 2,5	- 0,9
2. Vj	120,3	131,8	+ 12,0	+ 4,7
3. Vj	112,5	123,5	+ 3,6	+ 0,6
4. Vj	120,6	133,8	+ 6,6	+ 1,1
1987 1. Vj	118,0	126,9	+ 5,1	+ 1,3
2. Vj	122,6	130,9	+ 1,9	- 0,7
3. Vj	119,2	127,6	+ 6,0	+ 3,3
4. Vj	130,8	143,7	+ 8,5	+ 7,4
1988 1. Vj	125,7	132,1	+ 6,5	+ 4,1
2. Vj	128,5	143,7	+ 4,8	+ 9,8
<b>Index der Durchschnittswerte</b>				
1984 1. Vj	119,5	114,6	+ 5,0	+ 2,3
2. Vj	118,9	114,4	+ 6,8	+ 2,0
3. Vj	121,8	117,4	+ 6,2	+ 4,8
4. Vj	123,0	118,6	+ 5,4	+ 4,6
1985 1. Vj	128,5	120,8	+ 7,5	+ 5,4
2. Vj	126,1	121,6	+ 6,1	+ 6,3
3. Vj	122,1	121,6	+ 0,2	+ 3,6
4. Vj	119,0	119,5	- 3,3	+ 0,8
1986 1. Vj	112,4	118,8	- 12,5	- 1,7
2. Vj	104,1	117,0	- 17,4	- 3,8
3. Vj	100,5	116,4	- 17,7	- 4,3
4. Vj	99,7	115,3	- 16,2	- 3,5
1987 1. Vj	98,7	114,4	- 12,2	- 3,7
2. Vj	97,2	113,2	- 6,6	- 3,2
3. Vj	97,8	114,0	- 2,7	- 2,1
4. Vj	97,5	113,6	- 2,2	- 1,5
1988 1. Vj	96,0	110,8	- 2,7	- 3,1
2. Vj	97,7	112,2	+ 0,5	- 0,9
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup></b>				
1984 1. Vj	95,9	- 2,5		
2. Vj	96,2	- 4,6		
3. Vj	96,4	- 1,2		
4. Vj	96,4	- 0,8		
1985 1. Vj	94,0	- 2,0		
2. Vj	96,4	+ 0,2		
3. Vj	99,6	+ 3,3		
4. Vj	100,4	+ 4,1		
1986 1. Vj	105,7	+ 12,4		
2. Vj	112,4	+ 16,6		
3. Vj	115,8	+ 16,3		
4. Vj	115,6	+ 15,1		
1987 1. Vj	115,9	+ 9,6		
2. Vj	116,5	+ 3,6		
3. Vj	116,6	+ 0,7		
4. Vj	116,5	+ 0,8		
1988 1. Vj	115,4	- 0,4		
2. Vj	114,8	- 1,5		

<sup>1)</sup> Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

Januar 1988 betroffen gewesen. Die auf der Grundlage der eingegangenen Anmeldungen zur Außenhandelsstatistik errechneten Durchschnittswertindizes der Ein- und Ausfuhr hatten für Januar 1988 unerwartet niedrig gelegen; im Hinblick auf andere Indikatoren mußte diese Entwicklung als unplausibel gelten. Das Statistische Bundesamt hatte daher den Benutzern der entsprechenden Ergebnisse empfohlen, die Januar-Ergebnisse mit Zurückhaltung zu verwenden. In den Folgemonaten waren die anfänglichen Schwierigkeiten bei der Volumen- und Indexberechnung größtenteils beseitigt worden, so daß inzwischen die zeitliche Vergleichbarkeit der entsprechenden Monatsergebnisse weitgehend wiederhergestellt sein dürfte. Vorsicht ist jedoch weiterhin bei der Auswertung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes für alle Jahresteile, in denen die Januar-Ergebnisse enthalten sind, geboten. Davon ist beispielsweise der Vergleich der entsprechenden Angaben für das erste und zweite Quartal 1988, aber auch die Analyse für das erste Halbjahr 1988 betroffen. Die auf der Grundlage der Grenzübergangswerte ermittelten Durchschnittswertindizes lagen im ersten Halbjahr 1988 auf seiten der Einfuhr um 1,1 % und auf seiten der Ausfuhr um 2,0 % niedriger als ein Jahr zuvor (Terms of Trade: - 0,9 %). Nach Ausschaltung dieser Veränderungen ergab sich ein um 5,7 % größeres Einfuhrvolumen. Die Ausfuhr übertraf ihr vergleichbares Vorjahresergebnis in realer Rechnung um 7,0 %. Da die Zahlen der Durchschnittswertindizes für Januar 1988, wie erwähnt, zu niedrig gelegen hatten, müssen die beiden letztgenannten Steigerungsraten für die Volumina allerdings als überhöht bezeichnet werden. Realistischere Angaben über die mengenmäßige Entwicklung des Außenhandels im ersten Halbjahr 1988 gegenüber dem Vergleichszeitraum 1987 erhält man, wenn man zur Deflationierung der Einfuhr- und der Ausfuhrwerte die Außenhandelspreisindizes verwendet (nach behelfsmäßiger Anpassung an das hierfür erforderliche Paasche-Indexkonzept). Auf diese Weise errechnet sich eine reale Veränderung um + 4,1 % bei der Einfuhr und um + 3,1 % bei der Ausfuhr. Realistischer sind diese Prozentsätze nicht nur wegen ihrer geringeren Höhe, sondern auch wegen der Richtung des Unterschieds zwischen Einfuhr und Ausfuhr.

Nach Vorliegen der Ergebnisse für das gesamte Jahr 1988 wird das Statistische Bundesamt — wie in jedem Jahr — ein Korrekturverfahren einleiten, nach dessen Abschluß die Ergebnisse für die einzelnen Monate und für das ganze Jahr 1988 endgültig berechnet werden. Diese ersetzen dann die bisher veröffentlichten vorläufigen Angaben. Dadurch werden sich auch bei der Volumen- und Indexberechnung aussagefähigere Zahlen ergeben, über die dann im Rahmen der vorliegenden Zeitschrift berichtet werden wird.

Bereits bei der Präsentation der Außenhandelsergebnisse für das erste Quartal 1988 im August-Heft dieser Zeitschrift war empfohlen worden, der detaillierten Analyse der Einfuhr- und Ausfuhrzahlen möglichst Ergebnisse für größere Jahresteile zugrunde zu legen. Daher soll im folgenden — abweichend von dem sonst üblichen Vorgehen — ausnahmsweise die Außenhandelsentwicklung nach Waren- und Ländergruppen im ersten Halbjahr 1988 dargestellt werden.

## Außenhandel nach Warengruppen

Von Januar bis Juni 1988 importierte die Bundesrepublik Deutschland Waren der Ernährungswirtschaft im Wert von 26,2 Mrd. DM. Damit fiel die Einfuhr derartiger Erzeugnisse um 1,3 % höher aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Veränderungsrate kam zustande, weil die deutsche Wirtschaft wertmäßig betrachtet mehr lebende Tiere (+ 9,2 %) sowie mehr Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs (+ 4,3 bzw. + 3,1 %), jedoch deutlich weniger Genußmittel (- 11 %) aus dem Ausland bezog als im ersten Halbjahr 1987. Der Anteil der Ernährungsgütereinfuhren am gesamten Importwert betrug in der Berichtsperiode gut 12 %.

Die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft erreichte in den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 mit

Tabelle 3: Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	1. Hj 1987		1. Hj 1988		Veränderung gegenüber 1. Hj 1987
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Insgesamt <sup>1)</sup> .....	201 256	100	210 200	100	+ 4,4
<b>Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft</b>					
Ernährungswirtschaft .....	25 847	12,8	26 186	12,5	+ 1,3
Lebende Tiere .....	309	0,2	338	0,2	+ 9,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	6 052	3,0	6 312	3,0	+ 4,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	15 584	7,7	16 068	7,6	+ 3,1
Genußmittel .....	3 901	1,9	3 468	1,6	- 11,1
Gewerbliche Wirtschaft .....	171 624	85,3	180 583	85,9	+ 5,2
Rohstoffe .....	13 928	6,9	13 600	6,5	- 2,4
Halbwaren .....	25 112	12,5	25 028	11,9	- 0,3
Fertigwaren .....	132 584	65,9	141 955	67,5	+ 7,1
Vorzzeugnisse .....	29 818	14,8	31 782	15,1	+ 6,6
Enderzeugnisse .....	102 766	51,1	110 174	52,4	+ 7,2
<b>Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken</b>					
Chemische Erzeugnisse .....	19 937	9,9	22 270	10,6	+ 11,7
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	17 720	8,8	19 580	9,3	+ 10,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) .....	16 707	8,3	17 989	8,6	+ 7,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	15 620	7,8	15 604	7,4	- 0,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren .....	12 434	6,2	12 876	6,1	+ 3,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) .....	11 506	5,7	12 100	5,8	+ 5,2
Textilien .....	11 178	5,6	11 466	5,5	+ 2,6
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine .....	11 378	5,7	10 378	4,9	- 8,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	6 282	3,1	8 096	3,9	+ 28,9
Bekleidung .....	7 760	3,9	7 880	3,7	+ 1,5
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen .....	6 885	3,4	7 482	3,6	+ 8,7
Eisen und Stahl .....	5 958	3,0	6 962	3,3	+ 16,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe .....	5 232	2,6	5 632	2,7	+ 7,6
Luft- und Raumfahrzeuge .....	5 248	2,6	5 462	2,6	+ 4,1
Mineralölzeugnisse .....	6 815	3,4	5 057	2,4	- 25,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren .....	3 509	1,7	3 895	1,9	+ 11,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren .....	3 331	1,7	3 667	1,7	+ 10,1
Kunststoffzeugnisse .....	3 399	1,7	3 589	1,7	+ 5,6
Holzwaren .....	2 153	1,1	2 473	1,2	+ 14,9
Gummiwaren .....	2 262	1,1	2 441	1,2	+ 7,9
Übrige Waren .....	25 942	12,9	25 301	12,0	- 2,5

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

180,6 Mrd. DM einen Betrag, der um 5,2 % über dem für den Zeitraum Januar/Juni 1987 ermittelten Wert lag. Dabei blieben die Bezüge von Rohstoffen (— 2,4 %) sowie von gewerblichen Halbwaren (— 0,3 %) unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis, während um 7,1 % mehr Fertigwaren ausländischen Ursprungs in das Erhebungsgebiet gelangten (Vorerzeugnisse: + 6,6 %; Enderzeugnisse: + 7,2 %). Der Anteil der Rohstoff- und Halbwarenimporte am Gesamtwert aller Einfuhren verringerte sich gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode geringfügig, die Fertigwarenbezüge gewannen hingegen an Bedeutung. Daß die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 1988 dem Wert nach mehr Fertigerzeugnisse importierte als ein Jahr zuvor, dürfte im wesentlichen auf die im Berichtszeitraum festzustellende stärkere Investitionstätigkeit und die gute Verbrauchskonjunktur in der Bundesrepublik Deutschland zurückzuführen sein<sup>4)</sup>. Als Ursache für die negative Veränderungsrate beim Wert der eingeführten gewerblichen Rohstoffe ist insbesondere die Entwicklung der Erdölimporte anzusehen, die in den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 mit 54 % am Gesamtwert der Rohstoffeinfuhren beteiligt waren. Die Erdölrechnung der Bundesrepublik Deutschland belief sich in der Berichtsperiode auf 7,3 Mrd. DM und fiel damit um 6,5 % niedriger aus als vor Jahresfrist<sup>5)</sup>. Für diese Veränderung waren die im Vorjahresvergleich um 15 % geringeren Durchschnittswerte der Einfuhr von Rohöl maßgebend; mengenmäßig importierte die deutsche Wirtschaft nämlich deutlich mehr Erdöl als ein Jahr zuvor (+ 10 %). Die Einfuhr von Halbwaren wurde in starkem Maße von der Entwicklung der Bezüge von Kraft- und Schmierstoffen sowie von Erdgas bestimmt, die in der Berichtsperiode einen Anteil von 32 % am Gesamtwert der Halbwarenimporte hatten. Binnen Jahresfrist verminderte sich der Einfuhrwert derartiger Erzeugnisse um fast 22 %.

Die vorstehend beschriebenen Einflüsse auf die Importentwicklung zeigen sich auch bei Betrachtung der Einfuhren in der Gliederung nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken<sup>6)</sup>. Die Bundesrepublik Deutschland bezog im ersten Halbjahr 1988 dem Wert nach vor allem wesentlich weniger Mineralölzeugnisse (— 26 %) aus dem Ausland als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres zusammen, und auch die Importe von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (— 8,8 %) fielen deutlich geringer aus als im Zeitraum Januar/Juni 1987. Positive Veränderungsrate gab es dagegen vor allem bei den Einfuhren von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 29 %), Eisen und Stahl (+ 17 %), Holzwaren (+ 15 %), chemischen Erzeugnissen (+ 12 %), Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 11 %) sowie von elektrotechnischen Erzeugnissen und von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (jeweils + 10 %).

Der Wert der von der deutschen Wirtschaft im ersten Halbjahr 1988 exportierten Ernährungsgüter betrug 13,5 Mrd. DM. Das waren 5,0 % des gesamten Ausfuhrwertes.

Tabelle 4: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungs- wirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	1 HJ 1987		1 HJ 1988		Veränderung gegenüber 1. HJ 1987
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Insgesamt <sup>1)</sup> . . . . .	257 015	100	269 426	100	+ 4,8
<b>Warengruppen der Ernährungs- wirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft</b>					
Ernährungswirtschaft . . . . .	13 154	5,1	13 487	5,0	+ 2,5
Lebende Tiere . . . . .	410	0,2	318	0,1	— 22,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs . . . . .	4 916	1,9	5 515	2,0	+ 12,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs . . . . .	5 706	2,2	5 451	2,0	— 4,5
Genußmittel . . . . .	2 121	0,8	2 202	0,8	+ 3,8
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	242 148	94,2	254 983	94,6	+ 5,3
Rohstoffe . . . . .	3 304	1,3	3 291	1,2	— 0,4
Halbwaren . . . . .	13 863	5,4	15 414	5,7	+ 11,2
Fertigwaren . . . . .	224 981	87,5	236 277	87,7	+ 5,0
Vorerzeugnisse . . . . .	42 620	16,6	46 721	17,3	+ 9,6
Enderzeugnisse . . . . .	182 360	71,0	189 556	70,4	+ 3,9
<b>Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken</b>					
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) . . . . .	49 416	19,2	49 874	18,5	+ 0,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) . . . . .	38 542	15,0	40 067	14,9	+ 4,0
Chemische Erzeugnisse . . . . .	35 195	13,7	38 989	14,5	+ 10,8
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	27 230	10,6	29 466	10,9	+ 8,2
Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes, Tabakwaren . . . . .	10 864	4,2	11 701	4,3	+ 7,7
Textilien . . . . .	9 083	3,5	9 760	3,6	+ 7,4
Eisen und Stahl . . . . .	8 675	3,4	9 716	3,6	+ 12,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	7 178	2,8	7 689	2,9	+ 7,1
Kunststoffzeugnisse . . . . .	5 892	2,3	6 567	2,4	+ 11,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug . . . . .	4 883	1,9	5 889	2,2	+ 20,6
Büromaschinen; Daten- verarbeitungsgeräte und -einrichtungen . . . . .	6 108	2,4	5 719	2,1	— 6,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .	5 035	2,0	5 042	1,9	+ 0,1
Luft- und Raumfahrzeuge . . . . .	3 708	1,4	5 040	1,9	+ 35,9
Bekleidung . . . . .	3 534	1,4	3 538	1,3	+ 0,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	3 042	1,2	3 353	1,2	+ 10,2
Gummiwaren . . . . .	2 494	1,0	2 725	1,0	+ 9,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	3 145	1,2	2 660	1,0	— 15,4
Holzwaren . . . . .	2 370	0,9	2 605	1,0	+ 9,9
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel . . . . .	2 309	0,9	2 306	0,9	— 0,1
Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	1 952	0,8	2 285	0,8	+ 17,1
Übrige Waren . . . . .	26 359	10,3	24 438	9,1	— 7,3

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

tes. Gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode war beim Export derartiger Erzeugnisse wertmäßig betrachtet ein Plus von 2,5 % zu verzeichnen.

Die Ausfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft belief sich im Berichtszeitraum auf 255,0 Mrd. DM. Mit diesem Betrag wurde das entsprechende Vorjahresergebnis um 5,3 % übertroffen. Gewerbliche Rohstoffe lieferte die Bundesrepublik Deutschland von Januar bis Juni 1988 um 0,4 % weniger ins Ausland als ein Jahr zuvor, während dem Wert nach um 11 % mehr Halbwaren und um 5,0 % mehr Fertigwaren in fremden Ländern abgesetzt werden konnten. Die Veränderung des Ausfuhrwertes von Fertigprodukten stellte sich ein, weil der Export von Vorerzeugnissen um 9,6 % und die Ausfuhr von Enderzeugnissen um 3,9 % höher lag als vor Jahresfrist.

<sup>4)</sup> Siehe Dorow, F. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1988“ in WiSta 9/1988, S. 593 ff.

<sup>5)</sup> Siehe S. 387\* f.

<sup>6)</sup> Siehe Tabelle 3 sowie die Tabellen auf S. 387\* f.

In der Gliederung der Exporte nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zeigten sich im ersten Halbjahr 1988, verglichen mit der gleichen Periode des Vorjahres, überwiegend positive Veränderungsrate. Diese betragen zum Beispiel bei den Lieferungen von Luft- und Raumfahrzeugen + 36 %, bei der Ausfuhr von NE-Metallen und -Metallhalbzeug + 21 % und beim Export von Erzeugnissen der Stahlverformung + 17 %. Auch Eisen und Stahl (+ 12 %), chemische Erzeugnisse sowie Kunststoffherzeugnisse (jeweils + 11 %) und Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (+ 10 %) lieferte die deutsche Wirtschaft dem Wert nach in deutlich größerem Umfang ins Ausland als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1987 zusammen. Nennenswert niedriger als ein Jahr zuvor waren in dieser Gliederung lediglich der Wert der im Berichtszeitraum ausgeführten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei (- 15 %) sowie der Export von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (- 6,4 %).

### Außenhandel nach Ländergruppen

Dem Wert nach knapp 84 % der von der Bundesrepublik Deutschland im ersten Halbjahr 1988 eingeführten Güter hatten ihren Ursprung in den industrialisierten westlichen Ländern; allein 53 % der Waren stammten aus den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG). Auf seiten der Ausfuhr lagen die genannten Anteile mit 87 bzw. 56 % sogar noch höher. Diese Zahlen verdeutlichen die große Bedeutung, die die Industrieländer — vor allem die Partnerländer in der EG — für den deutschen Außenhandel haben.

Der Wert der Einfuhren aus den westlichen Industriestaaten war im Berichtszeitraum um 4,7 % größer als vor Jahresfrist. Etwas geringer fiel dabei mit 3,6 % der Anstieg der Bezüge aus den EG-Ländern aus. Deutlich mehr Güter als im ersten Halbjahr 1987 importierte die Bundesrepublik

Deutschland insbesondere aus den zur Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) gehörenden Ländern (+ 7,3 %) und aus den Vereinigten Staaten (+ 6,5 %). Bei der Interpretation dieser Veränderungsrate ist jedoch zu berücksichtigen, daß es in den ersten sechs Monaten des Jahres 1987 im Vorjahresvergleich bei allen bisher genannten Ländergruppen spürbare Rückgänge der Einfuhrwerte gegeben hatte. Die im Zeitraum Januar/Juni 1988 registrierten Importe aus den „übrigen industrialisierten westlichen Ländern“<sup>7)</sup> erreichten mit 16,0 Mrd. DM einen um 8,7 % höheren Wert als ein Jahr zuvor, nachdem bereits vom ersten Halbjahr 1986 zum ersten Halbjahr 1987 eine leichte wertmäßige Zunahme der Bezüge aus diesen Ländern festzustellen war.

In der Berichtsperiode führte die deutsche Wirtschaft Güter für 25,0 Mrd. DM aus den Entwicklungsländern ein. Das waren 12 % des Gesamtwertes aller Importe. Mit dem genannten Betrag wurde das entsprechende Vorjahresergebnis um 3,5 % überschritten. Dabei kam es gegenüber dem ersten Halbjahr 1987 zu einem Rückgang der Bezüge aus den OPEC-Ländern um 4,4 %, während im Handel mit den anderen Entwicklungsländern um 5,6 % höhere Einfuhren zu verzeichnen waren. Die Importe aus den Staatshandelsländern hatten mit einem Anteil von 4,4 % am Wert aller Auslandsbezüge nur eine relativ geringe Bedeutung. Die von Januar bis Juni 1988 registrierten Einfuhren aus dieser Ländergruppe lagen um 1,8 % höher als vor Jahresfrist, wobei aus den europäischen Staatshandelsländern wertmäßig betrachtet um 1,7 % weniger und aus den asiatischen Staatshandelsländern um 18 % mehr Güter in die Bundesrepublik Deutschland gelangten als im ersten Halbjahr 1987.

Auf seiten der Ausfuhr wurde das im Handel mit den industrialisierten westlichen Ländern erzielte Vorjahreser-

<sup>7)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika.

Tabelle 5: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/Juni 1988		Veränderung gegenüber Januar/Juni 1987		Januar/Juni 1988		Veränderung gegenüber Januar/Juni 1987	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Insgesamt .....	210 200	100	+ 8 944	+ 4,4	269 426	100	+ 12 411	+ 4,8
Industrialisierte westliche Länder .....	175 913	83,7	+ 7 931	+ 4,7	234 211	86,9	+ 13 301	+ 6,0
EG-Länder .....	110 781	52,7	+ 3 815	+ 3,6	150 048	55,7	+ 12 876	+ 9,4
Andere industrialisierte westliche Länder .....	65 133	31,0	+ 4 116	+ 6,7	84 163	31,2	+ 425	+ 0,5
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> .....	33 755	16,1	+ 2 028	+ 6,4	50 880	18,9	+ 2 952	+ 6,2
dar.: EFTA-Länder <sup>2)</sup> .....	29 118	13,9	+ 1 993	+ 7,3	45 306	16,8	+ 2 664	+ 6,2
Vereinigte Staaten .....	13 737	6,5	+ 833	+ 6,5	20 826	7,7	- 3 913	- 15,8
Kanada .....	1 683	0,8	- 23	- 1,3	2 288	0,8	- 77	- 3,3
Übrige Länder <sup>3)</sup> .....	15 958	7,6	+ 1 277	+ 8,7	10 170	3,8	+ 1 463	+ 16,8
Entwicklungsländer .....	25 012	11,9	+ 838	+ 3,5	23 718	8,8	- 1 209	- 4,9
Afrika <sup>4)</sup> .....	5 340	2,5	- 516	- 8,8	4 543	1,7	+ 18	+ 0,4
Amerika .....	5 986	2,8	+ 288	+ 5,1	4 445	1,6	- 812	- 15,4
Asien .....	13 359	6,4	+ 1 018	+ 8,2	14 680	5,4	- 402	- 2,7
Ozeanien .....	326	0,2	+ 48	+ 17,1	50	0,0	- 13	- 21,2
OPEC-Länder <sup>5)</sup> .....	4 972	2,4	- 229	- 4,4	6 948	2,6	+ 309	+ 4,6
Andere Entwicklungsländer .....	20 040	9,5	+ 1 067	+ 5,6	16 769	6,2	- 1 518	- 8,3
Staatshandelsländer <sup>6)</sup> .....	9 158	4,4	+ 161	+ 1,8	11 160	4,1	+ 325	+ 3,0
Europa .....	7 245	3,4	- 128	- 1,7	8 994	3,3	+ 578	+ 6,9
Asien .....	1 913	0,9	+ 289	+ 17,8	2 165	0,8	- 252	- 10,4
Schiffsbedarf usw. ....	117	0,1	+ 14	+ 13,8	337	0,1	- 6	- 1,8

<sup>1)</sup> Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>2)</sup> Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz. — <sup>3)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — <sup>4)</sup> Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>5)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — <sup>6)</sup> Albanien, Bulgarien, China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam.

gebnis im Berichtszeitraum dem Wert nach um 6,0 % übertroffen. Für die Mitgliedstaaten der EG waren sogar um 9,4 % mehr Exportgüter bestimmt als in der vorjährigen Vergleichsperiode, und auch bei den Lieferungen in die EFTA-Länder kam es zu einem beträchtlich höheren Ausfuhrwert (+ 6,2 %). Am stärksten überschritten wurde der vor Jahresfrist ermittelte Wert der Ausfuhr in die „übrigen industrialisierten westlichen Länder“; die entsprechende Veränderungsrate betrug + 17 %.

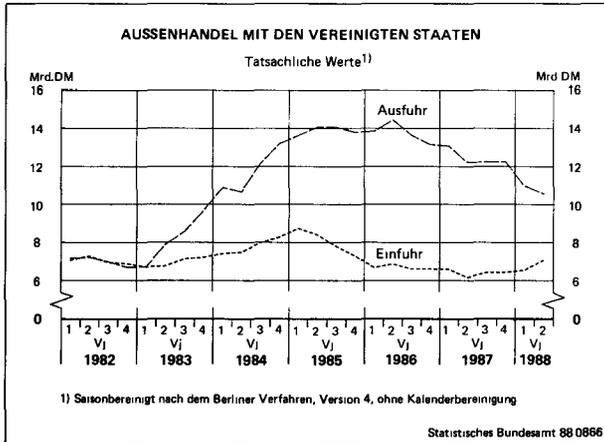
Bundesrepublik Deutschland ab als ein Jahr zuvor. Ausgeweitet werden konnte dabei der Export in die europäischen Staatshandelsländer (+ 6,9 %), während in die in Asien gelegenen Staaten dieser Ländergruppe um 10 % weniger Waren geliefert wurden.

### Außenhandel im dritten Vierteljahr 1988

Bei Redaktionsschluß für das vorliegende Heft dieser Zeitschrift lagen die ersten vorläufigen Ergebnisse des deutschen Außenhandels bis einschließlich September 1988 vor. Im dritten Quartal 1988 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 107,2 Mrd. DM ein und für 138,9 Mrd. DM aus. Die entsprechenden Ergebnisse des gleichen Vorjahreszeitraums wurden damit um 7,2 bzw. 9,0 % überschritten. Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Ausfuhr wertmäßig beträchtlich um 1,7 % ab, die Einfuhr blieb dagegen unverändert. Über die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Vierteljahr 1988 in der Gliederung nach Waren- und Ländergruppen sowie über die Veränderungen der Einfuhr und Ausfuhr in realer Rechnung wird das Statistische Bundesamt voraussichtlich im Januar-Heft des Jahres 1989 dieser Zeitschrift ausführlich berichten.

*Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich*

Schaubild 2



Bemerkenswert ist die im Vorjahresvergleich festzustellende erhebliche Verminderung der Exporte in die Vereinigten Staaten, nachdem bereits im ersten Halbjahr 1987 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1986 die Ausfuhr in dieses Land um gut 11 % zurückgegangen waren. Die deutsche Wirtschaft lieferte in den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 wertmäßig betrachtet um knapp 16 % weniger Waren in die Vereinigten Staaten als im ersten Halbjahr 1987. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt auf die beträchtliche Abwertung des US-Dollar zurückzuführen sein, die 1987 zu beobachten gewesen war<sup>8)</sup> und die sich — wie alle Wechselkursveränderungen — erfahrungsgemäß erst mit einiger Verzögerung auf die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik auswirken. Der Aktivsaldo im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten verringerte sich in der Berichtsperiode auf 7,1 Mrd. DM, nachdem er im ersten Halbjahr 1987 noch 11,8 Mrd. DM und im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1986 sogar 14,1 Mrd. DM betragen hatte. Diese Entwicklung kann sicher als Beitrag zur Beseitigung der internationalen Handelsbilanzungleichgewichte gewertet werden.

In die Entwicklungsländer lieferte die deutsche Wirtschaft von Januar bis Juni 1988 Güter im Wert von 23,7 Mrd. DM. Das waren um 4,9 % weniger als in den gleichen Monaten ein Jahr zuvor. Im Handel mit dieser Ländergruppe stellte sich ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 1,3 Mrd. DM ein, während es im ersten Halbjahr 1987 mit 0,8 Mrd. DM noch einen leichten Exportüberschuß gegeben hatte. Für die Staatshandelsländer waren im Berichtszeitraum Waren im Wert von 11,2 Mrd. DM bestimmt. Damit nahmen diese Staaten wertmäßig betrachtet um 3,0 % mehr Güter aus der

<sup>8)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank.

# Prüfungen an Hochschulen 1986

## Vorbemerkung

Angaben über Prüfungen, die eine Hochschulausbildung abschließen, werden durch zwei getrennte, einander inhaltlich aber ergänzende statistische Erhebungen gewonnen. Die Verwaltungsmeldungen der Hochschulen und Prüfungsämter (Kollektivstatistik) liefern Ergebnisse über abgelegte — bestandene und nicht bestandene — Prüfungen in der Gliederung nach Studiengängen. Dabei wird zusätzlich nur nach dem Geschlecht der Prüfungsteilnehmer sowie nach Deutschen und Ausländern unterschieden. Die Direktbefragung der Prüfungskandidaten (Individualstatistik) erbringt darüber hinaus Angaben zum Alter, zur Staatsangehörigkeit, zur Studiendauer und zum Studienverlauf der Studenten, deren Prüfungsverfahren abgeschlossen ist. Soweit im folgenden nichts anderes vermerkt ist, wird der Begriff „Abschlußprüfungen“ für die Ergebnisse der Kollektivstatistik verwendet. Bei Angaben über „Absolventen“ handelt es sich um Ergebnisse der Individualstatistik. Berichtsjahr ist einheitlich das Prüfungs- oder Studienjahr (z. B. 1986 = Wintersemester 1985/86 und das folgende Sommersemester 1986).

## 1 Abschlußprüfungen

### 1.1 Bestandene Prüfungen

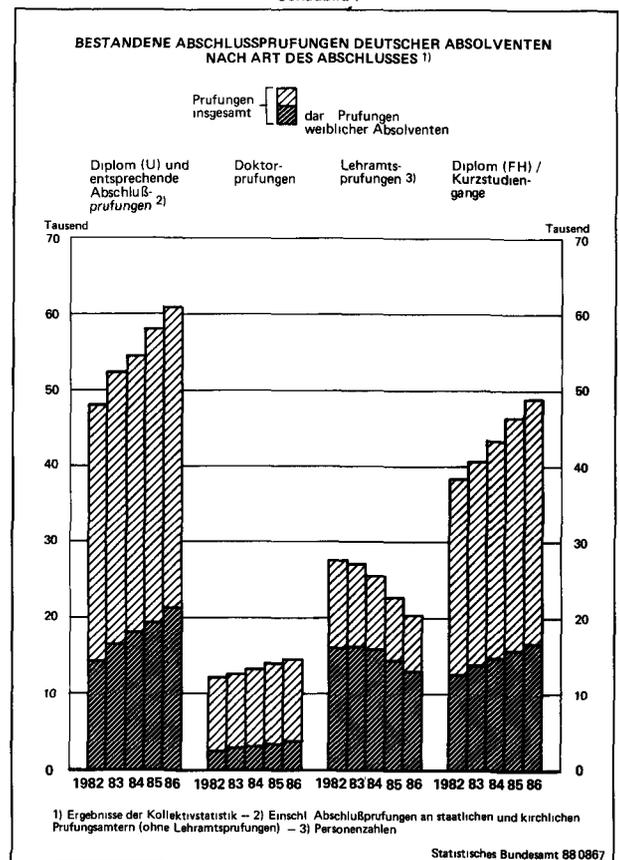
Im Prüfungsjahr 1986 haben an den Hochschulen im Bundesgebiet mehr als 150 000 Kandidaten eine Abschlußprüfung bestanden. Die Verteilung nach zusammengefaßten Prüfungsgruppen und die seit 1982 eingetretenen Änderungen zeigt Tabelle 1. In der Gruppe „Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen“ sind außer den wissenschaftlichen Diplomstudiengängen auch Magister-, sonstige vergleichbare Hochschulprüfungen sowie kirchliche und staatliche Prüfungen (ohne die Lehramtsprüfungen) enthalten. Als „Diplom(FH)/Kurzstudiengänge“ sind alle Abschlüsse an Fachhochschulen sowie in Fachhochschulstudiengängen anderer Hochschulen zusammengefaßt.

Tabelle 1: Bestandene Abschlußprüfungen nach Prüfungsgruppen<sup>1)</sup>  
1 000

Zusammengefaßte Prüfungsgruppen	Prüfungsjahr				
	1982	1983	1984	1985	1986
Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen <sup>2)</sup> . . . . .	50,6	54,8	57,2	61,1	63,9
Doktorprüfungen . . . . .	13,0	13,6	14,1	15,0	15,5
Lehramtsprüfungen					
Fälle . . . . .	51,1	51,2	49,2	43,5	38,6
Personen <sup>3)</sup> . . . . .	27,8	27,4	25,6	22,9	20,4
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge . . . . .	39,7	41,9	44,6	48,0	50,4
Insgesamt					
Fälle . . . . .	154,4	161,5	165,1	167,6	168,4
Personen . . . . .	131,1	137,7	141,5	146,9	150,1

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Kollektivstatistik. — <sup>2)</sup> Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern (ohne Lehramtsprüfungen). — <sup>3)</sup> Aus der Individualstatistik übernommen.

Schaubild 1



Die Zahl der Prüfungen ist im Regelfall identisch mit der Zahl der erfolgreichen Prüfungskandidaten. Dies gilt jedoch nicht für Lehramtsprüfungen, bei denen die Kandidaten mehrmals, in jedem Fach einzeln, erfaßt werden (Fallzählung). In der Tabelle 1 sind bei den Lehramtsprüfungen neben den Fallzahlen auch die Personenzahlen nachgewiesen.

Die Gesamtzahl der Prüfungsfälle lag im Jahr 1986 mit über 168 000 um rund 14 000 höher als 1982. Gegenüber 1985 bzw. 1982 sind folgende Änderungen eingetreten:

	1986 gegenüber	
	1985	1982
Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen . . . . .	+ 4,6	+ 26,1
Doktorprüfungen . . . . .	+ 3,9	+ 19,8
Lehramtsprüfungen		
Fälle . . . . .	- 11,3	- 24,4
Personen . . . . .	- 11,1	- 26,8
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge . . . . .	+ 4,9	+ 26,8
Insgesamt		
Fälle . . . . .	+ 0,5	+ 9,0
Personen . . . . .	+ 2,2	+ 14,5

Die Zahlen der Lehramtsprüfungen haben sich zwischen 1982 und 1984 nur wenig verändert. 1985 und 1986 sind sie wieder stärker zurückgegangen, während die Abschlußprüfungen in den anderen großen Prüfungsgruppen weiter zugenommen haben. Insgesamt ist die Zahl der bestandenen Prüfungen gegenüber 1985 um 2,2 % gestiegen. Auf die zusammengefaßten Prüfungsgruppen entfielen 1986 folgende Anteile (Personenzählung): Diplom (U) und entsprechende Abschlüsse 42,5 %, Doktorprüfungen 10,3 %, Lehramtsprüfungen 13,6 %, Diplom(FH)/Kurzstudiengänge 33,5 %, das heißt über ein Drittel aller Abschlußprüfungen.

gen. Die Veränderungen bei den Prüfungen männlicher und weiblicher Teilnehmer verlaufen im allgemeinen in die gleiche Richtung, zeigen aber erhebliche Unterschiede in den Veränderungsraten. So ging die Zahl der Lehramtsprüfungen bei den Männern 1986 gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % zurück, bei den Frauen um 9,7 %. Die Zunahme der Zahl der übrigen Prüfungen betrug bei den Männern 2 300 (+ 2,8 %), bei den Frauen 3 400 (+ 8,6 %).

Das Schaubild 1 betrifft die im Zeitraum 1982 bis 1986 von deutschen Hochschulabsolventen bestandenen Abschlußprüfungen. Nachgewiesen ist auch der Frauenanteil, der sich im Berichtszeitraum bei den Prüfungen insgesamt von 36,1 auf 37,7 % erhöht hat. Bei den Lehramtsprüfungen erhöhte er sich noch weiter (von 58,2 auf 64,1 %), bei den Doktorprüfungen stieg er von 21,1 auf 25,5 %. Für die übrigen wissenschaftlichen und Fachhochschulabschlüsse nähert er sich mit 34 bis 35 % dem Frauenanteil an den Studierenden insgesamt.

1982 waren noch über ein Drittel (35,3 %) aller von deutschen Kandidatinnen bestandenen Prüfungen Lehramtsabschlüsse. 1986 ist deren Anteil auf weniger als ein Viertel (23,8 %) zurückgegangen. Umgekehrt stiegen die Anteile der Prüfungsgruppen „Diplom(U) und entsprechende Abschlußprüfungen“ und „Diplom(FH)/Kurzstudiengänge“ auf 39,0 bzw. 30,4 % an. Die entsprechenden Anteilsverschiebungen bei männlichen Kandidaten sind weniger ausgeprägt. Der Anteil der Lehramtsabschlüsse ging hier von 14,3 auf 8,1 % zurück. Die Anteile der übrigen Prüfungsgruppen liegen um 5 % höher als bei den Frauen. Die Promotionsquote der Männer (12,0 %) ist nach wie vor fast doppelt so hoch wie die der Frauen (6,8 %).

Ein Vergleich der Jahre 1985 und 1986 zeigt für männliche und weibliche Kandidaten ebenfalls unterschiedliche Veränderungen: Die Zahl der von Männern bestandenen Prüfungen nahm um 1,5 % zu; der stärkste Anstieg war mit 4,6 % beim Diplom(FH) zu verzeichnen, bei den Lehramts-

**Tabelle 2: Bestandene Abschlußprüfungen deutscher Absolventen nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Abschlußarten<sup>1)</sup>**

1 000

Prüfungsgruppe bzw. Abschlußart	Prüfungsjahr				
	1982	1983	1984	1985	1986
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>2)</sup> .....	29,3	32,3	34,0	36,3	38,3
darunter:					
Magister .....	2,4	2,9	3,1	3,5	4,1
Diplom (U) .....	25,8	27,4	28,6	30,6	31,9
Dipl.-Lehrerprüfung .....	0,6	0,6	0,5	0,5	0,3
Kirchliche Prüfungen .....	0,9	1,1	1,2	1,2	1,1
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen) ..	16,6	17,5	17,8	19,2	20,1
Doktorprüfungen .....	12,0	12,6	13,1	14,0	14,5
Lehramtsprüfungen .....	50,8	50,9	49,0	43,3	38,4
darunter:					
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe ..	8,5	9,3	9,4	9,6	8,6
Realschulen/Sekundarstufe I ..	12,4	12,6	10,2	8,3	6,1
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen ..	22,0	20,9	18,8	17,4	16,5
Künstlerische Abschlüsse .....	1,1	1,1	1,3	1,2	1,3
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge ..	38,4	40,6	43,4	46,5	48,9
darunter:					
Diplom (FH) .....	33,8	32,3	34,0	37,0	40,1
Staatliche Laufbahnprüfung (Verwaltungs-FH) .....	4,1	5,8	8,8	9,2	8,1
Insgesamt .....	149,4	156,3	160,0	162,0	162,7

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Kollektivstatistik; für Lehramtsprüfungen Fallzahlen. — <sup>2)</sup> Ohne künstlerische Abschlüsse.

prüfungen gab es einen Rückgang um 13,2 %. Die Zahl der weiblichen Absolventen erhöhte sich dagegen um 3,4 %. Der Anstieg lag bei den Diplom(FH)-Prüfungen mit 5,7 % niedriger als bei den Doktorprüfungen (9,3 %) sowie den Diplom(U)- und entsprechenden Abschlüssen (10,4 %). Die Zahl der von Frauen bestandenen Lehramtsprüfungen ging mit — 9,8 % weiterhin kräftig zurück.

In Tabelle 2 sind die von deutschen Hochschulabsolventen bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Abschlußarten dargestellt. Es zeigt sich, daß die Zahl der Prüfungen seit 1982 überall, außer in der Lehrerbildung, angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Lehramtsprüfungen blieb nach dem Rückgang vor 1982 zunächst fast unverändert und fiel erst seit 1985 wieder stärker ab, wobei die Entwicklung aber nach Schularten unterschiedlich verlief. Auffällig sind auch die starke Zunahme der Zahl der Magisterprüfungen und die der staatlichen Laufbahnprüfungen als Abschluß der Ausbildung für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder an den Verwaltungsfachhochschulen.

Die folgende Tabelle 3 zeigt für 1986 die von deutschen Studierenden bestandenen Prüfungen in der Gliederung nach Fächergruppen und Geschlecht der Kandidaten. Die

**Tabelle 3: Bestandene Abschlußprüfungen deutscher Absolventen im Prüfungsjahr 1986 nach Fächergruppen<sup>1)</sup>**

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen			%
	Insgesamt	Männer	Frauen	
	1 000			
	Fälle			
Sprach- und Kulturwissenschaften	33,4	11,7	21,7	64,9
Sport .....	3,4	1,8	1,6	47,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften .....	44,2	26,3	17,8	40,4
Mathematik, Naturwissenschaften	22,5	13,9	8,5	38,0
Humanmedizin .....	17,2	11,1	6,1	35,3
Veterinärmedizin .....	1,2	0,6	0,6	47,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften .....	5,0	2,8	2,2	43,9
Ingenieurwissenschaften .....	28,7	25,4	3,3	11,6
Kunst, Kunstwissenschaft .....	7,2	2,8	4,4	61,6
Insgesamt .....	162,7	96,5	66,2	40,7
	Personen <sup>2)</sup>			
Sprach- und Kulturwissenschaften	22,0	8,2	13,7	62,6
Sport .....	2,3	1,2	1,1	47,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften .....	43,2	25,8	17,4	40,2
Mathematik, Naturwissenschaften	19,1	12,5	6,6	34,6
Humanmedizin .....	17,2	11,1	6,1	35,3
Veterinärmedizin .....	1,2	0,6	0,6	47,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften ..	5,0	2,8	2,2	44,0
Ingenieurwissenschaften .....	28,6	25,3	3,3	11,4
Kunst, Kunstwissenschaft .....	6,0	2,5	3,5	58,3
Insgesamt .....	144,5	90,1	54,4	37,7

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Kollektivstatistik. — <sup>2)</sup> Angaben für Lehramtsprüfungen wurden aus der Individualstatistik übernommen.

höheren Fallzahlen im oberen Tabellenfeld sind durch die Mehrfachzählung der Lehramtsprüfungen bedingt. Wegen des überwiegenden Frauenanteils an den Lehrerstudiengängen sind auch die Prozentsätze der Frauen bei den Fallzahlen höher als bei den darunter stehenden Personenzahlen.

Die nach der Personenzahl am stärksten besetzten Fächergruppen sind die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit Anteilen von insgesamt 29,9 % aller

Prüfungen (Männer: 28,6 %; Frauen: 32,0 %). An zweiter Stelle liegen bei den männlichen Kandidaten die „Ingenieurwissenschaften“ (28,1 %), bei den Kandidatinnen die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (25,2 %) Mit größerem Abstand folgen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Humanmedizin“, die bei Männern und Frauen jeweils Anteile zwischen 11 und 14 % erreichen.

Bei den Doktorprüfungen blieb die „Humanmedizin“ mit einem Anteil von 45,7 % (Männer: 41,9 %; Frauen: 56,6 %) vor den anderen Fächergruppen. Mit Abstand folgt dann die Gruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 22,6 % aller Promotionen. In den Fachhochschulstudiengängen entfällt nach dem Aufbau der Verwaltungsfachhochschulen jetzt etwa die Hälfte (48,0 %) aller Prüfungen auf die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. An zweiter Stelle liegen die Ingenieurwissenschaften mit 39,4 %.

Die Zahl der von Ausländern bestandenen Prüfungen lag zwischen 1982 und 1984 bei jährlich 4 500 bis 5 000. 1985 stieg sie auf 5 500, 1986 auf knapp 5 700 und veränderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um + 1,3 %. Der Anteil der Ausländer unter den Absolventen liegt mit 3,4 %

**Tabelle 4: Von Ausländern bestandene Prüfungen 1986 nach ausgewählten Fächergruppen und Abschlußarten<sup>1)</sup>**

Fächergruppe	Insgesamt	Darunter		
		Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen <sup>2)</sup>	Doktorprüfungen	Diplom (FH)/Kurzstudiengänge
Sprach- und Kulturwissenschaften <sup>3)</sup> ...	1 234	820	149	72
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ...	945	491	93	355
Mathematik, Naturwissenschaften	774	426	240	86
Human- und Veterinarmedizin	787	463	324	—
Ingenieurwissenschaften <sup>4)</sup>	1 946	764	189	992
Insgesamt ...	5 686	2 964	995	1 505

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Kollektivstatistik (Fallzahlen). — <sup>2)</sup> Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern (ohne Lehramtsprüfungen). — <sup>3)</sup> Einschl. der Fächergruppen „Sport“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“. — <sup>4)</sup> Einschl. der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

niedriger als der Anteil der ausländischen Studenten (Wintersemester 1985/86: 5,6 %), weil ein Teil von ihnen, insbesondere die Gaststudenten aus europäischen Ländern, das Studium an einer Hochschule ihres Heimatlandes abschließt und sich deshalb nur für einige Semester im Bundesgebiet einschreibt.

**Tabelle 5: Abgelegte und bestandene Prüfungen 1986 nach Prüfungsgruppen sowie ausgewählten Abschlußarten und Studienbereichen**

Prüfungsgruppe bzw. Abschlußart Studienbereich	Abschlußprüfungen	Bestandene Prüfungen <sup>1)</sup>			
		Männer	Frauen	Insgesamt	%
		1 000			
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>2)</sup> .....	43,8	27,6	12,8	40,4	92,2
darunter:					
Diplom (U) .....	36,5	24,2	9,3	33,4	91,7
darunter:					
Wirtschaftswissenschaften .....	8,5	5,4	1,8	7,2	84,6
Maschinenbau/Verfahrenstechnik .....	3,2	2,9	0,1	3,0	93,9
Elektrotechnik .....	2,2	2,0	0,0	2,0	88,9
Diplom-Lehrerprüfung .....	0,4	0,2	0,2	0,3	93,4
Magister .....	4,6	1,9	2,6	4,5	97,3
Kirchliche Prüfungen .....	1,3	0,7	0,3	1,1	85,1
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen) .....					
darunter:	23,4	12,4	8,2	20,6	88,1
Rechtswissenschaft .....	9,5	4,6	2,5	7,0	74,2
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) .....	9,5	5,6	3,7	9,4	98,9
Doktorprüfungen .....	15,6	11,6	3,9	15,5	99,6
Promotion (1. Abschluß vorausgesetzt) .....	15,0	11,2	3,7	14,9	99,7
dar.: Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) .....	6,0	4,0	1,9	6,0	99,8
Promotion ohne vorausgesetzten 1. Abschluß .....	0,6	0,4	0,2	0,6	99,5
Lehramtsprüfungen .....	41,5	13,7	24,9	38,6	93,0
1. Staatsprüfung Lehramt .....	39,8	13,0	24,0	37,0	92,9
darunter:					
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe .....	9,3	1,3	7,3	8,6	93,2
Realschulen/Sekundarstufe I .....	6,6	2,1	4,1	6,2	93,1
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen .....	18,0	7,6	9,1	16,6	92,2
Sonderschulen .....	3,3	0,8	2,4	3,2	96,8
Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, Berufliche Schulen .....	2,5	1,2	1,0	2,3	91,6
Zusatzprüfungen Lehramt .....	1,7	0,7	0,9	1,6	95,9
Künstlerische Abschlüsse .....	1,6	0,8	0,7	1,5	98,8
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge .....	54,0	33,5	16,9	50,4	93,2
darunter:					
Sozialwesen .....	7,5	2,2	5,1	7,3	96,8
Verwaltungswissenschaft .....	7,5	4,1	2,9	7,0	92,9
Wirtschaftswissenschaften .....	9,3	5,2	3,1	8,3	89,8
Maschinenbau/Verfahrenstechnik .....	9,0	7,7	0,7	8,4	93,3
Elektrotechnik .....	5,7	5,2	0,1	5,4	95,0
Architektur, Innenarchitektur .....	3,7	1,9	1,4	3,3	90,3
Bauingenieurwesen .....	2,1	1,8	0,2	2,0	91,8
Insgesamt .....	181,4	100,5	67,9	168,4	92,8

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Kollektivstatistik; für Lehramtsprüfungen Fallzahlen. — <sup>2)</sup> Ohne künstlerische Abschlüsse.

Den höchsten Ausländeranteil gibt es bei Promotionen (6,4 %), den geringsten bei den Lehramtsprüfungen (0,6 %). Von allen Prüfungen der ausländischen Kandidaten sind ein Sechstel (17,8 %) Promotionen, über ein Viertel (26,9 %) Fachhochschulabschlüsse, mehr als die Hälfte (53 %) Abschlüsse in Diplom(U)- und sonstigen wissenschaftlichen Studiengängen. Unter den Fächergruppen liegen die Ingenieurwissenschaften mit 34,2 % an erster Stelle; auf sie allein entfallen fast zwei Drittel aller von Ausländern abgelegten Fachhochschulprüfungen. Bei den wissenschaftlichen Studiengängen (ohne Doktorprüfungen) stehen die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 27,7 % vor den Ingenieurwissenschaften (25,8 %) an der Spitze, bei den Promotionen die Fächergruppen Human- und Veterinärmedizin (32,6 %) <sup>1)</sup>.

## 1.2 Prüfungserfolg

Aus dem Anteil der bestandenen an den insgesamt abgelegten Prüfungen läßt sich die Quote des Prüfungserfolges errechnen. Das Merkmal „Prüfungserfolg“ bezieht sich nur auf den positiven oder negativen Ausgang einer Prüfung; die Prüfungsnoten werden im Rahmen der amtlichen Hochschulstatistik nicht erfragt. Tabelle 5 zeigt die Zahlen der 1985 abgelegten und bestandenen Prüfungen aufgrund der Kollektivstatistik sowie die daraus resultierenden Erfolgsquoten. Wie in den Vorjahren liegen die Anteilswerte der bestandenen Prüfungen insgesamt bei knapp 93 %.

Gegenüber 1985 haben sich die Prüfungserfolgsquoten einzelner Studiengänge nur wenig, aber uneinheitlich verändert. Nach wie vor gibt es unter den juristischen Staatsprüfungen den geringsten Anteil bestandener Prüfungen (rund 74 %). Niedrige Quoten zwischen 84 und 90 % verzeichnen auch die wirtschaftswissenschaftlichen und einige technische Studienbereiche bei Diplom(U)- und Diplom(FH)-Prüfungen sowie die kirchlichen Abschlüsse. In den übrigen Bereichen liegt der Anteil der bestandenen Prüfungen meist zwischen 92 und über 99 % aller abgelegten Prüfungen.

Der Aussagewert dieser Quotenberechnungen ist begrenzt, weil diese den Prüfungserfolg auf die Gesamtzahl der abgeschlossenen Prüfungsverfahren beziehen und somit nur auf Fallzahlen beruhen. Nicht bestandene Abschlußprüfungen dürfen einmal oder mehrmals wiederholt werden. Zunächst gescheiterte Kandidaten können ihr Studium durch eine spätere, bestandene Wiederholungsprüfung in vielen Fällen noch mit Erfolg abschließen. Die Prüfungsstatistik kann derzeit keine personenbezogenen Daten liefern, die allein sichere Aussagen zur Zahl der Hochschulabgänger mit endgültig nicht bestandener Prüfung erlauben würden. Damit sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch keine Berechnungen des Studienerfolgs einzelner Studenten- oder Studienanfängerjahrgänge

möglich, wie sie für Prognosezwecke oder zur Ermittlung der künftigen Arbeitsplatznachfrage erforderlich wären <sup>2)</sup>.

## 2 Absolventen

Als Absolventen werden im Rahmen der Individualstatistik alle Kandidaten mit bestandener Abschlußprüfung bezeichnet. Außer den Hochschulabgängern, die anschließend eine Berufstätigkeit aufnehmen oder anstreben, schließen die Zahlen auch solche Absolventen ein, die zunächst noch an der Hochschule verbleiben. Infolge der etwas geringeren Vollständigkeit der Individualdaten erhält man für einzelne Prüfungsgruppen gegenüber den Ergebnissen der Verwaltungsmeldungen abweichende Summen oder Anteilswerte.

### 2.1 Absolventen nach Hochschularten

In Tabelle 6 sind die deutschen Absolventen des Prüfungsjahres 1986 ihrer zuletzt besuchten Hochschule zugeordnet. 61,3 % aller Abschlüsse entfallen auf die Universitäten einschließlich der pädagogischen und theologischen Hochschulen. Die Fachhochschulen folgen mit 32,5 % an zweiter Stelle, danach die Gesamthochschulen (4,3 %) und die Kunsthochschulen (1,6 %).

Tabelle 6: Deutsche Absolventen 1986 nach Hochschulart und Prüfungsgruppe <sup>1)</sup>  
1 000

Prüfungsgruppe	Uni- versi- täten <sup>2)</sup>	Gesamt- hoch- schulen	Kunst- hoch- schulen	Fach- hoch- schulen <sup>3)</sup>	Hoch- schulen insges. <sup>4)</sup>
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>5)</sup>	34,9	2,6	0,6	0,0	38,1
Staatliche und Kirchliche Prüfungen (ohne LA) .....	20,6	0,2	—	—	21,2
Doktorprüfungen .....	13,4	0,4	—	—	13,8
Lehramts- prüfungen (LA) .....	18,1	1,6	0,5	—	20,2
Künstlerische Abschlüsse .....	0,0	0,1	1,2	0,0	1,3
Diplom(FH)/ Kurzstudiengänge .....	0,8	1,3	0,1	46,4	48,6
Insgesamt .....	87,9	6,2	2,3	46,5	143,3

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Individualstatistik. — <sup>2)</sup> Einschl. der pädagogischen und theologischen Hochschulen. — <sup>3)</sup> Einschl. Verwaltungsfachhochschulen. — <sup>4)</sup> Einschl. „Sonstige Hochschulen“ und „Ohne Angabe“. — <sup>5)</sup> Ohne künstlerische Abschlüsse.

Trotz des Rückgangs der Lehrerausbildung sind an den Universitäten noch annähernd die Hälfte (44 %) aller Abschlüsse staatliche bzw. kirchliche Prüfungen (darunter 20,6 % Lehramtsprüfungen). Knapp zwei Fünftel der Abschlüsse (39,7 %) sind Diplom(U) und entsprechende Hochschulprüfungen, 15,2 % Doktorprüfungen. An den Gesamthochschulen sind beinahe die Hälfte der Abschlüsse (46,8 %) Prüfungen in Lehramts- oder Kurzstudiengängen. Auffällig ist der gegenüber den Universitäten zu niedrige Anteil der Promotionen. Die wichtigste Prü-

<sup>1)</sup> Vergleichszahlen für frühere Jahre und tiefer gegliederte Angaben enthalten die Berichtsbände der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 11, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen“ sowie die vorangegangenen Aufsätze in Wirtschaft und Statistik (zuletzt WiSta 7/1987, S. 550 ff.).

<sup>2)</sup> Siehe auch WiSta 3/1984, S. 277. In den Prognosen der Kultusministerkonferenz für Studienanfänger, Studenten und Hochschulabsolventen werden hilfsweise die Prüfungserfolgsquoten der Kollektivstatistik verwendet, um für den Prognosezeitraum den durchschnittlichen Examenserfolg der Hochschulabsolventen anzugeben (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 103, Dezember 1987, S. 33 ff.).

fungsart an Kunsthochschulen sind naturgemäß die künstlerischen Abschlüsse (52,2%, zuzüglich der Absolventen in freier und bildender Kunst, die keine förmlichen Prüfungen ablegen und daher in der Prüfungsstatistik nicht erscheinen). Daneben werden auch viele Lehramtsprüfungen und Diplom(U)-Prüfungen (21,7 bzw. 26,1%) gemeldet.

## 2.2 Alter und Studiendauer

Tabelle 7 führt frühere Nachweisungen zum Durchschnittsalter und zur mittleren Studiendauer der deutschen Absolventen fort<sup>3)</sup>. Die Angaben schließen grundsätzlich auch den Zeitraum zwischen Meldung zur Prüfung und Abschluß des Prüfungsverfahrens ein, obwohl ein Teil der Kandidaten nicht mehr an der Hochschule immatrikuliert

ist. Da die Durchschnittswerte aus ganzzahligen Semesterangaben gebildet werden, können kleine Verschiebungen in den Ergebnissen durch Rundungsdifferenzen bedingt sein.

Das Durchschnittsalter der Absolventen ist zwischen 1982 und 1986 um 0,4 auf 27,7 Jahre gestiegen. Die mittlere Studienzeit lag 1986 mit 10,8 Fachsemestern bzw. 12,0 Hochschulsemestern um 0,6 Semester über den Werten von 1982. Seit 1985 erhöhte sich die Fachstudienzeit um 0,2 Semester, die Gesamtstudienzeit und das Durchschnittsalter blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Betrachtet man die Vergleichsjahre 1982 und 1986 nach Prüfungsgruppen, so hat sich das Alter der Kandidaten nur bei kirchlichen Prüfungen (+ 0,7 Jahre) sowie bei künstlerischen und Diplom(FH)-Abschlüssen (+ 0,5 Jahre) überdurchschnittlich erhöht. Sonst waren die Änderungen meist gering. Am niedrigsten liegt das Durchschnittsalter mit 26 bis 27 Jahren bei Lehramts- und Fachhochschulab-

<sup>3)</sup>Für die Prüfungsjahre 1981, 1983, 1985 vergleiche Tabelle 8 in WiSta 7/1987, S. 556

**Tabelle 7: Durchschnittsalter und mittlere Studiendauer deutscher Absolventen 1982, 1984 und 1986 nach Abschlußart und ausgewählten Fächergruppen bzw. Studienbereichen<sup>1)</sup>**

Prüfungsgruppe bzw. Abschlußart Fächergruppe bzw. Studienbereich	Alter bei Abschluß der Prüfung			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	1982	1984	1986	1982	1984	1986	1982	1984	1986
	Jahre			Fachsemester			Hochschulsemester		
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>2)</sup> . . . . .	27,5	27,7	27,9	11,6	12,0	12,2	12,8	13,4	13,4
darunter:									
Sprach- und Kulturwissenschaften . . . . .	28,6	28,7	28,7	11,6	12,0	12,2	13,6	14,0	14,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	27,4	27,6	27,9	10,8	11,4	11,4	12,2	12,6	12,6
Mathematik, Naturwissenschaften . . . . .	27,2	27,4	27,6	12,6	13,0	13,2	13,4	13,8	14,0
Ingenieurwissenschaften . . . . .	27,4	27,5	27,8	11,8	12,6	12,8	13,0	13,4	13,6
Kirchliche Prüfungen . . . . .	26,7	27,1	27,4	11,8	12,4	13,0	12,4	13,2	13,6
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen) . . . . .	27,8	27,9	28,0	11,8	12,2	12,4	13,6	14,0	13,6
darunter:									
Rechtswissenschaft . . . . .	26,9	27,0	27,1	11,4	12,0	12,0	12,2	13,0	12,8
Humanmedizin . . . . .	28,8	28,7	28,8	12,8	13,0	13,0	15,4	15,0	14,6
Veterinärmedizin . . . . .	27,6	27,3	27,5	10,6	11,0	11,2	12,8	12,2	12,0
Doktorprüfungen . . . . .	31,4	31,4	31,5	13,4	13,8	13,8	16,0	16,2	16,4
darunter:									
Mathematik, Naturwissenschaften . . . . .	31,1	31,1	31,1	15,4	15,6	15,4	18,0	18,0	18,2
Humanmedizin . . . . .	30,4	30,4	30,7	12,8	13,0	13,4	15,0	15,2	15,0
Lehramtsprüfungen (LA)									
1. Staatsprüfung LA . . . . .	26,8	26,9	27,2	9,8	11,0	11,4	11,2	12,2	12,6
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe . . . . .	25,3	25,6	25,6	8,0	8,6	9,2	9,0	9,4	9,8
Realschulen/Sekundarstufe I . . . . .	26,7	26,8	27,2	8,8	10,8	11,2	10,0	12,0	12,4
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen . . . . .	27,2	27,3	27,7	11,6	12,4	13,0	12,8	13,6	14,2
Sonderschulen . . . . .	27,1	27,4	27,6	7,8	10,6	10,2	9,8	12,0	12,0
Berufliche Schulen . . . . .	28,6	28,5	28,5	9,4	10,6	10,4	12,4	13,0	12,4
Zusatzprüfungen LA . . . . .	32,8	32,1	33,0	5,8	6,4	8,2	12,6	13,8	14,4
Künstlerische Abschlüsse . . . . .	26,0	26,1	26,5	9,0	9,2	9,4	11,6	11,6	12,0
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge . . . . .	26,0	26,4	26,5	7,6	7,6	7,8	8,2	8,2	8,4
darunter:									
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften . . . . .	26,0	26,4	26,5	7,0	6,8	7,0	7,6	7,4	7,6
Sozialwesen . . . . .	26,1	26,6	27,1	7,4	7,4	7,8	8,0	8,0	8,4
Verwaltungswissenschaft . . . . .	25,9	26,0	26,0	5,8	6,0	5,8	6,0	6,2	6,2
Wirtschaftswissenschaften . . . . .	25,8	26,5	26,4	7,4	7,2	7,4	8,2	7,6	8,0
Ingenieurwissenschaften	26,0	26,4	26,6	7,6	8,4	8,6	8,2	9,0	9,2
Maschinenbau/Verfahrenstechnik . . . . .	26,2	26,4	26,6	8,4	8,2	8,4	9,0	9,0	9,0
Elektrotechnik . . . . .	26,0	26,3	26,5	8,6	8,4	8,4	9,2	9,0	9,0
Insgesamt . . . . .	27,3	27,5	27,7	10,2	10,6	10,8	11,4	11,8	12,0

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Individualstatistik. — <sup>2)</sup> Ohne künstlerische Abschlüsse.

schlüssen, am höchsten (über 31 Jahre) bei den Doktorprüfungen, in den übrigen wissenschaftlichen Studiengängen zwischen 27 und 28 Jahren.

Die Gruppierung nach der Studiendauer zeigt ähnliche Ergebnisse. Bei einem Teil der Lehramtsprüfungen (insbesondere für das Lehramt an Gymnasien) ist eine Annäherung an die Diplom(U)-Abschlüsse zu beobachten. Die Fachstudienzeit hat sich am stärksten bei den kirchlichen (+ 1,2 Fachsemester) und bei manchen Lehramtsprüfungen erhöht. Die starke Zunahme bei Realschul- und Sonderschullehrern (+ 2,4 Fachsemester) hängt mit der fortschreitenden Umstellung früherer Zusatzstudien auf grundständige Studiengänge für diese Lehramtsprüfungen zusammen. Die Gesamtstudienzeit entwickelte sich ähnlich; angestiegen ist sie 1986 vor allem bei kirchlichen Prüfungen und bei den Lehramtsprüfungen (+ 1,2 bis 2,4 Hochschulsemester).

Die Erhöhung der Semesterzahlen beruht nur zum Teil auf längeren Studienzeiten in den einzelnen Fachstudien. Teilweise sind die Änderungen auch auf höhere Absolventenanteile in längeren Studiengängen zurückzuführen. Ferner können erhöhte Semesterzahlen 1986 gegenüber 1984 durch verschärfte Kontrollen der Statistischen Landesämter bei der Berücksichtigung des Prüfungszeitraums nach der Meldung der Kandidaten bedingt sein. Sie korrigieren dann frühere, aus erhebungstechnischen Gründen zu niedrige Durchschnittsangaben. Die aus den Ergebnissen der Bundesstatistik berechneten Mittelwerte lassen übrigens nicht die sehr ausgeprägten Unterschiede zwischen den einzelnen Hochschulen erkennen. Hier bestehen Abweichungen im gleichen Studiengang, die mehrere Semester oder sogar Jahre betragen können<sup>4)</sup>.

### 2.3 Erst- und Zweitstudium

Die Ergebnisse der Individualerhebung lassen sich nach Erstabsolventen und Zweitabsolventen (mit früher bestandener erster Abschlußprüfung) trennen. 1986 gab es 127 200 Erstabsolventen, davon 123 000 Deutsche und 4 200 (3,3%) Ausländer<sup>5)</sup>.

Unter den 21 800 Zweitabsolventen waren 20 400 Deutsche und 1 400 (6,6%) Ausländer. Bei den insgesamt 5 600 ausländischen Absolventen lag der Anteil der Zweitabschlüsse mit 25,8% weit höher als bei den Deutschen (14,2%) oder für die Gesamtzahl aller Absolventen (14,6%). Unter den Erstabsolventen waren 48 900 Frauen (38,5%), unter den Zweitabsolventen noch 6 500 (29,8%).

<sup>4)</sup> Ergebnisse der Prüfungsstatistik in der Gliederung nach einzelnen Studiengängen und Hochschulen werden vom Statistischen Bundesamt wegen der zwischen den Statistischen Ämtern üblichen Arbeitsteilung nicht veröffentlicht. Um trotzdem vergleichbares Zahlenmaterial zugänglich zu machen, hat die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates kurzlich einen Bericht „Fachstudiendauer in ausgewählten Diplom- und Magisterstudiengängen an Universitäten 1985“ vorgelegt, der aufgrund von Sonderauswertungen der Bundesstatistik zusammengestellt wurde. Diese Auswertungen werden in erweiterter Form auch für das Prüfungsjahr 1986 vorbereitet. Aufgrund unterschiedlicher Zusammenfassungen von Studiengängen und wegen der Beschränkung auf Absolventen mit erstem Studienabschluß in der Dokumentation des Wissenschaftsrates ergeben sich gewisse Abweichungen gegenüber den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes.

<sup>5)</sup> Siehe hierzu die Übersicht „Deutsche Erstabsolventen 1986 nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer“ im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 389\*.

Da Zweitabschlüsse nur anzugeben sind, wenn eine erste Abschlußprüfung zum Zeitpunkt der Meldung für die zweite Prüfung schon vollständig abgeschlossen ist, liegt hier eine gewisse Untererfassung vor.

Tabelle 8: Deutsche Absolventen 1986 mit erstem und weiterem Studienabschluß nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Studienbereichen<sup>1)</sup>

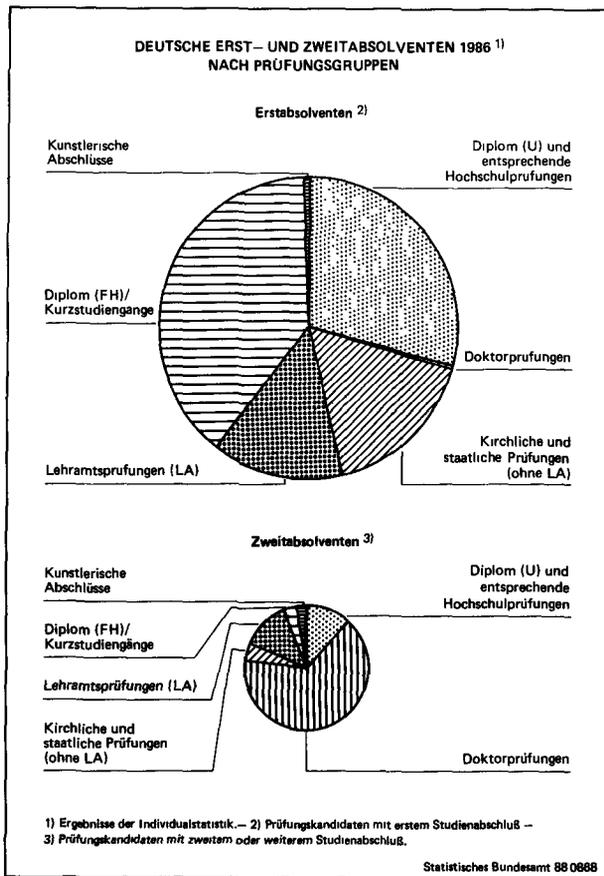
Prüfungsgruppe Ausgewählter Studienbereich bzw. Abschlußart	Ins- gesamt	Absolventen mit		
		erster	zweiter oder weiterer Prüfung	
		1 000		%
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>2)</sup> . . . . .	38,1	35,7	2,4	6,3
darunter:				
Psychologie . . . . .	1,7	1,5	0,2	9,7
Erziehungswissenschaften . . . . .	2,4	2,0	0,4	17,7
Wirtschaftswissenschaften . . . . .	7,5	7,1	0,4	5,3
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik . . . . .	3,1	3,0	0,1	3,3
Elektrotechnik . . . . .	2,1	2,1	0,1	3,0
Architektur, Innenarchitektur . . . . .	1,2	1,1	0,1	8,5
Kirchliche Prüfungen . . . . .	1,1	1,0	0,1	5,0
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen) . . . . .	20,1	19,2	0,9	4,3
darunter:				
Rechtswissenschaft . . . . .	7,0	6,8	0,2	3,2
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) . . . . .	9,0	8,5	0,5	5,2
Zahnmedizin . . . . .	1,6	1,5	0,1	5,0
Doktorprüfungen . . . . .	13,8	0,5	13,3	96,4
Lehramtsprüfungen . . . . .	20,2	17,6	2,6	12,8
1 Staatsprüfung LA . . . . .	18,8	17,6	1,1	6,0
Grund- und Hauptschulen/ Primarstufe . . . . .	4,4	4,4	0,0	0,8
Realschulen/Sekundarstufe I Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen . . . . .	3,1	2,8	0,4	11,3
Sonderschulen . . . . .	8,7	8,3	0,3	4,0
Berufliche Schulen . . . . .	1,5	1,3	0,2	15,2
Zusatzprüfungen LA . . . . .	1,1	0,9	0,2	15,7
Künstlerische Abschlüsse . . . . .	1,5	0,0	1,5	99,7
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge . . . . .	1,3	0,9	0,3	27,1
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge . . . . .	48,6	48,0	0,7	1,4
Insgesamt . . . . .	143,3	123,0	20,4	14,2

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Individualstatistik. — <sup>2)</sup> Ohne künstlerische Abschlüsse.

Tabelle 8 zeigt, daß der Anteil der Zweitprüfungen — abgesehen von den Lehramts-Zusatzprüfungen, die stets auf einem ersten Abschluß aufbauen — erwartungsgemäß bei den Promotionen am höchsten ist (96,4%). Überdurchschnittliche Anteile von 15 bis über 20% verzeichnen einige Diplom(U)- und Lehramtsstudiengänge sowie die künstlerischen Abschlüsse (z.T. Aufbaustudien). Sonst liegt der Anteil der Zweitabschlüsse unter 10%. An den Fachhochschulen haben die Zweitabschlüsse mit 1,4% nach wie vor keine größere Bedeutung. Im Vergleich zu 1985 ist die Zahl der Zweitabschlüsse deutscher Absolventen 1986 fast unverändert geblieben (— 200). Ihr Anteil ging jedoch von 14,8 auf 14,2% zurück, nachdem sich die Zahl der Erstabsolventen um 4 500 auf 123 000 (+ 3,8%) erhöht hat.

Wie Schaubild 2 erkennen läßt, waren im Jahr 1986 fast zwei Drittel (65,2%) aller Zweitabschlüsse Promotionen. Weiterhin gab es einschließlich der Zusatzprüfungen 12,7% Lehramtsabschlüsse sowie 11,9% Diplom(U) und entsprechende Hochschulprüfungen als Abschluß eines weiterführenden Studiums. Alle übrigen Prüfungen erreichten zusammen nur einen Anteil von 10% der Zweitabschlüsse gegenüber 56,2% bei den Erstabsolventen. Getrennte Ergebnisse zum Alter und der Studiendauer der

Schaubild 2



Erst- und Zweitabsolventen sind früher veröffentlicht worden <sup>6)</sup>.

<sup>6)</sup> Für 1982 siehe WiSta/3/1984, S. 103\*, ab 1984 Tabelle 12 der Fachserie 11, Reihe 4.2.

Die Unterscheidung der Ergebnisse nach Erstabschlüssen und Abschlüssen nach weiterführenden Studiengängen ermöglicht es, neben den Fallzahlen oder „Bruttozahlen“ der Prüfungsstatistik auch Personen- oder „Nettozahlen“ zu ermitteln (siehe Abschnitt 1.2 dieses Beitrages). Diese Nettozahlen sind für die Abschätzung der künftigen Arbeitsmarktnachfrage von Hochschulabsolventen aussagekräftiger als die in den Berechnungen der Kultusministerkonferenz veröffentlichten Bruttozahlen, deren Verwendung wegen der Doppelzählung von Zweit- und Drittabsolventen zu überhöhten Prognosezahlen führt <sup>7)</sup>.

## 2.4 Deutsche Absolventen mit Auslandsstudium

Die Individualbefragung der Prüfungskandidaten ist die einzige Erhebung der Hochschulstatistik, die Zahlenangaben über das Auslandsstudium der deutschen Absolventen liefert. Der Fragebogen enthält Fragen zum Studienaufenthalt an Hochschulen außerhalb des Bundesgebietes. Wegen der Möglichkeit mehrfacher Auslandsaufenthalte kann jeder Befragte bis zu drei Antworten geben, wobei jeweils das Gastland und die Dauer des Aufenthalts erfragt werden. Die folgende Tabelle enthält daher Fallzahlen für Studienaufenthalte, keine exakten Personenzahlen. Diese wären auch nicht vollständig verfügbar, weil in der Erhebung diejenigen Studierenden unberücksichtigt blei-

<sup>7)</sup> Siehe hierzu: „Prognosen der Studienanfänger, Studenten und Hochschulabsolventen bis 2010. Fortschreibung zu Dokumentation Nr. 95.“ Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 103, Dezember 1987, S. 75 ff. sowie Giese, E.: „Voraussichtliche Entwicklung der Studenten- und Hochschulabsolventenzahlen sowie des Auslastungsgrades wissenschaftlicher Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland bis Mitte der 90er Jahre“ in Aktuelle Beiträge zur Hochschulforschung, Universität Gießen 1987 (Gießener Geographische Schriften, Heft 62, S. 96 ff.).

**Tabelle 9: Studienaufenthalte deutscher Hochschulabsolventen 1986 nach ausgewählten Studienländern und nach der Dauer des Auslandsaufenthaltes**

Erdteil Studienland	Insgesamt	Männer	Frauen	Davon . . . Monate im Ausland				
				1-6	7-12	13-24	25-36	37 und mehr
Europa . . . . .	5 353	2 958	2 395	1 946	2 433	475	232	267
Europäische Gemeinschaften . . . . .	3 638	1 853	1 785	1 503	1 633	282	135	85
darunter:								
Belgien . . . . .	295	222	73	33	133	70	45	14
Frankreich . . . . .	1 380	601	779	564	669	94	32	21
Großbritannien und Nordirland . . . . .	1 316	672	644	673	567	60	13	3
Italien . . . . .	267	172	95	68	109	32	31	27
Niederlande . . . . .	75	52	23	16	25	14	10	10
Spanien . . . . .	207	82	125	111	81	7	2	6
Übriges Europa . . . . .	1 715	1 105	610	443	800	193	97	182
darunter:								
Österreich . . . . .	512	333	179	168	268	46	15	15
Polen . . . . .	142	96	46	9	22	29	29	53
Rumänien . . . . .	162	93	69	8	9	45	33	67
Schweiz . . . . .	747	501	246	219	457	54	6	11
Afrika . . . . .	78	58	20	40	28	3	—	7
dar.: Südafrika . . . . .	58	44	14	31	21	1	—	5
Amerika . . . . .	1 264	820	444	263	837	119	18	27
darunter:								
Brasilien . . . . .	20	14	6	4	10	2	—	4
Kanada . . . . .	117	68	49	18	86	7	3	3
Vereinigte Staaten . . . . .	1 071	707	364	217	724	103	14	13
Asien . . . . .	131	76	55	25	66	25	7	8
darunter:								
China <sup>1)</sup> . . . . .	17	8	9	3	5	8	1	—
Israel . . . . .	52	33	19	7	38	2	2	3
Japan . . . . .	14	10	4	2	6	5	—	1
Taiwan . . . . .	19	9	10	5	9	3	—	2
Australien und Ozeanien . . . . .	33	17	16	26	6	—	—	1
<b>Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .</b>	<b>6 992</b>	<b>4 002</b>	<b>2 990</b>	<b>2 308</b>	<b>3 381</b>	<b>640</b>	<b>277</b>	<b>386</b>

<sup>1)</sup> Ohne Taiwan. — <sup>2)</sup> Einschl. „Ohne Angabe“.

ben, die nach ihrer Rückkehr keine Prüfung im Bundesgebiet ablegen (Studienabbrecher), ferner auch solche Absolventen, die ihr Studium an ausländischen Schulen abschließen und damit von der amtlichen Prüfungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland nicht erfaßt werden können.

Von den im Prüfungsjahr 1986 befragten 144 500 deutschen Absolventen wurden rund 7 000 Studienaufenthalte im Ausland angegeben. In dieser Zahl sind weniger als 500 (6,7 %) Mehrfachnennungen enthalten. Umgekehrt fehlen in der Tabelle einige unvollständige Meldungen ohne Angabe des Gastlandes bzw. der Dauer des Aufenthaltes.

Die Quote der Absolventen mit Auslandsstudium beträgt rund 4,8 %, die entsprechenden Anteile für Männer (4 000 Meldungen) und Frauen (3 000 Meldungen) erreichen 4,4 bzw. 5,5 %. Die Quote der Frauen entspricht ihrem höheren Anteil im Lehrer- und Sprachstudium mit den dafür erforderlichen Auslandsaufenthalten. Mehr als 80 % aller Auslandsstudien dauerten weniger als ein Jahr, nur 9,5 % länger als zwei Jahre.

Über drei Viertel (76,6 %) der Studienaufenthalte deutscher Absolventen des Jahres 1986 wurden im europäischen Ausland verbracht, mehr als die Hälfte (52 %) innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG). Auf Amerika entfielen 18,1 % aller Auslandsstudien, nur 3,5 % auf die übrigen Erdteile. Die am häufigsten besuchten Gastländer waren Frankreich (19,7 %), Großbritannien und Nordirland (18,8 %) und die Vereinigten Staaten (15,3 %), gefolgt von der Schweiz (10,7 %), Österreich (7,3 %) und Kanada (1,7 %). Auch Polen und Rumänien weisen in der Tabelle relativ hohe Anteile von 2,0 bzw. 2,3 % aus, dabei dürfte es sich aber — wie die ungewöhnlich vielen Aufenthalte mit sehr langer Studienzeit andeuten — vorwiegend um dort absolvierte frühere Studien von deutschen Umsiedlern handeln, die nicht als „normales“ Auslandsstudium gelten können.

Auswertungen entsprechender Daten und Vergleichszahlen für frühere Jahre wurden in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht<sup>8)</sup>. Darin sind auch Angaben, die aus internationalen oder ausländischen statistischen Quellen stammen, über im Ausland studierende Deutsche enthalten.

## 2.5 Ausländische Absolventen

Tabelle 10 stellt die ausländischen Absolventen des Prüfungsjahres 1986 nach Erdteilen und — in Auswahl — nach Herkunftsländern dar. In der Kollektivstatistik sind diese Zahlen nur ohne Aufgliederung nach Herkunftsländern verfügbar, weil dort bei der Staatsangehörigkeit lediglich global zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden wird.

Von 5 600 Ausländern, die 1986 im Bundesgebiet einen Studienabschluß erreicht haben, wurden 3 100 Diplom(U) und entsprechende Prüfungen sowie 1 500 Diplom(FH)-

Prüfungen abgelegt. Die Zahl der Promotionen betrug fast 1 000. Mehr als die Hälfte (53,1 %) aller ausländischen Absolventen kam aus europäischen Ländern, darunter über 1 400 (25,8 %) aus den Europäischen Gemeinschaften (mit Portugal und Spanien, die seit 1986 Vollmitglieder der EG sind). Aus Asien kam über ein Viertel (28,8 %) der Ausländer, gefolgt von Amerika (9,8 %) und Afrika (6,7 %).

Außer aus drei Ländern (Türkei, Griechenland und Iran) stammen 29 % aller Absolventen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die zehn am stärksten vertretenen Her-

Tabelle 10: Ausländische Absolventen 1986 nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Herkunftsländern<sup>1)</sup>

Erdteil Land der Staatsangehörigkeit	Prüfungen insgesamt		Diplom(U) und entsprechende Abschlußprüfungen <sup>2)</sup>	Doktorprüfungen	Diplom (FH)/ Kurzstudiengänge
	Anzahl	%			
Europa	2 981	33,9	1 704	377	900
Europäische Gemeinschaften	1 449	38,2	885	207	357
Belgien	61	41,0	26	11	24
Dänemark	17	47,1	11	3	3
Frankreich	204	55,4	116	16	72
Griechenland	540	32,4	389	96	55
Großbritannien und Nordirland	156	53,2	58	19	79
Irland	4	75,0	4	—	—
Italien	108	36,1	64	14	30
Luxemburg	72	29,2	61	7	4
Niederlande	156	25,0	85	19	52
Portugal	34	41,2	17	8	9
Spanien	97	35,1	54	14	29
Übriges Europa	1 532	29,9	819	170	543
darunter:					
Jugoslawien	114	42,1	66	21	27
Österreich	266	40,6	158	34	74
Polen	64	32,8	35	10	19
Schweiz	111	36,9	65	19	27
Türkei	674	14,4	268	47	359
Afrika	377	8,8	158	109	110
darunter:					
Ägypten	52	17,3	15	35	2
Algerien	41	—	14	5	22
Amerika	549	33,2	319	143	87
darunter:					
Brasilien	60	30,0	18	40	2
Chile	47	29,8	22	18	7
Vereinigte Staaten	213	39,9	148	38	27
Asien	1 618	22,3	902	316	400
darunter:					
Afghanistan	57	7,0	30	5	22
China <sup>3)</sup>	148	14,9	118	29	1
Indonesien	220	22,3	111	39	70
Iran	415	13,7	168	40	207
Israel	45	17,8	30	10	5
Japan	100	68,0	80	15	5
Jordanien	85	4,7	56	18	11
Korea, Republik	188	41,5	121	61	6
Taiwan	62	40,3	36	22	4
Australien, Ozeanien	18	50,0	16	—	2
Staatenlos, Ungeklärt	68	19,1	39	14	15
Insgesamt	5 611	28,7	3 138	959	1 514

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Individualstatistik. — <sup>2)</sup> Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern und einschl. Lehramtsprüfungen. — <sup>3)</sup> Ohne Taiwan.

kunftsländer stellten mit 3 000 Absolventen 54 % aller Ausländer. Der Frauenanteil betrug im Durchschnitt 28,7 %. Zum Teil wesentlich höher lag er bei Absolventen aus europäischen Ländern, aus den Vereinigten Staaten und aus Ostasien, während er bei den Absolventen aus den islamischen Staaten Asiens und Afrikas oft weniger als 10 % erreichte.

<sup>8)</sup> Siehe Weisbrod, J.: „Deutsche Studenten im Ausland“ in WiSta 12/1985, S. 942 ff., sowie „Deutsche Studenten im Ausland. Ein statistischer Überblick von 1975 bis 1986“ in der vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft herausgegebenen Reihe Bildung — Wissenschaft — Aktuell Nr 11/87, Bonn 1987.

Tiefer untergliederte Auswertungen der Prüfungsstatistik über ausländische Absolventen nach einzelnen Studiengängen und Hochschulen sind grundsätzlich möglich. Wegen des unterschiedlichen Studienverhaltens der Absolventen verschiedener Herkunftsgebiete sind derartige Tabellen aber vielfach nicht nutzergerecht; hier werden differenzierte Auswertungen für die Studenten oder Absolventen bestimmter Herkunftsländer gewünscht, die aber wegen der geringen Personenzahlen keine statistisch relevanten Auswertungen mehr erlauben. Tief gegliederte Tabellen enthalten zudem zahlreiche Einzelangaben, die aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht veröffentlicht werden dürfen.

*Dr. Achim-F. Möncke*

# Sozialhilfeaufwand 1987

Im System der sozialen Sicherung, dessen Struktur und Entwicklung zusammenfassend im Sozialbudget der Bundesregierung<sup>1)</sup> dargestellt wird, ist der Anteil der Leistungen für die Sozialhilfe an den gesamten Sozialleistungen in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Im Zeitraum 1980 bis 1987, in dem das Bruttosozialprodukt sich um 36 % und die Ausgaben für Sozialleistungen insgesamt um 34 % erhöht haben, nahmen die Sozialhilfeausgaben um 84 % zu. Während 1980 die Anteile der Sozialhilfeausgaben am Sozialbudget 3,1 % und am Bruttosozialprodukt 1,0 % betragen, sind sie 1987 auf 4,3 bzw. 1,4 % gestiegen. Die im Sozialbudget ausgewiesenen Angaben umfassen auch die Ausgaben für die allgemeinen Dienste und Leistungen sowie für die Verwaltung, während die im folgenden dargestellten Ergebnisse der Sozialhilfestatistik nur die direkten Ausgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz enthalten. Kosten für persönliche Hilfen wie Beratung sowie Aufwendungen für Investitionen und Verwaltung werden hier also nicht erfaßt. Durch diese und kleine andere Abgrenzungsunterschiede wird in der Sozialhilfestatistik ein um 2,4 Mrd. DM (8,7 %) niedrigerer Betrag für die Gesamtausgaben nachgewiesen als im Sozialbudget. Die Ergebnisse der Sozialhilfestatistik liefern eine detaillierte Gliederung der Ausgaben und Einnahmen nach Arten sowie nach der Unterbringung der Empfänger innerhalb und außerhalb von Einrichtungen.

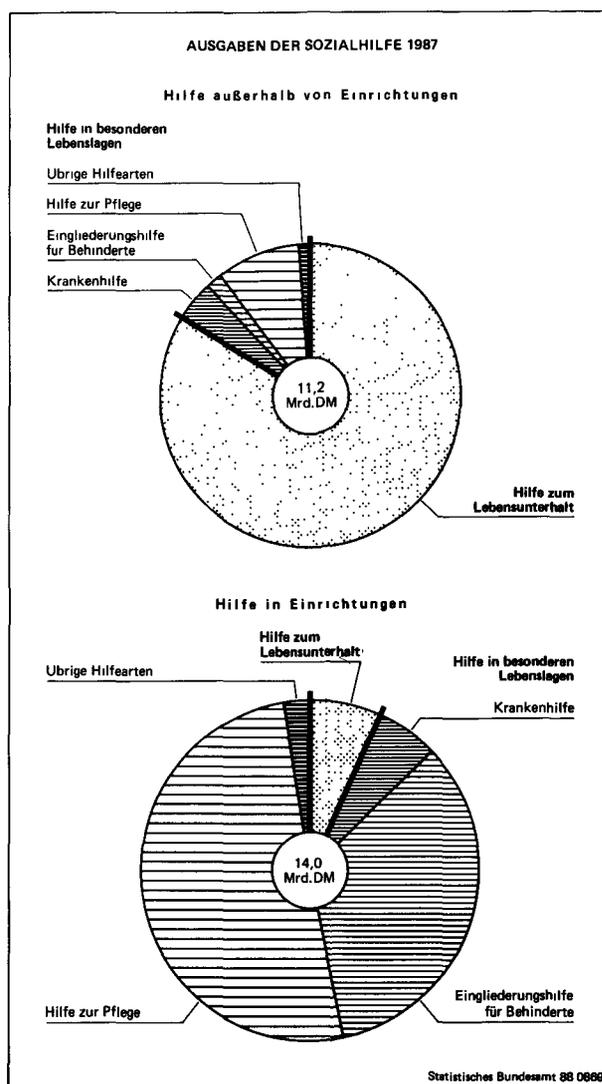
Tabelle 1: Sozialhilfeausgaben

Jahr	Ins-gesamt	Und zwar					Einnahmen	Reine Ausgaben
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen			
Mill. DM								
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	8 927,3	3 113,7	10 152,3	
1981	14 782,6	5 506,5	9 276,2	4 795,4	9 987,2	3 385,9	11 396,7	
1982	16 329,1	6 084,3	10 244,8	5 520,7	10 808,4	3 783,0	12 546,1	
1983	17 569,5	6 648,0	10 921,5	6 122,8	11 446,7	4 119,4	13 450,0	
1984	18 783,7	7 266,0	11 517,6	6 751,5	12 032,2	4 299,7	14 484,0	
1985	20 845,6	8 576,8	12 268,8	8 024,6	12 821,0	4 553,9	16 291,6	
1986	23 196,8	10 084,6	13 112,2	9 395,4	13 801,4	5 072,8	18 124,0	
1987	25 199,0	11 150,5	14 048,5	10 269,6	14 929,4	5 504,7	19 694,3	
Zunahme in %								
1980	9,4	9,7	9,2	10,7	8,8	9,7	9,3	
1981	11,4	10,8	11,8	10,5	11,9	8,7	12,3	
1982	10,5	10,5	10,4	15,1	8,2	11,7	10,1	
1983	7,6	9,3	6,6	10,9	5,9	8,9	7,2	
1984	6,9	9,3	5,5	10,3	5,1	4,4	7,7	
1985	11,0	18,0	6,5	18,9	6,6	5,9	12,5	
1986	11,3	17,6	6,9	17,1	7,6	11,4	11,2	
1987	8,6	10,6	7,1	9,3	8,2	8,5	8,7	

Die Sozialhilfeausgaben des Jahres 1987 beliefen sich nach der Statistik auf insgesamt 25,2 Mrd. DM; ihre Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 2,0 Mrd. DM oder 8,6 %. Die Ausgabenzunahme war damit geringer als in den beiden vorausgegangenen Jahren, in denen jeweils Zuwächse von rund 11 % registriert wurden<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Neueste, aktualisierte Daten sind im Bundesarbeitsblatt Heft 7/1988 veröffentlicht.  
<sup>2)</sup> Siehe auch die Tabelle auf S. 390\*.

Schaubild 1



Die etwas langsamere Entwicklung des Jahres 1987 ist darauf zurückzuführen, daß bei der Hilfe zum Lebensunterhalt die Ausgabensteigerung mit 9,3 % nur etwa halb so groß war wie in den beiden Vorjahren (1985: 18,9 %, 1986: 17,1 %). Die Zuwachsrate des Jahres 1987 war damit zugleich die niedrigste seit 1979. Maßgebend hierfür dürfte die unterschiedliche Festlegung der Regelsätze für die Gewährung laufender Hilfen zum Lebensunterhalt gewesen sein. Im ungewichteten Bundesdurchschnitt stiegen beispielsweise die Regelsätze für den Haushaltsvorstand 1985 um 28 DM, in den beiden folgenden Jahren aber nur noch um 10 bzw. um 9 DM. Da die Regelsätze jeweils zur Jahresmitte neu festgesetzt werden, wirkt sich ihre Erhöhung auf das Ausgabenvolumen im jeweiligen Jahr nur zur Hälfte aus und beeinflusst andererseits die Ausgabenentwicklung im folgenden Jahr. Gleichzeitig bedeutet jede Erhöhung der Regelsätze auch eine Anhebung der „Sozialhilfeschwelle“. Die Zahl der Anspruchsberechtigten nimmt um Personen zu, deren Einkommen vor der Regelsatzerhöhung ihrem potentiellen Sozialhilfeanspruch gleich war oder ihn nur geringfügig überstieg.

Bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen, bei denen vor allem die Hilfe zur Pflege und die Eingliederungshilfe für Behinderte zu Buche schlagen, haben die Ausgaben da-

gegen stärker zugenommen als in den vorangegangenen Jahren; sie stiegen 1987 um 8,2 %, dagegen 1986 um 7,6 % und 1985 um 6,6 %. Die Steigerungsraten der Jahre 1984 und 1983 lagen mit 5,1 bzw. 5,9 % beträchtlich niedriger.

Wie auch in den vergangenen vier Jahren sind 1987 im Vergleich zum Vorjahr die Ausgaben für Hilfen außerhalb von Einrichtungen wesentlich stärker gestiegen (10,6 %) als für Hilfen in Einrichtungen (7,1 %). Dabei entfiel der größte Teil der Ausgaben außerhalb von Einrichtungen (11,2 Mrd. DM) auf Leistungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt (9,3 Mrd. DM oder 83,7 %).

Anders war es bei der Hilfe in Einrichtungen: Nur 939 Mill. DM oder 6,7 % der insgesamt 14,0 Mrd. DM wurden für Hilfe zum Lebensunterhalt ausgegeben, die übrigen 13,1 Mrd. DM entfielen auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Allerdings schließt die Hilfe in besonderen Lebenslagen Leistungen zum Lebensunterhalt bei Einrichtungen ein, in denen die Hilfeempfänger untergebracht und gepflegt werden.

Die Ausgaben der Sozialhilfe konzentrieren sich auf wenige Hilfearten. Auf die Hilfe zum Lebensunterhalt entfielen im Berichtsjahr 10,3 Mrd. DM (40,8 %), auf die Hilfe zur Pflege 8,2 Mrd. DM (32,4 %), auf die Eingliederungshilfe für Behinderte 4,9 Mrd. DM (19,6 %) und auf Krankenhilfe 1,3 Mrd. DM (5,3 %). Alle übrigen Hilfearten machen zusammen nicht mehr als 2,0 % der Ausgaben aus.

Unter den genannten Hilfearten, die das Ausgabenvolumen der Sozialhilfe entscheidend bestimmen, hat die

Krankenhilfe mit 11,9 % die größte prozentuale Ausgabesteigerung zu verzeichnen. Hierzu zählt auch die Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation sowie die Hilfe zur Familienplanung, die beide statistisch nicht von der Krankenhilfe getrennt erfaßt werden können. Es folgen in der Rangfolge der Veränderungsrate die Hilfe zum Lebensunterhalt mit 9,3 %, die Eingliederungshilfe mit 8,8 % und die Hilfe zur Pflege mit 7,5 %. Dem absoluten Betrage nach überstiegen die Ausgaben bei der Hilfe zum Lebensunterhalt die des Vorjahres um knapp 900 Mill. DM; bei der Hilfe zur Pflege waren es 568 Mill. DM und bei der Eingliederungshilfe für Behinderte 398 Mill. DM.

Die Ausgaben für Krankenhilfe entstanden zu 64,5 % für Leistungen in Einrichtungen, bei der Hilfe zur Pflege zu 87,5 % und bei der Eingliederungshilfe für Behinderte sogar zu 96,1 %. Bei der Hilfe in Einrichtungen kann es sich sowohl um Vollpflege über Tag und Nacht als auch um teilstationäre Maßnahmen oder Unterbringung handeln. Zur letztgenannten Leistungsart gehört die Hilfe zur Beschäftigung in Behindertenwerkstätten; auf sie entfielen knapp 30 % der Ausgaben für Eingliederungshilfe.

Die Leistungen der Krankenhilfe außerhalb von Einrichtungen — 470 Mill. DM — umfassen hauptsächlich ärztliche und zahnärztliche Behandlung sowie die Versorgung mit Arzneimitteln, Verbandmitteln und Zahnersatz. Bei der Hilfe zur Pflege entstanden neben den Aufwendungen für Leistungen in Einrichtungen, die überwiegend der Bestreitung der Pflegekosten in Altenpflegeheimen und Altenhei-

Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	1986	1987	1987 gegenüber 1986	1986	1987	1987 gegenüber 1986	1986	1987	1987 gegenüber 1986
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	9 395,4	10 269,6	40,8 + 9,3	8 457,9	9 331,0	83,7 + 10,3	937,6	938,7	6,7 + 0,1
Laufende Leistungen	.	.	.	7 020,7	7 777,3	69,7 + 10,8	.	.	.
Einmalige Leistungen	.	.	.	1 437,2	1 553,7	13,9 + 8,1	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	13 801,4	14 929,4	59,2 + 8,2	1 626,7	1 819,6	16,3 + 11,9	12 174,6	13 109,8	93,3 + 7,7
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	7,8	7,7	0,0 - 1,6	7,8	7,7	0,1 - 1,6	-	-	-
Beihilfen	1,2	1,6	0,0 + 35,3	1,2	1,6	0,0 + 35,3	-	-	-
Darlehen	6,6	6,0	0,0 - 8,3	6,6	6,0	0,1 - 8,3	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	80,2	85,2	0,3 + 6,3	6,1	6,1	0,1 - 0,5	74,0	79,1	0,6 + 6,9
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1 181,9	1 323,1	5,3 + 11,9	402,8	469,8	4,2 + 16,6	779,0	853,3	6,1 + 9,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	16,1	16,5	0,1 + 2,8	3,2	4,1	0,0 + 26,2	12,8	12,4	0,1 - 3,0
Eingliederungshilfe für Behinderte	4 547,0	4 944,9	19,6 + 8,8	167,7	191,5	1,7 + 14,2	4 379,3	4 753,4	33,8 + 8,5
Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	374,7	394,0	1,6 + 5,2	33,8	33,1	0,3 - 2,2	340,9	361,0	2,6 + 5,9
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	270,2	305,8	1,2 + 13,2	41,4	48,3	0,4 + 16,8	228,9	257,5	1,8 + 12,5
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	880,2	933,0	3,7 + 6,0	28,1	38,6	0,3 + 37,4	852,1	894,3	6,4 + 5,0
Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	143,1	139,6	0,6 - 2,4	4,3	3,3	0,0 - 23,5	138,7	136,4	1,0 - 1,7
Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	1 307,8	1 453,1	5,8 + 11,1	-	-	-	1 307,8	1 453,1	10,3 + 11,1
Sonstige Eingliederungshilfe	1 571,0	1 719,3	6,8 + 9,4	60,1	68,2	0,6 + 13,5	1 510,9	1 651,2	11,8 + 9,3
Tuberkulosehilfe	29,0	15,4	0,1 - 47,1	2,3	1,5	0,0 - 35,1	26,8	13,9	0,1 - 48,1
Blindenhilfe	4,2	5,0	0,0 + 19,1	2,2	2,9	0,0 + 33,2	2,1	2,1	0,0 + 4,3
Hilfe zur Pflege	7 594,7	8 163,1	32,4 + 7,5	932,2	1 023,4	9,2 + 9,8	6 662,5	7 139,7	50,8 + 7,2
Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	770,2	852,2	3,4 + 10,6	770,2	852,2	7,6 + 10,6	-	-	-
Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	6 824,4	7 310,8	29,0 + 7,1	161,9	171,1	1,5 + 5,7	6 662,5	7 139,7	50,8 + 7,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	48,4	56,1	0,2 + 15,9	46,9	54,8	0,5 + 16,9	1,5	1,3	0,0 - 16,2
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	249,1	269,3	1,1 + 8,1	23,7	25,2	0,2 + 6,3	225,4	244,1	1,7 + 8,3
Altenhilfe	32,0	31,7	0,1 - 0,7	26,7	26,9	0,2 + 0,4	5,2	4,9	0,0 - 6,7
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	11,0	11,4	0,0 + 3,6	5,0	5,8	0,1 + 14,8	5,9	5,6	0,0 - 5,8
Insgesamt	23 196,8	25 199,0	100 + 8,6	10 084,6	11 150,5	100 + 10,6	13 112,2	14 048,5	100 + 7,1
davon: örtliche Träger	10 546,9	11 610,8	46,1 + 10,1	8 579,5	9 487,9	85,1 + 10,6	1 967,4	2 122,9	15,1 + 7,9
überörtliche Träger	12 649,9	13 588,2	53,9 + 7,4	1 505,1	1 662,6	14,9 + 10,5	11 144,9	11 925,6	84,9 + 7,0

men dienten, Ausgaben in Höhe von 1,0 Mrd. DM für häusliche Pflege. Der größte Teil dieses Betrages (852 Mill. DM) wurde für Pflegegeld ausgegeben, das pauschal den Personen gewährt wird, bei denen ein bestimmter Grad der Pflegebedürftigkeit vorliegt. Diese Ausgaben wären noch höher, wenn nicht in drei Bundesländern die Leistungen von Pflegegeld nach dem Bundessozialhilfegesetz teilweise durch entsprechende Leistungen nach Landesrecht abgelöst worden wären. Weitere Ausgaben für die Hilfe zur Pflege entfielen auf Erstattungen von Aufwendungen von Pflegepersonen, auf Zahlungen von Beiträgen für eine angemessene Alterssicherung der Pflegepersonen und erforderlichenfalls auch auf die Übernahme von Kosten für die Heranziehung einer besonderen Pflegekraft.

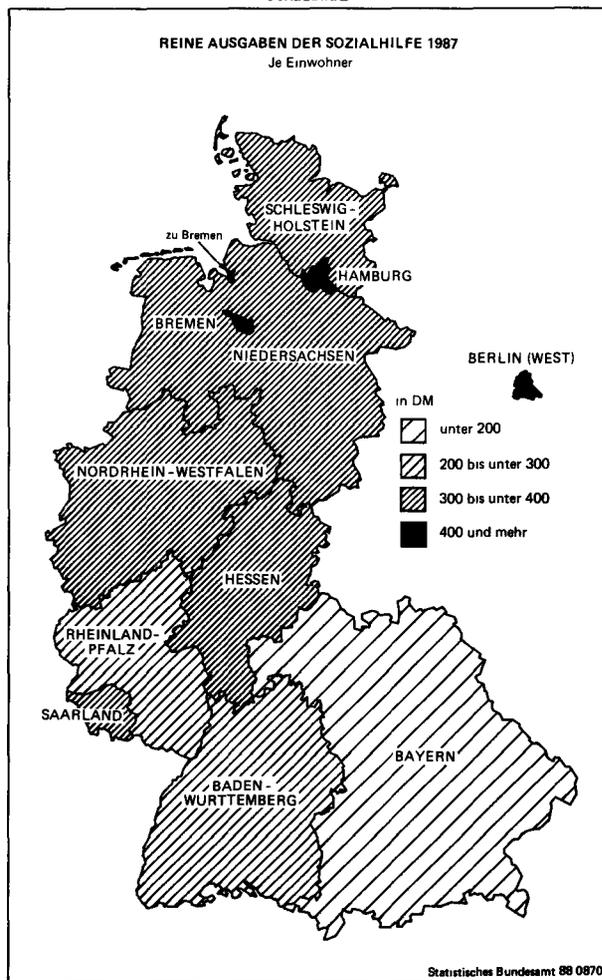
Tabelle 3: Einnahmen der Sozialhilfe 1987

Einnahmeart	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
<b>Kostenbeiträge und Aufwendersersatz</b> .....	1 996,8	36,3	442,0	19,9	1 554,8	47,4
<b>Kostenersatz</b> .....	149,5	2,7	99,3	4,5	50,1	1,5
<b>Leistungen Dritter zusammen</b> .....	3 316,7	60,3	1 647,3	74,0	1 669,4	50,9
aufgrund übergeleiteter Ansprüche, insbesondere Leistungen Unterhaltspflichtiger .....	485,1	8,8	249,9	11,2	235,1	7,2
aufgrund gesetzlich übergegangener Ansprüche gegen Arbeitgeber und Schadensersatzpflichtige .....	36,1	0,7	19,3	0,9	16,8	0,5
aus Erstattungen oder Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger .....	2 553,4	46,4	1 285,2	57,8	1 268,2	38,7
aus sonstigen Erstattungen, z. B. aufgrund des Artikels 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung .....	242,1	4,4	92,8	4,2	149,2	4,6
Tilgung von Darlehen .....	41,2	0,7	35,9	1,6	5,3	0,2
Zinsen von Darlehen .....	0,5	0,0	0,4	0,0	0,1	0,0
<b>Einnahmen insgesamt</b> .....	<b>5 504,7</b>	<b>100</b>	<b>2 225,0</b>	<b>100</b>	<b>3 279,7</b>	<b>100</b>

Im Zusammenhang mit der Hilfestellung hatten die Sozialhilfeträger Einnahmen, die 21,8 % der Bruttoausgaben ausmachten. Diese Einnahmen — insgesamt 5,5 Mrd. DM — setzten sich hauptsächlich aus Erstattungen oder Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger (46,4 %), aus Kostenbeiträgen und Aufwendersersatz (36,3 %) sowie Leistungen Unterhaltspflichtiger und anderen übergeleiteten Ansprüchen gegen Dritte (8,8 %) zusammen. Der Einnahmeanteil war bei den Hilfen in Einrichtungen mit 23,3 % etwas größer als bei den Hilfen außerhalb von Einrichtungen (20,0 %).

Die Belastung der kommunalen und staatlichen Haushalte durch Sozialhilfeausgaben weist starke regionale Unterschiede auf. Wie in früheren Jahren schnitten vor allem die Stadtstaaten relativ schlecht ab. Die durchschnittlichen Bruttoausgaben je Einwohner beliefen sich dort im Durchschnitt auf 847 DM, in den Flächenländern dagegen nur auf 380 DM. Von den Stadtstaaten wies Hamburg mit 875 DM die höchste, Bremen mit 804 DM die niedrigste Belastung auf. Bei den Flächenländern ist wieder das bekannte Nord-

Schaubild 2



Süd-Gefälle festzustellen<sup>3)</sup>. Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen liegen mit 481, 468 und 430 DM Ausgaben je Einwohner weit über dem Bundesdurchschnitt, Bayern mit 248 DM, Baden-Württemberg mit 289 DM und Rheinland-Pfalz mit 317 DM weit darunter. Hessen und das Saarland nehmen mit 418 bzw. 414 DM mittlere Positionen ein, wenn auch über dem Durchschnitt der Flächenländer. Bei dem für Hessen errechneten Wert ist allerdings zu berücksichtigen, daß erstmals alle Ausgaben für Asylsuchende, auch solche nach dem Landesausnahmegesetz, in die Sozialhilfestatistik einbezogen wurden. Diese Änderung drückt sich in einer starken Zunahme der Ausgaben je Einwohner (+ 15,5 %) — bei einer durchschnittlichen Zunahme im Bundesgebiet um 8,2 % — aus.

Der prozentuale Anteil der Einnahmen an den Bruttoausgaben liegt bei 21,8 % und weist nur geringfügige regionale Schwankungen — zwischen 18,7 % in Bremen und 23,6 % in Baden-Württemberg — auf; eine Ausnahme bildet dabei Hamburg mit einem Einnahmeanteil von nur 14,0 %<sup>4)</sup>. Während sich wegen des sonst weitgehend

<sup>3)</sup> Siehe hierzu Krug, W./Rehm, N. in: „Disparitäten der Sozialhilfedichte“, Bonn 1986, Schriftenreihe des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Band 190.

<sup>4)</sup> Hamburg führt den weit unterdurchschnittlichen Einnahmeanteil darauf zurück, daß in den Stadtbezirken bei stationärer Unterbringung von Sozialhilfeempfängern in Alten- und Pflegeheimen überwiegend nach dem sogenannten Nettoprinzip abgerechnet wird; deswegen seien die Daten Hamburgs mit denjenigen der übrigen Länder nicht voll vergleichbar.

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in den Ländern

Art der Ausgaben Einnahmen	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Ausgaben insgesamt	1986	Mill. DM	23 196,8	1 137,7	1 215,7	2 946,2	491,5	7 392,8	2 003,0	1 044,6	2 509,9	2 537,6	403,8	1 513,9
	1987	Mill. DM	25 199,0	1 222,7	1 372,6	3 090,8	524,3	8 027,7	2 328,4	1 144,8	2 716,9	2 750,3	430,0	1 590,4
	1986	%	100	4,9	5,2	12,7	2,1	31,9	8,6	4,5	10,8	10,9	1,7	6,5
	1987	%	100	4,9	5,4	12,3	2,1	31,9	9,2	4,5	10,8	10,9	1,7	6,3
Zunahme gegenüber 1986 je Einwohner <sup>1)</sup>	1987	%	8,6	7,5	12,9	4,9	6,7	8,6	16,2	9,6	8,2	8,4	6,5	5,1
	1986	DM	379,86	435,36	771,60	409,45	748,20	443,45	361,90	289,19	269,99	230,75	386,86	809,74
	1987	DM	410,98	467,95	874,53	429,87	803,71	480,60	418,15	317,21	289,34	248,17	413,57	838,35
	1986	DM	9 395,4	459,4	518,2	1 175,7	262,4	3 264,1	831,1	382,9	857,5	848,1	198,4	597,6
Hilfe zum Lebensunterhalt	1987	Mill. DM	10 269,6	486,3	588,1	1 229,4	274,7	3 552,2	1 032,2	428,3	931,4	907,8	211,0	628,4
	1986	%	100	4,9	5,5	12,5	2,8	34,7	8,8	4,1	9,1	9,0	2,1	6,4
	1987	%	100	4,7	5,7	12,0	2,7	34,6	10,1	4,2	9,1	8,8	2,1	6,1
	1987	%	9,3	5,8	13,5	4,6	4,7	8,8	24,2	11,9	8,6	7,0	6,3	5,1
Zunahme gegenüber 1986 je Einwohner <sup>1)</sup>	1986	DM	153,86	175,81	328,90	163,39	399,50	195,80	150,16	105,99	92,24	77,12	190,05	319,64
	1987	DM	167,49	186,11	374,73	170,98	421,01	212,66	185,36	118,68	99,19	81,91	202,89	331,23
	1986	Mill. DM	13 801,4	678,3	697,5	1 770,6	229,1	4 128,7	1 171,9	661,7	1 652,4	1 689,5	205,4	916,3
	1987	Mill. DM	14 929,4	736,4	784,5	1 861,5	249,7	4 475,5	1 296,3	716,5	1 785,5	1 842,6	219,1	962,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1986	%	100	4,9	5,1	12,8	1,7	29,9	8,5	4,8	12,0	12,2	1,5	6,6
	1987	%	100	4,9	5,3	12,5	1,7	30,0	8,7	4,8	12,0	12,3	1,5	6,4
	1987	%	8,2	8,6	12,5	5,1	9,0	8,4	10,6	8,3	8,1	9,1	6,6	5,0
	1986	DM	226,01	259,55	442,70	246,06	348,70	247,66	211,74	183,20	177,75	153,63	196,80	490,10
Zunahme gegenüber 1986 je Einwohner <sup>1)</sup>	1987	DM	243,49	281,84	499,81	258,89	382,70	267,94	232,79	198,53	190,15	166,26	210,68	507,12
	1986	Mill. DM	5 072,8	266,4	164,0	608,3	99,0	1 690,1	482,5	221,6	599,9	569,3	80,3	291,5
	1987	Mill. DM	5 504,7	285,1	192,3	618,9	98,1	1 856,2	525,8	246,7	640,5	619,7	91,0	330,3
	1986	%	+ 8,5	+ 7,0	+ 17,3	+ 1,7	- 0,9	+ 9,8	+ 9,0	+ 11,3	+ 6,8	+ 8,9	+ 13,4	+ 13,3
Veränderung gegenüber 1986 je Einwohner <sup>1)</sup>	1986	DM	83,07	101,95	104,08	84,53	150,63	101,38	87,18	61,36	64,53	51,77	76,89	155,92
	1987	DM	89,78	109,11	122,53	86,07	150,30	111,13	94,43	68,35	68,21	55,92	87,56	174,13
	1986	%	21,9	23,4	13,5	20,6	20,1	22,9	24,1	21,2	23,9	22,4	19,9	19,3
	1987	%	21,8	23,3	14,0	20,0	18,7	23,1	22,6	21,5	23,6	22,5	21,2	20,8
Anteil der Einnahmen an den Ausgaben	1986	Mill. DM	18 124,0	871,3	1 051,7	2 338,0	392,6	5 702,7	1 520,5	822,9	1 910,0	1 968,3	323,6	1 222,4
	1987	Mill. DM	19 694,3	937,6	1 180,3	2 472,0	426,3	6 171,5	1 802,6	898,1	2 076,4	2 130,6	339,0	1 260,1
	1986	%	8,7	7,6	12,2	5,7	8,6	8,2	18,6	9,1	8,7	8,2	4,8	3,1
	1987	DM	296,79	333,41	667,53	324,92	597,57	342,07	274,73	227,83	205,46	178,98	308,96	653,82
Reine Ausgaben	1986	DM	321,20	358,84	752,00	343,79	653,41	369,48	323,72	248,86	221,13	192,25	326,01	664,22

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand: 1986 = Durchschnitt des Jahres; 1987 = 31. Dezember.

gleichmäßigen Einnahmeanteils die regionalen Unterschiede der Belastungsziffern bei Zugrundelegung der reinen (Netto-)Ausgaben kaum verändern, stellt sich die

Tabelle 5: Leistungen nach Landesrecht  
Mill. DM

Jahr Land	Insgesamt	Landes- blindengeld	Landes- pflegegeld	Sonstige Leistungen
1980	810,5	613,3	152,9 <sup>1)</sup>	44,3
1981	860,5	649,7	162,1 <sup>1)</sup>	48,7
1982	868,3	667,2	149,3 <sup>1)</sup>	51,8
1983	808,6	665,1	143,4 <sup>1)</sup>	—
1984	807,6	673,4	134,3 <sup>1)</sup>	—
1985	832,2	688,6	143,6 <sup>1)</sup>	—
1986	865,7	714,2	151,5 <sup>1)</sup>	—
1987	914,2	754,9	159,3	—
davon (1987).				
Schleswig-Holstein	38,0	38,0	—	—
Hamburg	28,4	28,4	—	—
Niedersachsen	89,1	89,1	—	—
Bremen	17,7	—	17,7 <sup>1)</sup>	—
Nordrhein-Westfalen	224,0	224,0	—	—
Hessen	68,0	68,0	—	—
Rheinland-Pfalz	87,0	31,6	55,4	—
Baden-Württemberg	78,5	78,5	—	—
Bayern	157,9	157,9	—	—
Saarland	18,2	18,2	—	—
Berlin (West)	107,4	21,3	86,1	—

<sup>1)</sup> In Bremen einschl. Leistungen für Blinde

Situation Hamburgs, das ohnehin die höchste Belastungsziffer aufweist, noch ungünstiger dar: Die Belastung durch Bruttoausgaben liegt um 113 % über dem Bundesdurchschnitt, die Belastung durch Nettoausgaben sogar um 134 %.

Außer den Leistungen für Bewohner der Bundesrepublik Deutschland nach dem Bundessozialhilfegesetz erbrachten die Sozialhilfeträger weitere Leistungen (178 Mill. DM). Erwähnt seien die Ausgaben für die Krankenversorgung nach dem Lastenausgleichsgesetz in Höhe von 111 Mill. DM sowie für Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland in Höhe von 57 Mill. DM. Im Zusammenhang mit dieser Leistungsgewährung nahmen die Sozialhilfeträger 29 Mill. DM ein; die Nettoausgaben bei den weiteren Leistungen beliefen sich daher auf 149 Mill. DM.

An die Stelle von Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz sind in den Ländern teilweise Leistungen nach Landesrecht getreten. So wird in allen Ländern Blindengeld, in einigen auch Pflegegeld gewährt. Insgesamt sind diese Leistungen 1987 um 5,6 % gestiegen und haben ein Ausgabenvolumen von 914 Mill. DM erreicht.

Dr. Dieter Deininger

# Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 1984 bis 1988

Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über die Entwicklung der Finanzen der Europäischen Gemeinschaften (EG) fortgesetzt. Bereits in einem früheren Aufsatz<sup>1)</sup> wurden die Ausgaben und Einnahmen der EG für die Zeit von 1968, dem ersten EG-Gesamthaushaltsjahr, bis 1983 dargestellt. Im folgenden werden für die Jahre 1984 bis 1986 Rechnungsergebnisse und für die Jahre 1987 und 1988 Haushaltsansätze nachgewiesen. Der in ECU aufgestellte EG-Gesamthaushalt ist entsprechend den jeweils geltenden Kursen<sup>2)</sup> in DM umgerechnet worden.

## Berichtskreis und Finanzierungssystem

Seit dem 1. Januar 1986 gehören Spanien und Portugal den EG als Vollmitglieder an. Damit umfassen die EG nunmehr zwölf Mitgliedstaaten. Zu den sechs Gründungsmitgliedern — Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg — kamen 1973 Großbritannien und Nordirland, Irland und Dänemark hinzu. Griechenland ist 1981 den EG beigetreten.

In den Jahren 1984 bis 1987 finanzierte sich die Gemeinschaft wie schon zuvor im wesentlichen aus drei Quellen, den Agrarabschöpfungen, den Zöllen des Gemeinsamen Zolltarifs und dem ab dem 1. Januar 1986 von 1 auf 1,4 % erhöhten Anteil an der gemeinsamen Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage. Seit 1988 neu eingeführt wurde die sogenannte Kappung der dritten Finanzquelle. Wenn die Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage eines EG-Landes größer ist als 55 % seines Bruttosozialproduktes (BSP), wird der BSP-Anteil als Abführungsgrundlage herangezogen. Nutzen aus dieser Regelung ziehen alle Länder, die einen hohen Anteil der Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage am BSP aufweisen wie zum Beispiel Großbritannien und Nordirland. Für Großbritannien und Nordirland bleibt es zunächst bei der zuvor beschlossenen Ausgleichsregelung, die Entlastung durch die sogenannte Kappung wird aber in Zukunft in voller Höhe angerechnet. Eine weitere Neuregelung ist die Ergänzung des bisherigen Finanzierungssystems um eine vierte Finanzquelle, die der Restfinanzierung dient. Ab 1988 haben sich die Mitgliedsländer an der Finanzierung der durch die drei genannten Einnahmenquellen nicht gedeckten Gesamtausgaben entsprechend dem Anteil ihres (nationalen)

Bruttosozialproduktes zu Marktpreisen am gesamten EG-Bruttosozialprodukt zu beteiligen. Darüber hinaus wurde vereinbart, die bisher bei den Mitgliedstaaten verbliebenen Einnahmen aus den Zöllen auf die unter den EGKS-Vertrag fallenden Erzeugnisse (z. B. Stahl, Kohle) den EG zu übertragen. Ebenfalls neu ist die Festlegung der Obergrenze, bis zu der die Gemeinschaft von ihren Mitgliedsländern Eigenmittel beanspruchen darf. Sie bezieht sich ab 1988 nicht mehr allein auf die Mehrwertsteuer-Eigenmittel, sondern auf sämtliche Eigenmittelarten. Sie beläuft sich für die Zahlungsermächtigungen auf maximal 1,2 % und für die Verpflichtungsermächtigungen auf höchstens 1,3 % des EG-Bruttosozialproduktes zu Marktpreisen. Dieser erweiterte Finanzrahmen steht den EG für die Jahre 1988 bis 1992 zunächst nur begrenzt und ab 1993 vollständig zur Verfügung.

## Ausgaben

Die Ausgaben des EG-Gesamthaushaltes sollen nach dem Plan für 1988 90,3 Mrd. DM betragen. 1968, im ersten EG-Gesamthaushaltsjahr, beliefen sie sich auf knapp 5 Mrd. DM. Die hohe Steigerung des Finanzvolumens der EG ist auf eine Erweiterung der Gemeinschaftsaufgaben und auf den Zugang der neuen Mitgliedstaaten zurückzuführen.

Die durchschnittlichen Ausgaben je Einwohner der EG stiegen von 22 DM im Jahr 1968 auf 279 DM im Jahr 1988.

Die starke Steigerung der Ausgaben der EG im Darstellungszeitraum 1984 bis 1988 geht in erster Linie auf den Beitritt der neuen Mitgliedsländer Spanien und Portugal zurück. Nach Schätzung des Bundesministeriums der Finanzen hat sich hierdurch das Haushaltsvolumen im Jahr 1986 um 6½ Mrd. DM erweitert.

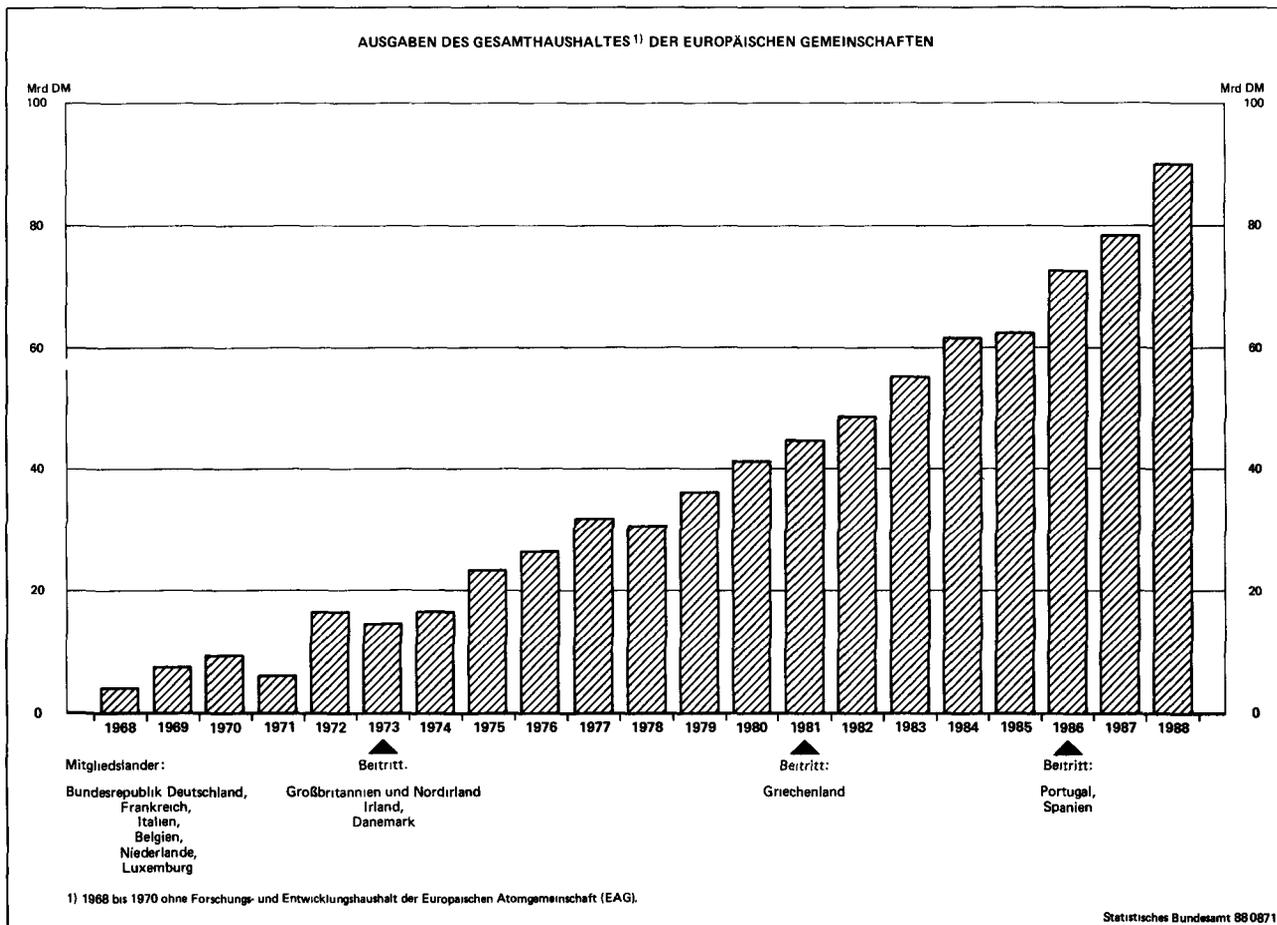
## Hauptausgabenbereiche

Nach wie vor wird der EG-Haushalt überwiegend durch die Ausgaben für den Agrarbereich bestimmt, auf den 1988 mit 59,7 Mrd. DM ein Anteil von 66,2 % (1984: 69,4 %) an den Gesamtausgaben entfiel. Die Mittel für den Agrarbereich werden innerhalb des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) abgewickelt bzw. veranschlagt, und zwar die Marktordnungsausgaben in der Abteilung Garantie und die Strukturausgaben in der Abteilung Ausrichtung.

Die Abteilung Garantie beansprucht 1988 einen Anteil von ca. 95 % an den gesamten Agrarausgaben. Zu diesen Ausgaben gehören die Kosten der öffentlichen und privaten Lagerhaltung, die Produktions- und Absatzbeihilfen, Ausfuhrerstattungen sowie die Währungsausgleichsbeträge für die Erzeugnisse der Marktordnungsbereiche (Milch, Getreide, Rindfleisch, Zucker u. ä.). Nachdem in den Vorjahren die Marktordnungsausgaben beträchtlich gestiegen waren (von 1982 auf 1983 beispielsweise um 27,6 %) und abzusehen war, daß die Grenzen der Finanzierbarkeit bald erreicht sein würden, beschloß der Agrarministerrat mit dem Beginn des Wirtschaftsjahres 1984/85 eine Reihe von restriktiven Maßnahmen. Dazu gehörten vor allem eine Senkung der gemeinsamen Stützpreise und die Einführung einer Garantiemengenregelung. Damit wur-

<sup>1)</sup> Siehe Dietz, O.: „Finanzen der Europäischen Gemeinschaften“ in WiSta 9/1985, S. 779 ff.

<sup>2)</sup> Ein ECU 1984: 2,23811 DM, 1985: 2,22632 DM, 1986: 2,12819 DM, 1987: 2,15801 DM, 1988: 2,06016 DM.



de die bisher in der europäischen Agrarpolitik, speziell in der Milchmarktpolitik, bestehende Regelung einer unbegrenzten Abnahmegarantie der Produktion zu staatlich fixierten Preisen modifiziert. Die staatliche Preisgarantie beschränkt sich ab 1984 auf eine Milchmenge, die der Produktion von 1981 entspricht. Die Mehrproduktion wird von diesem Zeitpunkt an mit einer Abgabe in Höhe der Verwertungskosten belastet. Diese Maßnahmen führten im Vergleich zu früheren Jahren, besonders in den Jahren 1985

bis 1987, zu moderateren Steigerungen der Marktordnungsausgaben und damit aufgrund ihres Gewichtes auch zu geringeren Zuwachsraten der Agrarausgaben insgesamt (siehe Tabelle 1).

Unter den Begriff „Ausrichtung“ fällt die Beteiligung der EG an agrarstrukturellen Maßnahmen in den Mitgliedstaaten. Sie umfaßt Zuschüsse und Rückerstattungen der Kosten für Maßnahmen der Produktivitätssteigerung durch Förderung des technischen Fortschritts, durch Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und durch bestmöglichen Einsatz der Produktionsfaktoren.

Der finanziell zweitgrößte Ausgabenbereich ist 1988 mit 6,6 Mrd. DM der Regionalbereich, für den der Regionalfonds eingerichtet wurde. Seine Aufgabe ist es, die wichtigsten regionalen Ungleichgewichte in der Gemeinschaft zu korrigieren. Die 1984 erfolgte Änderung der Bestimmungen über den Regionalfonds brachte für die Mitgliedstaaten erweiterte Koordinierungs- und Finanzierungsverpflichtungen mit sich. Die bessere Finanzausstattung des Regionalfonds fand 1986 einen starken Niederschlag in der Ausgabenentwicklung. Gegenüber 1985 erhöhten sich die Ausgaben im Regionalbereich um 47,1 %, 1987 und 1988 waren mit 8,3 bzw. 13,1 % geringere Anstiegsraten zu verzeichnen.

Für den Sozialbereich sind für 1988 5,9 Mrd. DM veranschlagt. Hierbei handelt es sich vornehmlich um die Ausgaben des Sozialfonds. Seine Aufgabe besteht vor allem darin, sich an der Finanzierung von Maßnahmen der beruflichen Bildung, der Arbeitsförderung und der räumli-

**Tabelle 1: Ausgaben des Gesamthaushaltes der Europäischen Gemeinschaften nach Hauptausgabenbereichen<sup>1)</sup>**

Jahr	Ins-gesamt	Agrar-bereich	Regional-bereich	Sozial-bereich	Forschung, Energie, Gewerbliche Wirtschaft, Verkehrs-politik	Ver-waltung	Sonstiges
Mrd. DM							
1984	61 602	42 721	3 098	4 557	3 303	2 722	5 201
1985	62 557	45 742	3 673	3 319	1 745	2 885	5 193
1986	72 769	48 953	5 403	5 148	1 883	3 239	8 143
1987	78 052	52 010	5 850	5 870	2 126	3 793	8 403
1988	90 277	59 746	6 616	5 854	2 309	4 067	11 685
Prozent							
1984	100	69,4	5,0	7,4	5,4	4,4	8,4
1985	100	73,1	5,9	5,3	2,8	4,6	8,3
1986	100	67,3	7,4	7,1	2,6	4,5	11,1
1987	100	66,6	7,5	7,5	2,7	4,9	10,8
1988	100	66,2	7,3	6,5	2,6	4,5	12,9

<sup>1)</sup> 1984 bis 1986 Rechnungsergebnisse, 1987 und 1988 Haushaltsansätze. — Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden.

chen Freizügigkeit zu beteiligen. Im Jahr 1983 erfolgte eine Revision der Aufgabenstellung. Ab diesem Jahr fördert der Sozialfonds insbesondere die Eingliederung jugendlicher Arbeitsloser in das Erwerbsleben sowie die Modernisierung kleinerer und mittlerer Unternehmen. Seit 1984 werden aufgrund der zunehmenden Arbeitslosigkeit junger Menschen mindestens 75 % der Zuschüsse des Sozialfonds für vornehmlich in den ärmeren Regionen beheimatete Jugendliche verwendet.

Nach dem Soll 1988 belaufen sich die Ausgaben für Verwaltung auf 4,1 Mrd. DM. Sie umfassen die Personal- und Sachausgaben der Organe der EG, also des Parlaments, des Ministerrats, der Kommission, des Gerichtshofes sowie des Rechnungshofes. Allein auf die Kommission entfallen rund 65 % aller Verwaltungsausgaben der EG. Innerhalb des Verwaltungsbereiches überwiegen die Personalausgaben, deren Entwicklung von einer erheblichen Ausweitung des Personalbestandes (1984: rund 18 000 Beschäftigte, 1988: rund 22 500 Beschäftigte) bestimmt war.

Finanziell den kleinsten Ausgabenbereich stellen nach wie vor die Aufwendungen für Forschung, Energie, gewerbliche Wirtschaft, Verkehrspolitik dar. 1988 sind dafür 2,3 Mrd. DM veranschlagt (1984: 3,3 Mrd. DM).

Unter Sonstiges sind u. a. die Nahrungsmittelhilfen der EG sowie die Erstattungen an die Mitgliedsländer für die Erhebungskosten der EG-eigenen Einnahmen enthalten. Nach dem Soll 1988 betragen sie 11,7 Mrd. DM (1984: 5,2 Mrd. DM).

### Aufteilung nach Mitgliedstaaten

Die Verteilung der EG-Gesamtausgaben auf die einzelnen Mitgliedstaaten und auf die Hauptausgabenbereiche geht aus Tabelle 2 hervor. Dargestellt sind die Rechnungsergebnisse 1986. Plandaten für 1987 und 1988 liegen nicht vor. Die Abweichung zu den in Tabelle 1 ausgewiesenen Ausgaben erklärt sich daraus, daß Tabelle 2 nur die zur Verteilung verfügbaren EG-Mittel nachweist, also die Aus-

gaben für Verwaltung sowie die (in Tabelle 1 in „Sonstiges“ enthaltenen) Erstattungen an die Mitgliedstaaten für die Erhebungskosten der EG-eigenen Einnahmen nicht einbezogen sind.

Die Bundesrepublik Deutschland erhielt 1986 mit 16,4 % nach Frankreich (20,7 %) die meisten EG-Mittel. Es folgten Italien (14,8 %), Großbritannien und Nordirland (11,1 %) und die Niederlande (8,0 %). Die an die Mitgliedstaaten verteilten EG-Mittel flossen überwiegend aus dem Garantiefonds für die Landwirtschaft.

### Einnahmen

Die gesamten Einnahmen der EG belaufen sich nach dem Soll 1988 auf 90,3 Mrd. DM. Sie bestehen zu über zwei Dritteln aus Finanzbeiträgen bzw. den Mehrwertsteuer-Eigenmitteln. Auffallend ist deren hohe Steigerung im Jahr 1986 gegenüber dem Vorjahr (+ 39,9 %). Sie erklärt sich

Tabelle 3: Eigene Einnahmen der Europäischen Gemeinschaften<sup>1)</sup>

Jahr	Insgesamt	Zölle	Agrarabschöpfungen <sup>2)</sup>	Finanzbeiträge/Mehrwertsteuer <sup>3)</sup>
Mill. DM				
1984	55 684	17 817	5 453	32 414
1985	58 064	18 501	4 851	34 712
1986	70 806	17 393	4 867	48 546
1987	78 052	18 120	6 911	53 021
1988	90 277	17 707	5 812	66 758
Prozent				
1984	100	32,0	9,8	58,2
1985	100	31,9	8,4	59,8
1986	100	24,6	6,9	68,6
1987	100	23,2	8,9	67,9
1988	100	19,6	6,4	73,9

<sup>1)</sup> 1984 bis 1986 Rechnungsergebnisse, 1987 und 1988 Haushaltsansätze. — Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden. — <sup>2)</sup> Einschl. Zucker- und Isoglucoseabgabe. — <sup>3)</sup> Einschl. geringfügiger sonstiger Einnahmen.

im wesentlichen aus der anfangs erwähnten Anhebung des Eigenmittelpfandes sowie dem Beitritt der Länder Spanien und Portugal zum 1. Januar 1986. Die kräftige Zunahme von 1988 im Vergleich zu 1987 ergibt sich eben-

Tabelle 2: Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften an die Mitgliedstaaten 1986<sup>1)</sup>

Bereiche	Insgesamt	Bundesrepublik Deutschland	Belgien/Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Griechenland	Großbritannien und Nordirland	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Spanien
Mill. DM												
Garantiefonds für die Landwirtschaft	47 076 <sup>2)</sup>	9 365	2 087	2 263	11 578	2 952	4 220	2 581	6 529	4 845	65	578
Ausrichtungsfonds für die Landwirtschaft	1 547	224	38	30	376	183	168	137	355	36	—	—
Sozialfonds	4 940	286	158	172	699	228	1 269	432	984	108	232	372
Regionalfonds	5 286	197	63	40	466	658	1 078	169	1 515	28	402	669
Fischerei	246 <sup>2)</sup>	13	10	24	42	7	46	6	15	6	1	0
Erhebungskosten der Eigenmittel	1 959	531	136	51	297	22	426	25	228	190	12	40
Spezifische Maßnahmen	3 833	—	—	—	—	4	—	—	—	—	348	3 482
Insgesamt	64 888 <sup>2)</sup>	10 616	2 491	2 579	13 458	4 054	7 208	3 350	9 626	5 213	1 059	5 141
Prozent												
Garantiefonds für die Landwirtschaft	100	19,9	4,4	4,8	24,6	6,3	9,0	5,5	13,9	10,3	0,1	1,2
Ausrichtungsfonds für die Landwirtschaft	100	14,5	2,5	1,9	24,3	11,8	10,9	8,9	22,9	2,3	—	—
Sozialfonds	100	5,8	3,2	3,5	14,1	4,6	25,7	8,7	19,9	2,2	4,7	7,5
Regionalfonds	100	3,7	1,2	0,8	8,8	12,4	20,4	3,2	28,7	0,5	7,6	12,7
Fischerei	100	5,3	4,1	9,8	17,1	2,8	18,7	2,4	6,1	2,4	0,4	0,0
Erhebungskosten der Eigenmittel	100	27,1	6,9	2,6	15,2	1,1	21,7	1,3	11,6	9,7	0,6	2,0
Spezifische Maßnahmen	100	—	—	—	—	0,1	—	—	—	—	9,1	90,8
Insgesamt	100	16,4	3,8	4,0	20,7	6,2	11,1	5,2	14,8	8,0	1,6	7,9

<sup>1)</sup> Rechnungsergebnisse. — Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden. — <sup>2)</sup> Einschl. geringfügiger nicht aufteilbarer Beträge.

falls aus Änderungen der vertraglichen Rahmenbedingungen, nämlich der anfangs bereits erwähnten, zum 1. Januar 1988 wirksam gewordenen Erweiterung des Finanzrahmens der EG.

### Nettoposition

Die Nettoposition beschreibt, ob und in welchem Umfang ein Mitgliedstaat mehr an die EG zahlt, als er Mittel von ihr erhält (Nettozahler) bzw. — umgekehrt — mehr Mittel empfängt, als er an die EG abführt (Nettoempfänger). In Tabelle 4 sind die entsprechenden Angaben nach Berechnungen der EG-Kommission für 1984 zusammengestellt. Für die Folgejahre wurden von der Kommission derartige Berechnungen zwar noch durchgeführt, aber nicht mehr veröffentlicht. Wie aus der Tabelle 4 hervorgeht, war die Bun-

Tabelle 4: Nettoempfänger (+) und Nettozahler (-) der Europäischen Gemeinschaften 1984<sup>1)</sup>

Mitgliedstaat	Mill. DM	Anteil (+ bzw. -) am Nettoressourcentransfer in %
Bundesrepublik Deutschland . . . . .	- 7 600	- 68,5
Belgien/Luxemburg . . . . .	+ 1 550	+ 14,0
Dänemark . . . . .	+ 1 000	+ 9,0
Frankreich . . . . .	- 1 700	- 15,3
Griechenland . . . . .	+ 2 200	+ 19,8
Großbritannien und Nordirland . . . . .	- 1 800	- 16,2
Irland . . . . .	+ 2 050	+ 18,5
Italien . . . . .	+ 3 350	+ 30,2
Niederlande . . . . .	+ 950	+ 8,6
Nettoressourcentransfer <sup>2)</sup> . . . . .	11 100	100

<sup>1)</sup> Nach der Berechnung der EG-Kommission, veröffentlicht in: BMF-Dokumentation 7/86, Seite 46 — Herausgeber: Bundesministerium der Finanzen — <sup>2)</sup> Nettoressourcentransfer = Summe der Nettozahlerbeträge (-) bzw. Nettoempfängerbeträge (+).

desrepublik Deutschland 1984 mit einem Anteil von 68,5 % des gesamten Nettoressourcentransfers, das heißt der Summe der Nettozahler- bzw. Nettoempfängerbeträge, der größte Nettozahler. Damit finanzierte die Bundesrepublik Deutschland rund 12 % der gesamten EG-Ausgaben. Neben der Bundesrepublik Deutschland waren nur noch Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich Nettozahler. Alle übrigen Mitgliedsländer der EG erhielten 1984 mehr Mittel von den EG, als sie an die EG zahlten. Ein ähnliches Bild ergab sich bereits für die Vorjahre<sup>3)</sup>. Darauf hinzuweisen ist, daß in der Nettoposition eines Landes nur der Finanzaspekt der EG-Mitgliedschaft zum Ausdruck kommt. Eine umfassende Beurteilung über die Vor- und Nachteile einer EG-Mitgliedschaft erforderte aber die Einbeziehung weiterer, allerdings kaum zuverlässig quantifizierbarer Faktoren in die Betrachtung, wie zum Beispiel die Integrationsvorteile einer Mitgliedschaft<sup>4)</sup>.

### Finanzstatistischer Nachweis

In der Finanzstatistik werden die Ausgaben und Einnahmen der EG, soweit sie die Bundesrepublik Deutschland betreffen, seit 1984 in der Rechnungsstatistik als selbständige Haushaltsebene neben den Gebietskörperschaften

Tabelle 5: Finanzbeziehungen zwischen den Europäischen Gemeinschaften und dem Bund<sup>1)</sup>

Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	1984	1985	1986	1987	1988
<b>Ausgaben</b>					
Beitrag zum Haushalt der EG	666 <sup>2)</sup>	1 617 <sup>3)</sup>	18	19	21
Abführung eigener Einnahmen <sup>4)</sup> . . . . .	15 786	16 178	18 861	19 371	24 120
Zusammen	16 452	17 795	18 879	19 390	24 141
<b>Einnahmen</b>					
Erstattungen von EG-Marktordnungsleistungen <sup>4)</sup> . . . . .	7 921	8 029	9 475	10 011	9 941
Erstattungen von Kosten für die Erhebung eigener Einnahmen der EG . . . . .	677	634	532	438	930
Sonstige Einnahmen . . . . .	545	585	625	239	647
Zusammen . . . . .	9 143	9 248	10 632	10 688	11 518
Nettobelastung <sup>5)</sup> (Differenz der Ausgaben und Einnahmen) . . . . .	7 309	8 547	8 247	8 702	12 623

<sup>1)</sup> 1984 bis 1986 Rechnungsergebnisse; 1987 und 1988 Haushaltsansätze. — <sup>2)</sup> Einschl. rückzahlbarer Vorschüsse zur Finanzierung der Deckungslücke des EG-Gesamthaushaltes 1984 (646 Mill. DM). — <sup>3)</sup> Einschl. Leistungen im supra- und internationalen Bereich (1 600 Mill. DM). — <sup>4)</sup> In den Anlagen zum Bundeshaushalt nachgewiesen. — <sup>5)</sup> In der Abgrenzung der Systematik des Bundeshaushaltes.

und der Sozialversicherung nachgewiesen. Dabei werden die den EG von der Bundesrepublik Deutschland zustehenden, im Bundeshaushalt nur nachrichtlich (in Anlagen) aufgeführten Mehrwertsteueranteile, Zölle und sonstigen Abgaben als Einnahmen und die im Bundeshaushalt ebenfalls nur nachrichtlich nachgewiesenen Marktordnungsleistungen der EG an die Bundesrepublik Deutschland als Ausgaben dargestellt. Der Saldo zwischen den (in der Regel höheren) Einnahmen und den Ausgaben wird als „Zuschuß an das Ausland“ ausgewiesen.

Mit Hilfe der finanzstatistischen Daten läßt sich auch die Nettoposition bestimmen. Zu diesem Zweck werden die Daten der EG nach dem Zahlungsweg nachgewiesen. Die vom Bund aufzubringenden EG-eigenen Einnahmen werden als Abführung an die EG, das heißt als Ausgabe, und die Marktordnungsleistungen der EG als Einnahmenerstattung dargestellt. Zugleich werden die im Bundeshaushalt veranschlagten EG-Finanzbeziehungen einbezogen. Das Ergebnis ist in Tabelle 5 zusammengestellt. Danach war die Bundesrepublik Deutschland auch seit 1984 — wie in den Vorjahren — immer Nettozahler. Für 1988 wird mit einer Nettobelastung von 12,6 Mrd. DM gerechnet. 1984 betrug sie 7,3 Mrd. DM. Wie aus einem Vergleich mit der zuletzt für 1984 vorliegenden Berechnung der EG-Kommission (siehe Tabelle 4) hervorgeht, ergibt sich eine geringfügige Abweichung. Sie basiert im wesentlichen auf unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten (Kassenwirksamkeits-/bzw. Entstehungsjahr).

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

<sup>3)</sup> Siehe Dietz, O.: a. a. O., S. 783.

<sup>4)</sup> Näheres zur Problematik der Nettoposition als alleiniger Maßstab für die Beurteilung der Vor- und Nachteile einer EG-Mitgliedschaft siehe Dietz, O., a. a. O., S. 783.

# Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände

## Einführung

Zum Berichtskreis der Gemeindefinanzstatistik zählt nach dem Gesetz über die Finanzstatistik auch „die Finanzwirtschaft der Zweckverbände und anderer juristischer Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit, soweit sie anstelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben erfüllen“ (§ 2 Abs. 1 Nr. 4). Die Ausgaben und Einnahmen der Zweckverbände und der ihnen vergleichbaren Zusammenschlüsse — im folgenden zusammenfassend als „Zweckverbände“ bezeichnet — werden bundeseinheitlich seit 1974 erfragt und zusammen mit denen für die Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt. Die statistischen Ergebnisse waren in den ersten beiden Berichtsjahren noch sehr lückenhaft; erst 1976 erfolgte eine Komplettierung des Berichtskreises. Nicht zum Berichtskreis der Kommunalfinanzstatistik zählen Zweckverbände mit Aufgaben von Wirtschaftsunternehmen, wenn sie das kaufmännische Rechnungswesen anwenden. Allerdings werden die Hauptpositionen aus dem Rechnungswesen der Verbände der Wasserversorgung in der Statistik über die Abschlüsse der Versorgungs- und Verkehrsunternehmen erfaßt. Die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen werden im Rahmen dieser Darstellung gesondert betrachtet.

Wesen und Zielsetzung der kommunalen Zweckverbände sind in den einschlägigen Gesetzen der Bundesländer (meist als „Gesetze über kommunale Gemeinschaftsarbeit“ bezeichnet) definiert. Zweckverbände sind demnach Zusammenschlüsse kommunaler Körperschaften (Gemeinden, Landkreise, Bezirke) zur Durchführung spezifi-

scher kommunaler Aufgaben. In der Regel werden sie gegründet, wenn die finanziellen, personellen oder technischen Mittel einer einzelnen Gemeinde zur Aufgabenerfüllung nicht ausreichen oder wenn ein Projekt über die Kompetenzen einer einzelnen Gemeinde hinausreicht. Neben Gebietskörperschaften können auch andere juristische Personen (Anstalten, Stiftungen u.a.) sowie natürliche Personen Mitglied eines Zweckverbandes sein. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; er regelt seine Angelegenheiten in eigener Verantwortung. Er erläßt Satzungen zum Beispiel über den Anschluß- oder Benutzungszwang seiner Einrichtungen (etwa von Mülldeponien oder Kläranlagen) und über die Erhebung von Gebühren und Beiträgen.

Der Zweckverband gilt als die am stärksten reglementierte Form der kommunalen Zusammenarbeit. Losere Organisationsformen sind kommunale Arbeitsgemeinschaften, Nachbarschaftsausschüsse oder öffentlich-rechtliche Vereinbarungen.

Von der Finanzstatistik erfaßt werden neben den eigentlichen Zweckverbänden, die auf Zweckverbandsgesetzen beruhen, vor allem die durch spezielle Gesetze geregelten Wasser- und Bodenverbände sowie die wasserwirtschaftlichen Großverbände, die Schulverbände und die Forstbetriebsverbände, die regionalen Planungsgemeinschaften sowie die Verwaltungsgemeinschaften in Bayern und die Gemeindeverwaltungsverbände in Baden-Württemberg.

Von den 1986 statistisch erfaßten 3 622 Zweckverbänden entfielen 1 045 auf den Schulbereich, 798 auf Versorgungs-, Verkehrs- und sonstige wirtschaftliche Unternehmen. 749 Verbände dienten der Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie dem Betrieb sonstiger öffentlicher Einrichtungen. 503 Verbände waren Verwaltungszusammenschlüsse und 527 verteilten sich auf alle anderen Aufgabengebiete.

In den Bundesländern haben die Zweckverbände unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte. Während in Bayern eindeutig der Schulbereich dominiert, stehen in Baden-

Zahl der kommunalen Zweckverbände nach Aufgabenbereichen und Bundesländern 1986

Aufgabenbereich	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden- <sup>1)</sup> Württemberg	Bayern <sup>2)</sup>	Saarland	Insgesamt
Allgemeine Verwaltung .....	1	10	15	6	—	121	350	—	503
Öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	3	6	—	—	—	1	26	1	37
Schulen .....	100	4	33	2	20	36	849	1	1 045
darunter:									
Grund- und Hauptschulen .....	—	4	4	—	15	—	784	—	—
Sonderschulen .....	—	—	20	1	3	—	19	—	—
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege .....	—	20	52	1	4	10	23	1	111
Soziale Sicherung .....	9	5	—	3	60	7	6	—	90
Gesundheit, Sport, Erholung .....	3	19	29	34	14	11	40	2	152
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr .....	7	12	4	36	15	17	46	—	137
dar.: Wasserläufe, Wasserbau .....	2	—	3	35	7	—	22	—	—
Öffentliche Einrichtungen,									
Wirtschaftsförderung .....	14	61	33	143	69	207	217	5	749
darunter:									
Abwasserbeseitigung .....	9	36	22	106	40	183	164	1	561
Abfallbeseitigung .....	5	5	6	12	3	16	33	2	82
Wirtschaftliche Unternehmen,									
allgemeines Grund- und Sondervermögen ..	4	26	57	48 <sup>3)</sup>	140	187	336	—	798
darunter:									
Versorgungsunternehmen .....	2	20	55	40	35	178	318	—	648
Verkehrsunternehmen .....	—	6	1	—	—	—	6	—	—
Insgesamt .....	141	163	223	273	322	597	1 893	10	3 622
dar.: kaufmännisch buchende Zweckverbände ..	2	47	53	10	29	203	65	1	410

<sup>1)</sup> Einschl. 115 Gemeindeverwaltungsverbände. — <sup>2)</sup> Einschl. 345 Verwaltungsgemeinschaften. — <sup>3)</sup> Darunter 5 Mehrzweckverbände.

Württemberg die öffentlichen Einrichtungen der Abwasser- und Abfallbeseitigung und die Versorgungsunternehmen im Vordergrund. In Nordrhein-Westfalen sind die meisten Zweckverbände wirtschaftliche Unternehmen und Einrichtungen der Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege. Rheinland-Pfalz weist neben Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Entsorgungseinrichtungen viele Verbände im Sozialbereich, und zwar vorwiegend Kindergärten, auf.

Obwohl die Ausgaben der kommunalen Zweckverbände mit 3,6 % (1986) nur einen geringen Anteil an den Ausgaben der gesamten kommunalen Ebene (Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände) haben, so erfüllen sie in bestimmten Bereichen des kommunalen Aufgabenspektrums, wie der Entsorgung und dem Schulbereich, doch wichtige Funktionen.

## Überblick

Die kommunalen Zweckverbände tätigten 1986 insgesamt Ausgaben <sup>1)</sup> in Höhe von 7 214,9 Mill. DM; zehn Jahre zuvor waren es 5 754,4 Mill. DM gewesen (siehe Tabelle 1). Den Aufwendungen standen 1986 Einnahmen von 7 175,8 Mill.

Tabelle 1: Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen <sup>1)</sup> der kommunalen Zweckverbände nach Arten

Ausgaben-/Einnahmeart	1976	1981	1986	
	Mill. DM			%
<b>Ausgaben des Verwaltungshaushalts</b> .....	2 892,9	4 134,0	4 648,8	64,4
darunter:				
Personalausgaben .....	904,3	997,1	1 185,2	16,4
Laufender Sachaufwand .....	990,6	1 233,8	1 475,0	20,4
<b>Ausgaben des Vermögenshaushalts</b> .....	2 861,5	2 919,6	2 566,1	35,6
dar.: Baumaßnahmen .....	1 891,7	1 806,4	1 390,1	19,3
<b>Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen</b> .....	5 754,4	7 053,6	7 214,9	100
<b>Einnahmen des Verwaltungshaushalts</b> .....	2 955,1	4 150,6	4 671,4	65,1
darunter:				
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke .....	1 155,3	2 235,8	2 535,1	35,3
Gebühren, zweckgebundene Abgaben .....	891,8	655,0	901,3	12,6
<b>Einnahmen des Vermögenshaushalts</b> .....	2 656,6	2 785,0	2 504,4	34,9
dar.: Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen .....	1 118,1	1 132,3	872,7	12,2
<b>Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts zusammen</b> .....	5 611,7	6 935,5	7 175,8	100
Nachrichtlich:				
Finanzierungssaldo .....	- 396,8	- 296,6	2,7	-
Nettokreditaufnahme .....	410,8	293,8	73,6	-

<sup>1)</sup> Des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts (bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene).

DM gegenüber. Der Finanzierungssaldo, der aus der Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben, jeweils ohne Einbeziehung der besonderen Finanzierungsvorgänge, gebildet wird, wies 1986 einen Überschuß von 2,7 Mill. DM auf. 1976 hatte sich ein Defizit von knapp 400 Mill. DM ergeben. Die Nettokreditaufnahme der kommunalen

Zweckverbände, die 1976 bei rund 411 Mill. DM und 1981 bei knapp 294 Mill. DM gelegen hatte, betrug 1986 nur noch 73,6 Mill. DM.

Bei der Betrachtung der Ausgaben- und Einnahmewicklung ist zu beachten, daß sich der Berichtskreis der Zweckverbandsstatistik durch die Ausgliederung von bestimmten Tätigkeitsbereichen (Krankenhäuser, Versorgungsunternehmen) und durch die Auflösung von Zweckverbänden als Folge der Gebietsreform sowie durch die Bildung von neuen Verbänden (z. B. Verwaltungsgemeinschaften) nicht unwesentlich verändert hat.

## Ausgaben nach Arten

Das Ausgabenvolumen der Zweckverbände wird von drei großen Einzelposten geprägt, nämlich den Personalausgaben, dem laufenden Sachaufwand und den Baumaßnahmen. Für ihr Personal wendeten die Zweckverbände 1986 1 185,2 Mill. DM auf, wobei die größten Einzelbeträge bei den Entsorgungseinrichtungen und im Verwaltungsbereich anfielen. Knapp 300 Mill. DM höher lagen die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (1 475,0 Mill. DM). In beiden Fällen machte sich die zunehmende Übertragung kommunaler Verwaltungsaufgaben auf Verwaltungsgemeinschaften bzw. Gemeindeverwaltungsverbände bemerkbar. Für Baumaßnahmen — vorwiegend in den Aufgabenbereichen Abfall- und Abwasserbeseitigung — gaben die Zweckverbände 1986 1 390,1 Mill. DM aus, während es zehn Jahre zuvor noch 500 Mill. DM mehr waren. Dieser starke Rückgang der Bauausgaben läßt sich seit Beginn der achtziger Jahre auch bei den Gemeinden beobachten.

Größere Ausgabenbeträge wiesen die Zweckverbände 1986 auch für die Tilgung von Krediten (inklusive innerer Darlehen) mit 596,0 Mill. DM, für die der Investitionsfinanzierung dienende Zuführung zum Vermögenshaushalt (535,5 Mill. DM) und für die Zinsausgaben (404,1 Mill. DM, jeweils 1986) auf.

## Ausgaben nach Aufgabenbereichen

Rund 85 % aller Zweckverbände und knapp zwei Drittel ihres Finanzvolumens verteilten sich 1986 auf die vier wichtigsten Aufgabenbereiche „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“, „Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“, „Schulen“ und „Allgemeine Verwaltung“ (siehe Tabellen 2 und 3 sowie Schaubild 1). Mit 2 442,2 Mill. DM entfiel 1986 der größte Ausgabenbetrag auf die Verbände der Abwasser- und Abfallbeseitigung, Marktverbände, Schlachthöfe sowie Institutionen der Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderung. Die Abwasserbeseitigung allein beanspruchte 1 850,1 Mill. DM davon. Erheblich weniger, nämlich 838,8 Mill. DM, wendeten 1986 die erfaßten Zweckverbände mit unternehmerischer Tätigkeit auf. Sie dienen vorwiegend der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Elektrizität, Gas und sonstiger Energie sowie mit Verkehrsleistungen. Außerdem werden land- und forstwirtschaftliche Unternehmen sowie Kur- und Badebetriebe von Zweckverbänden geführt. Etwas niedriger lagen mit 697,2 Mill. DM die Ausgaben im Schulbereich, überwiegend für

<sup>1)</sup> Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts (einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne Zahlungen von gleicher Ebene).

Tabelle 2: Ausgaben<sup>1)</sup> der kommunalen Zweckverbände nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	1976	1981	1986
	Mill. DM		
Allgemeine Verwaltung	158,4	432,3	583,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	3,9	15,6	24,0
Schulen	875,4	724,1	697,2
dar.: Grund- und Hauptschulen	516,2	389,0	371,8
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	95,8	206,0	236,0
Soziale Sicherung	38,3	78,6	86,0
Gesundheit, Sport, Erholung	741,5	107,8	99,5
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	159,9	262,1	276,5
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	1 492,1	2 350,6	2 442,2
darunter:			
Abwasserbeseitigung	1 226,5	1 797,2	1 850,1
Abfallbeseitigung	216,4	475,4	513,1
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	729,7	1 120,0	838,8
darunter:			
Versorgungsunternehmen	616,8	471,0	352,9
Verkehrsunternehmen	71,3	589,1	417,1
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 459,4	1 756,7	1 931,1
Insgesamt	5 754,4	7 063,6	7 214,9
	Prozent		
Allgemeine Verwaltung	2,8	6,1	8,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	0,1	0,2	0,3
Schulen	15,2	10,3	9,7
dar.: Grund- und Hauptschulen	9,0	5,5	5,2
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	1,7	2,9	3,3
Soziale Sicherung	0,7	1,1	1,2
Gesundheit, Sport, Erholung	12,9	1,5	1,4
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	2,8	3,7	3,8
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	25,9	33,3	33,9
darunter:			
Abwasserbeseitigung	21,3	25,5	25,6
Abfallbeseitigung	3,8	6,7	7,1
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	12,7	15,9	11,6
darunter:			
Versorgungsunternehmen	10,7	6,7	4,9
Verkehrsunternehmen	1,2	8,4	5,8
Allgemeine Finanzwirtschaft	25,4	24,9	26,8
Insgesamt	100	100	100

<sup>1)</sup> Des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts (bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene).

Grund- und Hauptschulen, aber auch für Sonderschulen in Zweckverbandsform. Der Aufgabenbereich „Allgemeine Verwaltung“, in erster Linie Verwaltungsgemeinschaften, erforderte 1986 Aufwendungen in Höhe von 583,6 Mill. DM.

Von den übrigen Aufgabenbereichen, die zusammen rund ein Drittel der gesamten Zweckverbandsausgaben auf sich vereinigten, waren „Bau- und Wohnungswesen, Verkehr“ (276,5 Mill. DM) und „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ (236,0 Mill. DM) noch von Bedeutung.

Der Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport, Erholung“ in der traditionellen Abgrenzung hat durch die Umstellung der Krankenhäuser auf kaufmännisches Rechnungswesen stark an Gewicht verloren. Diese Entwicklung setzte 1977 ein und war zu Beginn der 80er Jahre weitgehend abgeschlossen. Die Ausgaben Summe in diesem Aufgabenbereich ging dadurch von 741,5 Mill. DM 1976 auf 99,5 Mill. DM im Jahr 1986 zurück.

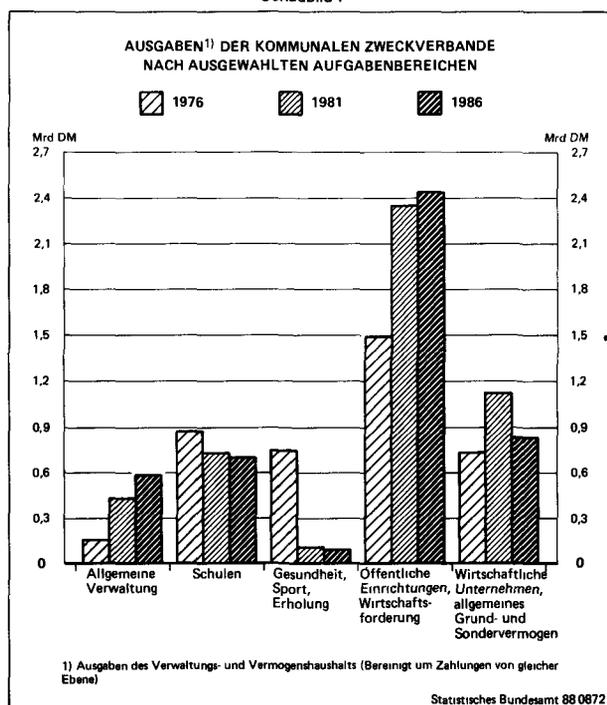
Die Finanzen der Zweckverbandskrankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen werden seit dem Rechnungsjahr 1979 gesondert erfragt. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß diese Krankenanstalten 1986 1 420,0 Mill. DM ausgegeben haben. Bei ihren laufenden Ausgaben standen der Personalaufwand mit 772,5 Mill. DM und der Sachaufwand mit 407,2 Mill. DM im Vordergrund, im Vermögenshaushalt waren es die Baumaßnahmen (95,5 Mill. DM) und die Tilgung von Krediten (70,9 Mill. DM). Die Einnahmen der Zweckverbandskrankenhäuser lagen 1986 bei 1 384,7 Mill. DM. Mit Abstand wichtigste Einnahmenart waren die Gebühren in Höhe von 1 077,2 Mill. DM, in erster Linie Pflegesatzeinnahmen. Daneben spielten die investiven Zuweisungen (160,3 Mill. DM) eine wesentliche Rolle.

Tabelle 3: Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände 1986 nach Aufgabenbereichen  
Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Schulen	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	Soziale Sicherung	Gesundheit, Sport, Erholung	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	Allgemeine Finanzwirtschaft
Ausgaben des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup> . . .	4 648,8	532,7	21,7	582,7	219,8	80,2	63,3	139,4	1 360,0	682,6	966,3
darunter:											
Personalausgaben	1 185,2	325,7	13,3	145,3	172,4	43,5	26,9	60,2	320,2	77,5	—
Laufender Sachaufwand	1 475,0	176,2	2,6	408,5	39,2	17,0	25,5	53,9	641,0	110,9	—
Ausgaben des Vermögenshaushalts <sup>1)</sup> . . .	2 566,1	50,9	2,3	114,5	16,1	5,9	36,2	137,1	1 082,2	156,2	964,8
dar.: Baumaßnahmen	1 390,1	8,8	0,8	85,0	9,7	4,8	25,6	129,7	998,6	127,1	—
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts <sup>1)</sup> . . .	7 214,9	583,6	24,0	697,2	236,0	86,0	99,5	276,5	2 442,2	838,8	1 931,1
Einnahmen des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup> . . .	4 671,4	338,4	8,7	665,1	223,6	82,1	67,5	171,9	1 677,1	625,9	811,2
darunter:											
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	2 535,1	155,8	3,0	588,4	166,1	14,5	40,3	87,9	1 070,3	408,8	—
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	901,3	116,9	5,0	15,8	51,0	49,7	17,5	40,5	479,7	125,2	—
Einnahmen des Vermögenshaushalts <sup>1)</sup> . . .	2 504,4	9,2	2,1	80,6	10,1	4,8	22,2	69,4	735,9	102,9	1 467,1
dar.: Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	872,7	5,3	2,1	79,7	10,1	4,7	21,8	66,7	640,4	41,8	0,2
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts <sup>1)</sup> . . .	7 175,8	347,6	10,8	745,6	233,7	86,9	89,8	241,3	2 413,0	728,8	2 278,3
Nachrichtlich:											
Finanzierungssaldo	2,7	— 226,5	— 13,2	50,1	— 1,6	6,9	— 2,6	— 39,6	174,2	— 40,3	95,3
Nettokreditaufnahme	73,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73,6

<sup>1)</sup> Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Schaubild 1



Beim Vergleich mit 1976 fällt auf, daß die Ausgaben der Zweckverbände besonders im Entsorgungsbereich erheblich an Bedeutung gewonnen haben. Hinter dieser Entwicklung stand ein zunehmendes Umweltbewußtsein, was sich finanziell durch erhöhte Ausgaben für den Bau und Betrieb von zusätzlichen Kläranlagen und Müllbeseitigungseinrichtungen ausdrückte. Deutlich rückläufig war seit 1976 demgegenüber der Ausgabenanteil der Schulzweckverbände. Diese Entwicklung war bereits Ende der 70er Jahre abgeschlossen, als im Zuge der Gebietsreform größere kommunale Verwaltungseinheiten entstanden, die die Aufgaben der Zweckverbände übernommen haben.

Zugenommen hat — vor allem in Bayern, einem Land mit relativ vielen kleinen Gemeinden — der Trend, allgemeine Verwaltungsaufgaben unter Aufrechterhaltung der rechtlichen Selbständigkeit der Mitgliedsgemeinden durch kommunale Zusammenschlüsse wahrnehmen zu lassen.

Der Bereich der „Wirtschaftlichen Unternehmen“ weist einige Besonderheiten auf. Bei den Verkehrsunternehmen führte die Neuaufnahme des Verkehrsverbands Rhein-Ruhr in die Rechnungsstatistik der kommunalen Zweckverbände ab 1980 zu einem Ausgabenzuwachs um etwa 460 Mill. DM. Die Aufwendungen für die Versorgungsunternehmen gingen dagegen im Vergleich zu 1976, bedingt durch die zunehmende Schaffung von organisatorisch selbständigen Unternehmen mit kaufmännischer Rechnung, erheblich zurück. Eine Neuregelung in Baden-Württemberg, nach der ab dem Rechnungsjahr 1985 Verbände mit nicht-kameralistischer Rechnungsführung nicht mehr in der Rechnungsstatistik erfaßt werden, führte zu einem zusätzlichen Absinken der nachgewiesenen Ausgaben-summe.

Soweit Zweckverbände der Wasserversorgung dienen, der kaufmännischen Buchführung unterliegen und eine Bilanzsumme von mindestens 2 Mill. DM aufweisen, wer-

den sie in der Statistik über die Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen nachgewiesen. Allerdings liegen bisher nur Daten bis zum Wirtschaftsjahr 1983 vor. Den Aufwendungen von 567,8 Mill. DM im Jahr 1976 standen 1983 921,4 Mill. DM gegenüber. An Erträgen erzielten diese Verbände im ersten Nachweisjahr 568,8 Mill. DM, 1983 waren es 911,4 Mill. DM.

### Einnahmen nach Arten

Auf der Einnahmenseite der Zweckverbände dominieren die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke. Im Rechnungsjahr 1986 erreichten sie eine Höhe von 2535,1 Mill. DM und machten damit gut 35 % aller Einnahmen aus. Mit 1979,4 Mill. DM stammte der größte Teil dieser Mittel, die sich auf die Aufgabenbereiche Öffentliche Einrichtungen, Schulen, Wirtschaftliche Unternehmen und Allgemeine Verwaltung konzentrierten, aus zweckbestimmten Zahlungen der Mitgliedsgemeinden und -gemeinverbände (laufende Zweckumlage).

901,3 Mill. DM betrug die Einnahmen aus Gebühren und zweckgebundenen Abgaben, gefolgt von den Zuweisungen für Investitionen mit 872,7 Mill. DM und den Einnahmen aus Krediten in Höhe von 714,7 Mill. DM. Nennenswerte Einnahmenbeträge erzielten die Zweckverbände im Jahr 1986 darüber hinaus bei den vorwiegend im Entsorgungsbereich anfallenden Erstattungen von laufenden Ausgaben (242,1 Mill. DM). 304,4 Mill. DM nahmen die Zweckverbände aus allgemeinen Umlagen, das heißt Finanzbeiträgen der Mitglieder, die nicht einer spezifischen Aufgabe allein zugerechnet werden können, ein.

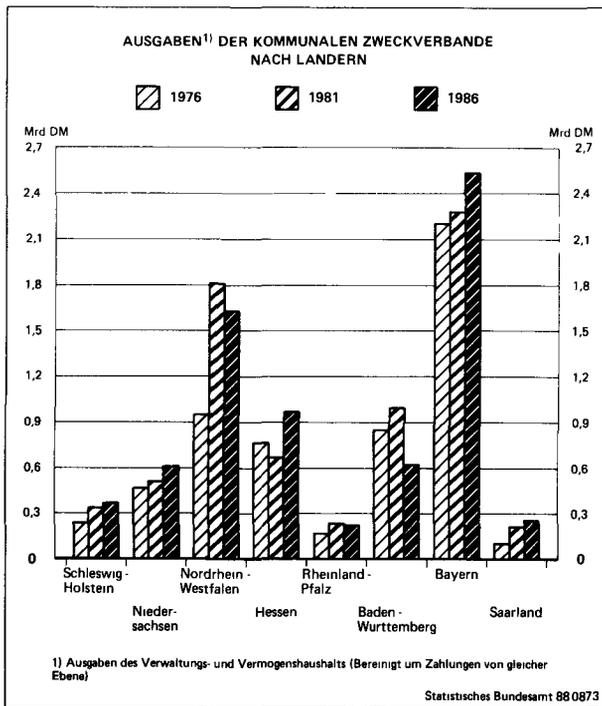
Zwei Aspekte verdienen beim Vergleich mit früheren Berichtsjahren Beachtung. Zwischen der Entwicklung der Zuweisungen für Investitionen und der für Baumaßnahmen läßt sich im Zeitverlauf ein deutlicher Zusammenhang erkennen. Steigende Zuweisungseinnahmen gingen einher mit einer Ausweitung der Bauinvestitionen und umgekehrt rückläufige investive Zahlungen des Landes bzw. der Kommunen mit abnehmenden Bauausgaben. Festzustellen ist außerdem, daß die Einnahmen aus Krediten, die 1976 noch 16,7 % der Zweckverbandseinnahmen ausmachten, im Zeitverlauf erheblich an Bedeutung verloren haben. Das Niveau des ersten Berichtsjahres (935,8 Mill. DM) wurde seither nicht mehr erreicht. 1986 betrug der „Kreditanteil“ der gesamten Einnahmen nur noch 10 %.

Die Gebühren als weitere wichtige Zweckverbandseinnahmen lagen 1986 erstmals wieder leicht über dem Niveau des Jahres 1976. Der ab 1977 zu beobachtende Rückgang hing ursächlich mit der Umstellung der Zweckverbandskrankenhäuser auf kaufmännisches Rechnungswesen zusammen. Bezieht man die Pflegesatzeinnahmen dieser Krankenanstalten mit ein, so ergeben sich für 1986 Gebühreneinnahmen in Höhe von insgesamt 1 978,5 Mill. DM.

### Länderergebnisse

Von den insgesamt 3 622 Zweckverbänden entfiel 1986 mit 1 893 über die Hälfte auf das Bundesland Bayern (siehe Übersicht über die Zahl der kommunalen Zweckverbände auf S. 803). Generell steht im Süden des Bundesgebiets

Schaubild 2



die Zweckverbandsform bei der kommunalen Aufgabenerfüllung stärker im Vordergrund als in den übrigen Bundesländern. So entfielen auf Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mehr als drei Viertel aller Verbände, zusammen mit Hessen waren es sogar rund 85 %.

Die Verteilung der Zweckverbandsausgaben auf die Bundesländer ergibt ein etwas anderes Bild. Zwar lag hier im Jahr 1986 mit 2 536,2 Mill. DM ebenfalls Bayern an der Spitze, an zweiter Stelle folgte aber mit 1 630,4 Mill. DM Nordrhein-Westfalen vor Hessen, dessen Zweckverbände 965,8 Mill. DM ausgaben (siehe Tabelle 4 sowie Schaubild 2). Der Vergleich der Länder miteinander führt zu dem Schluß, daß die bayerischen Zweckverbände und

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen<sup>1)</sup> der kommunalen Zweckverbände nach Ländern

Land	Ausgaben			Einnahmen		
	1976	1981	1986	1976	1981	1986
	Mill. DM					
Schleswig-Holstein .....	237,3	334,3	366,2	241,8	328,7	362,2
Niedersachsen .....	464,9	509,4	612,3	442,9	503,6	604,0
Nordrhein-Westfalen .....	956,4	1 812,2	1 630,4	948,8	1 807,7	1 615,8
Hessen .....	759,6	672,4	965,8	749,0	650,3	981,3
Rheinland-Pfalz .....	173,6	233,1	224,8	172,3	222,9	222,8
Baden-Württemberg .....	854,8	995,0	622,3	823,2	996,8	624,5
Bayern .....	2 205,7	2 280,9	2 536,2	2 128,1	2 212,6	2 537,0
Saarland .....	102,1	216,5	256,8	105,6	212,9	228,2
Insgesamt	5 754,4	7 053,6	7 214,9	5 611,7	6 935,5	7 175,8
	Prozent					
Schleswig-Holstein .....	4,1	4,7	5,1	4,3	4,7	5,0
Niedersachsen .....	8,1	7,2	8,5	7,9	7,3	8,4
Nordrhein-Westfalen .....	16,6	25,7	22,6	16,9	26,1	22,5
Hessen .....	13,2	9,5	13,4	13,3	9,4	13,7
Rheinland-Pfalz .....	3,0	3,3	3,1	3,1	3,2	3,1
Baden-Württemberg .....	14,9	14,1	8,6	14,7	14,4	8,7
Bayern .....	38,3	32,3	35,2	37,9	31,9	35,4
Saarland .....	1,8	3,1	3,6	1,9	3,1	3,2
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts (bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene).

Verwaltungsgemeinschaften mit den Schwerpunkten Schulbereich, Allgemeine Verwaltung und Versorgungsunternehmen im Schnitt ein geringeres Finanzvolumen aufwiesen als die kommunalen Zusammenschlüsse in Nordrhein-Westfalen oder in Hessen. In Nordrhein-Westfalen traten die Zweckverbände insbesondere als Wirtschaftsunternehmen und im Bereich der Wissenschaft und Kultur in Erscheinung, in Hessen lag das Hauptgewicht auf den kommunalen Einrichtungen, der Abwasserbeseitigung und den Versorgungsunternehmen.

Die Finanzentwicklung seit 1976 weist besonders bei zwei Ländern bemerkenswerte „Brüche“ auf. In Nordrhein-Westfalen gingen die Aufwendungen am Ende der 70er Jahre zunächst deutlich zurück und stiegen im Jahr 1980 um über 600 Mill. DM an. Für den Rückgang war vorwiegend die Umstellung der Zweckverbandskrankenhäuser auf kaufmännisches Rechnungswesen verantwortlich. Die starke Zunahme im Jahr 1980 beruhte auf dem bereits oben erwähnten erstmaligen Nachweis des Verkehrsverbands Rhein-Ruhr sowie auf verstärkten Investitionen in den Aufgabengebieten Abwasserbeseitigung und Wasserbau. In Baden-Württemberg beruhte der Ausgaberrückgang am Ende des Berichtszeitraums in Höhe von knapp 400 Mill. DM auf der Ausgliederung kaufmännisch buchender Zweckverbände aus der Finanzstatistik.

Der Nachweis über die Finanzen der kommunalen Zweckverbände erfolgt in drei Statistiken: der kommunalen Rechnungsstatistik, der Statistik über die Finanzen der kommunalen Krankenhäuser als eigenständigem Teilgebiet der Rechnungsstatistik und — soweit die Verbände kaufmännisch buchen und eine Bilanzsumme ab 2 Mill. DM aufweisen — der Statistik über die Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen. Eine „Grauzone“ der Erfassung besteht bei den Verbänden der Aufgabenbereiche Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen (Einzelpläne 7 und 8 der kommunalen Haushaltssystematik), die kaufmännisch buchen und unterhalb der Nachweisgrenze von 2 Mill. DM (Bilanzsumme) liegen. In den meisten Ländern werden sie zumindest teilweise finanzstatistisch erfaßt und den Haushaltszahlen hinzugerechnet.

Es besteht die Vermutung, daß der Kreis der in der Finanzstatistik dargestellten Zweckverbände und vergleichbarer kommunaler Zusammenschlüsse in Zukunft durch die verstärkte Übernahme von Zweckverbandsaufgaben durch organisatorisch selbständige Unternehmen eingeeengt wird. Bei Zeitvergleichen ist deshalb zu berücksichtigen, daß die finanzstatistischen Daten zumindest in einigen Aufgabengebieten kein umfassendes Bild der Zweckverbandstätigkeit vermitteln.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

# Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1987

## Vorbemerkung

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich 1987 in der Industrie die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste erneut um 2,9 % für Arbeiter und 3,7 % für Angestellte erhöht. In dem mit der Jahresverdiensterhebung erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe) betrug die Zunahme der Angestelltenjahresverdienste sogar 4,2 %. Seit 1985 ist der jährliche Zuwachs der Bruttojahresverdienste in der Industrie kleiner geworden. Dabei lagen die Zuwachsraten für Arbeiter immer etwas unter denjenigen für die Angestellten, worin sich vor allem der Rückgang der bezahlten Wochenstunden ausdrückt. Dieser Rückgang der bezahlten Arbeitszeit ist unmittelbar verdienstwirksam, während er im Angestelltenverdienst im allgemeinen keinen Ausdruck findet.

Im folgenden wird über Höhe und Entwicklung der Bruttojahresverdienste in den Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen berichtet, und zwar jeweils für männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte. Zur Interpretation der Bruttojahresverdienste werden auch Ergebnisse der viermal jährlich durchgeführten laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel verwendet, die von denselben Berichtsbetrieben stammen wie die Angaben über die Jahresverdienste. Abschließend wird die für Wirtschaftszweige dargestellte kurzfristige Verdienstentwicklung (gegenüber 1986) mit der Verdienstentwicklung seit 1980 verglichen. Durch diesen Vergleich wird nachgewiesen, daß sich in den Wirtschaftszweigen seit einigen Jahren eine differenzierte Verdienstentwicklung vollzieht.

## Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter zusammen betrachtet) erhielt im Durchschnitt 1987 einen Bruttojahresverdienst von 43 126 DM. Davon entfielen mehr als 90 % auf laufende monatliche Zahlungen und

knapp 10 % auf Sonderzahlungen jeder Art. Der laufend gezahlte monatliche Bruttoverdienst ohne Sonderzahlungen lag mithin bei mehr als 3 200 DM, einschließlich der Sonderzahlungen ergab sich rechnerisch ein Wert von 3 594 DM.

Ohne den Wirtschaftsbereich Hoch- und Tiefbau mit dem niedrigeren Verdienstdurchschnitt von jährlich brutto 36 771 DM (eine Folge der witterungsbedingten Ausfallzeiten, denen aber entsprechende Ersatzzahlungen wie Schlechtwettergeld, Kurzarbeitergeld usw. gegenüberstehen) belief sich der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten Industriearbeiters sogar auf beinahe 44 000 DM.

Werden die Ergebnisse nach den großen industriellen Bereichen (siehe Tabelle 1) und nach ausgewählten Industriezweigen (siehe S. 391\*ff.) betrachtet, so sind erhebliche Verdienstunterschiede erkennbar. In der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen wurden den männlichen Arbeitern die höchsten Bruttojahresverdienste nach wie vor in der Energiewirtschaft (Elektrizitätsversorgung usw. 50 740 DM, Bergbau 43 744 DM) gezahlt. Auf Industriezweige bezogen erzielten die männlichen Arbeiter in der Mineralölverarbeitung (58 693 DM) und im Braunkohlenbergbau (50 979 DM) den höchsten Verdienst. Auch die Mineralölverarbeitung kann im weiteren Sinne der Energieversorgung zugerechnet werden.

In der Unterscheidung nach Wirtschaftsbereichen (abgesehen von dem bereits erwähnten Hoch- und Tiefbau) erhielten die männlichen Arbeiter in der Verbrauchsgüterindustrie (40 568 DM) im Durchschnitt den niedrigsten Jahresverdienst; in der Betrachtung nach Wirtschaftszweigen standen 1987 zwei Verbrauchsgüterindustriezweige, die Lederverarbeitung mit 33 287 DM und die Herstellung von Schuhen mit 33 232 DM, am Ende der Lohnskala.

Setzt man die genannten Verdienstwerte zueinander in Beziehung, so betrug 1987 die Verdienstdifferenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten durchschnittlichen Verdienst in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen immerhin mehr als 13 000 DM und bei den Wirtschaftszweigen 25 000 DM.

Bei diesen Betrachtungen muß beachtet werden, daß die höchsten und niedrigsten Verdienste häufig nur einen sehr kleinen Personenkreis betreffen. Eine Vorstellung hierüber

Tabelle 1: Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie

Wirtschaftszweig	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986
	DM		%	DM		%	DM		%
Industrie <sup>1)</sup> .....	39 638	40 784	+ 2,9	41 999	43 126	+ 2,7	29 034	30 000	+ 3,3
Industrie (ohne Bauindustrie) .....	40 001	41 204	+ 3,0	42 785	43 967	+ 2,8	29 034	30 000	+ 3,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung .....	48 333	50 359	+ 4,2	48 692	50 740	+ 4,2	35 205	36 332	+ 3,2
Bergbau .....	43 050	43 744	+ 1,6	43 050	43 744	+ 1,6	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie .....	42 270	43 598	+ 3,1	43 425	44 768	+ 3,1	32 009	33 180	+ 3,7
Investitionsgüterindustrie .....	40 878	42 010	+ 2,8	43 253	44 347	+ 2,5	30 761	31 724	+ 3,1
Verbrauchsgüterindustrie .....	34 304	35 533	+ 3,6	39 355	40 568	+ 3,1	26 430	27 321	+ 3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	37 219	38 398	+ 3,2	41 071	42 306	+ 3,0	26 485	27 251	+ 2,9
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk <sup>2)</sup> .....	36 276	36 771	+ 1,4	36 276	36 771	+ 1,4	—	—	—

<sup>1)</sup> Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — <sup>2)</sup> Ohne Fertigteilbau im Hochbau.

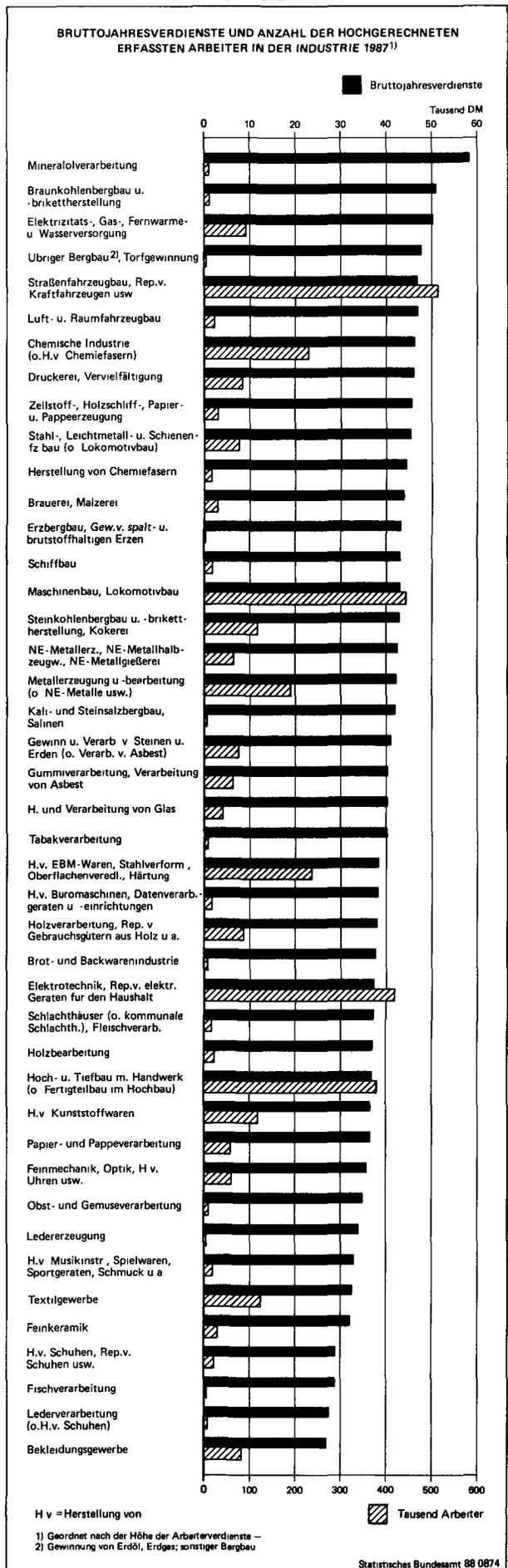
vermitteln die in der Stichprobe für die Jahresverdiensterhebung erfaßten Arbeiter und Angestellten, deren Zahl in den Schaubildern 1 und 2 zusätzlich dargestellt ist. Die Ergebnisse beziehen sich auf Männer und Frauen zusammen; der Anteil der männlichen Industriearbeiter an allen Arbeitern liegt im Durchschnitt bei 80 %.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 30 000 DM. In der Unterscheidung nach Wirtschaftsbereichen wurde ein Spitzenverdienst von 36 332 DM in der Elektrizitätsversorgung usw. erzielt, der geringste Verdienst mit 27 251 DM in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Bei der weitergehenden Betrachtung nach Industriezweigen beliefen sich die entsprechenden höchsten und niedrigsten Verdienste auf 38 906 bzw. 37 520 DM für Arbeiterinnen in der Mineralölverarbeitung bzw. im Straßenfahrzeugbau sowie auf 22 879 bzw. 24 276 DM für weibliche Arbeiter in der Fisch- bzw. in der Lederverarbeitung. Die Verdienstdifferenz zwischen den Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen mit dem höchsten und niedrigsten Verdienst lag mit 9 000 bzw. 16 000 DM zwar erheblich niedriger als bei den männlichen Arbeitern; sie entspricht — auf den Durchschnittsverdienst bezogen — aber den bei den Männerverdiensten festgestellten Relationen.

Mehr noch als für die männlichen Arbeiter gilt für die Arbeiterinnen, daß die Energieversorgung usw. und die Mineralölverarbeitung als Arbeitgeber ohne größere Bedeutung sind (hier wurden nur wenig mehr als 2 500 Beschäftigte erfaßt). Für die Frauenbeschäftigung ist bemerkenswert, daß sie sich auf einige wichtige Industriezweige konzentriert, und zwar vor allem auf die Elektrotechnik, das Bekleidungs-gewerbe und den Straßenfahrzeugbau mit Beschäftigtenanteilen von 22,9, 10,1 und 8,2 %. Auf Wirtschaftsbereiche bezogen dominieren dementsprechend auch die Investitionsgüter- und die Verbrauchsgüterindustrie mit 46,9 bzw. 36,5 % aller beschäftigten Arbeiterinnen (die Anteile der hier beschäftigten männlichen Arbeiter betragen 44,8 bzw. 12,9 %).

Wird die Verdienstentwicklung der Arbeiter insgesamt nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, so zeigten sich 1987 größere Unterschiede in der Zunahme der Bruttojahresverdienste als im vergangenen Jahr. So war der Zuwachs der Jahresverdienste der Arbeiter in der Elektrizitätsversorgung usw. mit 4,2 % dreimal so hoch wie im Hoch- und Tiefbau (1,4 %). Darin findet die differenzierte konjunkturelle Entwicklung des vergangenen Jahres Ausdruck. Während im Baugewerbe und Bergbau die Produktion rückläufig war, sind in den konsumnahen bzw. exportorientierten Bereichen des Investitions- und Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes teilweise Zuwachsraten von mehr als 5 % festgestellt worden (z. B. Straßenfahrzeugbau + 6,4 %). Im gesamten Bergbau verringerten sich die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden von 39,6 auf 38,5. Durch die Zunahme des Bruttostundenverdienstes von 19,19 auf 19,72 DM wurde immerhin bewirkt, daß der Wochenverdienst im Vergleich zum Vorjahr auf demselben Niveau verblieb (756 DM). Bemerkenswert erscheint die Zunahme des Bruttojahresverdienstes um 4,2 % für die Arbeiter in der Elektrizitätsversorgung usw. Hierzu haben neben der Erhöhung der Tariflöhne und

Schaubild 1



-gehälter um insgesamt rund 3,8 % verschiedene tarifvertraglich vereinbarte und betriebliche Maßnahmen beigetragen (z. B. Erhöhung der Zahl der Urlaubstage und des Urlaubsgeldes; Ausgabe von Belegschaftsaktien als Mittel der Vermögensbildung). Die Sonderzahlungen haben sich deshalb insgesamt stärker erhöht als die laufend gezahlten Verdienste.

Betrachtet man die Zunahme der Bruttojahresverdienste in einzelnen Wirtschaftszweigen, so fallen die weit über dem Durchschnitt liegenden Verdienststeigerungen der Arbeiter in zwei bergbaulichen Zweigen, dem Erzbergbau (13,7 %) und dem Kali- und Steinsalzbergbau (6,5 %) sowie in der Tabakverarbeitung (5,5 %) auf. Die Sonderentwicklung im Bergbau erklärt sich vor allem mit den besonderen Verhältnissen des Jahres 1986. Im Kalibergbau mußten in diesem Jahr wegen der geringen Nachfrage auf den Weltmärkten Produktionskürzungen vorgenommen werden, die Kurzarbeit notwendig machten und zu Entlassungen führten. Die Nachfragebelebung 1987 bewirkte, daß die (verringerte) Belegschaft wieder die Normalarbeitszeit leistete. Im Durchschnitt erhöhte sich deshalb die Zahl der bezahlten Wochenstunden von 37,2 auf 39,3. Zusammen mit der Erhöhung der Stundenverdienste um 5,2 % ergab sich ein um 16,2 % höherer Bruttowochenverdienst. Ähnlich verlief die Entwicklung im Erzbergbau. Die wenigen in der Bundesrepublik Deutschland noch tätigen Hüttenbetriebe hatten 1986 die Produktion erheblich eingeschränkt und Kurzarbeit geleistet, wobei die durchschnittliche Wochenstundenzahl auf 37,2 gesunken war. 1987 erhöhte sich die bezahlte Arbeitszeit wieder auf 39,6 Wochenstunden, was zusammen mit der Erhöhung der Bruttostundenverdienste um 4,9 % zu einer Zunahme der Wochenverdienste um 13,1 % führte. In der Tabakverarbeitung wird seit einigen Jahren die Fertigung verstärkt rationalisiert und Personal eingespart. Die damit in Zusammenhang entstehenden Sonderzahlungen, teilweise im Rahmen von Sozialplänen, dürften zu der überdurchschnittlich hohen Zunahme der Bruttojahresverdienste der Arbeiter — neben der Erhöhung der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste um 4,4 % — beigetragen haben.

Von den Wirtschaftszweigen mit einer vergleichsweise ungünstigen Entwicklung der Bruttojahresverdienste fällt die Fischverarbeitung besonders auf, bei der 1987 der Arbeiterverdienst noch nicht einmal den Wert des Vorjahres erreicht hat (23 683 DM gegenüber 29 114 DM). Ursache hierfür war ein überdurchschnittlich hoher Rückgang der Arbeitszeit von 42,6 auf 41,0 Wochenstunden, der durch den Anstieg der Bruttostundenverdienste um 3,4 % auf 12,50 DM nicht kompensiert werden konnte. In dem Arbeitszeitrückgang wird der Nachfrageausfall nach Fischerzeugnissen, insbesondere nach frischen Heringen und Makrelen, erkennbar, der durch die Nematoden-Diskussion Mitte 1987 ausgelöst wurde. Von den Industriezweigen mit den geringsten Zunahmen der Bruttojahresverdienste für Arbeiter sind weiterhin die Ergebnisse des Steinkohlenbergbaus (1,0 %) und der Feinmechanik/Optik (1,3 %) bemerkenswert. Die wesentliche Ursache für den geringen Verdienstanstieg im Steinkohlenbergbau liegt in der Entwicklung der laufend gezahlten Verdienste. 1987 ist erneut weniger Steinkohle gefördert worden als im Vor-

jahr, die Zahl der beschäftigten Arbeiter verringerte sich um 4 000 auf nunmehr 133 000. Damit reduzierte sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 193 Mill. auf 181 Mill. Stunden. Die durchschnittlich gezahlten Wochenstunden verringerten sich von 39,5 auf 38,0, wozu auch die vermehrte Kurzarbeit beigetragen hat (1986 wurden im gesamten Bergbau 14 039 Kurzarbeiter gezählt, 1987 hingegen 42 705). Die Erhöhung der Bruttostundenverdienste um 2,5 % auf 19,75 DM konnte den durch die geringere Arbeitszeit entstandenen Verdienstausschlag nicht ausgleichen, so daß sich der jahresdurchschnittliche Wochenverdienst von 756 DM (1986) auf 746 DM (1987) verringerte. Auch im Bereich Feinmechanik/Optik stagnierten 1987 Umsatz, Produktion und Beschäftigung. Bei einem zunehmenden Anteil von Kurzarbeitern reduzierte sich die wöchentliche Arbeitszeit von 39,4 auf 38,7 Stunden. Stärker als dieser Rückgang der Arbeitszeit war die Erhöhung der Bruttostundenverdienste mit + 4,4 % auf 16,23 DM, so daß sich insgesamt betrachtet eine Zunahme des Wochenverdienstes um 2,4 % ergab. Der geringere Zuwachs der Bruttojahresverdienste (1,3 %) läßt vermuten, daß hier ergebnisabhängige betriebliche Sonderzahlungen reduziert oder überhaupt nicht gezahlt wurden.

### Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengenommen, ohne leitende Kräfte) belief sich 1987 auf durchschnittlich 65 941 DM. Davon entfielen rund 89 % auf die laufenden monatlichen Gehaltszahlungen und 11 % auf die Sonderzahlungen, wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, zusätzliches Urlaubsgeld, Jubiläumswendungen usw. Das laufend gezahlte Monatsgehalt betrug demnach im Durchschnitt beinahe 4 900 DM, einschließlich der Sonderzahlungen lag es auf den Monat bezogen rechnerisch bei 5 495 DM.

In der Darstellung nach den großen industriellen Bereichen (siehe Tabelle 2) und nach Industriezweigen (siehe S. 391\*ff.) lagen die Spitzenverdienste für männliche Angestellte im Bergbau mit 68 536 DM sowie in der Mineralölverarbeitung (83 314 DM) und im Übrigen Bergbau (77 962 DM). Die Vorrangstellung des Bergbaus, der seit Jahren in der Spitzengruppe der Gehaltsskala steht, hat verschiedene Ursachen. Die besonders schwierige und belastende Tätigkeit unter Tage erfordert eine hohe berufliche Qualifikation. Sie drückt sich in der Verdienststatistik u. a. darin aus, daß der Anteil der männlichen Angestellten in Leistungsgruppe II höher ist als im Durchschnitt der gesamten Industrie (53 % gegenüber 45 %). Damit erklärt sich auch teilweise der hohe Durchschnittswert der Jahresverdienste. Wie bei den Arbeitern wurden auch bei den Angestellten die Spitzenverdienste in Zweigen der Energiewirtschaft (zum Übrigen Bergbau gehört auch die Gewinnung von Erdöl und Erdgas) erzielt.

Die niedrigsten durchschnittlichen Bruttojahresverdienste wurden bei Betrachtung der großen Wirtschaftsbereiche mit 58 568 DM für die Angestellten der Verbrauchsgüterindustrie ermittelt. Von allen Industriezweigen erhielten die Angestellten in der Brot- und Backwarenindustrie

(49 098 DM) sowie in der Lederverarbeitung (50 574 DM) die niedrigsten Jahresverdienste.

Werden die angegebenen höchsten und niedrigsten Bruttojahresverdienste der männlichen Angestellten zueinander in Beziehung gesetzt, um eine Vorstellung von den Gehaltsunterschieden zu gewinnen, so ergab sich in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen ein Verdienstunterschied von knapp 10 000 DM und in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen ein Verdienstunterschied von 34 000 DM. Gemessen an dem Wirtschaftszweig mit dem höchsten Verdienstniveau erhielt ein Angestellter in der Brot- und Backwarenindustrie also nur etwas mehr als die Hälfte des in der Mineralölverarbeitung gezahlten durchschnittlichen Jahresverdienstes.

Wie bereits erwähnt, läßt sich die Bedeutung der in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu erzielenden Verdienste erst im Zusammenhang mit der Zahl der hier Beschäftigten beurteilen. In Schaubild 2 sind die mit der Jahresverdiensterhebung erfaßten männlichen und weiblichen Angestellten zusammen mit den Jahresverdiensten dargestellt. Der Anteil der männlichen Angestellten an allen Angestellten in der Industrie liegt im Durchschnitt bei 74 %.

Für eine vollbeschäftigte weibliche Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1987 im Durchschnitt auf 43 051 DM. In der Unterscheidung von Wirtschaftsbereichen wurden die höchsten Verdienste in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie erzielt (47 128 DM); am geringsten war die Bezahlung der weiblichen Angestellten in der Verbrauchsgüterindustrie (38 271 DM). Bei der weitergehenden Betrachtung nach Industriezweigen wurden als Spitzenverdienste 57 158 DM in der Mineralölverarbeitung und 51 532 DM in der Tabakverarbeitung ermittelt. Am Ende der Gehaltsskala standen die Verdienste der weiblichen Angestellten in der Fleischwarenherstellung (33 529 DM) und in der Herstellung von Schuhen (33 575 DM). Die Verdienstdifferenz zwischen den Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen mit dem höchsten und niedrigsten Verdienst lag mit rund

8 900 DM und 23 600 DM erheblich niedriger als bei den männlichen Angestellten. Auch hier gilt, daß eine weibliche Angestellte in dem Wirtschaftszweig mit dem geringsten Bruttojahresverdienst, der Fleischwarenherstellung, nur wenig mehr als die Hälfte (59 %) des Angestelltenverdienstes im Wirtschaftszweig mit dem höchsten Verdienst, der Mineralölverarbeitung, erhielt.

Im Unterschied zu den Arbeiterinnen verteilt sich die Beschäftigung der weiblichen Angestellten gleichmäßiger auf die einzelnen Industriezweige; die meisten weiblichen Angestellten sind in der Elektrotechnik (15,4 %), der Chemischen Industrie (14,4 %) und im Maschinenbau (13,4 %) tätig. Auf Wirtschaftsbereiche bezogen sind die Investitionsgüterindustrie (46,0 %) und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (22,4 %) die größten Arbeitgeber (die Anteile der hier beschäftigten männlichen Angestellten betragen 52,2 und 19,7 %).

Wird die Verdienstentwicklung der Angestellten insgesamt gegenüber 1986 betrachtet, so fällt im Vergleich zu den Arbeitern die geringere Streuung der Ergebnisse um den Durchschnitt (3,7 %) sowohl in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen wie nach Wirtschaftszweigen auf. In der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen nahmen die Bruttojahresverdienste am stärksten in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie zu (4,2 %). Dieses Ergebnis wird vor allem von der Chemischen Industrie mit fast 60 % aller Beschäftigten in diesem Bereich geprägt; hier betrug der Verdienstzuwachs 4,3 %. Im Unterschied zu allen übrigen Wirtschaftsbereichen hat in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie der Bruttojahresverdienst stärker zugenommen als der laufende Monatsverdienst. Auch darin finden die besonderen Entwicklungen in der Chemischen Industrie Ausdruck. So wurde im Vorfeld des 1987 geschlossenen Entgelttarifvertrages die übertarifliche Bezahlung neu geordnet, wobei Anpassungen an die einheitlichen Entgeltgruppen, zum Beispiel für kaufmännische und technische Angestellte, vorzunehmen waren. Außerdem haben angesichts der sehr guten Ertragslage die ergebnisabhängigen Sonderzahlungen zugenommen

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel

Wirtschaftszweig	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986	1986	1987	Veränderung 1987 gegenüber 1986
	DM		%	DM		%	DM		%
Industrie <sup>1)</sup> , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	50 790	52 866	+ 4,1	58 705	60 941	+ 3,8	37 110	38 707	+ 4,3
Industrie <sup>1)</sup> .....	57 866	60 031	+ 3,7	63 586	65 941	+ 3,7	41 441	43 051	+ 3,9
Industrie (ohne Bauindustrie) .....	57 998	60 181	+ 3,8	63 762	66 135	+ 3,7	41 614	43 239	+ 3,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung .....	57 831	59 734	+ 3,3	61 878	63 979	+ 3,4	43 510	44 946	+ 3,3
Bergbau .....	63 571	65 599	+ 3,2	66 411	68 536	+ 3,2	44 130	45 426	+ 2,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie .....	59 405	61 885	+ 4,2	65 038	67 737	+ 4,1	45 035	47 128	+ 4,6
Investitionsgüterindustrie .....	59 970	62 155	+ 3,6	65 585	67 922	+ 3,6	41 813	43 341	+ 3,7
Verbrauchsgüterindustrie .....	49 673	51 550	+ 3,8	56 452	58 568	+ 3,7	36 874	38 271	+ 3,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrie .....	51 450	53 207	+ 3,4	56 551	58 586	+ 3,6	38 752	40 149	+ 3,6
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk <sup>2)</sup> .....	55 442	57 078	+ 3,0	60 498	62 310	+ 3,0	37 444	38 498	+ 2,8
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	42 385	44 166	+ 4,2	50 189	52 099	+ 3,8	34 427	35 931	+ 4,4
darunter:									
Großhandel .....	45 055	46 533	+ 3,3	50 223	51 763	+ 3,1	33 970	35 260	+ 3,8
Einzelhandel .....	33 814	35 168	+ 4,0	42 613	44 137	+ 3,6	28 407	29 563	+ 4,1
Kreditinstitute .....	48 369	50 462	+ 4,3	54 972	57 264	+ 4,2	41 497	43 275	+ 4,3
Versicherungsgewerbe .....	51 804	53 907	+ 4,1	58 295	60 726	+ 4,2	44 844	46 500	+ 3,7

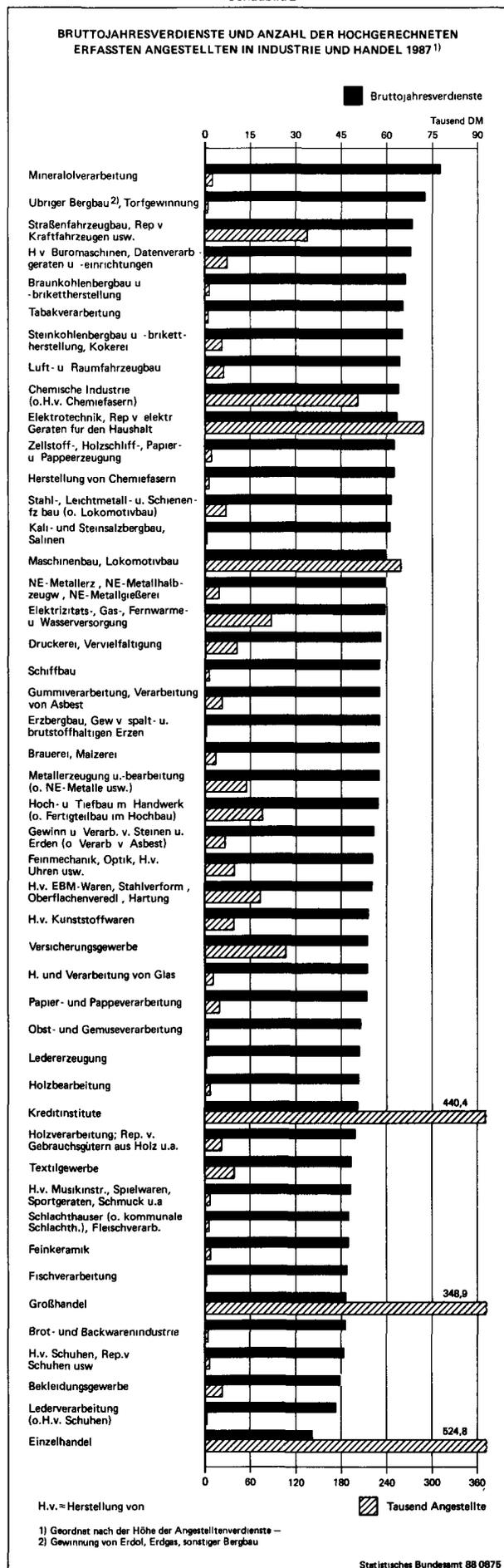
<sup>1)</sup> Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. – <sup>2)</sup> Ohne Fertigteilebau im Hochbau.

(auch in Form der Förderung der Vermögensbildung durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien). Auf den geringen Zuwachs der Angestelltenverdienste im Hoch- und Tiefbau (3,0 %) ist bereits bei der Darstellung der Arbeiterverdienste hingewiesen worden.

Bei Darstellung der Ergebnisse nach Industriezweigen ergaben sich die höchsten Zunahmen der Bruttojahresverdienste für die Angestellten im Schiffbau (6,9 %), der Tabakverarbeitung (4,9 %) sowie im Straßenfahrzeugbau und in der Mineralölverarbeitung (jeweils 4,8 %). Von diesen Ergebnissen läßt sich die Zuwachsrate in der Straßenfahrzeugherstellung mit Hinweisen auf erhöhte Sonderzahlungen (in den Geschäftsberichten und dgl.) belegen, die teilweise auch anlässlich des besonders erfolgreichen Geschäftsjahres 1987 gezahlt wurden. Überraschend ist jedoch die starke Verdienstzunahme im Schiffbau, der seit längerem als „Krisenbranche“ gilt; sie läßt sich zum Teil mit dem Ergebnis der laufenden Verdienststatistik begründen, nach der die Monatsverdienste im Durchschnitt um 6,4 % zugenommen haben, weil vor allem im Zusammenhang mit der termingebundenen Abwicklung von Aufträgen (Spezialschiffbau, Großreparaturen, Umbauten) für einen begrenzten Zeitraum Mehrverdienste durch Überstunden angefallen waren. Die schwierige Situation der Wertindustrie findet jedoch gleichermaßen Ausdruck in dem Ausmaß von Kurzarbeit, die während einiger Monate des Jahres 1987 geleistet werden mußte. Auch die hohe Zuwachsrate der Angestelltengehälter in der Tabak- und in der Mineralölverarbeitung stützt sich auf überdurchschnittliche Zunahmen der durchschnittlich gezahlten Monatsverdienste. Sie lassen sich teilweise mit strukturellen Veränderungen der Belegschaft (Zunahme des Anteils der Angehörigen in Leistungsgruppe II) erklären; sie wurden ausgelöst durch Rationalisierungsmaßnahmen, die getroffen werden mußten angesichts der in den letzten Jahren rückläufigen Raffinerieleistung sowie des rückläufigen Absatzes von Tabakerzeugnissen in der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem ist zu beachten, daß die Ergebnisse in diesen Wirtschaftszweigen von wenigen Großunternehmen mit einem weit differenzierten Produktionsprogramm bestimmt werden, von dem einige Teilbereiche sehr erfolgreich arbeiten.

Der geringste Zuwachs der Bruttojahresverdienste wurde für die Angestellten im Luft- und Raumfahrzeugbau (1,3 %) und in der Fischverarbeitung (1,4 %) ermittelt. In beiden Industriezweigen haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste um 5,0 bzw. 3,4 % erhöht, so daß die geringe Zunahme der Bruttojahresverdienste 1987 im wesentlichen auf Veränderungen in den geleisteten Sonderzahlungen zurückzuführen ist. Diese Veränderungen beruhen jedoch auf einer ganz unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation. Im Luft- und Raumfahrzeugbau nahm 1987 die Beschäftigung aufgrund einer guten Auftragslage zu. Die sich bereits 1986 abzeichnenden Engpässe waren damals mit Leistungszulagen und Mehrarbeitsvergütungen in etwa ausgeglichen worden; diese Maßnahmen führten zu einem relativ hohen durchschnittlichen Jahresverdienst. Diese Zusatzvergütungen fielen 1987 nicht mehr an, gleichzeitig hatten die neu eingestellten Arbeitnehmer zum Teil noch nicht den vollen Anspruch auf die Sonder-

Schaubild 2



zahlungen, so daß sich für 1987 nur ein geringfügig höherer Jahresdurchschnitt der Verdienste als 1986 ergab. Demgegenüber ist in der Fischverarbeitenden Industrie in der zweiten Jahreshälfte 1987 — ausgelöst durch die Nematoden-Diskussion — ein erheblicher Absatzverlust eingetreten, der auch zur Entlassung von Arbeitnehmern führte. Da wegen der Betriebsverluste auch die betrieblichen Sonderzahlungen eingeschränkt wurden, lag der Durchschnittswert der Bruttojahresverdienste 1987 nur um 1,4 % über dem des Vorjahres.

### Angestelltenverdienste im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe

Ein männlicher Angestellter verdiente in dem erfaßten Dienstleistungsbereich 1987 im Durchschnitt 52 099 DM, wobei die höchsten Verdienste im Versicherungsgewerbe (60 726 DM) und die geringsten Bruttojahresverdienste im Einzelhandel (44 137 DM) erzielt wurden. Diese beiden Dienstleistungsbereiche boten auch den hier beschäftigten weiblichen Angestellten die höchsten bzw. niedrigsten Verdienstmöglichkeiten mit Jahresverdiensten von 46 500 bzw. 29 563 DM; der Durchschnittsverdienst einer weiblichen Angestellten belief sich über den gesamten Dienstleistungsbereich betrachtet auf 35 931 DM.

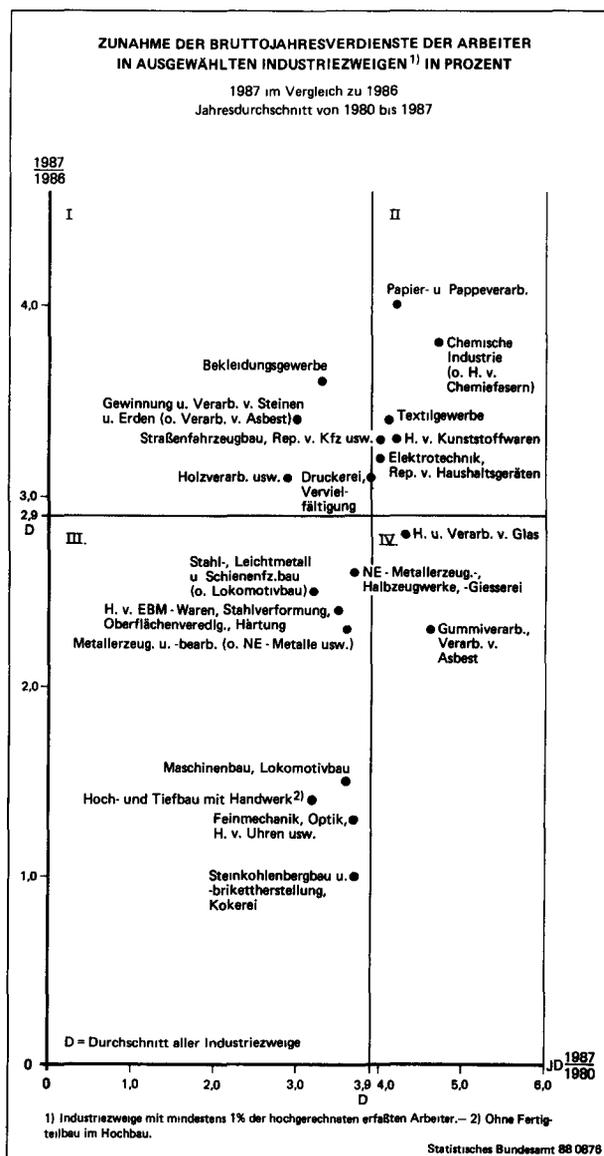
Auf den gesamten Dienstleistungsbereich bezogen lag das Verdienstniveau im Vergleich zur Industrie etwa um ein Fünftel niedriger (21 % bei den männlichen und 16 % bei den weiblichen Angestellten). Dem Verdienst in der Industrie am nächsten kamen die Angestellten im Versicherungsgewerbe; hier erhielten die männlichen Angestellten nur einen um 8 % geringeren Jahresverdienst, bei den Frauen lag der Durchschnittsverdienst sogar um 8 % darüber. Am weitesten von den Verdienstverhältnissen der Industrie entfernt sind die männlichen und weiblichen Angestellten im Einzelhandel. Im Durchschnitt lagen sie um rund ein Drittel unter dem der Industrie (— 33 bzw. — 31 %).

Die Bedeutung der erfaßten Dienstleistungsbereiche für die Beschäftigung läßt sich aus dem Schaubild 2 ersehen. Während bei der Industrie der Anteil der männlichen Angestellten deutlich überwiegt (74 %), stellen die Frauen im Dienstleistungsbereich fast die Hälfte aller Arbeitnehmer (49 %). Auf die einzelnen Dienstleistungsbereiche bezogen lag der Frauenanteil im Großhandel bei 32 %, im Einzelhandel bei 62 %, bei den Kreditinstituten bei 49 % und im Versicherungsgewerbe bei 48 %.

Wie sich die Beschäftigung von Männern und Frauen auf die — im Verdienstniveau doch recht unterschiedlichen — Dienstleistungsbereiche verteilt, zeigt die folgende Übersicht:

	Männer	Frauen
	%	
Großhandel .....	32,6	15,7
Einzelhandel .....	27,6	45,9
Kreditinstitute .....	31,0	30,4
Versicherungsgewerbe .....	7,6	7,3
Insgesamt ...	100	100

Schaubild 3



Bemerkenswert sind die geringen Beschäftigtenanteile für das Versicherungsgewerbe. Während sich die männlichen Angestellten zu fast gleichen Teilen auf die drei übrigen Dienstleistungsbereiche verteilen, dominieren bei den Frauen der Einzelhandel und die Kreditinstitute als Arbeitgeber.

Was die Verdienstentwicklung betrifft, so lagen die Zuwachsraten der Bruttojahresverdienste im Vergleich zu 1986 zwischen 4,3 % für die Kreditinstitute und 3,3 % für den Großhandel. Für alle Dienstleistungsbereiche gilt im Unterschied zu den dargestellten industriellen Bereichen, daß die laufend gezahlten Bruttomonatsverdienste in geringerem Umfang zugenommen haben. Die stärkere Erhöhung der Jahresverdienste ist also vor allem durch zusätzliche Sonderzahlungen möglich geworden. Im Großhandel wurden in den meisten Tarifbezirken das tariflich vereinbarte Urlaubsgeld um rund 50 DM angehoben, teilweise zusätzlich die Urlaubsdauer und — wenn auch nur in geringem Umfang — die Gratifikationen. Während in diesem Handelsbereich also die erhöhten Sonderzahlungen auch eine Erklärung in den tarifvertraglichen Regelungen finden, gibt es keine solchen Hinweise in den Tarifverträ-

gen für die übrigen Dienstleistungsbereiche. Es muß deshalb vermutet werden, daß im vergangenen Jahr zusätzlich betriebliche und freiwillige Sonderzahlungen für die Arbeitnehmer gezahlt wurden, was angesichts der günstigen Umsatz- und Ertragsentwicklung in diesen Bereichen auch nicht überrascht.

### **Entwicklung der Arbeiterverdienste nach Wirtschaftszweigen seit 1980**

Während die Verdienstentwicklung im Jahresvergleich auch durch kurzfristig wirkende Maßnahmen, wie zum Beispiel die Einführung von Arbeitszeitverkürzungen, beeinflußt wird, kann von einem über mehrere Jahre angestellten Vergleich vermutet werden, daß er Tendenzen der Branchenentwicklung aufzeigt. Zu diesem Zweck ist in Schaubild 3 die Verdienstentwicklung von 1987 auf 1986 der jahresdurchschnittlichen Entwicklung seit 1980 gegenübergestellt worden.

Die in dem Bildausschnitt II dargestellten Wirtschaftszweige haben kurz- und mittelfristig gesehen eine überdurchschnittliche Verdienstzunahme gehabt, darunter befinden sich auch die in den letzten Jahren besonders erfolgreichen Branchen des Straßenfahrzeugbaues und der Chemie. In Bildausschnitt III, das heißt in dem Bereich, für den kurz- und mittelfristig unter dem Durchschnitt liegende Verdienstzunahmen ermittelt wurden, liegen u. a. Steinkohlenbergbau, Metallerzeugung und -verarbeitung, Hoch- und Tiefbau; das sind Industriezweige, die sich in einem Strukturwandel befinden und in den letzten Jahren in erheblichem Umfang Arbeitskräfte freigesetzt haben. Dazu zählen auch die Wirtschaftszweige in Bildausschnitt I, auch wenn deren Zunahme der Bruttojahresverdienste von 1987 auf 1986 über dem Durchschnitt lag.

*Dipl.-Volkswirt Lothar Hake*

# Preise im Oktober 1988

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von September auf Oktober 1988 war zwar auf allen hier dargestellten Wirtschaftsstufen (Produzierendes Gewerbe, Großhandel, Einzelhandel, Privater Verbrauch) einheitlich nach oben gerichtet, die Preiserhöhungen fielen jedoch mit + 0,1 % bei drei der vier Indizes sehr gemäßigt aus. Eine Ausnahme stellte der Index der Großhandelsverkaufspreise dar, der sich gegenüber dem Vormonat um 0,4 % erhöhte.

Da im vergleichbaren Vorjahreszeitraum von September auf Oktober 1987 alle vier Indizes ebenfalls angestiegen waren, ergaben sich im Berichtsmonat auch im Jahresvergleich ähnlich günstige Veränderungsraten wie in den Vormonaten.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, war die moderate Indexentwicklung — wie schon im September 1988 — auch im Berichtsmonat im wesentlichen auf die anhaltend starken Preisrückgänge bei Mineralölprodukten zurückzuführen. So hätten sich in der Berechnung ohne Mineralölprodukte für alle vier Indizes zum Teil erheblich höhere Monats- und Jahresraten ergeben.

Die überdurchschnittliche Verteuerung der Saisonwaren gegenüber dem Vormonat wirkte sich dagegen im Einzelhandel überhaupt nicht und im Großhandel nur geringfügig auf die Monatsrate des Gesamtindex aus.

monat gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1 % auf einen Stand von 96,8 (1985 = 100); der Abstand zum Oktober 1987 betrug damit + 1,5 %.

Den Ausschlag für diese günstige Indexentwicklung gab, daß neben den schon eingangs erwähnten Preisrückgängen bei Mineralölzeugnissen um durchschnittlich 2,2 % gegenüber dem Vormonat bzw. 11 % gegenüber Oktober

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren <sup>4)</sup>
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1985 = 100				1980 = 100			
1983 D	94,9	94,9	94,8	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1987 Juli	95,1	105,2	95,5	104,6	118,0	121,3	121,2
Aug.	95,2	105,3	95,6	104,9	117,8	121,2	121,3
Sept.	95,1	105,3	95,1	104,1	117,5	120,9	121,2
Okt.	95,4	105,4	95,6	104,5	117,6	121,1	121,4
Nov.	95,4	105,5	95,1	104,3	117,6	121,1	121,4
Dez.	95,4	105,7	95,0	104,3	117,8	121,3	121,5
1988 Jan.	95,4	106,0	94,5	104,5	118,0	121,5	121,5
Febr.	95,4	106,3	94,6	104,4	118,3	121,8	121,7
März	95,5	106,4	94,7	104,6	118,2	121,9	121,9
April	95,8	106,7	95,4	105,1	118,6	122,2	122,1
Mai	96,0	106,9	95,6	105,4	118,7	122,4	122,3
Juni	96,3	106,9	95,7	106,3	119,0	122,6	122,5
Juli	96,4	107,1	95,8	106,8	118,6	122,5	122,6
Aug.	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	122,6	122,9
Sept.	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	122,6	123,0
Okt.	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	122,7	123,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1987 Juli	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Sept.	- 0,1	-	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Okt.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	-	-	-
Dez.	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1988 Jan.	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
Febr.	-	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Juni	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1983 D	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1987 Juli	- 2,3	+ 2,3	+ 2,4	- 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Aug.	- 2,0	+ 2,2	+ 2,1	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7
Sept.	- 2,1	+ 2,0	+ 0,8	- 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Okt.	- 0,3	+ 1,9	+ 2,1	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9
Nov.	-	+ 2,0	+ 1,6	- 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Dez.	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
1988 Jan.	+ 0,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Febr.	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8
März	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
April	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
Mai	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2
Juni	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
Juli	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2
Aug.	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
Sept.	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5
Okt.	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>4)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch und Blumen.

	Veränderungen Oktober 1988 gegenüber September 1988	
	1988	1987
%		
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,5
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 2,0
Mineralölzeugnisse	- 2,2	- 10,6
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt	+ 0,4	+ 2,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,6	+ 3,7
Mineralölzeugnisse	- 3,2	- 13,5
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 2,3
Saisonwaren	+ 2,1	- 4,4
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 1,0
Heizöl und Kraftstoffe	- 4,3	- 13,7
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,7
Saisonwaren	+ 0,5	+ 1,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 1,7
Heizöl und Kraftstoffe	- 2,9	- 8,4
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,4
Saisonwaren	+ 0,9	+ 1,3

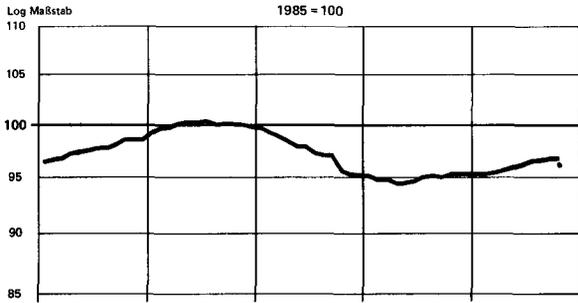
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich im Berichts-

Schaubild 1

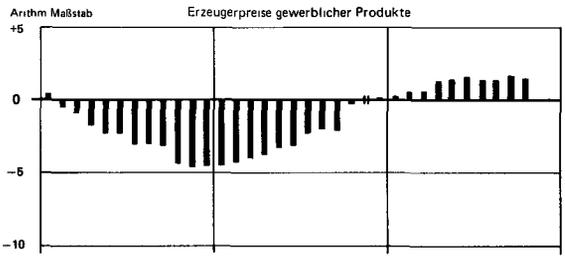
AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex

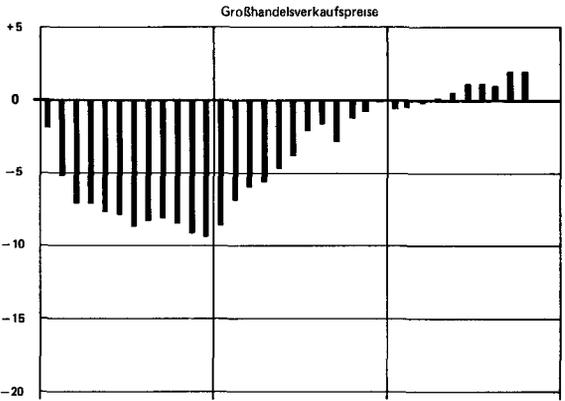
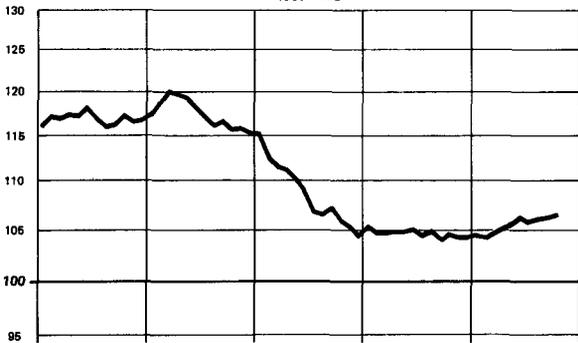
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte  
1985 = 100



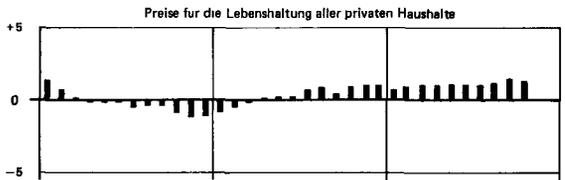
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



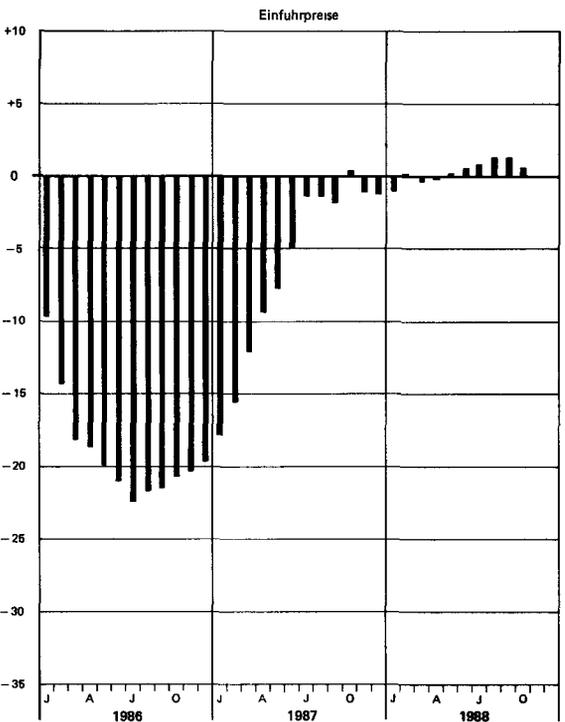
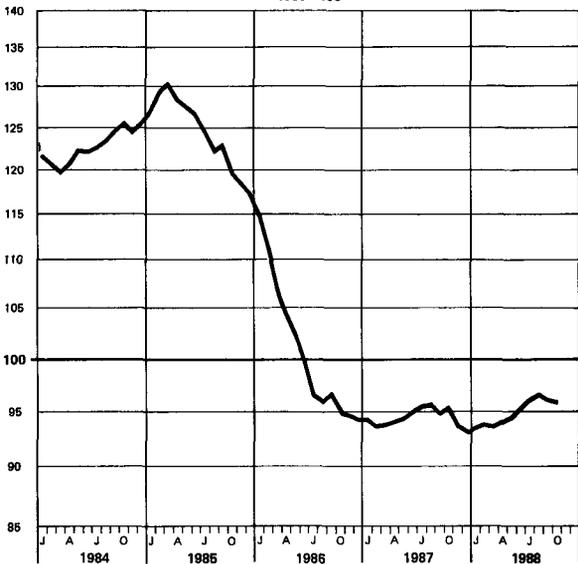
Großhandelsverkaufspreise  
1980 = 100



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte  
1980 = 100



Einfuhrpreise  
1980 = 100



Statistisches Bundesamt 88 0106

1987 auch das mit einem hohen Gewicht (rd. 6,2 %) in die Indexberechnung eingehende Erdgas deutlich billiger wurde (Monatsrate: — 4,2 %; Jahresrate: — 10 %). Bemerkenswert ist dabei, daß die verschiedenen Abnehmergruppen unterschiedlich stark von der Verbilligung des Erdgases profitierten. So hatten die Großabnehmer aus der Industrie mit einer Jahresbezugsmenge von über 500 000 MWH im Monatsvergleich zwar kleinere (Monatsrate: — 1,2 %), im Jahresvergleich jedoch deutlich höhere Preisvorteile (Jahresrate: — 17 %) als die übrigen Abnehmergruppen (darunter die privaten Haushalte mit durchschnittlichen Preisrückgängen von — 2,3 % gegenüber September 1988 bzw. — 4,4 % gegenüber Oktober 1987).

Im übrigen war im Berichtsmonat auf der Erzeugerstufe eine auf breiter Ebene nach oben gerichtete Preisentwicklung zu beobachten, wobei die durchschnittlichen Preiserhöhungen bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug von + 6,1 % gegenüber dem Vormonat und + 36 % gegenüber dem Vorjahresmonat sowie bei Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (Monatsrate: + 2,4 %; Jahresrate: + 5,1 %) besonders hervorzuheben sind.

Der seit Anfang des Jahres — mit zwei Unterbrechungen in den Monaten Februar und Juli 1988 — zu beobachtende Anstieg des Index der Großhandelsverkaufspreise setzte sich im Oktober 1988 fort, und zwar mit einem Indexanstieg gegenüber dem Vormonat um 0,4 % auf einen Stand von 106,6 (1980 = 100). Der Abstand zum Vorjahresmonat war mit + 2,0 % im Berichtsmonat genauso groß wie im Vormonat.

Daß die Indexerhöhung im Oktober 1988 nicht noch stärker ausfiel, ist — wie eingangs schon erwähnt — in erster Linie auf die indexdämpfende Wirkung der im Großhandel mit einem hohen Gewicht (rd. 13,8 %) in die Berechnung des Gesamtindex eingehenden Mineralölzeugnisse zurückzuführen, die auf der Großhandelsstufe gegenüber dem Vormonat um 3,2 % und gegenüber dem Oktober 1987 sogar um 14 % billiger wurden. Ohne Berücksichtigung dieser Warengruppe hätte sich für den Gesamtindex eine Monatsrate von + 0,6 % sowie eine Jahresrate von + 3,7 % ergeben.

Wesentlich weniger stark wurde der Gesamtindex im Berichtsmonat von der Preisentwicklung der Saisonwaren beeinflusst, was zum einen an dem wesentlich niedrigeren Gewicht der Saisonwaren (rd. 3,9 %), zum anderen an der vergleichsweise moderaten Preisänderung dieser Waren (Monatsrate: + 2,1 %; Jahresrate: — 4,4 %) lag.

In der Unterscheidung des Großhandels nach Wirtschaftszweigen sieht man, daß im Oktober 1988 von einem Preisanstieg auf breiter Grundlage gesprochen werden kann. So wiesen im Berichtsmonat neun der vierzehn Wirtschaftszweige (Dreisteller der Systematik der Wirtschaftszweige) durchschnittliche Preiserhöhungen gegenüber September 1988 auf, die mit durchschnittlich + 3,1 % beim Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. und mit durchschnittlich + 1,0 % beim Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk am deutlichsten ausfielen. Einen nennenswerten Preisrückgang gegenüber dem Vormonat verzeichnete neben dem Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnis-

sen (— 5,2 %) noch der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. (— 0,7 %), wobei hier die Preisentwicklung recht unterschiedlich ausfiel, und zwar standen den Preiserhöhungen beim Großhandel mit Häuten und Fellen um 2,8 % Preiserhöhungen beim Großhandel mit Wolle, Tierhaaren um 2,1 % gegenüber.

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die vierzehn Wirtschaftszweigen des Großhandels im Oktober 1988 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

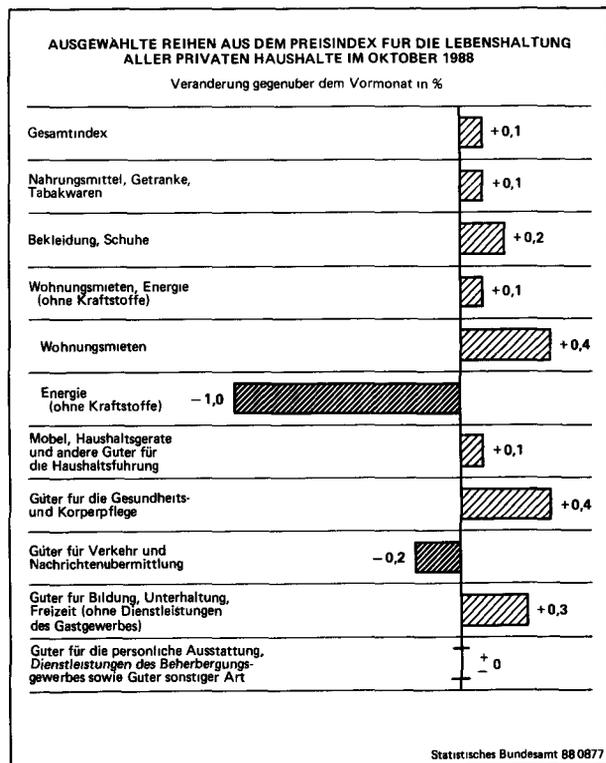
	Veränderungen Oktober 1988 gegenüber	
	September 1988	Oktober 1987
	%	
<b>Großhandel mit:</b>		
Rohstoffen und Halbwaren .....	+ 0,3	+ 3,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren .....	— 0,3	+ 2,7
Textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. ....	— 0,7	+ 3,5
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk .....	+ 1,0	+ 3,4
Festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen .....	— 2,5	— 11,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. ....	+ 3,1	+ 16,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf .....	+ 0,2	+ 2,1
Altmaterial, Reststoffen .....	+ 0,9	+ 38,7
<b>Fertigwaren .....</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>+ 1,2</b>
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	+ 0,6	+ 0,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren .....	+ 0,1	+ 0,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen .....	+ 0,2	+ 1,8
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. ....	— 0,2	— 1,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf .....	+ 0,5	+ 1,9
Pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen .....	—	+ 1,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art .....	+ 0,7	+ 3,4

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im Oktober 1988 — wenn auch geringfügig um nur 0,1 % — gegenüber dem Vormonat zum ersten Mal seit Juni 1988 wieder an, und zwar auf einen Stand von 118,4 (Basis 1980 = 100). Er lag damit um 0,7 % über dem Stand vom Oktober 1987. Ausschlaggebend für den leichten Indexanstieg gegenüber dem Vormonat war, daß die Preisrückgänge beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen) um 0,8 % sowie beim Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (mit einem Gewicht von rund 25 %) um 0,1 %, dem neben den Großbetriebsformen des Einzelhandels wie Warenhaus-, Verbrauchermarkt- und SB-Warenhausunternehmen u. a. auch der Einzelhandel mit Brennstoffen (Monatsrate: — 4,0 %) zuzurechnen ist, nicht ausreichten, um die Preisanhebungen bei fünf der übrigen acht Wirtschaftszweigen (Dreisteller der Systematik der Wirtschaftszweige) im Einzelhandel auszugleichen; diese fielen mit + 0,3 % am deutlichsten beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen aus.

Obwohl die Saisonwaren (saisonabhängige Nahrungsmittel und Blumen) sich sowohl gegenüber dem Vormonat (+ 0,5%) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+ 1,7 %) überdurchschnittlich stark verteuerten, blieben sie ohne Einfluß auf die Entwicklung des Gesamtindex.

Auch beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte reichten die Kaufkraftgewinne aus der Verbilligung von Heizöl und Kraftstoffen nicht aus, um die Preisanhebungen bei ande-

Schaubild 2



ren Gütergruppen auszugleichen, so daß der Gesamtindex von September auf Oktober 1988 um 0,1 % auf einen Stand von 122,7 (1980 = 100) anstieg und damit um 1,7 % höher lag als im Oktober 1987.

Im Berichtsmonat wiesen von den acht Hauptgruppen der von den privaten Haushalten gekauften Güter nur die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung einen durchschnittlichen Preisrückgang gegenüber dem Vormonat auf, und zwar um 0,2 %, wobei in dieser Gütergruppe die Verbilligung der Kraftstoffe um durchschnittlich 1,5 % den Ausschlag gab. In der Hauptgruppe Wohnungsmieten, Energie (+ 0,1 %) reichte dagegen die durchschnittliche Verbilligung bei Energie um 1,0 % — hier standen den erheblichen Preisrückgängen bei Heizöl (— 7,0 %) Preissteigerungen bei festen Brennstoffen (+ 0,8 %) gegenüber — nicht aus, um die Verteuerung der Mieten zum Vormonat um 0,4 % auszugleichen.

Beim Teilindex für Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art war im Berichtsmonat ein Indexstillstand zu beobachten, während für die übrigen fünf Hauptgruppen positive Monatsraten zu verzeichnen waren, die von + 0,1 % beim Teilindex für Nahrungsmittel, Getränke,

Tabakwaren bis zu + 0,4 % beim Teilindex für die Güter für die Gesundheits- und Körperpflege reichten.

Die Verbilligung der Kraftstoffe bewirkte auch, daß der gesondert berechnete Preisindex für die Anschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen („Kraftfahrer-Preisindex“) gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurückging. Im Jahresvergleich standen dem Preisrückgang bei Kraftstoffen um durchschnittlich 2,9 % und bei der Kfz-Steuer (— 6,7 %) kräftig gestiegene Preise für neue Personenkraftwagen (+ 3,5 %), für Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche (+ 4,1 %) sowie für die Kfz-Versicherung (+ 6,0 %) gegenüber, so daß die Jahresrate des „Kraftfahrer-Preisindex“ mit + 2,0 % deutlich höher lag als die des Gesamtindex (+ 1,3 %).

Während die Monatsraten der für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes im Oktober 1988 keine nennenswerten Unterschiede zum Preisindex für alle privaten Haushalte aufwiesen, zeigten sich im Jahresvergleich zum Teil deutlichere Abweichungen. Ursachen hierfür sind die unterschiedlichen Verbrauchsstrukturen der nachgewiesenen Verbrauchergruppen. So profitierten zum Beispiel die Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen stärker von der Verbilligung des Heizöls und der Kraftstoffe als die übrigen Haushaltstypen, und umgekehrt spürten die Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen am wenigsten von der preisdämpfenden Wirkung des innerhalb Jahresfrist nur unterdurchschnittlich gestiegenen Teilindex für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.

	Veränderungen Oktober 1988 gegenüber September 1988	
	Oktober 1988	Oktober 1987
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 1,3
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 1,6
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 1,2
2-Personen-Haushalte von Rentner- und Sozialhilfeempfängern	+ 0,2	+ 1,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,2	+ 1,4

Im einzelnen sind folgende Preisveränderungen von September auf Oktober 1988 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungsraten gegenüber Oktober 1987):

	Veränderungen %	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Elektrolytkupfer	+ 17,3	(+ 50,4)
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 11,9	(+ 31,2)
Margarine	+ 4,3	(+ 8,1)
Nahtlose Stahlrohre	+ 3,9	(+ 23,2)
Walzdraht	+ 3,3	(+ 19,7)
Flüssiggas	+ 3,3	(— 32,4)
Stabstahl aus Edelstahl	+ 2,6	(+ 1,5)
Unveredeltes Papier	+ 2,5	(+ 5,5)
Endlosformulare	+ 2,5	(+ 2,5)
Kabel	+ 2,2	(+ 7,9)
Zigaretten	+ 1,6	(+ 3,0)
Dieselmotoren	— 2,4	(— 8,6)
Schweres Heizöl	— 3,1	(— 27,5)
Erdgas	— 4,2	(— 10,4)

	Veränderungen %	
noch. Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien	- 6,0	(- 17,9)
Leichtes Heizöl	- 6,3	(- 23,7)
Verbrauchsfertige Speiseöle	- 6,4	(+ 16,8)
Bitumen	- 8,1	(- 14,1)
Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse	+ 18,2	(- 18,4)
Kupfer, auch legiert	+ 14,7	(+ 37,8)
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 6,5	(+ 3,1)
Stabstahl	+ 4,9	(+ 19,8)
Margarine und Plattenfette	+ 2,7	(+ 2,2)
Druck- und Schreibpapier	+ 2,3	(+ 4,1)
Gekühltes Schweinefleisch	+ 1,9	(+ 2,0)
Käse	+ 1,7	(+ 4,1)
Motorenbenzin	- 1,7	(- 5,7)
Futtergetreide	- 3,0	(- 9,5)
Rundfunkempfangsgeräte	- 3,0	(- 5,3)
Sojaschrot	- 3,1	(+ 36,6)
Dieselmotoren	- 3,6	(- 13,0)
Stärkeerzeugnisse	- 4,8	(- 7,4)
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 5,4	(- 16,4)
Heizöle	- 6,3	(- 28,7)
Seefische	- 11,7	(- 8,1)
Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 6,2	(- 8,7)
Eier	+ 2,0	(- 0,5)
Frische Fische und Fischfilets	+ 1,8	(+ 6,2)
Margarine	+ 1,4	(+ 0,3)
Feste Brennstoffe	+ 0,8	(- 0,3)
Trinkmilch	+ 0,4	(+ 3,4)
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	- 0,2	(- 2,8)
Frischobst	- 1,1	(- 1,2)
Kraftstoffe	- 1,5	(- 2,9)
Kartoffeln	- 6,5	(+ 44,8)
Leichtes Heizöl	- 7,0	(- 23,2)

*Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Zur Erinnerung an Dr. Dr. h. c. Gerhard Fürst .....	8	509
Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes .....	9	623
Statistische Literaturinformation — Möglichkeiten und Grenzen einer Spezialbibliothek ...	5	319
Internationale Erfahrungen mit Zeitbudgeterhebungen im Rahmen der amtlichen Statistik ..	7	451
Gedanken zu einer Basisklassifikation der Bodennutzungen .....	2	71
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1952 bis 1987 .....	9	638
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Ge- werbe auf Basis 1985 .....	3	182
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik .....	9	647
Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe .....	1	17
Konzentration im Einzelhandel .....	8	524
Anmerkungen zur Einkommensverteilung und -schichtung privater Haushalte .....	7	488
Haushaltsproduktion in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung .....	5	309
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985 .....	4	229
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985 ..	4	233
<b>Bevölkerung</b>		
Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach Ehedauer, Einkommen des Mannes und Erwerbstätigkeit der Frau 1986 .....	1	23
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1986 .....	2	80
Ausländer im Bundesgebiet 1987 .....	5	323
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1987 .....	10	677
Ehescheidungen 1986/87 .....	10	682
<b>Erwerbstätigkeit/Strelks</b>		
Berufs- und Ausbildungspendler .....	2	86
Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich .....	5	328
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen .....	10	689
Frauen im öffentlichen Dienst .....	9	629
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1988 .....	5	366
Erwerbstätigkeit im März 1987 .....	8	513
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1987 .....	4	237
im ersten Halbjahr 1988 .....	9	634
Struktur und Entwicklung der Erwerbslosigkeit 1986 .....	2	101
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987 .....	3	188
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1987 .....	3	191
Finanzielle Ergebnisse der 1986 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren .....	7	462
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Entwicklung der Schlepperverwendung in der Landwirtschaft seit 1949 .....	10	696
Eigentums- und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1987 .....	10	702
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1987 .....	10	708
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1988 .....	11	777
Weinmosternte 1987 .....	3	196
Tierische Erzeugung 1987 .....	6	410
Seefischerei 1987 .....	6	416
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1952 bis 1987 .....	9	638
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Ge- werbe auf Basis 1985 .....	3	182
Ergebnis der Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus) .....	11	761
Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986 .....	11	769
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1987 .....	5	340
Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe 1986 .....	6	387

	Heft	Seite
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik .....	9	647
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1987 .....	4	246
Wohngeld 1987 .....	10	719
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985 .....	1	26
Konzentration im Einzelhandel .....	8	524
Beherbergungskapazität 1987 .....	9	652
Inlandsreiseverkehr 1987 .....	4	253
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1987 .....	2	115
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1987 .....	1	33
nach Waren .....	3	199
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	119
mit den Entwicklungsländern .....	6	395
im vierten Vierteljahr 1987 .....	2	128
im ersten Vierteljahr 1988 .....	8	531
im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1988 .....	11	780
Handelswege im Außenhandel 1987 .....	6	402
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1987 .....	7	467
<b>Verkehr</b>		
Transport von gefährlichen Gütern 1983 bis 1986 .....	2	135
Straßenverkehrsunfälle mit Pkw-Anhängerzügen 1986 .....	4	258
Eisenbahnverkehr 1987 .....	5	345
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1986 .....	6	420
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1987 .....	5	349
Luftverkehr 1987 .....	6	425
<b>Bildung und Kultur</b>		
Habilitationen und Habilitierte .....	5	358
Auszubildende 1987 .....	10	726
Studenten im Wintersemester 1987/88 .....	4	263
Hochschulfinanzen 1986 .....	7	481
Prüfungen an Hochschulen 1986 .....	11	786
Pressestatistik 1986 .....	8	538
<b>Gesundheitswesen</b>		
Ausgaben für Gesundheit 1986 .....	8	546
Sterbefälle 1987 nach Todesursachen .....	10	733
Krankenhäuser 1986 .....	7	477
<b>Versicherungen</b>		
Sozialversicherung im Jahr 1987 .....	4	291
<b>Sozialleistungen</b>		
Schwerbehinderte 1987 .....	10	738
Rehabilitationsmaßnahmen 1986 .....	8	554
Sozialhilfeempfänger 1986 .....	4	268
Sozialhilfeaufwand 1987 .....	11	795
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1986 .....	4	277
Jugendhilfe 1986 .....	6	429
<b>Geld und Kredit</b>		
Bauspargeschäft 1987 .....	9	659
Aktienmarkt im Jahr 1987 .....	1	40
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 1984 bis 1988 .....	11	799
Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte .....	1	48
Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände .....	11	803
Finanzen der Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes .....	5	362
Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991 .....	1	52
Frauen im öffentlichen Dienst .....	9	629
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987 .....	3	188
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1988 .....	5	366

	Heft	Seite
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1983 .....	2	140
Umsätze und ihre Besteuerung 1986 .....	8	560
Öffentliche Haushaltsplanungen 1988 .....	5	369
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1988 .....	10	743
Öffentliche Finanzen 1987 .....	4	284
Hochschulfinanzen 1986 .....	7	481
Öffentliche Schulden 1987 .....	6	436
 <b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Anmerkungen zur Einkommensverteilung und -schichtung privater Haushalte .....	7	488
Verteilung und Schichtung der Einkommen aus Geldvermögen 1983 .....	8	565
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1987 .....	8	574
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987 .....	3	207
Bruttajahresverdienste in Industrie und Handel 1987 .....	11	808
 <b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985 .....	4	229
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985 ..	4	233
Preise im Jahr 1987 .....	1	55
Januar 1988 .....	2	147
Februar 1988 .....	3	218
März 1988 .....	4	299
April 1988 .....	5	376
Mai 1988 .....	6	441
Juni 1988 .....	7	499
Juli 1988 .....	8	583
August 1988 .....	9	664
September 1988 .....	10	748
Oktober 1988 .....	11	815
 <b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Haushaltsproduktion in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung .....	5	309
Sozialversicherung im Jahr 1987 .....	4	291
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987 .....	3	157
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1988 .....	9	593
Sozialprodukt im Jahr 1987 .....	1	5

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	366*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	378*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	379*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	380*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	381*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	382*	"
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschafts- und Warengruppen .....	384*	einmalig
 <b>Außenhandel</b>		
Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken; Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen .....	387*	"
 <b>Bildung und Kultur</b>		
Deutsche Erstabsolventen nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer .....	389*	"
 <b>Sozialleistungen</b>		
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe .....	390*	"
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe ...	391*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	392*	"
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und der Angestellten .....	393*	einmalig
 <b>Preise</b>		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	395*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	397*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige 2)	1 000	25 540	25 796p	25 987p	25 937p	26 039p	26 111p	26 187p	26 298p	26 445	...
dar. Abhängige	1 000	22 274	22 535p	22 739p	.	22 791p	.	.	...	.	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4)	1 000	2 304	2 228	2 229	2 262	2 149	2 131	2 199	2 167	2 100p	2 074p
und zwar:											
Männer	1 000	1 289	1 200	1 207	1 219	1 132	1 111	1 136	1 112	1 074p	1 058p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	159	145	128	100	89	98	114	111	103p	92p
Ausländer	1 000	253	248	262	279	266	260	258	255	255p	254p
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,9	8,9	8,4	8,4	8,6	8,5	8,1p	8,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	313	303	311	263	219	270	359	281	287p	304p
Offene Stellen	1 000	110	154	171	193	196	201	199	200	204p	196p
Arbeitsvermittlungen	1 000	156	164	166	188	191	180	198	187	187p	187p
Kurzarbeiter	1 000	235	197	278	261	198	190	159	133	155p	98p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	18 876	18 842	17 589	1 346	1 325	1 309	1 347	1 201	1 336	...
Unternehmen	Anzahl	13 625	13 500	12 098	878	889	865	911	754	909	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 306	2 148	2 065	140	140	147	165	140	166	...
Baugewerbe	Anzahl	3 228	3 008	2 638	195	211	173	199	183	187	...
Handel	Anzahl	3 370	3 547	3 112	222	219	231	235	195	207	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 835	3 946	3 496	252	252	262	251	195	282	...
Übrige Gemeinschuldner 5)	Anzahl	5 251	5 342	5 491	468	436	444	436	447	427	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 804	18 793	17 543	1 339	1 322	1 305	1 341	1 199	1 330	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 512	14 695	13 743	1 064	1 045	979	1 039	899	1 025	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	105	82	84	8	3	5	7	3	6	...
Wechselproteste	Anzahl	152 349	129 744	104 944	6 857	7 497	7 225	6 982	6 578	6 361	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 410	1 184	990	56	62	65	59	68	60	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand 6)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 627	15 305	14 887	.	.	15 023	.	.	.	.
Schweine	1 000	24 282	24 503	23 670	23 755	.	.	.	23 852	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 859	5 112	5 066	365	413	399	343	430	417	...
Kälber	1 000	688	687	710	53	61	55	51	46	44	...
Schweine	1 000	37 019	37 783	37 942	2 965	3 341	3 090	2 902	3 331	3 114	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 630	4 846	4 873	379	427	398	362	424	403	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 460	1 578	1 561	116	131	127	109	135	131	...
Kälber	1 000 t	81	82	87	7	8	7	7	6	6	...
Schweine	1 000 t	3 068	3 167	3 205	255	287	262	245	282	265	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 7)	1 000	410 232	409 955	425 586	36 680	36 907	33 507	35 622	39 210	34 752	...
Geschlachtetes Geflügel 8)	t	310 767	330 821	355 355	29 825	32 366	32 578	28 938	31 954	31 705	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	191	161	160	12	10	8	8	17	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion 9) 10)	1985=100	100	102,3	102,6	104,8	103,9	107,5	99,3	99,3	113,0	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion 9) 10)	1985=100	100	99,2	103,0	101,7	92,0	89,3	90,6	88,2	97,0	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 706	408 266	418 262	34 182	32 236	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	384 027	377 488	394 387	31 759	30 447	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	342 549	313 854	326 929	28 646	21 755	21 740	26 522	23 852	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	644 239	619 311	669 507	53 572	41 889	41 348	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Gewerbe</b>											
Beschäftigte 11)	1 000	6 943	7 063	7 054	6 993	7 001	7 019	7 051	7 091	7 109	...
Tätige Inhaber und Angestellte 12)	1 000	2 174	2 218	2 252	2 261	2 263	2 261	2 263	2 276	2 290	...
Arbeiter 13)	1 000	4 769	4 844	4 802	4 732	4 738	4 758	4 788	4 816	4 820	...
Bergbau	1 000	213	210	203	196	195	194	193	192	193	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 730	6 853	6 851	6 798	6 806	6 825	6 858	6 899	6 916	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 368	1 365	1 344	1 331	1 333	1 337	1 344	1 351	1 353	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 600	3 732	3 758	3 731	3 734	3 744	3 762	3 781	3 794	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 317	1 314	1 306	1 303	1 304	1 306	1 308	1 315	1 317	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	446	442	442	433	434	439	445	452	452	...
Geleistete Arbeiterstunden 11)	Mill. Std	7 910	7 962	7 782	641	639	641	580	620	672	...
Bruttolohnsumme 11)	Mill. DM	167 559	177 037	180 312	14 155	15 000	15 850	15 699	15 710	15 173	...
Bruttogehaltsumme 11)	Mill. DM	121 036	128 672	135 495	11 212	11 784	12 553	11 669	11 194	11 167	...
Kohleverbrauch 11) 14)	1 000 t	41 206	44 408	37 066	.	.	10 812	.	.	10 836	...
Heizölverbrauch 11)	1 000 t	12 838	13 485	13 120	3 555	.	2 879	.	.	2 481	...
Gasverbrauch 11) 15)	Mill. m <sup>3</sup>	26 983	26 791	28 983	.	.	6 661	.	.	6 346	...
Stromverbrauch 11)	Mill. kWh	178 106	178 746	180 225	15 179	15 301	15 407	14 956	15 301	16 048	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 378\* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1992 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988 — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1985 bis 1987 Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Arbeitstäglich berichtigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29.3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> — 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>												
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,7	+ 1,0p	+ 0,7p	+ 0,6p	+ 0,6p	+ 0,6p	...	+ 0,3p	+ 0,4p	+ 0,6p	...	
dar. Abhängige	+ 0,8	+ 1,2p	+ 0,9p	.	...	.	.	.	.	.	.	
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>												
Arbeitslose <sup>4)</sup>	+ 1,7	- 3,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3p	- 0,9p	+ 3,2	- 1,5	- 3,1p	- 1,2p	
und zwar:												
Männer	+ 1,0	- 6,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,6	- 0,8p	- 1,3p	+ 2,3	- 2,1	- 3,5p	- 1,5p	
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,3	- 9,0	- 11,3	- 16,7	- 21,8	- 22,4p	- 21,9p	+ 16,9	- 2,6	- 7,2p	- 11,1p	
Ausländer	- 6,3	- 2,1	+ 5,7	+ 1,4	+ 1,1	- 0,0p	- 0,5p	- 0,8	- 1,1	- 0,3p	- 0,4p	
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,1	- 3,0	+ 2,5	+ 1,1	- 1,4	+ 4,0p	- 1,1p	+ 33,2	- 21,8	+ 2,3p	+ 5,7p	
Offene Stellen	+ 25,1	+ 39,9	+ 10,9	+ 10,6	+ 12,6	+ 13,3p	+ 14,8p	- 0,9	+ 0,2	+ 2,2p	- 3,8p	
Arbeitsvermittlungen	+ 7,0	+ 4,7	+ 1,6	+ 4,4	+ 4,1	+ 6,3p	+ 7,7p	+ 9,5	- 5,2	- 0,3p	+ 0,0p	
Kurzarbeiter	- 38,9	- 15,8	+ 40,8	- 26,1	- 23,8	- 38,9p	- 66,0p	- 16,1	- 16,3	+ 15,9p	- 36,8p	
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
<b>Insolvenzen</b>												
Unternehmen	+ 12,6	- 1,4	- 6,7	+ 0,8	- 20,5	- 0,2	...	+ 2,9	- 10,8	+ 11,2	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 13,4	- 0,9	- 10,4	- 1,3	- 26,8	+ 3,1	...	+ 5,3	- 17,2	+ 20,6	...	
Baugewerbe	+ 5,2	- 6,9	- 3,9	+ 13,0	- 21,8	- 1,2	...	+ 12,2	- 15,2	+ 18,6	...	
Handel	+ 16,7	- 6,8	- 12,3	± 0,0	- 23,1	+ 10,0	...	+ 15,0	- 8,0	+ 2,2	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 7,1	+ 5,3	- 12,3	+ 0,9	- 26,7	- 11,5	...	+ 1,7	- 17,0	+ 6,2	...	
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen <sup>5)</sup>	+ 21,8	+ 2,9	- 11,4	- 13,7	- 31,6	+ 19,0	...	- 4,2	- 22,3	+ 44,6	...	
Beantragte Konkursverfahren	+ 10,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 5,6	- 7,1	- 6,6	...	- 1,8	+ 10,3	- 4,5	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 12,6	- 0,1	- 6,7	+ 0,9	- 20,6	- 0,3	...	+ 2,8	- 10,6	+ 10,9	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 13,1	+ 1,3	- 6,5	- 4,8	- 22,8	- 3,9	...	+ 6,1	- 13,5	+ 14,0	...	
Wechselproteste	+ 15,4	- 21,9	+ 2,4	± 0,0	± 0,0	- 14,3	...	+ 40,0	- 57,1	+ 100,0	...	
Wechselsumme	- 1,0	- 14,8	- 19,1	- 27,3	- 18,0	- 22,9	...	- 3,4	- 5,8	- 3,3	...	
Wechselsumme	+ 8,9	- 16,0	- 16,4	- 37,2	- 17,1	- 32,6	...	- 9,2	+ 11,5	- 11,8	...	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>												
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 2,1	- 2,7	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schweine	+ 2,8	+ 0,9	.	.	- 4,7	.	.	.	+ 0,4 <sup>c)</sup>	.	.	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>												
Rinder	- 3,2	+ 5,2	- 0,9	- 9,7	+ 5,0	- 12,8	...	- 14,0	+ 25,2	- 2,9	...	
Kälber	+ 0,3	- 0,2	+ 3,3	- 11,4	- 22,3	- 28,5	...	- 8,4	- 8,8	- 4,4	...	
Schweine	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,4	- 8,9	+ 4,5	- 1,9	...	- 6,1	+ 14,8	- 6,5	...	
Schlachtmenge	- 0,6	- 0,7	+ 0,6	- 8,0	+ 5,2	- 5,0	...	- 9,1	+ 17,3	- 5,0	...	
dar.: Rinder	- 2,5	+ 8,1	- 1,1	- 6,7	+ 7,3	- 11,2	...	- 14,4	+ 24,5	- 3,2	...	
Kälber	+ 0,5	+ 1,9	+ 5,5	- 5,5	- 18,1	- 24,8	...	- 6,3	- 9,9	- 3,0	...	
Schweine	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,2	- 8,7	+ 4,9	- 1,1	...	- 6,6	+ 14,9	- 6,0	...	
<b>Geflügel</b>												
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	- 5,2	- 0,1	+ 3,8	- 5,1	+ 1,8	- 2,8	...	+ 6,3	+ 10,1	- 11,4	...	
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	+ 2,1	+ 6,5	+ 7,4	- 8,4	+ 12,0	+ 0,5	...	- 11,2	+ 10,4	- 0,8	...	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>												
Fangmenge	- 35,0	- 15,4	- 1,0	- 46,6	+ 16,1	...	...	- 1,3	+ 125,4	...	...	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>9)10)</sup>	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 6,4	+ 4,6	...	- 7,6	0,0	+ 13,8	...	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>9)10)</sup>	+ 4,4	- 0,8	+ 3,8	+ 8,0	+ 5,6	+ 8,5	...	+ 1,5	- 2,6	+ 10,0	...	
Elektrizitätserzeugung	+ 3,5	- 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,0	- 1,7	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gaserzeugung	- 0,3	- 8,4	+ 4,2	+ 14,6	- 4,3	...	...	+ 22,0	- 10,1	...	...	
Inlandsversorgung mit Gas	+ 6,2	- 3,9	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>												
<b>Gewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>11)</sup>	+ 1,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	...	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	...	
Arbeiter <sup>13)</sup>	+ 1,4	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	- 0,4	- 0,4	...	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	...	
Bergbau	- 2,2	- 1,4	- 3,0	- 4,7	- 4,4	- 5,3	...	- 0,7	- 0,2	+ 0,3	...	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,4	+ 1,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,3	- 0,2	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,9	- 0,7	± 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	...	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	...	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup>	+ 0,9	+ 0,7	- 2,3	- 7,9	+ 5,5	- 1,6	...	- 9,5	+ 6,9	+ 8,3	...	
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,8	- 2,0	+ 5,9	+ 3,6	...	- 1,0	+ 0,1	- 3,4	...	
Bruttogehaltssumme <sup>11)</sup>	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,4	...	- 7,0	- 4,1	- 0,2	...	
Kohleverbrauch <sup>11)14)</sup>	- 16,6	+ 7,8	± 0,0	.	.	+ 7,8 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 0,2 <sup>b)</sup>	.	
Heizölverbrauch	- 10,9	+ 5,0	- 2,7	.	.	- 2,0 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 13,8 <sup>b)</sup>	.	
Gasverbrauch <sup>11)15)</sup>	+ 1,9	- 0,7	+ 8,2	.	.	+ 0,9 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 4,7 <sup>b)</sup>	.	
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 7,5	+ 4,5	...	- 2,9	+ 2,3	+ 4,9	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 378\* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. — 6) 1984 bis 1987 Viehzählung im Dezember — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 9) Arbeitstäglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. — 12) Einschl. Mit-helfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,410 kWh/m<sup>3</sup> — 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

a) 3. Vj 1988 gegenüber 3. Vj 1987 — b) 3. Vj 1988 gegenüber 2. Vj 1988 — c) Gegenüber Vorzahlung

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,8	127,9	128,2	155,8	134,4	135,4	139,6	131,0	133,5	149,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	125,7	119,0	117,9	140,4	125,0	130,6	134,1	122,1	126,4	136,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	133,6	136,4	136,7	163,6	141,4	142,7	149,5	144,0	140,5	157,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	115,0	118,6	121,2	158,2	130,0	122,9	121,2	109,5	125,7	149,7
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	100	95,9	91,6	96,6	89,5	81,8	77,1	83,6	80,9	81,2
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	100	102,4	102,6	112,1	104,9	104,3	108,9	99,0	99,3	114,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	100	99,4	99,3	107,8	104,6	106,2	106,9	105,6	104,8	109,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	104,4	104,8	115,3	106,8	105,5	112,6	96,2	96,1	117,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	102,2	103,2	116,4	105,1	101,8	104,9	95,6	97,6	116,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	100	101,5	100,3	101,9	95,1	96,8	101,2	99,6	102,3	104,7
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	1985=100	100	101,9	100,4	110,7	99,9	99,8	107,5	91,1	93,1	113,4
Verbrauchsgüter	1985=100	100	105,0	106,6	118,4	107,3	105,8	109,0	90,7	95,3	118,1
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100	100,7	100,9	111,0	103,9	103,1	107,0	97,6	97,3	110,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100	100,8	101,9	112,6	105,6	104,8	108,6	98,9	98,6	112,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 398	80 801	76 300	6 785	6 123	5 908	5 266	5 848	5 836	5 841
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	120 667	114 310	108 799	8 927	8 173	8 724	8 486	8 433	9 161	9 152
Erdöl, roh	1000 t	4 105	4 017	3 800	336	330	336	317	335	335	319
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	25 600	26 639	25 243	1 695	2 391	2 633	2 556	2 680	2 455 r	2 765
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	30 229	27 622	27 333	2 683	2 683	2 501	2 697	2 605	2 718	2 614
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 086	36 730	35 916	3 549	3 165	3 233	3 558	3 367	3 543	3 466
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	28 919	27 524	27 440	2 709	2 338	2 480	2 694	2 399	2 678	2 765
Chemiefasern	1000 t	965	952	985	90	84	85	83	76	70	80
Motorenbenzin	1000 t	20 037	19 200	18 598	1 546	1 395	1 600	1 610	1 682	1 739	1 600
Heizöl	1000 t	34 851	34 208	31 757	2 828	2 412	2 793	2 825	3 025	3 035	2 837
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	9 381	9 614	9 465	801	852	926	946	893 r	864 r	959
Personenkraftwagen	1000 St	3 868	3 953	4 008	415	345	347	358	218	261	357
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 714	3 866	3 454	375	311	312	311	189	206	397
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	15 095	16 591	16 535	1 473	1 324	1 360	1 656	1 055	1 433	1 664
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m <sup>2</sup>	11 659	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	197 146	202 054	223 448	21 270	16 769	16 222	16 828	9 159	11 692	16 774
Fleischwaren	t	988 523	998 027	1 040 742	93 639	81 453	88 884	94 901	81 186	88 609	87 388
Zigaretten	Mill. St	166 048	166 606	158 931	13 977	11 646	12 131	13 938	13 869	14 881	14 442
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	Mrd. DM	1 494,8	1 468,4	1 476,1	139,1	126,7	125,7	132,5	122,9	122,5	143,0
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	35 749	33 199	31 688	2 758	2 509	2 346	2 334	2 273	2 320	2 581
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1 459,0	1 435,2	1 444,4	136,3	124,1	123,4	130,1	120,7	120,2	140,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	461 216	407 117	394 563	36 923	33 916	35 006	36 543	34 031	35 303	38 342
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	627 431	651 534	673 116	63 466	59 333	56 801	61 168	55 854	51 911	66 096
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	194 733	200 499	205 119	20 439	17 142	16 876	17 513	16 321	17 528	20 650
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	175 624	176 047	171 616	15 500	13 755	14 719	14 910	14 462	15 445	15 324
	Mill. DM	442 905	436 404	438 229	43 168	37 621	38 235	41 013	35 948	35 607	43 787
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 026	1 003	985	903	955	969	975	979	989	...
dar.: Angestellte	1000	147	144	143	142	142	142	142	141	142	...
Arbeiter	1000	827	809	792	714	766	780	786	791	800	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 269,5	1 279,3	1 236,8	86,5	106,1	116,1	118,4	109,9	115,9	...
im Hochbau	Mill. Std	856,1	845,2	817,0	59,4	69,2	75,5	77,4	71,5	75,1	...
dar.. Wohnungsbau	1000 Std	484 248	462 039	433 769	29 823	37 087	41 535	42 239	37 761	39 327	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	240 259	249 200	252 926	20 316	21 402	22 700	23 378	22 671	23 988	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	116 845	121 778	119 419	8 645	9 934	10 417	10 787	10 069	10 842	...
im Tiefbau	1000 Std	413 356	434 126	419 595	27 099	36 958	40 574	41 074	38 399	40 790	...
Straßenbau	1000 Std	132 496	135 632	131 707	7 218	11 604	13 413	13 730	12 773	13 790	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 466	97 233	97 102	7 191	8 486	8 937	8 936	8 440	9 079	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	189 394	201 261	190 786	12 690	16 868	18 224	18 408	17 186	17 921	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 513	27 936	27 577	1 778	2 239	2 497	2 548	2 505	2 697	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 701	6 816	6 937	545	558	574	607	592	589	...
Index des Auftragseingangs	1980=100	87,4	95,3	92,7	121,0	104,9	107,7	120,4	112,9	108,1	123,4
Index des Auftragsbestands	1980=100	77,3	81,7	82,3	83,7	83,7	88,1	88,1	88,1	88,1	...
Produktionsindex 2) 8)	1985=100	100	106,1	105,7	84,7	113,4	119,4	121,8	119,9	118,6	129,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	101 958	106 524	108 091	7 136	7 632	9 063	10 177	10 631	10 401	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	99 976	104 526	106 094	7 011	7 478	8 871	9 972	10 432	10 188	...
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1000	3 668,9	3 630,9	3 631,3	3 528,4	...	...	3 635,0	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	326 033	340 398	352 067	75 267,1	...	...	91 472,0	...	...	...

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - 6) Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 7) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 9) Unternehmen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Mai 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 14,3	+ 4,4	+ 14,2	+ 9,7	+ 3,1	- 6,2	+ 1,9	+ 12,2	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,1	- 5,3	- 0,9	+ 13,4	+ 0,5	+ 17,6	+ 10,1	+ 2,7	- 8,9	+ 3,5	+ 7,8	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 12,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 15,9	+ 7,8	+ 12,8	+ 11,1	+ 4,8	- 3,7	- 2,4	+ 12,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 11,1	- 0,2	+ 13,9	+ 5,6	- 1,4	- 9,7	+ 14,8	+ 19,1	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	+ 1,6	- 4,1	- 4,5	- 13,0	± 0,0	- 8,2	- 3,9	- 5,7	+ 8,4	- 3,2	+ 0,4	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 6,3	+ 1,1	+ 7,7	+ 5,5	+ 4,4	- 9,1	+ 0,3	+ 14,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 6,5	+ 4,3	+ 7,8	+ 7,8	+ 0,7	- 1,2	- 0,8	+ 4,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 6,3	+ 0,3	+ 8,6	+ 5,8	+ 6,7	- 14,6	- 0,1	+ 22,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 6,4	- 2,0	+ 6,0	+ 3,0	+ 3,0	- 8,9	+ 2,1	+ 19,8	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 1,5	- 1,2	+ 5,7	- 0,4	+ 5,9	+ 1,4	+ 4,5	- 1,6	+ 2,7	+ 2,3	
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 11,4	+ 1,9	- 1,5	+ 6,1	+ 0,6	+ 9,5	+ 5,3	+ 7,7	- 15,3	+ 2,2	+ 21,8	
Verbrauchsgüter	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,5	+ 5,5	- 4,8	+ 7,6	+ 2,7	+ 3,0	- 16,8	+ 5,1	+ 23,9	
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 1,5	+ 7,3	+ 5,4	+ 3,8	- 8,8	- 0,3	+ 14,0	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 2,1	+ 7,8	+ 5,7	+ 3,6	- 8,9	- 0,3	+ 14,0	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	+ 3,7	- 1,9	- 5,6	- 11,1	- 8,7	+ 1,7	- 0,1	- 10,9	+ 7,3	+ 3,3	+ 0,1	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,8	- 5,3	- 4,8	- 3,5	- 4,9	+ 2,0	+ 9,4	- 2,7	+ 0,6	+ 8,6	- 0,1	
Erdöl, roh	+ 1,2	- 2,1	- 5,4	+ 1,0	+ 6,7	+ 6,4	+ 3,9	- 5,6	+ 5,7	± 0,0	- 4,8	
Zement (ohne Zementklinker)	- 10,5	+ 4,1	- 5,5	+ 4,9	- 3,2	+ 0,8r	+ 1,1	- 2,9	+ 4,9	- 8,4r	+ 12,6	
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 4,5	- 8,6	- 1,1	+ 17,4	+ 10,7	+ 24,9	+ 20,0	+ 7,8	- 3,4	+ 4,3	- 3,8	
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 2,8	- 8,4	- 2,2	+ 17,6	+ 6,6	+ 25,8	+ 17,9	+ 10,1	- 5,4	+ 5,2	- 2,2	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 3,4	- 4,8	- 0,3	+ 12,7	+ 0,9	+ 22,3	+ 18,1	+ 8,6	- 11,0	+ 11,6	+ 3,3	
Chemiefasern	+ 3,3	- 1,2	+ 3,5	- 2,4	- 4,3	+ 13,4	- 3,4	- 2,6	- 8,4	- 8,1	+ 11,5	
Motorbenzin	+ 1,1	- 4,2	- 3,1	+ 2,1	+ 5,1	+ 8,3	+ 12,7	+ 0,6	+ 4,5	+ 3,4	- 8,0	
Heizöl	- 5,5	- 1,8	- 7,2	+ 10,1	+ 16,4	+ 7,5	+ 20,8	+ 1,2	+ 7,1	+ 0,3	- 6,5	
Schnittholz	- 4,9	+ 2,7	- 1,6	+ 8,0	- 2,4	+ 11,5r	+ 2,5	+ 2,2	- 5,6r	- 3,2r	+ 11,0	
Personenkraftwagen	+ 10,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 7,5	- 18,1	+ 11,5	- 2,5	+ 3,2	- 39,1	+ 19,7	+ 36,8	
Farbfernsehempfangsgeräte	- 2,9	+ 4,1	- 10,7	+ 16,9	- 18,9	+ 27,9	+ 15,1	- 0,3	- 39,2	+ 9,0	+ 92,7	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 26,7	+ 9,9	- 0,3	+ 30,4	- 13,6	+ 24,5	- 6,0	+ 21,8	- 36,3	+ 35,8	+ 15,4	
Isolierglas, auch bearbeitet	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Baumwollgarn	+ 4,0	+ 2,5	+ 10,6	- 7,3	- 43,2	+ 15,1	- 20,0	+ 3,7	- 45,6	+ 27,7	+ 43,5	
Fleischwaren	+ 3,4	+ 1,0	+ 4,3	+ 9,2	- 8,1	+ 2,9	- 1,7	+ 6,8	- 14,5	+ 9,1	- 1,4	
Zigaretten	+ 4,0	+ 0,6	- 4,6	+ 11,9	- 0,5	+ 12,1	- 0,3	+ 14,9	- 0,5	+ 7,3	- 3,0	
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 6,9	- 1,8	+ 0,5	+ 9,1	+ 1,5	+ 12,1	+ 6,3	+ 5,3	- 7,2	- 0,4	+ 16,7	
Bergbau	+ 2,5	- 7,1	- 4,6	- 5,7	- 4,0	+ 4,8	+ 3,8	- 0,5	- 2,6	+ 2,1	+ 11,2	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	- 1,6	+ 0,6	+ 9,4	+ 1,6	+ 12,2	+ 6,4	+ 5,5	- 7,3	- 0,4	+ 16,8	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,4	- 11,7	- 3,1	+ 9,5	± 0,0	+ 12,2	+ 8,2	+ 4,4	- 6,9	+ 3,7	+ 8,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 11,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 10,1	+ 4,8	+ 11,7	+ 5,7	+ 7,7	- 8,7	- 7,1	+ 27,3	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,3	+ 11,7	- 3,4	+ 12,8	+ 5,5	+ 3,8	- 6,8	+ 7,4	+ 17,8	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 0,2	- 2,5	+ 4,1	- 0,7	+ 13,4	+ 6,1	+ 1,3	- 3,0	+ 6,8	- 0,8	
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 10,0	- 1,5	+ 0,4	+ 11,3	+ 1,4	+ 17,2	+ 10,8	+ 7,3	- 12,3	- 0,9	+ 23,0	
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte	- 7,2	- 2,0	- 1,8	- 3,4	- 3,7	- 3,6	...	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,9	...	
dar. Angestellte	- 4,2	- 2,2	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,9	...	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6	...	
Arbeiter	- 8,1	- 2,2	- 2,0	- 3,8	- 4,0	- 3,9	...	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	...	
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,1	+ 0,8	- 3,3	- 1,2	- 13,9	+ 1,6	...	+ 2,0	- 7,2	+ 5,5	...	
im Hochbau	- 17,0	- 1,3	- 3,3	- 1,7	- 13,9	+ 1,8	...	+ 2,5	- 7,5	+ 5,0	...	
dar. Wohnungsbau	- 22,0	- 4,6	- 6,1	- 1,9	- 15,2	+ 0,6	...	+ 1,7	- 10,6	+ 4,1	...	
Gewerblicher Hochbau	- 10,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 4,3	+ 9,8	+ 5,2	...	+ 3,0	- 3,0	+ 5,8	...	
Öffentlicher Hochbau	- 7,3	+ 4,2	- 1,9	+ 9,8	- 17,2	+ 0,3	...	+ 3,6	- 6,7	+ 7,7	...	
im Tiefbau	- 3,8	+ 5,0	- 3,3	- 0,3	- 13,9	+ 1,3	...	+ 1,2	- 6,5	+ 6,2	...	
Straßenbau	- 7,9	+ 2,4	- 2,9	+ 0,2	- 14,1	+ 1,6	...	+ 2,4	- 7,0	+ 8,0	...	
Gewerblicher Tiefbau	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 1,5	- 12,8	+ 3,7	...	- 0,0	- 5,6	+ 7,6	...	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,6	+ 9,1	- 5,2	- 0,0	- 14,4	- 0,2	...	+ 1,0	- 6,6	+ 4,3	...	
Bruttolohnsumme	- 12,2	+ 1,5	- 1,3	- 0,2	- 7,6	+ 6,6	...	+ 0,2	- 1,7	+ 7,7	...	
Bruttogehaltssumme	- 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 5,1	+ 3,5	+ 4,3	...	+ 5,6	- 2,5	- 0,4	...	
Index des Auftragseingangs	- 1,7	+ 9,0	- 2,7	+ 6,9	+ 9,4	+ 9,6	+ 6,5	+ 11,8	- 6,2	- 4,3	+ 14,2	
Index des Auftragsbestands	- 6,4	+ 5,7	+ 0,7	+ 1,0a)	...	...	...	+ 5,3b)	...	...	...	
Produktionsindex 2) 8)	- 9,6	+ 6,1	- 0,4	- 2,5	- 6,5	- 2,3	- 4,7	+ 2,0	- 1,6	- 1,1	+ 8,8	
Gesamtumsatz	- 8,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 5,4	+ 0,8	+ 3,1	...	+ 12,3	+ 4,5	- 2,2	...	
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 8,2	+ 4,6	+ 1,5	+ 5,3	+ 0,8	+ 3,1	...	+ 12,4	+ 4,6	- 2,3	...	
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	- 1,7	- 1,0	± 0,0	+ 0,3a)	...	...	...	+ 3,0b)	...	...	...	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,0	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,9a)	...	...	...	+ 21,5b)	...	...	...	

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmens-  
teile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,  
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt  
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und -  
soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen

a) 2. Vj 88 gegenüber 2. Vj 87 - b) 2. Vj 88 gegenüber 1. Vj 88

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 823	115 999	109 451 r	10 131	11 337	11 731	11 689	11 931	11 122	10 841
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	125 018	116 709	107 700 r	9 998	11 262	11 456	11 835	11 728	11 044	10 890
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 660	37 964	35 442 r	3 321	3 691	3 790	3 920	3 856	3 692	3 604
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 011	30 209	30 441 r	2 424	2 679	2 956	3 041	3 144	2 942	2 988
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	127 915	140 296	144 392 r	10 500	12 782	13 738	13 384	14 474	14 473	14 769
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	25 108	28 533	29 568 r	2 332	2 456	2 988	2 634	2 855	3 607	2 977
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	252 248	219 205	190 696 r	16 738	18 876	19 563	20 577	20 276	19 561	19 343
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	154 283	130 281	116 073 r	4 005	3 550	3 719	4 366	4 496	4 734	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	123 491	122 388	124 613 r	4 345	4 707	3 728	4 776	3 904	5 625	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	312 053	251 940	217 343 r	7 831	6 895	7 073	8 232	8 446	9 132	...
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>1)2)</sup></b>											
davon mit:	1986=100	108,2	100	96,6	107,6	97,6	101,6	103,9	95,8	103,2	109,4 p
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	111,1	100	93,1	111,3	114,4	102,9	102,3	84,3	106,5	108,7 p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	121,6	100	96,1	111,2	95,8	99,5	110,1	71,2	80,7	99,5 p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	113,4	100	103,3	123,2	110,4	116,5	118,0	110,8	118,4	114,2 p
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1986=100	149,9	100	84,8	79,7	75,0	75,6	78,0	77,8	77,9	77,4 p
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	1986=100	115,2	100	92,4	105,9	100,6	101,2	114,6	107,8	109,7	118,2 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	95,8	100	99,1	95,9	102,3	112,6	116,6	109,8	116,9	126,1 p
Altmateriale, Reststoffen	1986=100	146,2	100	89,1	136,3	129,1	144,1	162,4	160,9	151,8	182,6 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	98,8	100	95,5	106,1	88,1	106,0	100,1	91,8	103,0	99,6 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	98,9	100	102,6	117,3	85,6	78,7	79,6	98,6	118,0	127,1 p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	98,7	100	101,8	114,8	103,1	101,7	103,5	97,5	103,3	125,2 p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	102,2	100	101,1	113,9	88,1	97,2	98,8	93,3	105,0	128,7 p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	92,4	100	102,3	117,1	109,9	106,6	112,0	95,2	97,2	109,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	95,3	100	104,5	118,6	101,5	110,5	114,6	107,5	108,2	112,8 p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1986=100	102,7	100	103,1	118,7	103,6	107,7	112,5	103,3	111,5	125,4 p
Binnengroßhandel	1986=100	106,9	100	97,2	108,4	99,9	105,3	105,9	98,3	104,7	110,1 p
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,9	100	94,7	105,4	101,4	103,1	106,6	98,8	104,7	111,0 p
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	99,6	100	100,8	112,8	97,8	108,4	104,9	97,5	104,7	109,0 p
Außenhandel	1986=100	111,7	100	95,1	108,5	94,9	94,0	100,4	93,0	97,5	106,3 p
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	108,1	100	99,5	113,3	99,4	97,7	102,8	95,9	100,3	111,5 p
Ausfuhrhandel	1986=100	114,1	100	92,1	107,2	93,8	92,5	100,9	93,3	97,9	102,7 p
Streckengroßhandel	1986=100	118,4	100	90,8	98,5	90,6	92,7	97,9	91,7	94,7	98,7 p
Lagergroßhandel	1986=100	104,5	100	100,5	114,7	103,9	108,9	108,9	100,4	108,3	116,0 p
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>											
davon mit:	1986=100	97,1	100	104,0	114,9 r	105,2	107,1 r	103,7 r	103,4 r	99,7	105,8 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	98,1	100	102,2	114,3 r	100,1	107,0 r	105,8 r	103,4 r	103,3	103,2 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	96,3	100	103,0 r	101,9 r	107,8 r	102,5 r	86,1	95,2 r	83,8	105,7 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	96,3	100	108,9 r	127,4 r	110,0 r	112,0 r	109,8 r	109,6 r	106,4	116,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	96,6	100	104,9 r	107,6 r	89,8 r	87,2	92,9 r	93,7 r	96,5	104,0 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	96,8	100	104,7 r	112,7 r	96,5 r	93,3 r	99,0 r	101,9 r	108,8	113,7 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	96,4	100	101,0 r	110,9 r	102,2 r	104,7 r	105,5 r	105,0	108,6	102,4 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	117,7	100	98,2 r	110,3 r	110,1 r	116,6 r	114,7 r	115,1 r	111,1	112,3 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	87,7	100	109,1	136,9	130,1	130,0 r	129,2 r	114,6 r	100,8	114,0 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	101,7	100	103,4 r	109,3 r	97,1 r	98,5 r	94,9 r	99,9 r	99,0	101,0 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Verandahandelsunternehmen	1986=100	96,0	100	98,0 r	120,2	99,4 r	85,9 r	77,6 r	68,1 r	95,7	112,9 p
Warenhäuser	1986=100	97,6	100	99,4	98,3 r	83,9 r	84,9 r	83,3 r	101,8 r	87,7	89,7 p
SB-Warenhäuser	1986=100	94,5	100	114,7	126,6	110,7	115,3	113,0	116,8	...	...
Verbrauchermärkte	1986=100	88,5	100	114,7	131,2	117,8	125,6	116,7	121,9	...	...
Supermärkte	1986=100	97,3	100	103,8	115,4 r	101,4	107,4	106,1 r	103,6	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>											
Beherbergungsgewerbe	1986=100	98,6	100	103,0	98,0 r	103,4 r	116,1	112,6	113,7	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	96,1	100	104,8 r	95,9 r	102,3 r	120,2	123,2	121,4	...	...
Kantinen	1986=100	100,1	100	102,2 r	97,8 r	104,0 r	114,1	106,7	110,3	...	...
	1986=100	96,8	100	106,3 r	115,4 r	104,1 r	114,4	115,7	105,6	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>3)</sup>	1000	422 256	438 731	455 782	32 251	34 037	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	1000	16 637	17 470	19 268	1 080	1 502	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	1000	17 162	17 244	19 045	1 011	1 488	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1000	58 676	59 709	62 455	4 560	4 974	6 322	6 656	6 644	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 686	12 217	12 780	817	926	1 160	1 409	1 743	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1000	213 082	218 605	225 791	15 747	16 844	21 489	24 287	27 990	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	28 079	27 812	29 094	1 912	2 078	2 518	3 050	3 984	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	37 648	38 990	36 289	3 537	2 830	3 012	3 246	2 840	3 267	3 296
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 687	27 238	26 594	2 660	2 157	2 208	2 147	2 065	2 252	2 478
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 901	7 454	7 384	606	540	494	544	640	541	603
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 636	6 844	6 650	554	534	565	577	546	581	544

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Mai 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 14,8	+ 0,2	- 5,6r	+ 11,5	- 2,1	+ 8,2	+ 10,3	- 0,4	+ 2,1	- 6,8	- 2,5
Rauminhalt	- 21,7	- 8,8	- 7,7r	+ 15,1	+ 1,1	+ 7,3	+ 13,7	+ 3,3	- 0,9	- 5,8	- 1,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 21,8	- 6,8	- 6,6r	+ 16,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 15,2	+ 3,4	- 1,6	- 4,3	- 2,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8r	+ 8,0	- 4,9	- 1,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,4	- 6,4	+ 1,6
Rauminhalt	+ 7,0	+ 9,7	+ 2,9r	+ 3,1	+ 2,7	+ 7,0	+ 10,2	- 2,6	+ 8,1	- 0,0	+ 2,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 5,2	+ 13,6	+ 3,6r	- 6,3	+ 6,5	+ 35,0	+ 8,9	- 11,8	+ 8,4	+ 28,3	- 17,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 24,9	- 13,1	- 13,0r	+ 14,3	+ 4,2	+ 7,2	+ 13,7	+ 5,2	- 1,5	- 3,5	- 1,1
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 20,4	- 15,6	- 10,9r	+ 11,7	+ 3,5	+ 4,4	...	+ 17,4	+ 3,0	+ 5,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 18,1	- 0,9	+ 1,8r	+ 1,0	- 6,1	+ 10,5	...	+ 28,1	- 18,3	+ 41,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,7	- 19,3	- 13,7r	+ 7,3	- 3,5	+ 4,4	...	- 16,4	+ 2,6	+ 8,1	...
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>1)2)</sup></b>	+ 2,1	- 7,6	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 13,9	+ 6,0p	+ 2,3	- 7,8	+ 7,7	+ 6,1p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 2,6	- 10,0	- 6,9	+ 14,8	+ 11,5	+ 32,8	+ 12,2p	- 0,6	- 17,6	+ 26,3	+ 2,0p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 3,4	- 17,8	- 3,9	+ 7,4	- 13,8	- 5,6	- 3,0p	+ 10,7	- 35,3	+ 13,3	+ 23,2p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 3,3	- 11,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 2,4	+ 21,1	+ 5,1p	+ 1,3	- 6,1	+ 6,9	- 3,6p
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 0,1	- 33,3	- 15,2	- 4,2	- 16,9	- 11,1	- 9,9p	+ 3,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,6p
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 7,1	- 13,2	- 7,6	+ 17,1	+ 19,2	+ 27,4	+ 14,9p	+ 13,2	- 5,9	+ 1,8	+ 7,8p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 5,7	+ 4,4	- 0,9	+ 11,2	- 4,4	+ 10,4	+ 3,7p	+ 3,6	- 5,8	+ 6,5	+ 7,8p
Altmaterial, Reststoffen	- 2,1	- 31,6	- 10,9	+ 89,9	+ 81,2	+ 85,8	+ 80,4p	+ 12,7	- 0,9	- 5,7	+ 20,3p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,3	+ 1,2	- 4,5	+ 2,8	- 4,3	+ 15,5	+ 3,4p	- 5,6	- 8,3	+ 12,2	- 3,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 4,4	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,2	- 4,8	+ 5,1	+ 0,6p	+ 1,1	+ 23,9	+ 19,7	+ 7,7p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 11,9	+ 0,6	+ 15,2	+ 8,6p	+ 1,8	- 5,8	+ 5,9	+ 21,2p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,7	- 2,2	+ 1,1	+ 4,2	- 1,8	+ 11,0	+ 0,1p	+ 1,6	- 5,8	+ 12,5	+ 22,5p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,8	+ 8,2	+ 2,3	+ 7,1	- 4,4	+ 7,4	+ 4,2p	+ 5,1	- 15,0	+ 2,1	+ 12,6p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 6,8	+ 4,9	+ 4,5	+ 9,8	- 1,6	+ 12,8	+ 6,1p	+ 3,7	- 6,2	+ 0,7	+ 4,3p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 7,5	- 2,6	+ 3,1	+ 13,5	+ 1,1	+ 17,7	+ 11,8p	+ 4,5	- 8,2	+ 7,9	+ 12,5p
<b>Binnengroßhandel</b>	+ 2,4	- 6,5	- 2,8	+ 9,1	+ 0,0	+ 14,3	+ 6,9p	+ 0,6	- 7,2	+ 6,5	+ 5,2p
Produktionsverbindungshandel	+ 2,0	- 9,8	- 5,3	+ 11,2	+ 3,2	+ 15,9	+ 8,0p	+ 3,4	- 7,3	+ 6,0	+ 6,0p
Konsumtionsverbindungshandel	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,2	- 4,5	+ 11,9	+ 5,3	+ 3,2	- 7,1	+ 7,4	+ 4,1
<b>Außenhandel</b>	+ 1,1	- 10,5	- 4,9	+ 9,8	+ 3,8	+ 11,3	+ 3,3	+ 6,8	- 7,4	+ 4,8	+ 9,0
dar.: Einfuhrhandel	- 0,8	- 7,5	- 0,5	+ 8,1	+ 0	+ 9,3	+ 0,5	+ 5,2	- 6,7	+ 4,6	+ 11,2
Ausfuhrhandel	+ 1,9	- 12,4	- 7,9	+ 11,7	+ 9,6	+ 16,0	+ 10,0p	+ 9,1	- 7,5	+ 4,9	+ 4,9p
<b>Streckengroßhandel</b>	+ 0,2	- 15,5	- 9,2	+ 6,1	+ 1,0	+ 8,5	+ 5,3p	+ 5,6	- 6,3	+ 3,3	+ 4,2p
<b>Lagergroßhandel</b>	+ 2,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 11,2	+ 0,7	+ 16,7	+ 6,4p	+ 0,0	- 7,8	+ 7,9	+ 7,1p
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,0	+ 5,8r	- 2,8r	+ 6,3	+ 6,3p	- 3,2	- 0,3r	- 3,8	+ 6,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 4,8	- 2,7r	+ 5,5	+ 5,4p	- 1,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,0r	+ 0,9	- 4,9r	- 1,5	+ 8,4p	- 16,0r	+ 10,6r	- 12,0	+ 26,1p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 2,1	+ 3,9	+ 8,9r	+ 9,0r	+ 0,5r	+ 13,0	+ 7,9p	- 2,0	- 0,2	- 2,9	+ 9,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	+ 3,5	+ 4,9r	+ 4,4r	- 0,6r	+ 5,6	+ 3,7p	+ 6,5r	+ 0,9r	+ 3,0	+ 7,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,7r	+ 11,0r	+ 7,2r	+ 5,7	+ 8,4p	+ 6,1r	+ 2,9r	+ 6,8	+ 4,5p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 4,5	+ 3,8	+ 1,0r	+ 6,7	- 1,2	+ 13,2	+ 4,7p	+ 0,8r	- 0,5r	+ 3,4	- 5,7p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 1,4	- 15,0	- 1,8r	+ 15,9	+ 6,3r	+ 10,5	+ 11,4p	- 1,6r	+ 0,3r	- 3,5	+ 1,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 3,4	+ 14,0	+ 9,1	+ 11,0r	- 4,8	+ 14,7	+ 8,7p	- 0,6r	- 11,3r	- 12,0	+ 13,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,8	- 1,7	+ 3,4r	+ 3,4r	- 3,6r	+ 3,0	+ 4,2p	- 3,7r	+ 5,3r	- 0,9	+ 2,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 0,2	+ 4,2	- 2,0r	+ 6,6r	- 2,6r	+ 14,2	+ 4,9p	- 9,7r	- 12,2r	+ 40,5	+ 18,0p
Warenhäuser	+ 0,7	+ 2,5	- 0,6	- 0,5r	- 0,1r	+ 2,7	+ 8,9p	- 1,9r	+ 22,2r	- 13,9	+ 2,3p
SB-Warenhäuser	+ 2,7	+ 5,8	+ 14,7	+ 3,8	- 2,3	...	...	- 2,0	+ 3,4	...	...
Verbrauchermärkte	+ 13,1	+ 13,0	+ 14,7	+ 3,1	- 2,7	...	...	- 7,1	+ 4,5	...	...
Supermärkte	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,5r	- 3,4	...	...	- 1,2r	- 2,4	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,2r	+ 2,4	+ 1,0	...	...	- 3,0	+ 1,0	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,9	+ 3,3	...	...	+ 2,5	- 1,5	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,4	- 0,1	+ 2,2r	+ 0,0	- 0,2	...	...	+ 6,5	+ 3,4	...	...
Kantinen	+ 5,3	+ 3,4	+ 6,3r	+ 2,4	- 0,2	...	...	+ 1,1	- 8,7	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>3)</sup>	- 0,5	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	+ 6,5	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	+ 8,2	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 5,2	+ 3,5	...	...	+ 5,3	- 0,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,3	- 3,7	+ 4,6	+ 3,1	- 0,6	...	...	+ 21,4	+ 23,7	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,6	...	...	+ 13,0	+ 15,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,5	- 1,0	+ 4,6	+ 5,5	+ 0,6	...	...	+ 21,1	+ 30,6	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,3	- 1,7	- 1,9	+ 8,4	- 5,3	+ 19,1	+ 4,0	+ 7,8	- 12,5	+ 15,0	+ 0,9
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 9,9	- 1,6	- 2,4	+ 5,8	- 5,8	+ 11,7	+ 7,8	- 2,8	- 3,8	+ 9,0	+ 10,0
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 23,3	- 5,7	- 0,9	- 10,1	- 9,0	+ 9,7	+ 9,1	+ 10,2	+ 17,7	- 15,5	+ 11,5
Bezüge des Bundesgebietes	- 1,4	- 10,4	- 2,8	- 0,1	- 8,4	+ 0,5	- 1,3	+ 2,1	+ 5,4	+ 6,5	- 6,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					Marz	April	May	Juni	Juli	Aug	Sept.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	463 811	413 744	409 641	41 476	33 833	37 265	36 088	36 041	34 945	36 230p
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	57 953	54 750	51 827	4 911	4 616	4 893	4 071	4 023	4 359	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	398 283	350 857	349 459	35 956	28 723	31 697	31 239	31 286	29 996	...
Rohstoffe	Mill. DM	57 456	30 873	27 956	2 386	2 091	2 366	2 427	2 519	2 430	...
Halbwaren	Mill. DM	86 794	60 180	50 994	4 674	4 099	4 581	4 127	4 395	4 345	...
Fertigwaren	Mill. DM	254 034	259 805	270 509	28 895	22 533	24 749	24 686	24 372	23 220	...
<b>Ländergruppen (Ursprungslander)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	365 521	339 539	339 731	34 851	28 321	31 564	30 332	29 208	27 791	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	235 664	216 020	215 612	21 852	17 570	19 945	19 050	18 050	16 654	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 698	52 796	50 177	4 866	3 984	4 217	4 248	4 958	5 338	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 310	21 157	19 471	1 741	1 509	1 450	1 497	1 850	1 780	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	537 164	526 363	527 377	50 056	43 334	47 573	50 314	47 100	44 244	47 520p
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 025	27 320	26 397	2 532	1 934	2 191	2 844	2 437	2 460	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	505 812	495 532	497 381	47 364	41 258	45 216	42 296	44 511	41 616	...
Rohstoffe	Mill. DM	8 565	7 279	6 625	577	518	588	644	569	487	...
Halbwaren	Mill. DM	41 038	30 635	28 610	2 743	2 745	2 690	2 807	2 543	2 729	...
Fertigwaren	Mill. DM	456 209	457 617	462 145	44 044	37 995	41 938	43 845	41 400	38 399	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	441 278	443 495	451 448	43 980	37 804	41 088	43 173	39 447	36 997	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	257 265	267 454	227 916	28 357	23 962	26 571	27 571	24 974	22 368	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 366	55 913	52 094	4 018	3 727	4 267	5 005	5 208	5 008	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	27 883	25 892	22 994	2 006	1 740	2 146	2 106	2 377	2 118	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+73 353	+112 619	+117 735	+ 8 580	+ 9 501	+10 308	+14 227	+11 059	+ 9 299	+11 290p
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	135,9	121,2	120,0	145,8	118,9	131,0	126,9	126,7	122,8	...
Ausfuhr	1980=100	153,3	150,2	150,5	171,5	148,4	163,0	172,3	161,3	151,6	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	109,7	116,4	122,7	148,7	122,4	134,1	129,0	130,2	122,2	...
Ausfuhr	1980=100	126,9	128,6	132,3	153,5	133,9	144,0	153,1	140,7	131,1	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	123,9	104,1	97,8	98,0	97,1	97,7	98,3	97,3	100,5	...
Ausfuhr	1980=100	120,8	116,8	113,8	111,7	110,8	113,1	112,6	114,7	115,6	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	1980=100	97,5	112,2	116,4	114,0	114,1	115,8	114,5	117,9	115,0	...
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 104,4	1 124,8	1 127,3	88,1	79,2	85,1	85,5	97,7	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 808,9	5 667,9	5 694,0	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	41,7	42,9	48,7	4,0	4,1	4,7	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	334 613	315 379	306 472	26 679	24 981	25 184	25 648	24 267	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	380 512	396 889	410 054	38 777	36 127	36 493	38 944	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	222 408	229 494	220 998	16 104	19 954	20 416	20 525	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	138 979	136 132	133 095	12 299p	11 003p	12 350p	11 523p	12 427p	11 748p	...
Luftverkehr	1000 t	741	780	842	81	73	74	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	56 790	59 094	57 144	4 828	4 350	4 935	5 001	5 261	5 265	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 671,0	3 105,0	3 199,3	343,4	324,2	303,0	300,9	259,8	204,9	272,4
dar. Personenkraftwagen	1000	2 379,3	2 829,4	2 915,7	306,9	284,5	267,3	269,5	235,5	186,4	253,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 256,8	6 798,3	7 073,2	715,8	683,8	671,5	638,1	596,5	579,7	580,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	327 745	341 921	325 519	24 754	27 295	34 064	32 297	31 879	31 010	...
Getotete	Anzahl	8 400	8 948	7 967	533	679	737	719	809	704	...
Schwerverletzte	Anzahl	115 533	117 862	108 629	7 535	9 017	11 142	10 669	10 628	40 507	...
Leichtverletzte	Anzahl	306 562	325 355	315 993	25 268	26 609	32 973	30 878	31 407	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 512,6	1 593,7	1 652,0	153,4	125,3	141,0	132,1	132,8	121,8	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>											
	Mrd. DM	104,2	112,2	124,1	127,2	126,8	126,9	129,1	131,9	130,7	133,2p
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	Mrd. DM	86,0	94,0	122,6	118,3	120,0	117,2	109,6	103,5	100,2	98,4p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	105,3	96,4	82,4	86,7	80,1	81,5	101,3	106,5	117,3	131,4p
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	2 013,9	2 114,6	2 200,3	2 213,3	2 216,0	2 224,4	2 248,7	2 255,3	2 265,9	2 282,4p
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0	1 699,8	1 705,7	1 707,6	1 713,5	1 731,9	1 733,7	1 738,7	1 752,2p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	465,8	471,6	500,5	507,6	508,4	510,9	516,8	521,6	527,2	530,2p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	1 551,4	1 709,1	1 822,5	1 808,6	1 820,7	1 837,1	1 837,9	1 835,3	1 847,0	1 847,6p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	601,6	670,3	701,1	712,4	712,9	712,6	712,3	710,7	710,2	709,0p
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 441,1	2 561,1	2 685,2	296,7	211,4	221,0	285,5	272,2	252,8	272,8
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	122 654	119 853	116 194	114 461	114 199	113 845	113 601	113 011	112 508	112 300
Baudarlehen (Bestände) 2)	Mill. DM	145 816	142 889	138 788	137 323	137 287	136 361	136 146	135 658	135 447	134 951

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Mai 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 18,0	+ 5,7p	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 3,7p
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 6,1	- 5,5	- 5,3	- 2,7	- 3,7	+ 13,9	...	- 16,8	- 1,2	+ 8,4	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 6,8	- 11,9	- 0,4	+ 8,2	+ 1,8	+ 19,2	...	- 1,4	+ 0,1	- 4,1	...
Rohstoffe	- 1,3	- 46,3	- 9,4	+ 3,8	+ 0,6	+ 5,1	...	+ 2,5	+ 3,8	- 3,5	...
Halbwaren	+ 6,6	- 30,7	- 15,3	- 5,1	- 0,1	+ 11,3	...	+ 9,9	+ 6,5	- 1,1	...
Fertigwaren	+ 8,9	+ 2,3	+ 4,1	+ 11,3	+ 2,2	+ 22,5	...	- 0,3	- 1,3	- 4,7	...
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,2	- 7,1	+ 0,1	+ 7,7	- 0,6	+ 17,6	...	- 3,9	- 3,7	- 4,9	...
dar. EG-Länder	+ 8,5	- 8,3	- 0,2	+ 5,5	- 2,4	+ 11,7	...	- 4,5	- 5,2	- 7,7	...
Entwicklungsländer	+ 2,7	- 26,4	- 5,0	+ 5,5	+ 11,6	+ 22,1	...	+ 0,7	+ 16,7	+ 7,6	...
Staatshandelsländer	- 0,5	- 19,6	- 8,0	- 5,2	+ 5,2	+ 13,3	...	+ 3,2	+ 23,6	- 3,8	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2	+ 19,5	+ 3,5	+ 22,6	+ 3,8p	+ 5,8	- 6,4	- 6,1	+ 7,4p
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 5,1	- 2,5	- 3,4	+ 36,1	+ 20,2	+ 23,7	...	+ 29,8	- 14,3	+ 1,0	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	- 2,0	+ 0,4	+ 6,4	+ 3,1	+ 23,0	...	- 6,5	- 5,9	- 6,5	...
Rohstoffe	+ 3,2	- 15,0	- 9,0	+ 12,5	+ 7,4	+ 8,0	...	+ 9,5	- 11,6	- 14,3	...
Halbwaren	+ 2,2	- 25,3	- 6,6	+ 19,2	+ 6,1	+ 28,2	...	+ 4,3	- 9,4	+ 7,3	...
Fertigwaren	+ 11,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 19,1	+ 2,9	+ 22,9	...	+ 4,5	- 5,6	- 7,2	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 11,5	- 7,1	+ 1,8	+ 18,8	+ 1,7	+ 22,0	...	+ 5,1	- 8,6	- 6,2	...
dar. EG-Länder	+ 9,7	- 8,3	+ 3,9	+ 20,8	+ 5,5	+ 24,4	...	+ 3,8	- 9,4	- 10,4	...
Entwicklungsländer	- 1,7	- 26,4	- 6,8	+ 25,9	+ 17,8	+ 23,3	...	+ 17,3	+ 4,1	- 3,9	...
Staatshandelsländer	+ 19,5	- 19,6	- 11,2	+ 21,3	+ 6,0	+ 31,6	...	- 1,9	+ 12,9	- 10,9	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 35,9	+ 53,5	+ 4,5	+ 70,6	+ 11,7	+ 43,3	- 1,8p	+ 38,0	- 22,3	- 15,9	+ 21,4p
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	+ 6,9	+ 1,2	+ 18,0	...	- 3,1	- 0,2	- 3,1	...
Ausfuhr	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2	+ 19,4	+ 3,5	+ 22,7	...	+ 5,7	- 6,4	- 6,0	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 4,2	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,7	+ 2,6	+ 14,0	...	- 3,8	+ 0,9	- 6,1	...
Ausfuhr	+ 5,9	+ 1,3	+ 2,9	+ 19,7	+ 3,6	+ 20,3	...	+ 6,3	- 8,1	- 6,8	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 2,6	- 16,0	- 6,1	+ 1,1	- 1,3	+ 3,6	...	+ 0,6	- 1,0	+ 3,3	...
Ausfuhr	+ 3,9	- 3,3	- 2,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	...	- 0,4	+ 1,9	+ 0,8	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 1,2	+ 15,1	+ 3,7	- 1,2	+ 1,3	- 1,6	...	- 1,1	+ 3,0	- 2,5	...
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	...	...	+ 0,5	+ 14,2	...	...
Straßenverkehr	- 2,3	- 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 2,9	- 12,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 5,7	- 2,8	+ 3,0	- 6,6	...	...	+ 1,8	- 5,4	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,3	+ 11,2	...	...	...	+ 6,7	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 6,0	+ 3,2	- 3,7	+ 15,4	...	...	...	+ 0,5	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,0	- 2,0	- 2,2p	+ 6,3p	+ 14,5p	+ 70,8pa)	...	- 6,7p	+ 7,8p	- 5,5p	...
Luftverkehr	+ 9,6	+ 5,3	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,7	+ 4,1	- 3,3	+ 5,4	+ 9,3	+ 3,3	...	+ 1,3	+ 5,2	+ 0,1	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 2,5	+ 16,2	+ 3,0	+ 3,5	- 12,9	+ 2,0	+ 7,3	- 0,7	- 13,7	- 21,2	+ 33,0
dar. Personenkraftwagen	- 0,6	+ 18,9	+ 3,1	+ 2,0	- 13,0	+ 1,7	+ 8,0	+ 0,8	- 12,6	- 20,9	+ 35,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,3	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,9	- 9,0	+ 6,0	- 0,6	- 5,0	- 6,5	- 2,8	+ 0,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 8,8	+ 4,3	- 4,8	+ 6,8	- 3,0	+ 4,5	...	- 5,2	- 1,3	- 2,7	...
Getötete	- 17,6	+ 6,5	- 11,0	+ 5,9	+ 7,7	- 7,2	...	- 2,4	+ 12,5	- 13,0	...
Schwerverletzte	- 12,8	+ 2,0	- 7,8	+ 6,1	- 2,9	+ 4,1	...	- 4,2	- 0,4	- 3,6	...
Leichtverletzte	- 8,1	+ 6,1	- 2,9	+ 5,3	- 1,6	...	...	- 6,4	+ 1,7	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,7	- 2,4	+ 1,9	+ 0,5	...	- 6,3	+ 0,6	- 8,3	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 4,4	+ 7,7	+ 10,6	+ 11,9	+ 10,3	+ 11,0	+ 13,4p	+ 1,7	+ 2,2	- 0,9	+ 1,9p
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	+ 2,3	+ 9,3	+ 30,4	- 1,7	- 5,3	- 8,8	- 13,4p	- 6,5	- 5,6	- 3,2	- 1,8p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 9,4	- 8,5	- 14,5	+ 18,8	+ 17,8	+ 24,3	+ 42,2p	+ 24,3	+ 5,1	+ 10,1	+ 12,0p
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,1	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,7p	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7p
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,4p	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,2	+ 1,2	+ 6,1	+ 9,8	+ 9,4	+ 9,7	+ 10,2p	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6p
	+ 6,6	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,0	+ 6,0	+ 5,6	+ 5,9p	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0p
	+ 5,8	+ 11,4	+ 5,5	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,1p	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2p
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 47,8	+ 38,7	+ 39,1	+ 19,3	+ 29,2	- 4,7	- 7,1	+ 7,9
Bausparenlagen (Bestände)	- 1,8	- 2,3	- 3,1	- 1,1	- 0,9	- 0,6	- 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,4	- 0,2
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	+ 0,5	- 2,0	- 2,9	- 3,0	- 3,3	- 3,1	- 3,4	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

a) Teilergebnis ohne Hamburg

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	261 153	257 125	245 370	19 075	12 179	14 908	15 925	11 416	18 122	20 890
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 769	4 560	3 082	84	51	208	139	155	253	101
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	6,99)	6,0	5,8	5,6	5,7	6,0	6,0	6,3	6,5	6,3
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	209,29)	295,7	257,5	208,3	208,3	202,7	213,8	221,9	222,0	230,1
Index der Aktienkurse	1980=100	207,49)	298,6	263,4	211,9	210,7	204,4	217,1	225,6	225,7	234,3
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100										
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8369)	8009)	8349)	1 144	993	869	840	887	887	...
Arbeitslosenhilfe	1000	6179)	6019)	5779)	566	556	532	527	523	514	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1359)	1549)	1889)	231	224	222	220	201	193	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 670,39)	2 637,49)	2 880,49)	2 770,8	2 944,2	2 871,0	2 895,3	3 151,4	3 001,8	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 457,69)	2 426,99)	2 688,89)	2 571,2	2 545,8	2 672,6	2 774,2	2 884,4	2 881,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 478,19)	2 655,29)	2 996,79)	4 173,9	3 634,0	3 471,2	3 147,1	3 062,3	3 162,3	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 173,89)	1 170,69)	1 274,49)	2 027,7	1 643,4	1 469,2	1 364,6	1 306,4	1 427,1	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	36 2099)	36 4509)	36 7109)	36 899	36 875	36 852	36 875	36 861	36 946	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	21 1069)	21 3859)	21 5489)	21 716	21 721	21 691	21 707	21 698	21 763	...
Rentner	1000	10 6239)	10 6529)	10 7109)	10 763	10 770	10 780	10 785	10 794	10 797	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	375 638	388 636	403 649	39 049	27 495	28 354	42 455	31 029	30 759	42 978 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	324 067	333 675	348 848	35 246	21 873	22 248	39 482	25 696	24 810	40 086 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	147 630	152 233	164 176	11 335	11 867	12 412	13 632	15 105	14 065	13 289 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 568	29 881	30 795	7 861	839	993	8 401	541	409	9 236 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 836	32 301	37 302	6 856	18	380	6 761	511	253	7 638 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	51 428	58 587	67 384	4 036	5 255	5 564	5 135	5 347	5 225	5 129 p
Bundessteuern	Mill. DM	58 397	52 552	51 411	4 677	4 939	4 482	4 619	4 775	4 452	4 431 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	55 036	56 351	57 269	4 928	4 650	4 969	4 619	4 980	5 122	4 806 p
dar.: Zölle	Mill. DM	51 164	52 184	53 120	4 582	4 343	4 661	4 363	4 711	4 654	4 553 p
Tabaksteuer	Mill. DM	5 412	5 239	5 549	540	626	479	495	515	616	513 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	14 452	14 480	14 507	1 176	1 185	1 238	1 087	1 370	1 237	1 276 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	4 153	4 065	4 072	509	257	300	349	264	301	295 p
Landessteuern	Mill. DM	24 521	25 644	26 136	2 117	2 033	2 341	2 244	2 335	2 280	2 241 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	18 475	21 255	22 235	1 750	1 711	2 564	1 655	1 600	2 563	1 462 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	4 287	4 396	5 422	157	118	1125	95	97	1167	100 p
Biersteuer	Mill. DM	7 350	9 356	8 365	811	825	757	730	807	631	640 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	1 254	1 263	1 260	92	106	93	115	129	108	125 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 6)	Mill. DM	4 491	4 673	4 528	5	914	286	4	938	313	± 0,0 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	Mill. St	-26 430	-27 317	-29 231	-2 879	-1 654	-1 713	-3 305	-2 185	-2 048	-3 376 p
Zigaretten (Menge)	1000 hl	121 101	119 076	118 792	10 978	9 062	9 761	10 421	10 107	11 114	10 639
Bierausstoß	1000 hl	93 303	94 150	92 775	7 921	7 281	9 042	8 463	8 030	9 100	7 614
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	3 097	36 282	85 899	12 534	11 845	12 984	12 664	12 583	13 757	13 635
Benzin bleihaltig	1000 hl	308 571	288 283	245 631	17 506	16 388	17 219	16 225	15 992	16 935	15 934
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	136 640	147 968	153 023	13 870	13 792	13 824	13 653	13 532	14 541	14 841
Heizöl (EL und L)	1000 dt	356 124	383 842	356 123	34 348	20 849	22 957	31 671	31 916	24 128	27 978
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 499,06	1 571,12	1 625,08	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 8)	DM	457,04	466,86	473,85	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	149,25	156,42	144,05	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 864,85	3 031,74	3 065,26	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 8)	DM	736,58	747,92	747,51	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	208,19	209,87	191,98	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 525,33	4 576,22	4 646,56	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 8)	DM	949,11	943,87	957,40	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	271,17	265,26	231,06	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,2	...	40,0	...	...	40,3	...	...
Index	1980=100	97,8	97,4	96,8	...	96,2	...	...	97,0	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,39	16,99	17,68	...	18,37	...	...	18,52	...	...
Index	1980=100	121,3	125,6	130,5	...	135,9	...	...	137,2	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	667	689	712	...	734	...	...	746	...	...
Index	1980=100	118,5	122,2	126,2	...	130,6	...	...	132,9	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 589	3 740	3 884	...	4 009	...	...	4 046	...	...
Index	1980=100	121,9	126,0	130,6	...	134,7	...	...	136,3	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,7	98,1	97,9	...	97,0	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	121,7	126,3	131,3	...	136,3	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	119,5	123,3	128,0	...	131,7	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1988 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Mai 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 14,8	- 1,5	- 4,6	+ 9,3	- 45,0	- 11,6	+ 24,8	+ 6,8	- 28,3	+ 58,7	+ 15,3
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 26,0	+ 21,0	- 32,4	- 33,2	+ 29,2	- 37,5	- 54,7	- 33,2	+ 11,5	+ 63,2	- 60,1
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 11,5 <sup>9)</sup>	- 13,0	+ 3,3	+ 9,1	+ 8,6	+ 8,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 3,2	- 3,1
Index der Aktienkurse	+ 36,2 <sup>9)</sup>	+ 41,3	- 12,9	- 18,3	- 20,3	- 24,1	- 19,5	+ 5,5	+ 3,8	+ 0,0	+ 3,6
dar. Publikumsgesellschaften	+ 36,8 <sup>9)</sup>	+ 44,0	- 11,8	- 19,3	- 21,3	- 25,2	- 20,4	+ 6,2	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,8
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 2,7 <sup>9)</sup>	- 4,2 <sup>9)</sup>	+ 4,2 <sup>9)</sup>	+ 24,5	+ 21,1	+ 13,1	...	- 3,3	+ 5,6	- 0,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,2 <sup>9)</sup>	- 2,6 <sup>9)</sup>	- 4,0 <sup>9)</sup>	- 11,5	- 9,4	- 8,3	...	- 0,9	- 0,7	- 1,7	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	+ 2,5 <sup>9)</sup>	+ 14,7 <sup>9)</sup>	+ 22,1 <sup>9)</sup>	+ 16,5	+ 17,1	+ 19,5	...	- 1,0	- 8,7	- 3,9	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	- 2,3 <sup>9)</sup>	- 1,2 <sup>9)</sup>	+ 9,2 <sup>9)</sup>	+ 0,5	+ 3,6	+ 6,8	...	+ 0,8	+ 8,8	- 4,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 3,1 <sup>9)</sup>	+ 1,3 <sup>9)</sup>	+ 10,8 <sup>9)</sup>	+ 3,3	+ 1,3	+ 7,9	...	+ 3,8	+ 4,0	- 0,1	...
	+ 0,3 <sup>9)</sup>	+ 7,1 <sup>9)</sup>	+ 12,9 <sup>9)</sup>	+ 22,6	+ 9,4	+ 18,6	...	- 9,3	- 2,7	+ 3,2	...
	- 17,3 <sup>9)</sup>	+ 3,9 <sup>9)</sup>	+ 8,9 <sup>9)</sup>	+ 32,4	+ 16,1	+ 27,4	...	- 7,1	- 4,3	+ 9,2	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6 <sup>9)</sup>	+ 0,7 <sup>9)</sup>	+ 7,9 <sup>9)</sup>	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	+ 1,1 <sup>9)</sup>	+ 1,4 <sup>9)</sup>	+ 0,8 <sup>9)</sup>	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	...
Rentner	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,3	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>	+ 6,2	+ 3,0	+ 4,5	+ 0,6	- 2,6	+ 0,8	+ 4,8 <sup>p</sup>	+ 77,5	- 34,9	- 3,4	+ 61,6 <sup>p</sup>
dar.: Lohnsteuer	+ 8,3	+ 3,1	+ 7,8	- 0,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,3 <sup>p</sup>	+ 9,8	+ 10,8	- 6,9	- 5,7 <sup>p</sup>
Veranlagte Einkommensteuer	+ 8,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 7,3	x	x	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 21,0	+ 1,5	- 15,5	- 7,5	x	x	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 7,3	+ 13,9	+ 15,0	- 4,0	+ 13,7	- 6,8	- 3,3 <sup>p</sup>	- 7,7	+ 4,1	- 2,3	- 1,8 <sup>p</sup>
Einfuhrumsatzsteuer	+ 6,2	- 10,0	- 2,2	+ 12,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 16,8 <sup>p</sup>	+ 3,1	+ 3,4	- 6,8	- 0,5 <sup>p</sup>
Bundessteuern	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,7	+ 6,0	- 2,3 <sup>p</sup>	- 7,0	+ 7,8	+ 2,9	- 6,2 <sup>p</sup>
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 6,1	- 1,7 <sup>p</sup>	- 6,4	+ 8,0	- 1,2	- 2,2 <sup>p</sup>
dar.: Zölle	+ 1,5	- 3,2	+ 5,9	+ 19,3	+ 15,5	+ 33,2	+ 8,3 <sup>p</sup>	+ 3,4	+ 4,1	+ 19,5	- 16,6 <sup>p</sup>
Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 9,2	+ 18,3	+ 2,3	+ 1,8 <sup>p</sup>	- 12,3	+ 28,1	- 9,7	+ 3,1 <sup>p</sup>
Branntweinabgaben	- 2,0	- 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 4,2	+ 3,0	+ 7,8 <sup>p</sup>	+ 16,6	- 24,6	+ 14,3	- 2,0 <sup>p</sup>
Mineralölsteuer	+ 2,0	+ 4,6	+ 1,9	+ 8,2	- 3,0	+ 2,0	- 5,0 <sup>p</sup>	- 4,2	+ 4,1	- 2,4	- 1,7 <sup>p</sup>
Landessteuern	- 0,6	+ 15,0	+ 4,6	+ 4,4	- 2,0	+ 11,1	- 2,2 <sup>p</sup>	- 35,4	- 3,3	+ 60,2	- 43,0 <sup>p</sup>
dar.: Vermögensteuer	- 4,6	+ 2,5	+ 23,3	- 17,9	- 20,2	+ 7,3	- 34,3 <sup>p</sup>	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,9	+ 27,3	- 10,6	- 10,4	- 3,9	+ 2,4	+ 2,7 <sup>p</sup>	- 3,7	+ 10,6	- 21,8	+ 1,4 <sup>p</sup>
Biersteuer	- 0,0	+ 0,7	- 0,3	+ 12,1	+ 7,1	+ 18,3	- 12,2 <sup>p</sup>	+ 23,5	+ 11,7	- 15,7	+ 15,2 <sup>p</sup>
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	+ 8,6	+ 4,0	- 3,1	- 35,5	+ 11,3	+ 7,2	x	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>6)</sup>	+ 8,3	+ 3,4	+ 7,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,2 <sup>p</sup>	x	x	x	x
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	- 1,7	- 0,2	+ 1,0	- 4,6	+ 12,8	+ 1,9	+ 6,8	- 3,0	+ 10,0	- 4,3
Bierausstoß	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	- 1,3	- 13,4	+ 15,6	- 7,6	- 6,4	- 5,1	+ 13,3	- 16,3
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	x	+ 136,8	+ 81,7	+ 68,4	+ 93,8	+ 74,5	- 2,5	- 0,6	+ 9,3	- 0,9
Benzin bleihaltig	x	- 6,6	- 14,8	- 25,3	- 28,7	- 16,9	- 23,8	- 5,8	- 1,4	+ 5,9	- 5,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 2,2	+ 8,3	+ 3,4	+ 7,2	- 3,6	+ 11,7	+ 3,1	- 1,2	- 0,9	+ 7,5	+ 2,1
Heizöl (EL und L)	+ 7,3	+ 7,8	- 7,2	+ 3,1	- 4,6	- 28,8	- 0,2	+ 38,0	+ 0,8	- 24,4	+ 16,0
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6) 7)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,2	+ 2,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	+ 10,4	+ 4,8	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,6	+ 5,8	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	- 0,5	+ 1,5	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 9,9	+ 0,8	- 8,5	...	...	...	...	...	...	...	...
2-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	- 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,6	- 2,2	- 12,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,5	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8 <sup>a)</sup>	± 0,8 <sup>a)</sup>	± 0,8 <sup>a)</sup>
Index	- 0,5	- 0,4	- 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8 <sup>a)</sup>	± 0,8 <sup>a)</sup>	± 0,8 <sup>a)</sup>
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3
Index	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2
Index	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6
Index	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3
<b>Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,2	- 0,6	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1988 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

a) Juli 1988 gegenüber April 1988

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1980=100	115,2	108,4	103,9	104,0	104,0	104,6	105,2	105,6	105,6	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,8	104,7	98,5	98,0	98,0	98,7	99,4	99,8	99,7	..
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	120,4	122,8	125,1	127,2	127,5	127,7	127,8	128,1	128,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	103,1	97,2	93,9	92,5	91,6	93,2	93,3	92,4 p	95,3 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	101,1	98,7	98,5	101,1	99,7	99,8	98,4	93,9	94,2	...
Tierische Produkte	1980=100	103,9	96,6	92,2	89,1	88,4	90,6	91,4	91,8 p	95,8 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	89,6	91,1	90,0	89,8	88,4	87,6	87,9	87,7	87,8	...
<b>Index der Grundstoffpreise 2)</b>	1980=100	122,1	104,7	99,7	100,6	101,2	102,3	103,0	103,7	103,6	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	119,1	112,5	109,2	111,0	111,4	112,2	112,6	113,3	113,9	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,6	93,2	85,6	85,0	85,9	87,6	88,9	89,3	88,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1985=100	100	97,5	95,1	95,8	96,0	96,3	96,4	96,5	96,7	96,8
Investitionsgüter 3)	1985=100	100	102,6	104,9	106,7	106,9	106,9	107,1	107,2	107,4	107,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	100	94,8	95,1	95,4	95,6	95,7	95,8	95,9	95,9	95,7
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	1985=100	100	96,4	83,3	83,6	83,5	83,4	82,8	82,5	82,5	81,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	100	89,7	64,1	63,6	63,3	63,3	62,2	61,8	61,7	60,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	100	97,6	97,2	98,1	98,5	98,8	99,0	99,2	99,4	99,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	100	89,1	86,3	86,6	87,2	87,7	88,0	88,4	88,6	89,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	100	66,9	62,5	59,2	59,3	59,0	58,6	58,8	57,9	56,6
Eisen und Stahl	1985=100	100	97,8	91,8	92,4	92,6	93,3	94,5	94,8	95,9	97,0
Chemische Erzeugnisse	1985=100	100	93,8	91,1	91,4	91,6	91,9	92,6	92,9	92,9	93,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	100	102,1	103,8	105,2	105,4	105,4	105,5	105,6	105,8	106,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	100	103,4	106,4	108,6	109,0	109,0	109,2	109,3	109,4	109,7
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	100	103,2	106,0	108,2	108,2	108,2	108,3	108,6	109,1	109,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100	100,7	101,4	102,2	102,3	102,3	102,2	102,3	102,4	102,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	100	101,0	101,6	102,9	103,2	103,4	103,7	104,0	104,1	104,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	100	101,0	101,9	103,3	103,5	103,7	104,1	104,2	104,3	104,6
dar.: Textilien	1985=100	100	99,6	99,2	99,4	99,5	99,5	99,7	99,7	99,8	99,8
Bekleidung	1985=100	100	102,1	103,3	104,4	104,3	104,4	104,7	105,0	105,2	105,4
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	100	99,1	96,8	97,1	97,4	98,1	98,5	98,5	98,5	98,7
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 6)	1980=100	114,5	116,2	118,6	..	120,9	..	..	121,7	..	..
Bürogebäude 1)	1980=100	115,8	117,8	120,5	..	123,0	..	..	123,9	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	113,2	114,9	117,0	..	119,2	..	..	119,9	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	115,5	117,9	120,5	..	122,5	..	..	123,6	..	..
Straßenbau 6)	1980=100	102,6	104,8	105,8	..	107,0	..	..	107,2	..	..
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	108,7	110,8	112,5	..	114,2	..	..	115,2	..	..
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	1980=100	117,5	108,8	104,7	105,1	105,4	106,3	105,8	106,0	106,2	106,6
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,6	111,4	105,7	106,6	106,1	107,2	104,3	104,1	104,7	105,3
<b>Index der Einzelhandelspreise 6)</b>	1980=100	117,5	117,3	117,8	118,6	118,7	119,0	118,6	118,4	118,3	118,4
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,3	116,9	116,1	116,4	116,9	117,7	116,7	115,8	115,3	115,4
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1980=100	121,0	120,7	121,0	122,2	122,4	122,6	122,5	122,6	122,6	122,7
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,9	117,6	117,0	117,4	117,6	118,2	117,5	116,9	116,8	116,7
Bekleidung, Schuhe	1980=100	118,4	120,6	122,2	123,5	123,6	123,6	123,7	123,7	124,0	124,2
Wohnungsmieten, Energie 7)	1980=100	126,8	123,4	121,8	122,5	122,6	122,7	123,0	123,4	123,6	123,7
Wohnungsmieten	1980=100	123,9	126,4	128,7	130,9	131,2	131,4	131,8	132,4	133,0	133,5
Energie 7)	1980=100	133,4	116,4	106,1	103,4	103,1	102,9	102,8	102,9	102,2	101,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	117,7	119,1	120,5	121,7	121,8	121,9	121,9	122,1	122,2	122,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	119,7	121,5	122,8	123,9	124,1	124,2	124,2	124,6	125,1	125,6
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	123,2	118,3	119,5	121,1	121,7	122,0	122,0	122,3	122,2	122,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1980=100	116,2	117,8	119,1	121,0	120,9	120,5	120,0	119,5	119,7	120,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	125,7	130,1	132,6	135,9	136,2	136,6	137,1	137,6	137,5	137,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,5	121,4	121,9	123,2	123,5	123,7	123,9	123,8	123,9	124,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,9	120,7	120,8	121,8	122,0	122,2	122,1	122,1	122,1	122,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,1	121,4	120,9	121,9	122,0	122,4	122,1	121,9	121,8	122,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1980=100	118,5	118,9	119,5	120,8	121,2	122,1	121,3	120,7	120,3	120,5
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1980=100	124,6	101,0	94,4	94,1	94,6	95,5	96,2	96,7	96,1	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	120,0	104,6	100,1	100,3	100,7	100,9	101,1	101,5	101,2	...
Güter aus Drittländern	1980=100	128,6	97,9	90,2	88,6	89,2	90,8	92,0	92,4	91,5	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1980=100	119,4	116,8	115,5	117,4	117,8	118,4	118,9	119,1	119,4	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	119,8	116,5	114,4	116,0	116,4	116,9	117,4	117,5	117,8	...
Güter für Drittländer	1980=100	119,0	117,1	116,6	118,7	119,1	119,7	120,3	120,7	120,8	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern - 5) Ohne Ackerschlepper - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	- 0,8	- 5,9	- 4,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5	...	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 1,6	- 8,0	- 5,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,6	...	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 3,6	- 5,7	- 3,4	+ 1,1	- 0,8p	+ 1,9p	...	+ 0,1	- 1,0p	+ 3,1p	...
Pflanzliche Produkte	- 5,1	- 2,4	- 0,2	- 1,9	- 3,4	- 1,6	...	- 1,4	- 4,6	+ 0,3	...
Tierische Produkte	- 2,9	- 7,0	- 4,6	+ 2,5	+ 0,3p	+ 3,3p	...	+ 0,9	+ 0,4p	+ 4,4p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte</b>	- 7,7	+ 1,7	- 1,2	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	...	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	...
<b>Index der Grundstoffpreise 2)</b>	- 0,7	- 14,3	- 4,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	...	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	...
Inländische Grundstoffe	+ 1,1	- 5,5	- 2,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,9	...	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	...
Importierte Grundstoffe	+ 0,2	- 26,4	- 8,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	...	+ 1,5	+ 0,4	- 1,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	...	- 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	...	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	...	- 5,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	...	- 3,6	- 13,6	+ 0,2	- 0,5	- 0,6	- 2,4	- 0,7	- 0,4	± 0,0	- 1,1
Bergbauliche Erzeugnisse	...	- 10,3	- 28,5	- 0,3	- 1,6	- 2,1	- 6,1	- 1,7	- 0,6	± 0,2	- 2,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	- 2,4	- 0,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	- 10,9	- 3,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
dar.: Mineralölerzeugnisse	...	- 33,1	- 6,6	- 7,6	- 8,1	- 6,3	- 10,6	- 0,7	+ 0,3	- 1,5	- 2,2
Eisen und Stahl	...	- 2,2	- 6,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1
Chemische Erzeugnisse	...	- 6,2	- 2,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	...	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Straßenfahrzeuge 5)	...	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Textilien	...	- 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung	...	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	- 0,9	- 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 6)	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	...	+ 2,2	...	...	...	+ 0,7a)	...	...
Bürogebäude 1)	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	...	+ 2,4	...	...	...	+ 0,7a)	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	...	+ 2,0	...	...	...	+ 0,6a)	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	...	+ 2,1	...	...	...	+ 0,9a)	...	...
Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	...	+ 0,9	...	...	...	+ 0,2a)	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	...	+ 1,9	...	...	...	+ 0,9a)	...	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	+ 0,5	- 7,4	- 3,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,0	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	- 2,8	- 5,1	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,5	- 2,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6
<b>Index der Einzelhandelspreise 6)</b>	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,8	+ 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,3	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 3,3	- 2,7	- 1,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Energie 7)	+ 3,6	- 12,7	- 8,8	- 3,4	- 4,0	- 3,2	- 4,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Körperpflege	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	- 4,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 0,2
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 1,5	- 18,9	+ 6,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,3	...	+ 0,7	+ 0,5	- 0,6	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 1,7	- 12,8	- 4,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	...	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 1,3	- 23,9	- 7,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	...	+ 1,3	+ 0,4	- 1,0	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	- 2,8	- 2,2	- 1,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,1	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,9	- 2,8	- 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 2,6	- 1,6	- 0,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	...	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schleppern. - 5) Ohne Acker-schlepper - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) August 1988 gegenüber Mai 1988

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987		1988 <sup>5)</sup>		1988 <sup>5)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Juli	Aug.	Sept.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 020	61 140	61 315 <sup>6)</sup>	61 261 <sup>6)</sup>	61 315 <sup>6)</sup>	...	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 379	4 513	4 630	4 581	4 630	4 670	4 717	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	364 661	372 112	382 564	121 428 <sup>r</sup>	89 080 <sup>r</sup>	52 936	...	40 158	55 116	45 821
Ehescheidungen	Anzahl	128 124	122 443	129 850	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	588 155	625 963	642 010	172 456 <sup>r</sup>	154 326 <sup>r</sup>	163 328	...	56 779	61 510	59 820
dar. Ausländer	Anzahl	53 750	58 653	67 191	18 171 <sup>5)</sup>	17 522 <sup>5)</sup>	16 147	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	55 070	59 808	62 358	16 522 <sup>r</sup>	15 488 <sup>r</sup>	16 098	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	704 296	701 890	687 419	162 432 <sup>r</sup>	176 384 <sup>r</sup>	171 907	...	52 693	56 002	53 814
dar. Ausländer	Anzahl	7 694	7 845	8 030	1 921 <sup>5)</sup>	2 158 <sup>5)</sup>	2 032	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 244	5 355	5 318	1 188 <sup>r</sup>	1 445 <sup>r</sup>	1 204	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 414	2 506	2 485	639 <sup>r</sup>	628 <sup>r</sup>	561	...	209	234	204
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 118 141	- 75 927	- 45 409	+ 10 024 <sup>r</sup>	- 22 058 <sup>r</sup>	- 8 579	...	+ 4 086	+ 5 508	+ 6 006
Deutsche	Anzahl	- 164 197	- 126 736	- 104 570	- 5 489 <sup>5)</sup>	- 35 017 <sup>5)</sup>	- 22 694	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 056	+ 50 808	+ 59 161	+ 16 250 <sup>5)</sup>	+ 15 364 <sup>5)</sup>	+ 14 115	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	512 108	598 479	617 037	196 206	172 216	171 036	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	399 951	479 518	473 341	150 103	128 529	126 618	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	428 717	410 096	401 256	115 609	98 895	84 732	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	367 719	347 990	334 204	97 410	84 469	70 675	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 83 391	+ 188 383	+ 215 781	+ 80 597	+ 73 321	+ 86 304	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 32 232	+ 131 528	+ 139 137	+ 52 693	+ 44 060	+ 55 943	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7,2	7,4	7,6	7,5	7,6	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	6,1	6,3	7,9	5,8	3,5	...	7,7	10,6	9,1
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,0	21,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,6	10,3	10,5	11,2	10,0 <sup>r</sup>	10,7	...	10,9	11,8	11,9
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,3	13,0	14,5	15,7 <sup>5)</sup>	15,0 <sup>5)</sup>	13,9	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,2	9,4	10,5	10,5 <sup>5)</sup>	10,9 <sup>5)</sup>	9,9 <sup>5)</sup>	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 280,8	1 345	1 362 <sup>7)</sup>	1 390 <sup>7)</sup>	1 372 <sup>7)</sup>	1 439 <sup>7)</sup>	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,4	9,6	9,7	9,8 <sup>r</sup>	10,0 <sup>r</sup>	9,9	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5	11,2	10,5	11,4 <sup>r</sup>	11,3	...	10,1	10,8	10,7
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	1,7 <sup>5)</sup>	1,8 <sup>5)</sup>	1,7	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,9	0,8	0,7	0,9	0,7	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	78,1	80,1	76,7	76,5	74,6	74,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	80,1	76,7	76,5	74,6	74,0	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	85,8	84,9	83,3	84,3	85,4	83,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,8	84,9	83,3	84,3	85,4	83,4	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 4,0	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,0 <sup>r</sup>	+ 4,1 <sup>r</sup>	+ 7,3	...	- 5,7	+ 36,9	+ 18,9
Ehescheidungen	%	- 2,0	- 4,4	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,3	+ 6,8	+ 2,6	+ 4,3 <sup>r</sup>	- 0,5 <sup>r</sup>	+ 10,2	...	- 4,0	+ 9,2	+ 3,8
dar. Ausländer	%	- 1,9	+ 9,2	+ 14,6	+ 19,1 <sup>5)</sup>	+ 9,4 <sup>5)</sup>	+ 13,3	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 1,2	- 0,3	- 2,1	+ 0,0 <sup>r</sup>	+ 2,3	- 2,4	...	- 5,2	+ 3,6	+ 1,3
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 12,0	+ 16,9	+ 3,1	- 1,7	+ 22,5	+ 47,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,0	+ 19,9	- 1,3	- 8,0	+ 14,8	+ 39,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 29,5	- 4,3	- 2,2	- 10,7	- 9,6	- 4,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 32,7	- 5,4	- 4,0	- 11,8	- 9,8	- 4,0	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. - 2) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vorläufiges Ergebnis auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 27.5.1970. - 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff)

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1984	1985	1986	1987	1987			1988	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 623 390	1 697 430	1 796 160	1 865 110	454 690	471 790	503 760	462 900	477 170
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 650	32 240	34 000	29 730	3 450	14 490	8 810	2 760	3 500
Warenproduzierendes Gewerbe	710 550	745 520	790 150	812 950	200 810	202 840	217 780	207 230	212 820
Handel und Verkehr	268 560	275 080	284 750	291 490	72 080	72 780	78 290	71 470	74 030
Dienstleistungsunternehmen	459 410	484 960	514 030	546 380	135 260	138 380	140 090	139 560	142 970
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	234 290	243 870	257 090	268 660	64 100	64 330	79 850	62 880	64 900
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 755 840	1 830 490	1 931 220	2 009 090	488 840	506 410	542 790	500 390	513 380
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 003 570	1 038 340	1 068 610	1 112 030	275 570	277 110	302 650	271 420	284 130
Staatsverbrauch	350 230	365 660	382 590	397 180	94 150	95 850	117 870	92 680	96 550
Anlageinvestitionen	354 630	360 800	377 390	389 270	100 260	103 580	111 250	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Ausrüstungen	137 580	153 850	161 380	168 670	40 530	40 470	51 330	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bauten	217 050	206 950	216 010	220 600	59 730	63 110	59 920	46 230	63 160
Vorratsveränderung	6 600	700	2 100	10 500	5 500	11 700	20 100	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	54 870	80 200	114 510	111 120	26 220	21 460	35 230	26 600	29 660
Ausfuhr <sup>5)</sup>	590 780	647 480	638 180	638 310	156 240	156 750	172 100	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Einfuhr <sup>5)</sup>	535 910	567 280	523 670	527 190	130 020	135 290	136 870	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bruttosozialprodukt	1 769 900	1 844 300	1 945 200	2 020 100	490 700	509 700	546 900	500 700	516 500
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 357 930	1 420 030	1 509 420	1 568 300	379 710	397 540	427 760	386 680	400 720
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	954 000	991 000	1 041 200	1 081 510	264 740	267 540	305 890	255 440	272 980
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	4,8	4,6	5,8	3,8	3,3	3,2	3,8	6,4	4,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	-	5,5	- 12,6	- 7,5	- 12,7	- 14,7	- 7,4	1,4
Warenproduzierendes Gewerbe	3,7	4,9	6,0	2,9	1,0	2,1	2,9	8,2	6,0
Handel und Verkehr	5,4	2,4	3,5	2,4	0,4	3,6	4,0	4,6	2,7
Dienstleistungsunternehmen	6,7	5,6	6,0	6,3	6,9	5,8	5,6	5,2	5,7
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	2,6	4,1	5,4	4,5	6,4	4,4	4,4	4,1	1,2
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	4,8	4,3	5,5	4,0	3,5	3,4	4,0	6,2	5,0
Privater Verbrauch	4,1	3,5	2,9	4,1	3,9	4,3	5,3	5,7	3,1
Staatsverbrauch	4,2	4,4	4,6	3,8	4,2	3,4	4,2	3,8	2,5
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	4,6	3,1	1,7	5,2	2,8	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Ausfuhr <sup>5)</sup>	12,6	9,6	- 1,4	0,0	- 3,2	0,6	4,7	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Einfuhr <sup>5)</sup>	10,1	5,9	- 7,7	0,7	- 3,9	4,7	7,7	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bruttosozialprodukt	5,3	4,2	5,5	3,9	3,2	3,2	3,9	5,9	5,3
Volkseinkommen	5,6	4,6	6,3	3,9	3,3	3,4	3,4	6,4	5,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,6	3,9	5,1	3,9	4,5	3,6	3,9	5,0	3,1
<b>in Preisen von 1980</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 425 750	1 458 160	1 492 220	1 516 710	373 810	386 880	398 120	375 050	385 100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 690	33 800	37 230	33 440	3 800	16 870	9 690	2 850	3 950
Warenproduzierendes Gewerbe	621 580	634 160	640 890	645 350	161 240	160 170	172 410	161 870	166 800
Handel und Verkehr	240 980	245 760	251 210	257 470	64 120	64 060	69 380	62 600	65 560
Dienstleistungsunternehmen	377 070	392 920	411 100	428 370	108 560	107 970	108 460	109 720	110 690
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	210 990	214 900	219 070	222 780	55 710	55 700	55 790	56 430	56 520
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	1 535 990	1 566 480	1 603 030	1 634 270	401 700	415 510	429 190	405 900	414 500
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	142	144	146	148	146	150	154	148	150
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	852 290	863 980	893 390	924 720	228 330	229 720	252 110	224 470	232 450
Staatsverbrauch	308 820	315 310	323 210	328 280	80 240	81 210	87 800	80 320	81 960
Anlageinvestitionen	314 900	315 080	325 400	331 290	85 640	88 230	94 310	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Ausrüstungen	119 360	130 530	135 850	141 300	34 010	33 780	42 910	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bauten	195 540	184 550	189 550	189 990	51 630	54 450	51 400	39 280	53 640
Vorratsveränderung	5 500	900	4 500	9 900	2 400	11 300	19 400	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	66 590	84 630	68 200	49 010	11 390	7 740	17 680	8 240	10 630
Ausfuhr <sup>5)</sup>	511 110	545 740	545 880	550 210	135 310	134 840	147 390	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Einfuhr <sup>5)</sup>	444 520	461 110	477 680	501 200	123 920	127 100	129 710	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bruttosozialprodukt	1 548 100	1 578 100	1 614 700	1 643 200	403 200	418 200	432 500	406 100	417 000
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2,9	2,3	2,3	1,6	0,8	1,6	2,3	4,8	3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,7	- 5,3	10,1	- 10,2	- 10,0	- 6,4	- 16,8	- 7,5	3,9
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	2,0	1,1	0,7	- 1,1	0,7	2,2	6,8	3,4
Handel und Verkehr	4,1	2,0	2,2	2,5	0,8	3,5	4,0	4,5	2,2
Dienstleistungsunternehmen	4,1	4,2	4,8	4,2	4,4	3,9	4,2	4,1	3,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,4	1,9	1,9	1,7	1,8	1,6	1,6	1,5	1,5
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	2,8	2,0	2,3	1,9	1,1	1,9	2,6	4,6	3,2
je Erwerbstätigen	2,7	1,3	1,3	1,2	0,2	1,2	2,2	4,2	2,7
Privater Verbrauch	1,5	1,4	3,4	3,5	3,0	3,5	4,4	4,6	1,8
Staatsverbrauch	2,4	2,1	2,5	1,6	0,9	1,0	1,8	1,6	2,1
Anlageinvestitionen	0,8	0,1	3,3	1,8	0,5	3,7	1,5	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Ausfuhr <sup>5)</sup>	9,0	6,8	0,0	0,8	- 1,8	0,8	4,2	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Einfuhr <sup>5)</sup>	5,3	3,7	3,6	4,9	0,8	5,0	7,6	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>
Bruttosozialprodukt	3,3	1,9	2,3	1,8	0,8	1,7	2,4	4,3	3,4

1) Ab 1986 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1988). — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nicht-abzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

a) Angaben fehlen wegen der Umstellungsprobleme, die sich im Zusammenhang mit der Einführung des „Einheitspapiers“ für den grenzüberschreitenden Warenverkehr ab 1.1.1988 ergeben haben.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

### Beschäftigte am Monatsende

1 000

1985 <sup>3)</sup> D . . . . .	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 <sup>3)</sup> D . . . . .	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 <sup>4)</sup> D . . . . .	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1987 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	7 089,0	201,4	154,0	192,8	71,1	991,5	856,8	36,1	977,3	574,1	221,4	176,7
Sept. . . . .	7 110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3
Okt. . . . .	7 077,8	201,1	152,8	190,5	70,4	992,4	854,1	35,5	975,5	572,2	221,9	176,4
Nov. . . . .	7 065,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7
Dez. . . . .	7 023,2	198,6	149,6	188,1	70,0	984,9	851,9	35,3	970,4	571,7	220,0	174,5
1988 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	6 988,0	197,9	140,5	187,7	68,6	975,2	853,4	34,6	967,8	569,3	221,6	173,4
Febr. . . . .	6 992,7	198,1	140,4	186,8	68,7	974,5	854,6	34,3	968,9	570,8	221,3	173,0
März . . . . .	7 005,5	196,9	143,6	186,8	68,7	975,3	855,2	34,3	970,7	573,0	220,9	172,5
April . . . . .	6 993,5	195,8	149,2	184,7	68,7	971,8	852,8	33,9	967,6	572,2	219,6	170,8
Mai . . . . .	7 001,0	195,1	151,0	184,3	69,0	972,2	852,6	34,0	969,2	571,9	218,8	169,6
Juni . . . . .	7 018,9	194,2	152,3	184,0	69,3	972,9	855,0	33,9	973,8	573,2	218,0	169,0
Juli . . . . .	7 051,0	192,8	153,6	183,9	69,8	976,5	858,7	33,9	980,0	577,0	216,4	167,4
Aug. . . . .	7 091,2	192,4	154,5	184,7	69,9	983,8	859,3	34,0	985,5	580,5	216,9	169,1
Sept. . . . .	7 109,2	193,1	154,3	185,4	69,8	989,5	861,2	34,5	987,1	582,4	217,0	169,9

### Umsatz insgesamt<sup>1)</sup>

Mill. DM

1985 <sup>3)</sup> D . . . . .	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 <sup>3)</sup> D . . . . .	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 <sup>4)</sup> D . . . . .	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1987 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	109 340,5	2 209,7	2 802,1	3 110,1	1 588,8	11 040,4	12 612,8	324,0	12 059,4	13 141,4	2 457,2	2 219,1
Sept. . . . .	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2
Okt. . . . .	133 418,0	2 797,9	3 205,9	3 658,8	1 988,5	13 768,0	19 325,0	238,1	14 416,1	15 166,5	3 420,5	2 082,2
Nov. . . . .	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7
Dez. . . . .	130 923,3	2 887,2	2 152,0	3 247,1	1 641,5	17 346,0	17 920,0	971,6	16 160,9	13 327,6	2 643,6	1 460,9
1988 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	110 692,6	2 555,8	1 690,5	3 366,6	1 952,0	10 129,8	15 199,1	156,0	11 644,8	13 813,9	3 008,3	2 107,2
Febr. . . . .	121 164,7	2 877,6	1 800,1	3 722,4	1 957,7	12 096,2	17 261,9	789,6	12 957,3	14 745,7	3 191,5	2 412,3
März . . . . .	139 085,3	2 757,7	2 171,8	4 287,1	2 186,9	14 618,6	20 818,5	249,3	15 208,2	16 262,5	3 493,2	2 561,1
April . . . . .	126 655,9	2 509,2	2 616,0	3 682,7	1 947,8	16 751,9	18 028,6	366,7	12 928,8	14 733,5	2 916,6	1 628,2
Mai . . . . .	125 748,9	2 446,4	2 978,5	3 817,3	2 071,3	13 542,1	18 278,1	325,2	13 086,2	14 933,4	2 886,7	1 246,5
Juni . . . . .	132 467,8	2 333,9	3 095,1	4 281,7	2 208,1	14 865,9	18 753,8	343,8	14 615,4	15 364,4	3 032,3	1 360,8
Juli . . . . .	122 940,6	2 273,1	2 995,9	3 737,2	2 054,0	16 798,4	14 876,4	727,8	12 684,2	14 391,5	2 650,5	1 986,2
Aug. . . . .	122 506,8	2 319,7	3 066,5	4 024,2	2 232,6	12 477,2	14 600,9	300,7	13 075,8	14 726,8	2 722,6	2 401,7
Sept. . . . .	142 992,8	2 580,6	3 306,9	4 715,8	2 495,6	15 461,4	19 204,1	518,3	17 001,3	15 687,9	3 523,6	2 674,4

### darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup>

Mill. DM

1985 <sup>3)</sup> D . . . . .	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 <sup>3)</sup> D . . . . .	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 <sup>4)</sup> D . . . . .	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1987 <sup>4)</sup> Aug. . . . .	30 345,1	208,5	267,9	1 198,0	489,7	4 690,8	5 390,9	185,3	3 585,7	5 373,5	641,2	493,5
Sept. . . . .	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9
Okt. . . . .	39 509,1	254,6	321,1	1 328,3	583,4	6 250,8	9 487,5	56,6	4 407,7	6 295,7	882,9	376,5
Nov. . . . .	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8
Dez. . . . .	40 151,1	339,9	264,0	1 251,3	525,9	8 028,2	8 481,6	691,2	4 840,6	5 844,3	716,8	215,1
1988 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	32 836,3	221,4	268,4	1 228,9	644,1	4 497,3	7 390,6	35,4	3 484,7	6 034,4	814,3	434,1
Febr. . . . .	37 626,7	293,5	277,9	1 354,9	642,1	5 600,5	8 290,3	659,8	4 128,7	6 451,6	878,3	504,1
März . . . . .	43 167,9	257,0	329,0	1 603,7	719,1	6 766,7	9 754,3	138,9	5 014,0	7 235,5	946,0	524,5
April . . . . .	37 621,5	258,9	318,9	1 328,6	616,6	6 024,3	8 316,7	254,7	4 012,3	6 494,4	795,0	263,8
Mai . . . . .	38 234,8	276,8	327,9	1 398,7	637,9	6 429,9	8 247,0	133,1	4 266,5	6 621,8	800,2	152,1
Juni . . . . .	41 012,8	248,7	337,9	1 596,5	704,2	7 082,6	8 776,1	219,3	4 846,0	6 607,6	849,8	229,5
Juli . . . . .	35 948,2	212,8	311,4	1 413,8	599,6	5 957,1	7 163,8	597,5	4 195,4	6 117,3	768,1	434,8
Aug. . . . .	35 607,3	237,9	292,1	1 540,1	635,0	5 615,6	6 856,3	86,7	4 028,6	6 327,8	711,4	540,2
Sept. . . . .	43 786,8	257,2	336,1	1 690,2	765,3	7 166,4	9 205,9	382,2	5 193,5	6 754,9	958,9	574,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 1, E „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh H.v. Stahlrohren)	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalm- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987 <sup>3)</sup>	128,2	117,9	97,4	90,1	113,6	101,2	100,3	132,3	94,5	151,7	133,8
1987 <sup>3)</sup> Aug.	116,9	107,5	111,9	71,6	99,4	99,2	86,6	121,2	85,9	135,3	120,5
Sept.	136,5	123,8	125,7	88,4	112,9	106,8	101,1	137,9	108,8	154,0	143,1
Okt.	139,0	128,5	122,1	98,9	127,9	110,6	108,6	140,5	110,1	171,0	149,1
Nov.	132,8	121,5	102,5	96,1	137,1	104,3	105,3	131,4	101,6	163,4	143,6
Dez.	129,4	113,8	72,6	91,0	110,3	93,6	94,0	129,4	87,8	147,0	121,2
1988 Jan.	126,6	117,8	65,4	101,9	134,6	93,9	103,2	133,0	87,6	151,1	124,6
Febr.	140,4	127,1	70,9	106,2	132,3	111,9	115,7	143,6	98,4	167,9	140,0
März	155,8	140,4	92,5	117,5	154,1	124,5	127,7	154,6	111,7	184,0	158,1
April	134,4	125,0	107,5	97,5	133,7	106,8	116,3	137,2	101,9	150,5	142,1
Mai	135,4	130,6	119,2	106,0	141,6	111,4	115,7	140,9	106,4	158,6	136,8
Juni	139,6	134,1	123,3	107,7	142,5	111,9	116,9	148,1	106,4	166,7	142,7
Juli	131,0	122,1	119,9	97,6	134,9	101,3	106,8	132,9	93,5	151,8	132,6
Aug.	133,5	126,4	121,5	103,1	126,9	113,4	108,1	138,8	99,1	149,1	130,1
Sept.	149,8	136,3	130,2	106,6	138,8	120,9	120,8	147,5	113,5	178,7	151,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst- von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1985	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1987 <sup>3)</sup>	136,7	124,3	108,6	126,7	171,0	176,4	101,7	131,6	127,5	127,9	178,2
1987 <sup>3)</sup> Aug.	124,6	110,9	112,0	117,7	139,3	143,7	204,8	122,5	108,8	115,4	160,2
Sept.	141,9	131,3	116,4	129,1	168,2	174,4	79,4	141,3	131,5	133,9	229,7
Okt.	144,8	132,8	114,7	130,2	185,4	190,3	44,5	141,0	135,9	144,8	193,4
Nov.	142,9	128,9	101,6	135,0	176,9	182,7	71,0	139,1	134,6	135,9	192,6
Dez.	147,0	114,8	118,1	139,6	167,7	172,7	332,9	144,6	141,1	116,2	201,4
1988 Jan.	135,4	123,3	92,3	128,3	178,9	185,1	105,3	127,1	118,4	129,7	142,8
Febr.	149,9	138,2	132,8	138,5	186,7	192,6	149,8	144,0	136,4	136,5	177,5
März	163,6	150,3	132,4	156,4	196,4	202,4	109,0	159,7	150,4	150,7	208,7
April	141,4	134,1	108,9	133,0	182,1	187,6	123,0	130,4	127,6	137,0	165,4
Mai	142,7	139,2	105,6	140,9	170,8	175,9	153,1	131,5	131,8	137,6	173,4
Juni	149,5	138,8	118,4	154,5	168,9	173,6	44,5	143,0	138,7	141,9	190,1
Juli	144,0	130,3	132,8	142,3	170,2	174,9	39,4	141,1	129,9	131,4	159,5
Aug.	140,5	136,5	124,1	136,6	171,7	177,2	61,7	130,9	129,7	133,2	171,7
Sept.	157,6	147,7	127,2	148,9	183,1	189,1	134,1	155,1	139,6	146,4	233,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987 <sup>3)</sup>	121,2	106,6	120,3	100,2	136,3	128,9	145,8	152,3	95,5	110,0	113,9
1987 <sup>3)</sup> Aug.	110,4	91,8	103,3	92,0	124,0	119,9	131,0	121,0	63,4	92,0	130,6
Sept.	141,8	118,0	128,4	108,2	140,5	135,5	154,4	169,9	125,9	132,8	208,5
Okt.	139,4	132,8	132,7	112,7	143,8	141,7	162,8	184,6	173,4	128,6	141,4
Nov.	122,8	102,0	128,4	110,1	139,8	142,5	152,4	172,7	103,3	108,6	79,2
Dez.	105,4	82,8	124,4	89,8	128,8	135,9	131,9	123,6	58,5	90,1	56,7
1988 Jan.	116,3	112,0	141,4	105,3	143,3	126,7	149,1	121,8	46,8	97,5	77,9
Febr.	135,0	129,6	126,1	117,0	146,1	127,4	161,6	177,7	68,6	119,5	164,2
März	158,2	133,6	143,8	124,1	159,9	143,7	180,2	166,5	162,0	147,4	218,6
April	130,0	108,6	120,8	103,4	134,4	133,7	162,0	146,9	171,8	115,0	130,5
Mai	122,9	107,3	125,8	103,6	142,9	133,9	165,7	146,5	116,3	106,7	75,9
Juni	121,2	113,7	124,5	105,4	144,8	133,1	170,9	154,8	56,4	103,8	68,0
Juli	109,5	98,5	117,6	91,7	136,3	126,7	153,0	117,3	36,7	86,9	71,5
Aug.	125,7	101,0	119,3	104,0	141,3	130,7	155,1	158,7	64,9	100,9	155,2
Sept.	149,7	124,3	139,7	115,3	149,9	144,0	171,3	141,2	122,2	136,2	213,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

## kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1987 Sept.	109,7	107,8	89,8	93,7	72,7	109,1	85,4	109,9	102,7	113,2	115,5	105,1	139,4
1987 Okt.	114,1	112,6	105,2	105,2	105,4	113,2	90,7	113,9	106,6	116,2	117,2	117,8	137,5
1987 Nov.	111,0	110,2	113,0	110,6	123,7	110,0	90,5	110,6	103,1	114,3	109,9	114,3	122,9
1987 Dez.	104,3	105,3	118,3	115,0	132,9	104,3	91,3	104,8	92,4	115,0	96,0	100,2	88,4
1988 Jan.	93,3	94,6	117,6	115,8	125,4	92,9	94,7	92,9	96,2	89,3	98,4	93,5	72,4
1988 Febr.	102,1	103,9	115,6	112,3	129,9	103,1	92,1	103,5	101,1	105,4	106,3	95,9	73,4
1988 März.	114,3	116,0	121,1	119,4	128,4	115,6	98,9	116,2	110,3	120,0	121,1	106,1	88,2
1988 April.	102,6	102,1	100,9	100,1	104,3	102,2	88,2	102,7	103,2	104,3	102,6	92,8	111,0
1988 Mai.	104,8	103,7	92,2	93,4	87,0	104,6	82,4	105,3	106,8	106,6	102,9	97,9	122,0
1988 Juni.	108,8	107,7	89,8	91,8	80,0	109,0	77,7	110,1	107,7	114,0	106,2	102,5	124,6
1988 Juli.	96,6	95,3	89,9	90,9	85,5	95,7	81,9	96,2	103,7	93,1	92,6	96,3	116,2
1988 Aug.	101,2	99,8	88,7	90,6	80,5	100,6	82,1	101,2	106,1	98,3	99,7	104,7	122,9
1988 Sept.	114,7	113,6	97,3	100,0	85,7	114,7	82,1	115,8	110,6	119,6	118,9	106,6	133,0

## arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1987 Sept.	108,0	106,2	89,4	93,3	72,4	107,4	84,5	108,2	101,6	111,2	113,5	103,3	136,4
1987 Okt.	115,0	113,5	105,3	105,3	105,5	114,0	91,2	114,8	107,2	117,2	118,2	118,8	139,0
1987 Nov.	110,7	109,9	113,0	110,6	123,7	109,7	90,0	110,4	102,9	114,0	109,6	114,0	122,5
1987 Dez.	101,5	102,6	117,3	114,0	131,8	101,5	89,8	101,9	90,8	111,5	93,1	97,1	85,0
1988 Jan.	96,8	98,1	118,9	117,1	126,8	96,6	97,3	96,6	98,7	93,3	102,9	97,9	76,5
1988 Febr.	100,3	102,1	113,5	110,3	127,6	101,3	90,9	101,6	99,5	103,5	104,4	94,1	71,8
1988 März.	110,5	112,2	120,1	118,4	127,3	111,6	96,6	112,1	107,8	115,3	116,4	101,9	84,0
1988 April.	104,8	104,2	101,7	100,9	105,2	104,4	89,5	104,9	104,6	106,8	105,1	95,1	114,3
1988 Mai.	103,9	102,8	92,0	93,2	86,8	103,6	81,8	104,3	106,2	105,5	102,8	96,8	120,4
1988 Juni.	107,5	106,6	89,3	91,5	79,8	107,8	77,1	108,9	106,9	112,6	104,9	101,2	122,7
1988 Juli.	99,3	97,9	90,6	91,6	86,1	98,5	83,6	99,0	105,6	96,2	95,6	99,6	121,0
1988 Aug.	99,3	98,0	88,2	90,1	80,1	98,7	80,9	99,3	104,8	96,1	97,6	102,3	119,6
1988 Sept.	113,0	111,9	97,0	99,6	85,4	113,0	81,2	114,1	109,5	117,6	116,9	104,7	130,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

## kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1987 Sept.	133,2	148,2	84,7	81,8	81,5	88,5	126,6	89,2	110,4	110,3	101,8	113,3	101,2
1987 Okt.	131,6	144,0	90,3	81,2	96,4	95,2	127,2	94,1	114,0	114,0	104,8	116,5	105,0
1987 Nov.	118,2	128,0	92,3	84,1	85,9	91,0	110,2	92,4	109,6	105,7	94,2	108,7	105,1
1987 Dez.	87,4	89,4	93,4	84,0	99,7	98,7	80,5	76,2	93,0	87,4	77,6	82,4	96,9
1988 Jan.	78,9	65,3	93,6	85,0	112,0	93,8	65,8	91,8	103,1	97,8	89,1	96,6	100,7
1988 Febr.	78,5	67,9	91,6	78,5	108,0	89,0	74,9	97,1	111,8	109,3	99,1	108,8	105,8
1988 März.	91,4	84,7	94,0	83,4	132,1	96,3	92,8	106,6	123,0	121,9	112,1	123,1	112,7
1988 April.	106,7	115,7	85,5	75,6	111,3	89,9	105,5	92,3	108,8	109,5	96,6	108,3	107,6
1988 Mai.	116,9	127,5	84,0	79,8	72,9	100,9	117,2	97,3	112,9	107,4	98,7	113,4	107,1
1988 Juni.	120,0	129,6	78,9	80,1	68,9	101,3	120,7	104,8	111,1	109,3	100,3	116,7	105,5
1988 Juli.	111,2	121,6	81,3	79,0	91,4	108,4	115,0	98,8	100,6	80,9	73,4	101,6	104,4
1988 Aug.	117,0	129,4	82,7	86,1	79,5	107,6	120,2	106,1	110,2	84,7	80,7	110,9	104,6
1988 Sept.	126,6	139,9	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	127,8	106,3

## arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1987 Sept.	130,6	142,8	83,8	81,0	80,6	88,5	124,7	88,3	108,2	108,0	99,6	110,8	100,4
1987 Okt.	132,9	145,7	90,8	81,6	96,9	95,2	128,2	94,6	115,2	115,3	106,0	117,8	105,4
1987 Nov.	117,8	127,6	91,8	83,6	85,4	91,0	109,9	92,2	109,3	105,3	93,8	108,3	104,9
1987 Dez.	84,3	85,7	91,9	82,6	98,0	98,7	78,3	74,9	89,8	84,0	74,4	79,2	95,4
1988 Jan.	83,0	69,4	96,1	87,3	114,9	93,8	68,4	93,9	108,4	103,4	94,5	102,3	102,9
1988 Febr.	76,9	66,3	90,4	77,5	106,6	85,0	73,8	96,1	109,5	106,9	96,8	106,4	104,9
1988 März.	87,4	80,3	91,8	81,4	129,0	96,3	89,6	104,4	117,7	116,0	106,5	117,1	110,6
1988 April.	109,6	115,5	86,8	76,7	113,0	89,9	107,7	93,4	111,7	112,8	99,7	111,6	108,8
1988 Mai.	115,5	125,7	83,4	79,2	72,3	100,9	116,1	96,8	111,6	106,0	97,3	111,9	106,5
1988 Juni.	118,3	127,4	76,3	79,5	68,4	101,3	119,3	104,1	109,6	107,6	98,7	114,9	104,8
1988 Juli.	115,4	127,1	83,0	80,6	93,3	108,4	118,3	100,5	104,3	84,4	76,7	105,9	106,0
1988 Aug.	114,1	125,6	81,5	84,9	78,3	107,6	117,9	104,9	107,5	82,4	78,4	107,8	103,5
1988 Sept.	124,1	136,7	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,1	105,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter produ- zierendes des Gewerbe
	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	98,5
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	96,6
1987 Sept.	118,1	113,4	113,4	109,6	111,3	105,9	113,6	90,7	121,1	115,8	110,8	119,7	135,2	97,0
1987 Okt.	119,0	119,2	114,1	112,3	121,6	107,1	121,5	89,1	127,1	117,5	115,3	123,9	122,9	102,6
1987 Nov.	109,9	115,6	107,3	104,8	111,6	113,7	113,3	101,2	123,0	113,1	110,5	117,6	132,7	101,9
1987 Dez.	91,4	98,9	94,6	83,1	143,2	136,2	98,9	76,9	112,8	109,0	109,4	102,1	130,9	87,9
1988 Jan.	93,7	116,3	102,2	100,8	88,6	77,0	98,0	79,6	112,7	92,1	90,8	100,4	71,4	89,0
1988 Febr.	102,9	114,3	115,3	108,7	89,1	98,0	111,3	84,6	123,4	107,6	107,2	111,2	106,3	95,4
1988 März	117,1	126,6	124,6	121,9	104,5	114,3	125,3	91,0	133,9	122,1	122,3	126,4	117,1	109,8
1988 April	109,1	105,4	102,6	105,5	93,0	97,3	107,6	80,8	121,3	108,8	101,1	108,2	108,8	98,8
1988 Mai	116,1	111,0	109,4	107,1	110,1	99,8	110,1	84,7	118,7	107,5	107,9	112,0	111,6	98,7
1988 Juni	118,7	120,8	109,1	108,0	113,1	112,2	113,3	82,7	119,4	114,3	111,8	114,3	135,0	97,3
1988 Juli	98,5	116,3	92,8	94,6	99,7	95,2	84,5	67,3	105,1	97,9	94,2	99,1	84,5	92,2
1988 Aug.	107,8	118,6	96,3	102,9	114,6	95,1	90,1	81,6	111,5	100,8	97,2	103,8	116,8	86,0
1988 Sept.	126,6	121,9	115,9	115,9	139,4	114,6	115,7	87,1	122,7	123,3	118,6	123,8	133,4	100,2
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	98,7
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	96,6
1987 Sept.	116,1	112,5	111,1	107,6	110,0	104,0	111,6	89,4	119,0	113,9	108,9	117,3	132,8	95,7
1987 Okt.	120,0	119,7	115,3	113,4	122,3	108,1	122,6	89,8	128,2	118,5	116,3	125,2	123,9	103,2
1987 Nov.	109,6	115,5	107,0	104,5	111,4	113,4	113,0	101,0	122,7	112,9	110,2	117,2	132,3	101,7
1987 Dez.	88,6	97,5	91,1	80,5	140,1	132,0	95,8	74,9	109,3	105,7	106,0	98,4	126,7	85,9
1988 Jan.	97,9	118,6	107,8	105,5	91,3	80,5	102,6	82,6	117,8	96,2	94,8	105,8	74,8	91,9
1988 Febr.	101,2	113,4	112,9	106,7	88,0	96,2	109,3	83,3	121,2	105,8	105,3	108,9	104,3	94,1
1988 März	112,7	124,4	118,9	117,0	101,6	109,8	120,4	88,0	128,7	117,5	117,6	120,6	112,4	106,6
1988 April	111,7	106,5	105,6	108,1	94,5	99,6	110,2	82,4	124,2	111,3	103,5	111,3	111,6	100,5
1988 Mai	114,9	110,4	108,0	105,9	109,3	98,8	108,9	84,0	117,5	106,4	106,8	110,7	110,4	97,9
1988 Juni	117,3	120,1	107,5	106,6	112,1	110,8	111,7	81,8	117,9	112,9	110,4	112,7	133,2	96,4
1988 Juli	101,8	117,9	96,4	97,9	101,9	98,4	87,3	69,2	108,6	101,1	97,2	103,0	87,4	94,5
1988 Aug.	105,5	117,4	93,9	100,6	113,0	93,0	88,1	80,1	109,1	98,7	95,1	101,1	114,2	84,6
1988 Sept.	124,4	120,9	113,6	113,8	137,8	112,6	113,6	85,8	120,6	121,2	116,6	121,2	130,9	99,0
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	
<b>kalendermonatlich</b>														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,6	101,7	101,9	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3	94,1
1987	104,2	103,2	104,0	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9	95,9
1987 Sept.	113,4	119,4	128,4	114,3	109,9	118,9	123,9	110,9	108,9	113,5	117,2	105,2	104,9	104,9
1987 Okt.	116,8	120,6	131,0	117,7	118,1	124,6	137,9	104,0	99,0	115,6	102,8	121,1	109,7	109,7
1987 Nov.	112,1	116,6	122,2	110,6	113,7	116,8	128,2	92,0	83,4	106,0	90,4	119,0	102,6	102,6
1987 Dez.	93,2	100,1	108,3	97,8	118,9	96,2	111,5	72,8	65,2	88,4	79,7	105,6	86,8	86,8
1988 Jan.	100,2	89,8	88,5	108,0	99,4	107,9	119,9	81,4	78,8	96,3	95,4	95,0	89,9	89,9
1988 Febr.	105,5	107,5	92,0	110,3	100,4	115,6	128,2	90,3	85,6	104,4	105,9	95,7	96,5	96,5
1988 März	115,1	127,7	112,1	124,0	117,1	132,2	152,9	98,6	94,3	116,4	115,2	108,0	101,5	101,5
1988 April	103,7	108,0	100,0	101,6	104,1	117,7	128,9	76,7	73,0	98,2	81,7	96,0	84,8	84,8
1988 Mai	107,6	106,9	102,4	105,1	104,1	120,6	119,4	78,0	75,2	97,3	75,5	101,8	88,0	88,0
1988 Juni	111,8	107,9	110,2	108,3	105,7	123,8	114,4	77,1	72,7	100,5	84,9	103,3	100,8	100,8
1988 Juli	104,7	82,8	99,2	102,4	98,1	108,9	86,6	65,7	57,1	75,0	82,9	95,1	99,3	99,3
1988 Aug.	106,0	92,6	106,2	110,4	102,2	114,0	69,7	90,5	95,9	83,4	93,7	103,8	107,0	107,0
1988 Sept.	120,5	122,0	142,5	118,2	114,2	128,8	130,1	105,6	104,2	109,2	114,1	108,1	102,8	102,8
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,7	101,9	102,0	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6	100,6
1987	104,2	103,1	103,9	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9	95,9
1987 Sept.	112,1	117,1	124,3	112,3	108,6	116,8	121,1	108,8	106,9	111,0	115,1	103,6	102,4	102,4
1987 Okt.	117,5	121,7	132,1	118,7	118,8	125,8	139,5	105,0	99,9	116,9	103,7	121,9	111,1	111,1
1987 Nov.	111,9	116,2	121,9	110,3	113,5	116,5	127,8	91,7	83,2	105,8	90,2	118,8	102,2	102,2
1987 Dez.	91,4	96,7	105,0	94,8	116,4	93,1	107,0	70,4	63,0	84,9	77,2	102,8	83,0	83,0
1988 Jan.	103,0	94,3	92,3	113,0	102,4	113,0	127,1	85,4	82,7	102,0	99,8	98,8	95,7	95,7
1988 Febr.	104,3	105,4	90,4	108,3	99,2	113,5	125,2	88,6	84,0	102,0	104,1	94,1	94,1	94,1
1988 März	112,2	122,3	108,0	119,1	114,0	126,9	145,2	94,5	90,4	110,7	110,7	104,2	96,1	96,1
1988 April	105,3	110,8	102,3	104,0	105,7	120,6	133,0	78,7	74,9	101,3	83,7	98,0	87,7	87,7
1988 Mai	106,8	105,7	101,4	104,0	103,4	119,3	117,7	77,1	74,3	96,0	74,7	100,9	86,7	86,7
1988 Juni	111,0	106,5	108,8	106,9	104,8	122,2	112,6	76,1	71,7	98,8	83,8	102,1	98,8	98,8
1988 Juli	106,8	85,8	102,3	105,9	100,2	112,7	90,4	68,1	59,2	78,2	85,6	97,9	104,0	104,0
1988 Aug.	104,6	90,4	103,9	107,9	100,7	111,4	67,7	88,4	93,7	81,1	91,7	101,8	103,8	103,8
1988 Sept.	119,2	119,7	140,1	116,1	112,9	128,5	127,2	103,6	102,2	106,8	112,1	106,5	100,4	100,4

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

**Zum Aufsatz: „Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“  
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986<sup>1)</sup>  
nach Wirtschafts- und Warengruppen**

Mill. DM

Warengruppe <sup>3)</sup>		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe <sup>2)</sup>											
		Bergbau	Mineralölverarbeitung	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbwerke	Gießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.	Schiffbau
Nr.	Bezeichnung	21	22	24	25	27	28	29	30	31	32	33	34
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse . . . . .	64,4	—	—	28,9	—	—	—	—	—	1,5	10,1	—
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .	—	4 139,8	—	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1 697,6	16 520,0	—	76,3	3 485,0	999,6	48,7	—	—	3,8	—	—
22	Mineralölerzeugnisse . . . . .	124,8	24 490,3	—	304,8	—	—	1,7	1,9	0,9	31,1	464,8	0,6
24	Spalt- und Brutstoffe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Steine und Erden . . . . .	205,2	—	—	5 928,3	1 299,3	—	138,4	12,2	102,4	260,6	260,8	9,8
27	Eisen und Stahl . . . . .	301,1	—	37,7	353,3	11 510,8	189,5	1 208,8	6 839,7	3 109,5	8 627,6	7 255,0	402,8
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß . . . . .	9,0	—	—	43,7	543,0	10 059,1	1 139,0	697,5	662,8	2 499,9	2 990,7	47,6
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß . . . . .	15,9	—	—	25,6	117,5	—	362,1	75,5	147,1	3 303,2	2 650,5	32,8
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	300,7	—	—	205,4	163,7	8,9	55,6	2 260,1	770,7	5 155,9	8 299,0	87,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge . . . . .	1 311,7	—	—	154,3	29,3	—	107,1	12,9	2 228,2	5 105,0	85,9	268,7
32	Maschinenbauerzeugnisse . . . . .	1 623,0	—	—	59,8	244,8	11,3	259,7	229,6	577,2	22 951,4	738,3	1 156,7
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	3,1	—	—	42,1	—	—	—	10,0	10,5	2 584,3	54 373,9	—
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	174,5
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	495,7	—	—	16,4	139,2	6,4	126,7	31,1	443,0	11 558,8	4 993,2	721,3
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .	44,3	—	—	—	—	—	—	6,7	11,2	814,3	1 276,4	73,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	35,3	—	—	45,8	20,0	95,0	263,7	24,7	255,6	150,9	123,9	156,8
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw. . . . .	—	—	—	1,9	—	—	—	—	—	15,4	—	—
40	Chemische Erzeugnisse . . . . .	409,4	1 554,0	—	987,7	503,6	278,6	357,9	350,6	238,0	1 157,1	2 296,6	83,9
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	254,8	9,5	55,0
51	Feinkeramische Erzeugnisse . . . . .	0,7	—	—	40,5	—	—	—	—	—	61,1	173,2	1,6
52	Glas und Glaswaren . . . . .	—	—	—	71,1	—	—	0,7	7,5	245,8	112,2	1 477,0	12,8
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz . . . . .	42,4	—	—	8,0	1,3	—	0,6	8,7	70,3	190,5	439,6	29,0
54	Holzwaren . . . . .	4,8	—	—	32,8	—	—	—	2,4	30,1	47,6	11,2	68,6
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	—	—	—	78,9	—	—	—	—	—	13,0	55,1	—
56	Papier- und Pappwaren . . . . .	2,0	—	—	3,8	—	—	—	0,5	—	25,2	15,4	—
57	Druckereierzeugnisse . . . . .	—	—	—	3,4	—	—	—	—	3,2	10,9	—	—
58	Kunststofferzeugnisse . . . . .	145,7	—	—	206,0	—	69,5	11,5	24,3	167,4	1 176,6	5 885,0	48,1
59	Gummiwaren . . . . .	249,4	—	—	20,8	—	—	6,7	5,2	63,5	1 204,2	4 938,5	6,8
61	Leder . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,4	13,2	—
62	Lederwaren und Schuhe . . . . .	11,2	—	—	—	—	—	—	—	—	2,9	—	—
63	Textilien . . . . .	—	—	—	90,5	—	—	—	6,8	6,4	68,0	1 757,1	22,8
64	Bekleidung . . . . .	55,4	—	—	—	—	—	—	—	—	25,0	4,3	—
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren) . . . . .	—	—	—	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—
69	Tabakwaren . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Fertigteilmotoren im Hochbau . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe . . . . .	13,1	347,0	—	125,1	313,4	81,7	72,5	106,8	118,4	1 283,0	1 262,2	56,0
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) <sup>4)</sup> . . . . .	132,1	651,1	14,9	1 132,0	1 596,1	987,4	552,0	825,7	407,2	3 110,3	6 559,0	72,6
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie . . . . .	1 945,4	854,0	8,5	2 547,6	6 564,1	1 566,2	872,1	981,6	316,1	2 489,0	2 766,3	115,8
	Küchen- und Kantinenwaren . . . . .	40,3	13,4	0,1	17,2	48,8	12,2	10,3	13,9	22,0	200,4	284,1	5,9
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt<sup>5)</sup></b> . . . . .	<b>10 771,4</b>	<b>49 006,7</b>	<b>315,6</b>	<b>12 663,1</b>	<b>26 624,0</b>	<b>14 516,6</b>	<b>5 623,4</b>	<b>12 550,5</b>	<b>10 023,1</b>	<b>74 825,6</b>	<b>111 501,1</b>	<b>3 713,6</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe — 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. — 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware

# Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986<sup>1)</sup> nach Wirtschafts- und Warengruppen

Mill. DM

Warengruppe <sup>3)</sup>		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe <sup>2)</sup>											
		Luft- und Raumfahrzeugbau	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von EBM-Waren	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	Chemische Industrie	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	Feinkeramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Holzverarbeitung	Holzverarbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung
Nr.	Bezeichnung	35	36	37	38	39	40	50	51	52	53	54	55
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	-	-	-	1,0	14,7	321,7	-	-	-	1 206,3	682,0	631,5
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	-	-	-	-	-	1 325,5	-	1,5	-	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	-	-	-	-	-	1 619,7	-	-	15,1	-	-	-
22	Mineralölerzeugnisse	-	142,7	0,3	1,8	0,3	3 512,7	10,4	0,4	-	-	-	-
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Steine und Erden	-	426,1	17,0	48,1	36,8	585,0	-	196,2	236,8	31,8	36,1	545,0
27	Eisen und Stahl	122,2	1 724,9	156,2	3 915,3	45,4	431,4	59,0	5,4	0,8	5,5	132,4	-
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	224,0	5 536,5	555,8	2 972,6	516,6	-	74,7	29,5	80,8	-	58,8	-
29	Eisen-, Stahl- und Tempferguß	-	650,3	84,6	151,1	16,5	-	16,7	-	36,7	-	4,4	-
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	110,3	5 058,6	383,8	2 697,5	172,1	42,9	188,5	0,3	16,7	11,7	202,4	-
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	-	202,3	7,3	264,0	-	29,3	1,6	-	-	-	21,4	-
32	Maschinenbauerzeugnisse	109,2	3 027,1	156,8	909,6	9,3	93,8	600,3	15,6	9,8	0,5	23,0	-
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	1,7	-	13,9	16,7	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	1 291,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	-	34 069,7	1 166,8	628,1	132,5	488,3	3 179,0	-	24,1	1,0	625,7	-
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	9,7	822,9	1 903,7	75,5	34,3	222,9	26,2	0,1	6,7	-	2,0	-
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	-	914,8	142,0	2 503,4	16,4	250,5	73,0	24,0	84,4	9,6	1 078,0	3,5
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	-	35,2	30,0	45,5	447,3	49,5	-	0,3	-	-	1,0	-
40	Chemische Erzeugnisse	45,2	2 919,2	790,6	1 283,0	469,2	46 192,5	306,6	179,9	547,4	486,5	610,1	1 229,2
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	-	2 944,6	-	-	-	-	5 792,1	-	-	-	0,1	-
51	Feinkeramische Erzeugnisse	-	250,0	35,8	3,8	-	9,5	3,7	218,9	-	-	32,3	-
52	Glas und Glaswaren	-	823,5	220,7	105,7	22,2	230,8	19,0	15,0	1 670,9	4,6	288,2	-
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	8,1	215,2	25,0	189,4	57,4	70,4	18,2	-	17,2	1 749,3	3 599,2	-
54	Holzwaren	-	65,6	7,1	188,4	48,2	40,4	-	6,7	12,0	29,8	2 091,3	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	-	402,3	8,9	157,8	87,1	1 336,3	44,3	10,0	5,7	123,6	57,2	3 719,1
56	Papier- und Pappwaren	-	75,9	12,4	6,4	9,6	227,7	11,6	0,5	2,2	-	12,7	14,5
57	Druckereierzeugnisse	-	144,8	11,4	3,8	34,1	50,2	37,7	6,1	5,5	-	1,0	-
58	Kunststoffherzeugnisse	-	3 476,2	446,5	1 169,3	227,3	1 803,6	190,9	16,2	318,9	135,2	1 189,8	73,3
59	Gummiwaren	6,1	527,4	34,1	153,1	18,2	8,7	41,4	-	1,3	-	18,1	-
61	Leder	-	-	12,7	1,4	3,8	-	-	-	-	-	458,8	-
62	Lederwaren und Schuhe	-	9,2	25,3	56,1	4,3	-	-	-	-	-	-	-
63	Textilien	10,7	126,2	73,1	159,2	41,1	481,6	-	0,0	-	-	642,9	38,1
64	Bekleidung	-	3,7	9,7	-	3,3	0,7	-	-	-	-	14,4	-
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	0,2	-	-	-	1 076,1	-	-	-	-	-	-
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Fertigteilbauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	22,9	1 355,7	96,7	301,3	25,9	560,6	96,7	9,0	43,8	20,3	132,6	67,8
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) <sup>4)</sup>	-	3 366,5	407,9	1 162,8	183,6	8 647,7	237,1	203,5	672,8	179,0	542,1	763,1
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	-	1 921,6	206,2	881,3	100,0	6 094,4	206,1	292,9	874,1	298,3	496,8	1 497,0
	Küchen- und Kantinenwaren	-	262,2	23,2	40,9	4,6	173,2	50,2	9,4	10,1	1,4	15,3	10,3
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>2 529,4</b>	<b>72 457,8</b>	<b>7 238,8</b>	<b>20 097,7</b>	<b>2 785,4</b>	<b>82 178,5</b>	<b>11 327,7</b>	<b>1 247,7</b>	<b>4 734,6</b>	<b>4 299,4</b>	<b>13 144,7</b>	<b>8 678,9</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware

# Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986<sup>1)</sup> nach Wirtschafts- und Warengruppen

Mill. DM

Warengruppe <sup>3)</sup>		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe <sup>2)</sup>											
		Papier- und Papierverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Gummiverarbeitung	Ledererzeugung	Lederverarbeitung	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	Ernährungs-gewerbe	Tabakverarbeitung	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
Nr.	Bezeichnung	56	57	58	59	61	62	63	64	65	68	69	
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse . . . . .	14,5	.	33,8	378,7	620,2	8,9	876,4	281,4	—	43 023,5	1 255,5	49 480,2
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .	—	.	.	—	.	—	4,1	—	—	71,3	.	7 018,4
21	Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	—	—	.	.	.	—	—	.	—	94,4	—	24 596,0
22	Mineralölerzeugnisse . . . . .	45,4	.	7,8	32,2	—	—	8,7	—	—	2,7	.	29 230,3
24	Spalt- und Brutstoffe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	382,8
25	Steine und Erden . . . . .	0,4	—	102,3	80,5	—	—	4,1	—	—	33,6	—	10 748,0
27	Eisen und Stahl . . . . .	80,4	1,4	140,9	419,0	—	—	2,4	—	—	90,0	—	47 169,3
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß . . . . .	17,9	0,6	270,4	44,3	—	8,3	.	1,0	—	.	—	35 298,4
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß . . . . .	—	—	99,4	88,1	—	—	.	—	—	.	—	7 903,2
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung . . . . .	.	1,3	480,1	121,9	—	6,4	4,8	5,8	—	—	—	26 853,3
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge . . . . .	—	—	22,0	—	—	—	4,6	12,5	—	.	—	9 887,7
32	Maschinenbauerzeugnisse . . . . .	89,7	13,1	340,5	117,2	.	.	12,8	7,0	—	65,7	.	33 463,5
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	—	.	.	402,1	—	.	—	6,3	—	—	—	58 895,0
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184,9
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 371,6
36	Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	43,0	.	150,9	.	—	—	.	2,2	—	49,3	.	59 337,7
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren . . . . .	.	.	32,2	.	—	—	.	.	—	.	.	5 421,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	215,5	72,9	458,3	4,1	.	142,3	59,3	122,1	1,0	165,9	.	7 526,3
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw. . . . .	4,6	24,0	1,3	11,1	—	7,9	5,0	134,6	—	.	—	867,6
40	Chemische Erzeugnisse . . . . .	753,2	1 459,7	9 519,6	2 358,7	163,0	136,4	3 437,9	56,9	.	1 775,8	169,0	83 113,7
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen . . . . .	.	14,5	.	—	—	—	—	—	—	—	—	9 386,1
51	Feinkeramische Erzeugnisse . . . . .	3,1	.	6,6	—	—	—	—	—	—	80,1	—	932,3
52	Glas und Glaswaren . . . . .	7,4	—	336,6	2,3	—	1,4	7,6	0,3	—	139,2	.	5 835,1
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz . . . . .	18,3	.	135,1	.	—	3,5	.	0,9	—	.	—	6 958,1
54	Holzwaren . . . . .	4,0	.	71,7	0,3	—	15,8	2,4	13,4	1,3	63,2	1,6	2 873,0
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	5 289,1	4 527,2	534,1	.	—	15,8	147,0	0,5	—	6,5	138,7	16 760,4
56	Papier- und Pappwaren . . . . .	924,4	231,6	55,8	1,3	—	9,3	4,8	5,5	—	107,7	.	1 761,8
57	Druckereierzeugnisse . . . . .	114,4	426,8	4,8	—	—	0,3	.	—	—	39,9	.	958,2
58	Kunststoff erzeugnisse . . . . .	519,4	159,1	2 410,5	261,9	—	220,6	267,9	205,1	—	90,6	.	20 986,1
59	Gummiwaren . . . . .	2,4	0,3	195,6	2 611,4	—	111,9	58,8	2,8	.	11,3	—	10 333,3
61	Leder . . . . .	32,6	5,5	3,0	.	178,3	1 201,6	0,9	194,6	.	—	—	2 137,2
62	Lederwaren und Schuhe . . . . .	.	—	37,2	—	.	968,3	26,0	22,2	.	80,5	0,1	1 256,5
63	Textilien . . . . .	115,9	35,8	426,0	604,2	—	187,2	9 625,9	7 133,8	—	34,2	—	21 760,5
64	Bekleidung . . . . .	.	—	—	—	—	41,8	928,5	1 658,8	.	82,8	—	2 838,9
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	0,9	—	43 359,1	8,5	44 724,1
69	Tabakwaren . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,1	1 015,0	1 035,3
70	Fertigteilbauten im Hochbau . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe . . . . .	89,2	94,8	184,8	103,1	.	27,6	171,8	47,2	.	859,7	49,1	.
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) <sup>4)</sup> . . . . .	513,3	362,2	941,2	345,7	20,1	119,0	887,9	231,7	.	11 126,8	561,0	47 624,8
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie . . . . .	495,4	358,8	1 090,0	471,0	34,5	62,7	1 131,3	188,3	.	3 237,2	75,0	41 166,0
	Küchen- und Kantinenwaren . . . . .	18,0	20,9	22,7	22,5	0,7	4,7	17,1	14,3	.	93,7	8,8	1 514,5
	<b>Material- und Wareneingang insgesamt<sup>5)</sup> . . . . .</b>	<b>9 688,0</b>	<b>7 829,6</b>	<b>18 172,9</b>	<b>8 591,1</b>	<b>1 032,4</b>	<b>3 302,8</b>	<b>17 705,5</b>	<b>10 356,1</b>	<b>4,8</b>	<b>104 886,7</b>	<b>3 299,2</b>	<b>747 723,5</b>

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. — 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. — 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

# Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im ersten Halbjahr 1988“

## Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken<sup>1)</sup>

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/Juni 1988		Januar/Juni 1987		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/Juni 1988		Januar/Juni 1987		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 604	7,4	15 620	7,8	- 0,1	2 660	1,0	3 145	1,2	- 15,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	12 876	6,1	12 434	6,2	+ 3,6	11 701	4,3	10 864	4,2	+ 7,7
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	600	0,3	590	0,3	+ 1,7	556	0,2	482	0,2	+ 15,5
Bergbauliche Erzeugnisse	12 311	5,9	13 779	6,8	- 10,6	1 824	0,7	1 901	0,7	- 4,0
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	426	0,2	479	0,2	- 11,1	1 157	0,4	1 204	0,5	- 4,0
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	10 378	4,9	11 378	5,7	- 8,8	141	0,1	200	0,1	- 29,5
Eisenerze	510	0,2	1 088	0,5	- 53,2	1	0,0	1	0,0	± 0,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	870	0,4	695	0,3	+ 25,1	49	0,0	48	0,0	+ 5,2
Kalisalze und Rohphosphate	52	0,0	65	0,0	- 19,3	307	0,1	290	0,1	+ 5,7
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	22	0,0	25	0,0	- 13,3	43	0,0	50	0,0	- 13,8
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	45	0,0	39	0,0	+ 15,2	18	0,0	17	0,0	+ 5,1
Torf	9	0,0	9	0,0	+ 8,8	110	0,0	93	0,0	+ 18,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	55 940	26,6	52 305	26,0	+ 7,0	67 574	25,1	61 718	24,0	+ 9,5
Spalt- und Brutstoffe	596	0,3	953	0,5	- 37,4	286	0,1	937	0,4	- 69,4
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 954	0,9	1 878	0,9	+ 4,0	2 306	0,9	2 309	0,9	- 0,1
Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	6 982	3,3	5 958	3,0	+ 16,8	9 716	3,6	8 675	3,4	+ 12,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	261	0,1	253	0,1	+ 3,3	561	0,2	535	0,2	+ 4,8
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaitwalzwerke	900	0,4	928	0,5	- 3,0	1 409	0,5	1 464	0,6	- 3,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>3)</sup>	8 096	3,9	6 282	3,1	+ 28,9	5 889	2,2	4 883	1,9	+ 20,6
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	68	0,0	60	0,0	+ 13,2	108	0,0	94	0,0	+ 14,4
Mineralölerzeugnisse	5 057	2,4	6 815	3,4	- 25,8	1 284	0,5	1 224	0,5	+ 4,9
Chemische Erzeugnisse	22 270	10,6	19 937	9,9	+ 11,7	38 989	14,5	35 195	13,7	+ 10,8
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 703	0,8	1 747	0,9	- 2,5	950	0,4	865	0,3	+ 9,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	5 632	2,7	5 232	2,6	+ 7,6	3 353	1,2	3 042	1,2	+ 10,2
Gummiwaren	2 441	1,2	2 262	1,1	+ 7,9	2 725	1,0	2 494	1,0	+ 9,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	72 194	34,3	66 903	33,2	+ 7,9	147 963	54,9	142 803	55,6	+ 3,6
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	746	0,4	673	0,3	+ 10,8	2 057	0,8	1 970	0,8	+ 4,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	12 100	5,8	11 506	5,7	+ 5,2	40 067	14,9	38 542	15,0	+ 4,0
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschleppern)	17 989	8,6	16 707	8,3	+ 7,7	49 874	18,5	49 416	19,2	+ 0,9
Wasserfahrzeuge	187	0,1	374	0,2	- 50,1	696	0,3	1 642	0,6	- 57,6
Luft- und Raumfahrzeuge <sup>4)</sup>	5 462	2,6	5 248	2,6	+ 4,1	5 040	1,9	3 708	1,4	+ 35,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	19 580	9,3	17 720	8,8	+ 10,5	29 466	10,9	27 230	10,6	+ 8,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 667	1,7	3 331	1,7	+ 10,1	5 042	1,9	5 036	2,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 041	0,5	907	0,5	+ 14,8	2 285	0,8	1 952	0,8	+ 17,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 895	1,9	3 509	1,7	+ 11,0	7 689	2,9	7 178	2,8	+ 7,1
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	7 482	3,6	6 885	3,4	+ 8,7	5 719	2,1	6 108	2,4	- 6,4
Fertigteilbauten im Hochbau	45	0,0	42	0,0	+ 7,9	30	0,0	21	0,0	+ 40,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	35 692	17,0	34 468	17,1	+ 3,5	33 101	12,3	30 958	12,0	+ 6,9
Feinkeramische Erzeugnisse	831	0,4	758	0,4	+ 9,7	912	0,3	890	0,3	+ 2,4
Glas und Glaswaren	1 374	0,7	1 282	0,6	+ 7,1	1 961	0,7	1 765	0,7	+ 11,1
Holzwaren	2 473	1,2	2 153	1,1	+ 14,9	2 605	1,0	2 370	0,9	+ 9,9
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	2 248	1,1	2 067	1,0	+ 8,8	2 035	0,8	2 047	0,8	- 0,6
Papier- und Pappwaren	1 143	0,5	1 034	0,5	+ 10,5	2 212	0,8	2 060	0,8	+ 7,4
Druckererzeugnisse, Vervielfältigungen	785	0,4	718	0,4	+ 9,3	2 135	0,8	1 999	0,8	+ 6,8
Kunststoffherzeugnisse	3 589	1,7	3 399	1,7	+ 5,6	6 567	2,4	5 892	2,3	+ 11,4
Leder	789	0,4	791	0,4	- 0,2	483	0,2	438	0,2	+ 10,3
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	684	0,3	695	0,3	- 1,5	262	0,1	292	0,1	- 10,2
Schuhe	2 429	1,2	2 633	1,3	- 7,8	632	0,2	587	0,2	+ 7,7
Textilien	11 466	5,5	11 178	5,6	+ 2,6	9 760	3,6	9 083	3,5	+ 7,4
Bekleidung	7 880	3,7	7 760	3,9	+ 1,5	3 538	1,3	3 534	1,4	+ 0,1
Sonstige Waren <sup>5)</sup>	4 983	2,4	5 157	2,6	- 3,4	4 045	1,5	5 145	2,0	- 21,4
<b>Insgesamt</b>	<b>210 200</b>	<b>100</b>	<b>201 256</b>	<b>100</b>	<b>+ 4,4</b>	<b>269 426</b>	<b>100</b>	<b>267 016</b>	<b>100</b>	<b>+ 4,8</b>

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984 - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

## Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC-Länder	Übrige Länder		OPEC-Länder	Übrige Länder		
		1 000 t	%		1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM
1973	110 493,1	106 476,4	96,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1975	88 413,9	82 669,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1978	107 365,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1979	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 698,8
1980	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1981	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1982	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1983	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1984	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1985	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1986	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 016,9	7 658,9	47,8	8 358,0
1987	15 420,6	7 294,0	47,3	8 126,5	3 822,1	1 832,0	47,9	1 990,1
1987 1. Vj	15 848,7	6 931,7	43,7	8 916,9	3 968,9	1 755,6	44,2	2 213,2
1987 2. Vj	16 463,2	7 991,8	48,5	8 471,3	4 319,1	2 097,4	48,6	2 221,7
1987 3. Vj	16 107,7	8 011,5	49,7	8 096,2	3 906,9	1 973,9	50,5	1 932,9
1987 4. Vj	17 333,5	7 906,7	45,6	9 426,6	3 672,9	1 720,2	46,8	1 952,7
1988 1. Vj	17 138,6	8 161,0	47,6	8 977,6	3 612,4	1 750,6	48,5	1 861,8
1988 2. Vj								

## Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1973	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1978	278	517	563	516	+ 31,1	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1979	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1980	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1981	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1982	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1983	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1984	622	767	813	699	± 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1985	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1986	251	329	351	290	- 1,6	- 11,6	- 11,1	- 18,5
1987	248	319	343	289	- 36,9	- 36,5	- 32,2	- 41,4
1987 1. Vj	250	345	376	279	+ 8,2	- 5,7	- 7,2	- 20,3
1987 2. Vj	262	339	361	303	+ 40,1	+ 3,0	+ 4,2	+ 26,8
1987 3. Vj	243	309	326	289	+ 15,2	- 3,1	- 3,8	+ 14,2
1987 4. Vj	212	265	284	242	- 14,5	- 16,9	- 17,2	- 16,3
1988 1. Vj	211	282	309	250	- 15,6	- 18,3	- 17,8	- 10,4
1988 2. Vj								

## Einfuhr von Mineralölzeugnissen<sup>1)</sup>

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	2. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		2. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1988	1987			1988	1987		
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
<b>Mineralölzeugnisse insgesamt</b> . . . . .	<b>10 167,8</b>	<b>11 824,8</b>	<b>- 1 657,0</b>	<b>- 14,0</b>	<b>2 614,6</b>	<b>3 498,1</b>	<b>- 883,5</b>	<b>- 25,3</b>
darunter:								
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin) . . . . .	1 076,8	985,6	- 91,2	- 8,5	254,5	387,1	- 132,5	- 34,2
150								
27 10 00 352 Mot. Benzin, normal . . . . .	606,8	487,6	- 119,2	- 19,6	137,5	209,6	- 72,1	- 34,4
332								
27 10 00 354 Mot. Benzin, Super . . . . .	972,8	1 276,0	+ 303,2	+ 31,2	393,9	365,6	+ 28,4	+ 7,8
334								
27 10 00 692 Dieselkraftstoff . . . . .	930,6	609,8	- 320,7	- 34,5	155,3	260,3	- 105,0	- 40,3
694 Heizöl, leicht . . . . .	3 947,8	2 502,9	- 1 444,9	- 36,6	624,9	1 100,2	- 475,3	- 43,2
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H. . . . .	419,4	379,7	- 39,7	- 9,5	89,7	57,1	- 32,5	- 36,3
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H. . . . .	178,3	165,8	- 12,5	- 7,0	36,3	23,1	- 13,2	- 36,4
796								
27 10 00 798 über 2,8 v.H. . . . .	142,2	73,7	- 68,6	- 48,2	29,4	10,1	- 19,4	- 65,8

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982)

# Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Prüfungen an Hochschulen“

## Deutsche Erstabsolventen 1986<sup>1)</sup> nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer

Prüfungsgruppe	Absolventen mit 1. Abschluß			Durchschnittsalter			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	ins-gesamt	Männer	Frauen	ins-gesamt	Männer	Frauen	ins-gesamt	Männer	Frauen	ins-gesamt	Männer	Frauen
	Anzahl			Jahr			Fachsemester			Hochschulsemester		
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen <sup>2)</sup>	35 715	24 624	11 091	27,7	27,8	27,5	12,4	12,4	12,2	13,2	13,2	13,0
darunter:												
Psychologie	1 515	672	843	29,7	29,6	29,8	12,6	12,6	12,6	14,6	14,8	14,4
Erziehungswissenschaften	1 997	701	1 296	28,1	28,2	28,0	11,4	11,0	11,8	12,8	12,4	12,8
Politik- und Sozialwissenschaften	1 340	803	537	29,0	29,2	28,7	12,6	12,8	12,4	14,2	14,6	13,6
Wirtschaftswissenschaften	7 058	5 182	1 876	27,3	27,5	26,8	11,2	11,2	11,2	11,8	11,8	11,8
Mathematik	987	772	215	27,4	27,5	26,7	13,6	13,8	13,6	14,4	14,4	14,0
Physik, Astronomie	1 575	1 455	120	27,5	27,6	26,9	13,2	13,2	13,2	14,0	14,0	14,0
Chemie	1 659	1 287	372	27,1	27,2	26,8	13,0	13,0	13,4	13,4	13,4	13,8
Biologie	1 837	964	873	27,7	28,0	27,3	12,8	12,8	12,8	13,6	13,6	13,4
Agrarwissenschaften	1 262	859	403	27,3	27,6	26,7	11,0	10,8	11,2	12,0	12,0	12,2
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	2 970	2 891	79	27,5	27,5	26,9	12,8	12,8	13,2	13,4	13,4	13,6
Elektrotechnik	2 050	2 016	34	27,3	27,4	26,4	12,6	12,6	13,0	13,0	13,0	13,2
Architektur, Innenarchitektur	1 138	778	360	28,3	28,9	27,2	13,4	13,6	13,0	14,4	14,6	14,0
Bauingenieurwesen	966	907	59	27,7	27,8	26,8	12,8	12,8	12,8	13,6	13,6	13,8
Kirchliche Prüfungen	1 038	730	308	27,2	27,3	27,1	13,0	12,8	13,2	13,4	13,2	13,8
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	19 200	11 552	7 648	27,8	28,1	27,4	12,4	12,4	12,2	13,2	13,4	13,0
darunter:												
Rechtswissenschaft	6 795	4 381	2 414	27,0	27,4	26,4	12,0	12,2	12,0	12,6	12,6	12,4
Pharmazie	1 535	499	1 036	26,7	27,3	26,4	10,0	10,4	10,0	11,2	11,8	11,0
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	8 519	5 137	3 382	28,5	28,7	28,3	13,4	13,4	13,4	14,4	14,4	14,4
Zahnmedizin	1 476	1 114	362	28,5	28,6	28,3	11,2	11,2	11,4	12,6	12,8	12,4
Veterinärmedizin	753	375	378	27,4	28,0	26,8	11,2	11,0	11,2	11,8	11,8	11,8
Doktorprüfungen	492	306	186	31,4	31,9	30,6	16,0	16,0	16,2	17,4	17,6	17,4
darunter:												
Geschichte	39	21	18	31,3	32,3	30,1	19,6	18,8	20,4	21,0	20,6	21,2
Germanistik, (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	31	21	10	32,7	33,0	32,0	19,2	20,4	16,8	20,8	22,0	18,4
Politik- und Sozialwissenschaften	23	16	7	33,0	34,5	29,7	16,8	18,6	12,8	19,4	21,2	15,4
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	114	64	50	30,0	29,8	30,2	13,4	13,6	13,2	14,4	14,8	14,0
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	69	34	35	33,0	35,5	30,7	18,2	18,4	17,8	19,8	20,8	18,8
Lehramtsprüfungen (LA)												
1. Staatsprüfung LA	17 635	5 990	11 645	26,9	28,1	26,2	11,4	12,2	11,0	12,4	13,6	11,8
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe, dar.: Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	4 385	698	3 687	25,6	27,5	25,2	9,2	9,8	9,0	9,8	11,2	9,6
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1 108	101	1 007	25,3	27,1	25,2	9,0	9,6	9,0	9,6	10,8	9,4
darunter:												
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	410	92	318	26,6	28,3	26,1	10,6	10,8	10,4	11,4	12,6	11,2
Anglistik/Amerikanistik	270	36	234	26,4	27,8	26,2	10,8	11,2	10,8	12,0	13,2	12,0
Sport	359	158	201	26,8	28,0	25,9	11,4	11,8	11,0	12,2	13,0	11,4
Mathematik	188	75	113	26,7	27,8	26,0	10,8	11,6	10,2	12,2	13,6	11,2
Biologie	287	54	233	26,6	28,0	26,3	10,8	11,2	10,8	11,8	12,6	11,6
LA Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	8 309	3 707	4 602	27,5	28,1	27,0	13,0	13,2	12,8	14,0	14,4	13,8
darunter:												
Geschichte	647	317	330	27,6	28,1	27,2	13,2	13,2	13,2	14,2	14,2	14,2
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	1 601	606	995	27,7	28,4	27,2	13,4	13,6	13,2	14,2	14,8	14,0
Anglistik, Amerikanistik	965	294	671	27,4	28,2	27,1	12,8	13,2	12,6	14,4	14,8	14,2
Romanistik	586	124	462	27,5	28,3	27,3	13,0	13,4	12,8	14,8	15,4	14,6
Sport	943	535	408	27,6	28,3	26,7	13,0	13,2	12,8	13,8	14,2	13,4
Mathematik	366	212	154	27,0	27,5	26,3	13,2	13,2	13,2	14,2	14,4	13,6
Biologie	644	273	371	27,4	27,8	27,0	13,0	13,2	13,0	13,8	14,0	13,8
Geographie	429	234	195	27,7	28,4	27,0	13,0	13,4	12,8	14,0	14,4	13,8
LA Sonderschulen	1 260	297	963	26,4	27,7	26,0	10,2	10,6	10,2	10,8	11,6	10,6
LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, Berufliche Schulen	913	436	477	27,9	29,1	26,7	10,4	10,8	9,8	11,2	12,2	10,4
Sonstige Lehramtsprüfungen	9	2	7	27,7	31,1	26,7	10,6	12,0	10,4	13,0	12,0	13,2
Künstlerische Abschlüsse	918	504	414	25,9	26,6	25,1	9,4	9,4	9,4	10,6	10,8	10,4
dar.: Musik	813	444	369	25,7	26,3	25,0	9,4	9,4	9,4	10,6	10,6	10,4
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	47 963	31 607	16 356	26,5	27,0	25,5	7,8	8,0	7,6	8,4	8,6	8,0
darunter:												
Sozialwesen	7 174	2 141	5 033	27,1	28,1	26,6	7,8	7,8	7,6	8,2	8,6	8,0
Verwaltungswissenschaft	6 772	3 930	2 842	26,0	27,6	23,8	5,8	5,8	5,8	6,2	6,2	6,0
Wirtschaftswissenschaften	7 905	4 941	2 964	26,3	27,1	25,1	7,4	7,4	7,4	8,0	8,0	7,8
Agrarwissenschaften	692	540	152	26,1	26,3	25,0	7,4	7,4	7,6	8,0	8,0	8,0
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	7 947	7 344	603	26,5	26,6	25,3	8,4	8,4	8,6	9,0	9,0	9,0
Elektrotechnik	5 202	5 054	148	26,5	26,6	24,7	8,4	8,4	8,2	8,8	9,0	8,8
Architektur, Innenarchitektur	2 999	1 724	1 275	26,9	27,6	25,9	9,6	9,6	9,6	10,2	10,4	10,0
Bauingenieurwesen	1 860	1 660	200	26,4	26,5	25,4	8,8	9,0	8,6	9,4	9,6	8,8
Vermessungswesen	572	462	110	25,7	26,0	24,7	8,0	8,0	8,2	8,4	8,4	8,6
Gestaltung	1 504	604	900	26,9	27,7	26,4	9,6	9,8	9,6	10,2	10,4	10,2
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	31	15	16	35,4	29,7	41,1	6,2	6,6	5,8	6,4	6,6	6,2
<b>Insgesamt</b>	<b>122 992</b>	<b>75 328</b>	<b>47 664</b>	<b>27,1</b>	<b>27,5</b>	<b>26,5</b>	<b>10,4</b>	<b>10,6</b>	<b>10,4</b>	<b>11,2</b>	<b>11,2</b>	<b>11,0</b>

1) Ergebnisse der Individualstatistik. – 2) Ohne künstlerische Abschlüsse.

# Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Sozialhilfeaufwand“  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1987**  
 Mill. DM

Hilfeart	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Hilfe zum Lebensunter- halt .....	10 269,6	486,3	588,1	1 229,4	274,7	3 552,2	1 032,2	428,3	931,4	907,8	211,0	628,4
außerhalb von Ein- richtungen .....	9 331,0	440,0	585,8	1 133,2	260,6	3 258,5	924,3	386,6	904,5	722,5	185,6	529,4
laufende Leistun- gen .....	7 777,3	380,7	434,9	968,3	206,0	2 763,7	787,4	328,1	719,1	583,0	156,3	449,9
einmalige Leistun- gen .....	1 553,7	59,3	151,0	165,0	54,5	494,8	136,9	58,5	185,4	139,5	29,3	79,5
in Einrichtungen ...	938,7	46,3	2,3	96,1	14,1	293,7	107,9	41,8	26,9	185,3	25,4	98,9
Hilfe in besonderen Lebenslagen .....	14 929,4	736,4	784,5	1 861,5	249,7	4 475,5	1 296,3	716,5	1 785,5	1 842,6	219,1	962,0
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrund- lage .....	7,7	0,3	0,4	0,3	0,2	0,5	3,2	0,4	0,7	0,3	0,0	1,2
Vorbeugende Gesund- heitshilfe .....	85,2	4,9	7,0	14,5	4,3	22,0	11,7	3,8	12,0	2,3	2,7	0,1
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisa- tion, Hilfe zur Fami- lienplanung .....	1 323,1	42,7	99,6	174,1	25,1	337,7	95,0	52,7	121,9	117,1	17,0	240,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöch- nerinnen .....	16,5	0,5	0,8	1,7	0,5	7,1	0,9	1,0	1,4	2,3	0,2	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte ...	4 944,9	204,7	250,7	782,4	44,2	1 401,4	392,8	280,1	596,8	758,5	77,5	155,8
Tuberkulosehilfe ...	15,4	0,3	—	1,6	0,2	5,7	1,6	0,9	1,4	1,4	0,0	2,2
Blindenhilfe .....	5,0	0,0	0,0	0,2	0,0	—	0,1	4,0	—	0,0	—	0,6
Hilfe zur Pflege ...	8 163,1	467,9	378,4	929,9	164,8	2 611,5	755,4	362,6	1 006,3	919,6	116,5	550,3
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	56,1	2,6	31,2	2,6	2,0	8,0	2,6	1,6	0,9	2,8	1,0	0,8
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten ...	269,3	9,8	14,4	49,5	7,2	70,6	27,3	7,2	40,9	31,5	3,9	6,9
Altenhilfe .....	31,7	0,6	1,7	4,0	0,9	10,0	5,5	1,6	1,1	2,5	0,2	3,6
Hilfe in anderen be- sonderen Lebens- lagen .....	11,4	2,0	0,1	0,7	0,2	1,0	0,1	0,7	2,2	4,2	0,1	0,1
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>25 199,0</b>	<b>1 222,7</b>	<b>1 372,6</b>	<b>3 090,8</b>	<b>524,3</b>	<b>8 027,7</b>	<b>2 328,4</b>	<b>1 144,8</b>	<b>2 716,9</b>	<b>2 750,3</b>	<b>430,0</b>	<b>1 590,4</b>
außerhalb von Ein- richtungen .....	11 150,5	522,5	706,8	1 361,6	290,4	3 785,9	1 107,9	470,2	1 069,2	937,0	220,0	679,0
in Einrichtungen ...	14 048,5	700,2	665,8	1 729,3	233,9	4 241,8	1 220,6	674,7	1 647,7	1 813,3	210,0	911,4
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>5 504,7</b>	<b>285,1</b>	<b>192,3</b>	<b>618,9</b>	<b>98,1</b>	<b>1 856,2</b>	<b>525,8</b>	<b>246,7</b>	<b>640,5</b>	<b>619,7</b>	<b>91,0</b>	<b>330,3</b>
außerhalb von Ein- richtungen .....	2 225,0	108,9	60,2	282,8	49,0	815,2	195,6	101,9	225,2	189,0	46,6	150,7
in Einrichtungen ...	3 279,7	176,2	132,1	336,1	49,0	1 041,0	330,3	144,7	415,3	430,7	44,4	179,7
<b>Reine Ausgaben ins- gesamt .....</b>	<b>19 694,3</b>	<b>937,6</b>	<b>1 180,3</b>	<b>2 472,0</b>	<b>426,3</b>	<b>6 171,5</b>	<b>1 802,6</b>	<b>898,1</b>	<b>2 076,4</b>	<b>2 130,6</b>	<b>339,0</b>	<b>1 260,1</b>
außerhalb von Ein- richtungen .....	8 925,5	413,7	646,6	1 078,8	241,4	2 970,7	912,3	368,2	844,0	748,0	173,4	528,3
in Einrichtungen ...	10 768,8	524,0	533,7	1 393,1	184,9	3 200,8	890,3	529,9	1 232,4	1 382,6	165,5	731,8

# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1985 D	40,9	41,1	41,0	39,5	41,3	40,8	41,3	43,6	40,2
1986 D	40,8	40,8	41,0	39,6	41,0	40,5	41,2	43,6	40,8
1987 D	40,5	40,5	41,0	38,5	40,8	40,0	41,1	43,5	40,8
1987 Juli	40,6	40,5	41,0	37,4	41,0	40,0	41,0	43,5	41,7
1987 Okt.	40,8	40,7	41,1	37,9	41,2	40,2	41,4	44,0	41,8
1988 Jan.	40,2	40,5	40,9	40,4	41,0	39,8	41,1	43,1	38,1
1988 April	40,3	40,3	41,0	40,1	41,2	39,4	41,0	43,2	40,2
1988 Juli	40,6	40,4	40,9	38,4	41,6	39,6	41,1	43,5	41,6
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1985 D	17,23	17,34	19,15	18,54	17,53	17,58	15,99	15,92	16,64
1986 D	17,85	17,96	19,82	19,19	18,04	18,26	16,55	16,41	17,18
1987 D	18,55	18,68	20,41	19,72	18,81	19,04	17,22	17,03	17,65
1987 Juli	18,62	18,76	20,54	19,58	18,81	19,17	17,28	17,05	17,75
1987 Okt.	18,70	18,85	20,53	20,04	18,94	19,23	17,39	17,21	17,77
1988 Jan.	18,90	19,02	20,85	20,05	19,26	19,33	17,51	17,36	17,81
1988 April	19,26	19,42	20,98	20,21	19,52	19,89	17,78	17,57	18,21
1988 Juli	19,40	19,56	21,28	20,28	19,81	20,04	17,99	17,73	18,42
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1985 D	39,5	39,5	40,1	/	39,9	39,2	39,5	40,4	/
1986 D	39,2	39,2	40,1	/	39,7	38,8	39,5	40,4	/
1987 D	39,0	39,0	40,1	/	39,6	38,5	39,3	40,3	/
1987 Juli	39,1	39,1	40,1	/	39,6	38,5	39,4	40,4	/
1987 Okt.	39,0	39,0	40,1	/	39,7	38,5	39,2	40,1	/
1988 Jan.	39,0	39,0	40,1	/	39,7	38,4	39,4	40,1	/
1988 April	38,7	38,7	40,2	/	39,7	38,0	39,1	40,0	/
1988 Juli	38,8	38,8	40,1	/	39,7	38,0	39,4	40,3	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1985 D	12,54	12,54	14,30	/	13,45	13,32	11,63	11,22	/
1986 D	13,04	13,04	14,91	/	13,95	13,88	12,06	11,59	/
1987 D	13,61	13,60	15,44	/	14,53	14,52	12,54	12,02	/
1987 Juli	13,69	13,69	15,55	/	14,49	14,64	12,60	12,08	/
1987 Okt.	13,75	13,75	15,60	/	14,75	14,66	12,69	12,07	/
1988 Jan.	13,85	13,85	15,79	/	14,91	14,74	12,78	12,25	/
1988 April	14,14	14,14	16,00	/	15,05	15,18	12,92	12,46	/
1988 Juli	14,28	14,28	16,21	/	15,12	15,29	13,13	12,51	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr 1) Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
<b>Männer</b>											
1985 D	4 158	4 520	4 525	4 317	4 989	4 583	4 636	4 102	4 105	4 503	3 559
1986 D	4 322	4 690	4 692	4 487	5 115	4 779	4 798	4 243	4 257	4 680	3 697
1987 D	4 485	4 868	4 873	4 656	5 312	4 958	4 984	4 403	4 414	4 816	3 827
1987 Juli	4 509	4 900	4 902	4 709	5 315	4 974	5 023	4 419	4 422	4 884	3 842
1987 Okt.	4 533	4 926	4 928	4 700	5 338	5 016	5 043	4 455	4 473	4 883	3 863
1988 Jan.	4 559	4 944	4 953	4 725	5 448	5 067	5 055	4 478	4 487	4 763	3 899
1988 April	4 629	5 039	5 046	4 757	5 348	5 110	5 189	4 541	4 539	4 918	3 926
1988 Juli	4 669	5 082	5 085	4 828	5 400	5 165	5 221	4 574	4 567	5 028	3 972
<b>Frauen</b>											
1985 D	2 648	2 994	3 007	3 087	3 192	3 220	3 027	2 709	2 853	2 759	2 451
1986 D	2 764	3 108	3 118	3 200	3 307	3 351	3 131	2 807	2 959	2 862	2 557
1987 D	2 875	3 238	3 250	3 305	3 429	3 494	3 269	2 923	3 063	2 971	2 652
1987 Juli	2 893	3 253	3 265	3 333	3 396	3 489	3 292	2 939	3 077	2 984	2 672
1987 Okt.	2 903	3 278	3 291	3 339	3 489	3 553	3 308	2 953	3 089	2 977	2 675
1988 Jan.	2 933	3 300	3 314	3 352	3 528	3 578	3 331	2 971	3 112	2 969	2 709
1988 April	2 961	3 353	3 367	3 386	3 543	3 610	3 405	3 008	3 155	3 030	2 720
1988 Juli	3 000	3 377	3 389	3 424	3 634	3 643	3 414	3 043	3 180	3 088	2 771

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

# Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1980 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel, 2) Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

## Arbeiter<sup>3)</sup>

### Tarifliche Stundenlöhne

1985 D	121,7	—	122,5	118,5	123,0	123,2	123,0	122,8	122,4	120,4	122,0	119,1	123,7	116,1
1986 D	126,3	—	126,9	122,8	127,2	127,5	127,3	128,0	126,6	125,0	127,6	123,8	125,1	120,8
1987 D	131,3	—	132,2	127,4	130,8	132,9	133,5	133,1	131,5	129,0	133,3	127,9	128,0	124,8
1984 Jan.	115,1	—	115,3	113,6	117,6	115,8	114,3	116,2	117,1	115,9	115,9	114,3	120,7	112,0
April	116,1	—	116,1	113,9	117,7	116,2	114,3	116,8	118,0	119,2	118,4	115,5	120,7	112,5
Juli	118,1	—	118,6	115,3	120,7	118,6	117,9	119,1	119,3	119,5	119,6	115,9	121,4	112,5
Okt.	118,4	—	119,0	115,3	120,9	120,1	117,9	119,6	120,3	119,5	119,8	115,9	122,9	112,5
1985 Jan.	119,2	—	119,4	117,6	121,4	120,5	118,3	120,0	120,8	119,6	119,8	118,2	123,6	116,1
April	121,8	—	122,7	117,6	121,4	122,8	124,6	122,4	121,9	119,7	121,9	119,0	123,6	116,1
Juli	122,5	—	123,5	119,3	124,4	124,3	124,6	123,9	123,1	119,9	122,8	119,6	123,6	116,1
Okt.	123,1	—	124,2	119,3	124,7	125,2	124,6	124,8	123,6	122,4	123,3	119,7	124,1	116,1
1986 Jan.	124,2	—	124,6	122,1	125,1	125,2	124,9	125,5	124,7	122,4	125,7	122,5	124,8	120,8
April	125,2	—	125,5	122,1	125,1	125,5	124,9	127,2	126,0	125,6	127,1	124,0	125,0	120,8
Juli	127,6	—	128,6	123,0	129,1	128,9	129,7	129,4	127,3	126,0	128,3	124,2	125,0	120,8
Okt.	128,0	—	129,0	123,9	129,3	130,4	129,7	129,7	128,2	126,1	129,2	124,3	125,6	120,8
1987 Jan.	129,0	—	129,6	126,5	130,0	130,5	130,3	130,5	129,4	126,3	130,8	126,8	127,5	124,8
April	131,5	—	132,5	126,5	130,1	132,4	134,5	132,6	130,9	129,6	132,9	128,1	127,5	124,8
Juli	132,2	—	133,2	128,3	130,1	133,9	134,5	134,4	132,3	130,0	134,7	128,3	127,5	124,8
Okt.	132,6	—	133,6	128,3	133,1	134,8	134,5	134,8	133,2	130,1	134,8	128,3	129,6	124,8
1988 Jan.	132,7	—	133,8	128,4	133,6	134,9	134,5	135,5	134,2	130,2	134,8	128,3	130,6	124,8
April	136,3	—	137,7	130,3	133,6	137,3	140,2	137,9	135,7	134,4	137,8	131,0	134,2	127,7
Juli	137,0	—	138,3	131,9	133,7	138,5	140,2	139,6	136,7	134,8	139,3	131,6	134,2	127,7

## Angestellte<sup>3)</sup>

### Tarifliche Monatsgehälter

1985 D	119,5	120,8	120,6	118,4	125,3	121,7	119,8	122,0	121,9	119,9	121,1	118,8	—	116,1
1986 D	123,3	124,6	124,5	122,6	129,6	125,9	123,0	126,5	126,2	124,5	124,9	122,9	—	120,1
1987 D	128,0	129,5	129,8	127,2	133,5	131,2	129,0	131,4	130,9	128,2	128,9	126,7	—	124,1
1984 Jan.	114,3	115,1	115,2	113,5	119,7	115,8	114,4	116,4	116,8	115,4	114,9	113,6	—	112,1
April	115,3	116,3	115,6	113,9	119,7	116,0	114,4	116,9	117,7	118,7	117,6	115,0	—	112,6
Juli	116,8	118,4	118,5	115,3	122,7	118,7	118,1	119,6	118,9	119,0	118,3	116,3	—	112,6
Okt.	117,0	118,7	118,8	115,3	123,3	119,7	118,1	119,9	120,0	119,0	118,4	116,3	—	112,6
1985 Jan.	118,2	119,0	119,0	117,5	123,7	120,0	118,1	120,3	120,5	119,1	118,9	117,5	—	116,1
April	119,4	120,8	120,4	117,5	123,7	120,6	120,3	121,4	121,6	119,2	121,4	118,5	—	116,1
Juli	120,0	121,5	121,3	119,2	126,6	122,6	120,3	123,0	122,6	119,3	121,9	119,6	—	116,1
Okt.	120,3	121,8	121,7	119,2	127,2	123,5	120,3	123,3	123,0	121,8	122,1	119,7	—	116,1
1986 Jan.	121,6	122,3	122,1	121,8	127,6	123,6	120,4	123,9	124,4	121,9	122,6	121,0	—	120,1
April	122,6	123,5	122,7	121,8	127,6	123,8	120,4	125,6	125,7	125,2	125,1	123,3	—	120,1
Juli	124,4	126,1	126,3	122,9	131,4	127,4	125,5	128,0	126,9	125,5	125,7	123,7	—	120,1
Okt.	124,7	126,5	126,7	123,7	131,8	128,9	125,5	128,3	127,8	125,5	126,0	123,7	—	120,1
1987 Jan.	126,1	126,9	127,1	126,2	132,6	128,9	125,6	128,7	128,9	125,6	126,5	125,0	—	124,1
April	128,1	129,7	130,0	126,2	132,6	130,2	130,1	130,9	130,4	128,9	129,1	126,9	—	124,1
Juli	128,8	130,6	130,9	128,1	132,6	132,3	130,1	132,8	131,7	129,1	130,0	127,5	—	124,1
Okt.	129,0	130,9	131,2	128,1	136,0	133,4	130,1	133,2	132,6	129,2	130,1	127,5	—	124,1
1988 Jan.	129,1	131,0	131,5	128,2	136,5	133,4	130,2	133,8	133,8	129,5	130,1	127,5	—	124,1
April	131,7	133,5	133,5	130,0	136,5	134,4	132,7	135,0	135,2	133,5	133,5	129,8	—	127,0
Juli	132,2	134,3	134,3	131,6	136,5	136,2	132,7	136,9	136,2	133,7	134,3	130,7	—	127,0

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte

**Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel“  
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1987**

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986/3)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986/3)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986/3)
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) . . . . .	40 784	2,9	43 126	2,7	30 000	3,3
Industrie (ohne Bauindustrie) . . . . .	41 204	3,0	43 967	2,8	30 000	3,3
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk . . . . .	40 669	2,9	43 098	2,7	29 977	3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie) . . . . .	40 843	3,0	43 747	2,8	29 978	3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie) . . . . .	40 840	3,0	43 818	2,7	29 972	3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1) . . . . .	40 423	2,9	42 910	2,7	29 972	3,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . . . . .	50 359	4,2	50 740	4,2	36 332	3,2
darunter: Elektrizitätsversorgung . . . . .	51 580	4,5	51 990	4,5	36 679	3,6
Bergbau . . . . .	43 744	1,6	43 744	1,6	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei . . . . .	42 927	1,0	42 927	1,0	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung . . . . .	50 979	2,9	50 979	2,9	—	—
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen . . . . .	43 264	13,7	43 264	13,7	—	—
darunter: Eisenerzbergbau . . . . .	39 588	1,7	39 588	1,7	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen . . . . .	41 989	6,5	41 989	6,5	—	—
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung . . . . .	47 921	3,0	47 921	3,0	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie . . . . .	43 598	3,1	44 768	3,1	33 180	3,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest) . . . . .	40 978	3,4	41 238	3,4	31 925	2,7
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.) . . . . .	42 367	2,3	42 651	2,3	32 305	3,3
davon: Eisenschaffende Industrie . . . . .	42 535	2,9	42 699	2,8	30 976	3,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei . . . . .	42 523	0,6	42 946	0,5	33 900	2,9
Ziehereien, Kaltwalzwerke . . . . .	41 336	2,6	41 980	2,4	31 867	3,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei . . . . .	42 520	2,6	43 691	2,5	31 215	2,9
darunter: NE-Metallgießerei . . . . .	40 283	1,1	41 678	0,7	29 471	2,4
Mineralölverarbeitung . . . . .	58 295	4,2	58 693	4,3	38 906	0,0
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern) . . . . .	46 293	3,8	48 842	3,7	34 148	4,0
Herstellung von Chemiefasern . . . . .	44 610	4,1	45 569	4,0	34 907	4,1
Holzbearbeitung . . . . .	37 044	2,0	37 775	1,7	28 791	2,9
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke . . . . .	34 348	0,8	34 754	0,6	27 655	- 0,1
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke . . . . .	40 430	3,0	41 801	2,4	29 521	4,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung . . . . .	45 845	4,2	46 764	4,1	30 631	3,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest . . . . .	40 377	2,3	42 365	2,2	32 373	3,1
Investitionsgüterindustrie . . . . .	42 010	2,8	44 347	2,5	31 724	3,1
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau) . . . . .	45 360	2,5	45 618	2,5	31 280	3,1
Maschinenbau, Lokomotivbau . . . . .	42 999	1,5	43 776	1,5	31 726	2,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. . . . .	46 882	3,3	48 081	3,3	37 520	3,1
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren . . . . .	49 588	3,4	50 238	3,5	42 523	3,0
Schiffbau . . . . .	43 208	3,9	43 274	3,9	32 429	5,5
Luft- und Raumfahrzeugbau . . . . .	46 850	3,0	47 878	3,0	34 463	2,0
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt . . . . .	37 251	3,2	41 613	2,7	30 439	3,4
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. . . . .	35 691	1,3	39 431	0,6	30 361	2,0
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung . . . . .	38 277	2,4	40 565	2,1	29 633	3,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw. . . . .	38 225	1,5	41 738	0,9	32 555	1,0
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	35 533	3,6	40 568	3,1	27 321	3,4
Feinkeramik . . . . .	32 038	2,6	35 686	2,5	27 476	2,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas . . . . .	40 256	2,8	42 222	2,5	28 389	3,5
Holzverarbeitung usw. . . . .	37 958	3,1	39 960	3,1	28 962	2,8
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. a. . . . .	32 750	3,0	37 442	2,7	27 610	3,1
Papier- und Pappeverarbeitung . . . . .	36 588	4,0	40 593	3,7	27 698	2,9
Druckerei, Vervielfältigung . . . . .	46 095	3,1	48 674	3,0	33 788	3,4
Herstellung von Kunststoffwaren . . . . .	36 597	3,3	39 846	3,2	27 775	3,2
Lederherzeugung . . . . .	33 923	3,2	36 243	2,7	27 134	4,8
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) . . . . .	27 418	4,7	33 287	3,2	24 276	4,8
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw. . . . .	28 771	2,7	33 232	2,0	25 967	2,3
Textilgewerbe . . . . .	32 547	3,4	36 771	2,8	27 369	3,4
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen . . . . .	32 447	3,3	35 685	2,6	27 334	3,7
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes) . . . . .	33 650	2,8	36 654	2,5	28 337	2,8
Bekleidungs-gewerbe . . . . .	26 795	3,6	35 547	3,6	25 611	3,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	38 398	3,2	42 306	3,0	27 251	2,9
darunter: Brot- und Backwarenindustrie . . . . .	37 602	1,8	40 305	2,2	26 302	2,0
Obst- und Gemüseverarbeitung . . . . .	34 721	1,5	39 041	0,6	25 601	2,5
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung . . . . .	37 182	3,3	41 330	3,5	28 062	3,3
Fischverarbeitung . . . . .	28 683	- 1,5	37 640	- 2,6	22 879	- 2,6
Brauerei, Mälzerei . . . . .	44 046	3,8	44 280	3,8	35 533	3,4
Tabakverarbeitung . . . . .	40 102	5,5	47 040	6,0	33 769	4,3
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen . . . . .	23 615	2,7	31 004	3,1	22 008	2,5
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen) . . . . .	44 492	5,3	48 410	6,0	39 571	4,1
Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteilbau im Hochbau) 1) . . . . .	36 771	1,4	36 771	1,4	—	—

1) Einschl. Handwerk — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau — 3) Siehe WiStat 11/1987, S. 416\*.

## Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1987

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1987 gegenüber 1986 4)
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	52 866	4,1	60 941	3,8	38 707	4,3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	60 031	3,7	65 941	3,7	43 051	3,9
Industrie (ohne Bauindustrie)	60 181	3,8	66 135	3,7	43 239	3,9
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	59 920	3,8	65 880	3,7	43 028	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	60 087	3,8	66 202	3,8	43 134	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	60 164	3,8	66 306	3,8	43 178	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 2)	60 001	3,8	66 083	3,7	42 978	3,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	59 734	3,3	63 979	3,4	44 946	3,3
darunter: Elektrizitätsversorgung	60 889	3,5	65 063	3,6	45 658	3,6
Bergbau	65 599	3,2	68 536	3,2	45 426	2,9
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	65 142	3,1	67 910	3,1	44 016	2,7
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	66 180	2,8	68 738	2,8	49 859	3,6
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	57 852	4,0	61 224	4,4	41 075	5,2
darunter: Eisenerzbergbau	60 155	- 0,1	60 784	- 0,9	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	61 132	3,6	63 497	3,7	47 518	2,7
Übriger Bergbau 3), Torfgewinnung	72 486	4,4	77 962	4,5	46 717	3,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	61 885	4,2	67 737	4,1	47 128	4,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	55 682	3,6	60 469	3,7	40 304	3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	57 801	3,6	62 657	3,4	40 722	4,2
davon: Eisenschaffende Industrie	58 234	3,4	62 901	3,2	40 879	4,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	57 190	4,9	61 817	4,3	40 037	4,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke	56 083	3,5	62 248	3,8	40 604	2,8
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	59 818	3,8	65 510	3,5	43 472	4,4
darunter: NE-Metallgießerei	57 456	3,9	63 263	3,7	40 069	3,2
Mineralölverarbeitung	77 705	4,8	83 314	4,6	57 158	3,2
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	63 852	4,3	70 509	4,3	49 786	4,8
Herstellung von Chemiefasern	62 762	4,1	68 200	4,2	46 498	3,9
Holzbearbeitung	50 860	3,3	56 340	2,7	34 548	4,1
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	48 324	3,1	53 568	2,0	33 152	5,0
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	54 239	2,7	59 974	3,0	36 503	1,8
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	62 763	3,9	69 265	4,0	43 643	3,9
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	57 875	4,1	63 065	4,2	41 971	4,1
Investitionsgüterindustrie	62 155	3,6	67 922	3,6	43 341	3,7
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	61 595	4,1	66 917	4,2	41 609	4,2
Maschinenbau, Lokomotivbau	59 929	3,1	65 573	3,1	41 276	3,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	68 602	4,8	73 811	4,5	47 514	4,6
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	73 550	5,6	78 119	5,1	51 329	6,2
Schiffbau	57 922	6,9	61 881	7,5	38 376	4,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	64 169	1,3	68 739	1,7	45 236	0,6
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	63 176	3,6	69 096	3,5	44 517	4,1
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	55 201	3,0	61 141	2,7	40 723	3,3
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	55 068	3,7	61 459	3,8	39 777	3,3
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	68 040	3,3	72 883	3,1	50 034	3,6
Verbrauchsgüterindustrie	51 550	3,8	58 568	3,7	38 271	3,8
Feinkeramik	47 241	3,3	52 431	3,1	36 619	4,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	53 906	3,8	60 066	4,0	38 626	3,9
Holzverarbeitung usw.	49 889	2,8	56 165	2,7	35 213	3,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	48 246	3,5	57 054	3,4	37 393	4,0
Papier- und Pappeverarbeitung	53 577	3,5	60 471	3,7	38 939	3,3
Druckerei, Vervielfältigung	58 022	3,4	64 901	3,3	42 918	3,3
Herstellung von Kunststoffwaren	54 016	4,1	60 473	4,0	38 898	3,9
Lederherzeugung	50 983	3,9	56 068	4,5	35 300	0,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	43 190	3,5	50 574	3,4	33 921	4,5
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	45 952	4,3	52 802	4,0	33 575	5,6
Textilgewerbe	48 290	3,9	54 233	3,8	36 922	4,5
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	47 864	3,2	53 568	3,2	35 094	3,5
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	48 513	4,6	53 043	4,4	37 241	6,8
Bekleidungsgewerbe	44 678	3,8	53 495	4,2	37 181	3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	53 207	3,4	58 586	3,6	40 149	3,6
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	46 429	3,4	49 098	3,8	34 459	3,1
Obst- und Gemüseverarbeitung	51 452	2,9	57 833	2,5	37 856	4,4
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	47 543	3,2	54 838	4,2	33 529	3,1
Fischverarbeitung	46 959	1,4	53 227	2,2	35 824	1,1
Brauerei, Mälzerei	57 845	3,3	61 205	3,4	45 318	3,7
Tabakverarbeitung	65 336	4,9	71 305	4,5	51 532	5,8
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	43 718	5,4	47 286	5,7	30 654	2,6
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	67 634	4,0	74 216	3,3	53 061	5,2
Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteilbau im Hochbau) 2)	57 078	3,0	62 310	3,0	38 498	2,8
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	44 166	4,2	52 099	3,8	35 931	4,4
darunter: Großhandel	46 533	3,3	51 763	3,1	35 260	3,8
Einzelhandel	35 168	4,0	44 137	3,6	29 563	4,1
Kreditinstitute	50 462	4,3	57 264	4,2	43 275	4,3
Versicherungsgewerbe	53 907	4,1	60 726	4,2	46 500	3,7

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Einschl. Handwerk. — 3) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. — 4) Siehe WiSta 11/1987, S. 417\*.

# Preise

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz<sup>1)</sup>)

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	96,4
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	83,3
1987 Sept.	95,1	97,3	97,3	86,4	104,0	102,3	96,3	105,3	95,1	83,0
Okt.	95,4	97,6	97,6	86,9	104,0	102,5	96,6	105,4	95,6	83,6
Nov.	95,4	97,6	97,6	86,7	104,2	102,6	96,5	105,5	95,1	83,7
Dez.	95,4	97,6	97,6	86,6	104,3	102,5	96,8	105,7	95,0	83,6
1988 Jan.	95,4	97,6	97,6	88,1	104,6	102,7	96,8	106,0	94,5	83,7
Febr.	95,4	97,6	97,7	85,9	104,8	102,8	96,8	106,3	94,6	83,7
März	95,5	97,7	97,7	85,9	104,9	102,9	96,9	106,4	94,7	83,7
April	95,8	98,1	98,1	86,6	105,2	103,3	97,1	106,7	95,4	83,6
Mai	96,0	98,4	98,5	87,2	105,4	103,5	97,4	106,9	95,6	83,5
Juni	96,3	98,7	98,8	87,7	105,4	103,7	98,1	106,9	95,7	83,4
Juli	96,4	98,9	99,0	88,0	105,5	104,1	98,5	107,1	95,8	82,8
Aug.	96,5	99,2	99,2	88,4	105,6	104,2	98,5	107,2	95,9	82,5
Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	82,5
Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	81,6

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1987 Sept.	105,9	63,0	102,2	61,8	43,8	102,3	91,7	91,8	83,1	102,8
Okt.	105,9	64,2	102,2	63,3	45,6	102,3	91,7	91,7	84,9	103,1
Nov.	105,9	64,2	102,2	61,4	43,2	102,2	91,8	91,8	89,8	103,4
Dez.	105,9	64,0	102,2	60,5	40,8	102,4	91,9	91,8	92,0	103,5
1988 Jan.	105,8	63,9	102,1	58,7	38,4	102,5	91,9	91,7	89,8	103,3
Febr.	105,8	63,8	102,1	58,0	36,6	102,5	91,8	91,8	89,1	103,4
März	105,8	63,8	102,1	57,2	35,9	102,7	92,1	92,0	90,7	103,8
April	105,8	63,6	102,1	59,2	39,9	103,0	92,4	92,3	91,7	104,2
Mai	105,8	63,3	102,1	59,3	38,2	103,2	92,6	92,4	98,0	104,7
Juni	105,8	63,3	102,1	59,0	36,9	103,2	93,3	92,9	103,0	105,4
Juli	105,8	62,2	102,1	58,6	36,6	103,1	94,5	94,2	102,4	106,2
Aug.	105,8	61,8	102,7	58,8	37,9	103,1	94,8	94,5	105,7	106,5
Sept.	105,8	61,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
Okt.	105,8	60,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1987 Sept.	105,2	99,4	95,9	105,8	105,2	106,9	107,9	105,4	106,3	105,0
Okt.	105,5	99,3	95,7	105,8	105,1	107,1	108,2	105,7	106,4	106,0
Nov.	105,7	99,3	95,6	105,8	105,1	107,1	108,1	105,8	106,4	106,3
Dez.	106,0	99,4	95,7	105,9	105,0	107,1	108,1	105,8	106,4	106,4
1988 Jan.	105,7	99,4	95,7	106,1	105,1	107,6	108,6	106,2	109,4	106,5
Febr.	105,9	99,3	95,6	106,4	105,4	107,9	108,9	106,8	111,6	106,7
März	106,2	99,4	96,0	106,6	105,4	108,0	109,0	106,8	111,6	106,9
April	106,3	99,9	97,4	107,2	105,7	108,6	109,7	107,7	112,6	106,9
Mai	106,3	100,3	97,9	107,4	105,8	109,0	110,1	107,8	112,7	107,0
Juni	106,4	100,9	99,0	107,5	106,0	109,0	110,1	107,9	112,7	107,1
Juli	106,7	101,0	99,2	107,8	106,2	109,2	110,3	107,7	112,9	107,1
Aug.	106,6	101,4	100,1	107,8	106,2	109,3	110,4	107,8	112,9	107,1
Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mech- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen, Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1987 Sept.	106,3	107,3	103,3	103,9	101,5	104,0	105,2	101,8	103,4	91,3	92,8
1987 Okt.	106,3	107,4	103,4	103,9	101,5	104,4	105,6	101,8	103,4	91,3	91,0
1987 Nov.	106,6	107,7	103,4	105,8	101,7	104,4	105,5	101,8	103,0	91,3	90,8
1987 Dez.	107,2	108,5	103,5	105,8	101,8	104,4	105,5	101,8	102,9	91,1	90,8
1988 Jan.	107,5	108,7	104,3	106,2	101,8	105,0	106,5	101,9	103,3	91,1	90,8
1988 Febr.	108,0	109,3	104,4	106,7	101,9	104,9	106,2	102,2	103,7	91,2	90,6
1988 März	108,0	109,3	104,3	106,7	102,1	105,0	106,5	102,4	103,8	91,2	90,8
1988 April	108,2	109,4	104,4	106,7	102,2	105,2	106,9	102,9	104,1	91,4	88,8
1988 Mai	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,3	107,0	103,2	104,1	91,6	88,9
1988 Juni	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,6	107,0	103,4	104,3	91,9	88,5
1988 Juli	108,3	109,6	104,4	106,7	102,2	105,5	107,1	103,7	104,6	92,6	88,8
1988 Aug.	108,6	109,9	104,7	106,7	102,3	105,6	107,1	104,0	104,8	92,9	88,8
1988 Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
1988 Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,6	104,4	103,1	93,9	88,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1987 Sept.	104,4	100,6	100,1	106,2	92,5	99,8	104,3	100,9	100,3	97,0
1987 Okt.	104,7	100,8	100,0	106,4	92,7	99,9	104,5	101,2	101,1	97,3
1987 Nov.	104,5	100,7	99,6	106,5	92,9	99,9	104,6	101,4	101,4	98,0
1987 Dez.	104,5	100,8	99,6	106,5	92,7	99,8	104,5	101,4	101,3	98,1
1988 Jan.	104,8	100,6	99,5	107,0	92,8	99,8	104,4	101,9	100,1	98,4
1988 Febr.	105,1	100,2	99,4	107,2	93,0	100,2	104,4	102,1	100,0	98,5
1988 März	105,2	100,4	99,5	107,6	93,3	100,1	104,4	102,3	100,0	99,1
1988 April	105,3	100,5	99,5	108,0	93,4	100,3	106,2	102,5	100,7	99,8
1988 Mai	106,3	100,1	99,7	108,2	93,6	100,4	106,6	102,9	100,2	99,3
1988 Juni	106,4	100,3	99,9	108,6	93,8	100,5	106,7	103,4	100,3	99,7
1988 Juli	106,7	100,5	100,2	108,9	94,0	101,2	106,8	103,9	100,2	99,8
1988 Aug.	106,7	100,6	100,2	108,9	94,2	101,2	106,9	104,2	100,3	99,3
1988 Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
1988 Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1987 Sept.	103,6	103,5	99,4	103,6	95,3	94,4	98,5	95,3	103,2	105,6
1987 Okt.	103,8	103,7	99,7	104,0	95,0	94,4	99,4	95,0	103,2	105,8
1987 Nov.	103,8	103,7	99,6	104,0	95,5	93,9	99,6	94,7	103,2	106,2
1987 Dez.	103,9	103,7	99,4	103,9	95,8	94,2	99,6	95,0	103,2	106,1
1988 Jan.	104,1	103,8	99,5	103,9	95,9	94,4	99,6	94,5	103,2	105,8
1988 Febr.	104,2	103,8	99,6	104,0	95,8	94,6	99,8	94,3	103,3	106,1
1988 März	104,2	103,9	99,4	104,2	95,9	94,8	100,3	93,9	103,3	106,2
1988 April	104,4	104,0	99,4	104,4	96,1	94,9	100,6	93,7	103,5	106,3
1988 Mai	104,5	104,2	99,5	104,3	96,4	95,0	100,6	94,0	104,1	106,5
1988 Juni	104,6	104,3	99,5	104,4	97,2	94,8	100,7	94,0	104,1	106,4
1988 Juli	104,9	104,6	99,7	104,7	97,6	94,9	100,9	94,2	104,6	107,2
1988 Aug.	105,1	104,8	99,7	105,0	97,6	94,5	101,3	94,7	104,6	107,3
1988 Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
1988 Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1987 Sept.	120,9	121,2	116,1	122,6	122,0	129,2	105,6	120,8	123,1	119,4	118,3	133,6
1987 Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1
1987 Nov.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,0	129,4	105,2	120,9	123,3	119,9	119,3	134,1
1987 Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3
1988 Jan.	121,5	121,5	116,6	123,0	122,0	130,0	103,9	121,1	123,2	119,7	121,4	134,8
1988 Febr.	121,8	121,7	117,1	123,2	122,1	130,4	103,2	121,4	123,4	120,0	121,3	135,5
1988 März	121,9	121,9	116,9	123,3	122,1	130,7	102,4	121,6	123,7	120,5	121,1	136,0
1988 April	122,2	122,1	117,4	123,5	122,5	130,9	103,4	121,7	123,9	121,1	121,0	135,9
1988 Mai	122,4	122,3	117,6	123,6	122,6	131,2	103,1	121,8	124,1	121,7	120,9	136,2
1988 Juni	122,6	122,5	118,2	123,6	122,7	131,4	102,9	121,9	124,2	122,0	120,5	136,6
1988 Juli	122,5	122,6	117,5	123,6	123,0	131,8	102,8	121,9	124,2	122,0	120,0	137,1
1988 Aug.	122,6	122,9	116,9	123,7	123,4	132,4	102,9	122,1	124,6	122,3	119,5	137,6
1988 Sept.	122,6	123,0	116,6	124,0	123,6	133,0	102,2	122,2	125,1	122,2	119,7	137,5
1988 Okt.	122,7	123,1	116,7	124,2	123,7	133,5	101,2	122,3	125,6	122,0	120,1	137,5

## 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1987 Sept.	121,9	122,2	115,8	123,0	121,0	128,1	100,3	121,5	121,9	118,7	120,3	137,6
1987 Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,2	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1
1987 Nov.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,4	99,7	121,7	122,1	119,1	121,0	138,1
1987 Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3
1988 Jan.	122,6	122,6	116,4	123,5	121,0	128,9	98,3	121,9	122,0	118,8	122,8	139,0
1988 Febr.	123,0	122,9	117,0	123,6	121,0	129,3	97,5	122,2	122,2	119,1	122,9	140,6
1988 März	123,2	123,2	116,9	123,8	121,0	129,6	96,6	122,4	122,6	119,6	122,8	141,2
1988 April	123,5	123,4	117,4	123,9	121,5	129,8	97,6	122,5	122,8	120,3	122,7	141,2
1988 Mai	123,7	123,6	117,4	124,0	121,6	130,0	97,4	122,6	123,0	121,0	122,7	141,4
1988 Juni	123,9	123,8	117,8	124,0	121,7	130,2	97,2	122,7	123,1	121,4	122,4	141,9
1988 Juli	123,8	123,9	117,1	124,1	122,0	130,6	97,0	122,8	123,1	121,4	122,0	142,2
1988 Aug.	123,8	124,2	116,5	124,1	122,4	131,2	97,1	123,0	123,7	121,6	121,6	142,5
1988 Sept.	123,9	124,3	116,2	124,5	122,6	131,8	96,2	123,1	124,5	121,4	121,8	142,5
1988 Okt.	124,0	124,4	116,3	124,7	122,7	132,3	95,1	123,2	125,2	121,2	122,1	142,5

## 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1987 Sept.	120,6	120,9	115,6	123,5	122,6	129,4	105,5	120,6	125,9	117,0	120,2	134,1
1987 Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2
1987 Nov.	120,7	121,1	115,3	123,8	122,6	129,6	105,0	120,9	126,1	117,5	120,9	134,1
1987 Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4
1988 Jan.	121,2	121,2	116,1	124,0	122,7	130,1	103,8	121,1	125,9	117,2	122,7	134,7
1988 Febr.	121,4	121,3	116,5	124,2	122,7	130,5	103,1	121,3	126,1	117,4	122,8	135,4
1988 März	121,5	121,5	116,4	124,3	122,8	130,9	102,4	121,5	126,3	117,8	122,7	135,5
1988 April	121,8	121,7	116,9	124,4	123,1	131,1	103,1	121,6	126,5	118,5	122,7	135,4
1988 Mai	122,0	121,9	117,0	124,6	123,3	131,3	102,9	121,7	126,6	119,1	122,7	135,8
1988 Juni	122,2	122,0	117,4	124,6	123,4	131,5	102,7	121,8	126,7	119,4	122,4	136,4
1988 Juli	122,1	122,2	116,7	124,6	123,6	132,0	102,6	121,8	126,6	119,4	122,0	136,9
1988 Aug.	122,1	122,4	116,2	124,7	124,1	132,7	102,6	122,0	126,8	119,7	121,7	137,5
1988 Sept.	122,1	122,6	115,9	125,0	124,4	133,3	101,9	122,1	126,9	119,6	121,8	137,5
1988 Okt.	122,2	122,6	116,1	125,2	124,5	133,8	101,1	122,2	127,1	119,4	122,1	137,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Be- hergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>4)</sup>

1985 D . . . . .	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D . . . . .	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D . . . . .	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1987 Sept. . . . .	120,5	121,1	113,5	122,6	125,4	130,4	112,5	121,1	131,3	116,3	122,6	127,6
Okt. . . . .	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7
Nov. . . . .	120,5	121,2	113,0	122,9	125,5	130,7	112,2	121,5	131,5	116,3	124,1	127,7
Dez. . . . .	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9
1988 Jan. . . . .	121,2	121,4	114,2	123,1	125,7	131,3	111,5	121,7	131,2	116,6	127,6	128,1
Febr. . . . .	121,5	121,5	114,8	123,3	125,9	131,7	111,1	121,9	131,4	116,7	127,5	128,1
März . . . . .	121,5	121,6	114,5	123,5	126,0	132,1	110,6	122,1	131,6	117,0	127,0	128,4
April . . . . .	121,9	121,7	115,3	123,6	126,2	132,3	110,7	122,2	131,8	117,7	126,6	128,3
Mai . . . . .	122,0	121,9	115,5	123,7	126,3	132,6	110,3	122,2	132,0	118,1	126,5	128,8
Juni . . . . .	122,4	122,0	116,4	123,7	126,4	132,8	110,2	122,4	132,1	118,3	125,9	129,3
Juli . . . . .	122,1	122,1	115,3	123,8	126,7	133,3	110,1	122,4	131,9	118,2	124,9	129,8
Aug. . . . .	121,9	122,4	114,2	123,8	127,2	134,0	110,0	122,8	132,1	118,4	124,1	130,2
Sept. . . . .	121,8	122,6	113,5	124,2	127,6	134,7	109,7	122,9	132,3	118,2	124,3	130,2
Okt. . . . .	122,0	122,8	113,7	124,4	127,9	135,2	109,4	123,1	132,5	118,1	124,9	130,2

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1985 D . . . . .	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D . . . . .	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D . . . . .	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1987 Sept. . . . .	119,0	.	113,1	123,4	124,2	130,8	104,5	120,7	121,9	134,9	125,9	123,6
Okt. . . . .	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7
Nov. . . . .	118,8	.	112,6	123,7	124,4	131,1	104,6	120,8	122,1	134,4	126,2	123,8
Dez. . . . .	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8
1988 Jan. . . . .	119,6	.	114,0	123,9	124,5	131,8	103,0	121,0	122,4	135,8	126,9	123,8
Febr. . . . .	120,1	.	114,7	124,0	124,6	132,1	102,2	121,2	122,6	135,9	127,1	123,9
März . . . . .	120,0	.	114,4	124,2	124,6	132,5	101,3	121,4	122,8	135,9	127,4	124,2
April . . . . .	120,8	.	115,7	124,4	125,1	132,8	102,5	121,4	122,9	137,8	127,9	124,3
Mai . . . . .	121,2	.	116,6	124,5	125,1	133,0	101,8	121,5	123,0	137,9	128,1	124,4
Juni . . . . .	122,1	.	118,5	124,5	125,2	133,2	101,6	121,5	123,0	137,9	128,2	124,4
Juli . . . . .	121,3	.	116,4	124,6	125,6	133,8	101,4	121,6	123,2	137,9	128,7	124,4
Aug. . . . .	120,7	.	114,8	124,6	126,3	134,6	101,9	121,6	123,3	138,0	128,7	124,5
Sept. . . . .	120,3	.	113,8	125,0	126,6	135,3	101,1	121,8	123,4	138,0	128,8	124,5
Okt. . . . .	120,5	.	114,0	125,2	126,8	135,8	100,1	121,9	123,5	138,0	128,9	124,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.